

Aus diesem Heft . . . . . 283

**Textteil**

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986 . . . . . 285

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen . . . 292

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1986 . . . . . 297

Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und  
Bautätigkeit 1986 . . . . . 306

Studenten im Wintersemester 1986/87 . . . . . 313

Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im  
regionalen Vergleich . . . . . 319

Jugendhilfe 1985 . . . . . 326

Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990 . . . . . 332

Öffentliche Finanzen 1986 . . . . . 336

Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des  
Statistischen Bundesamtes . . . . . 343

Preise im März 1987 . . . . . 350

Übersicht über die im laufenden Jahr  
erschienenen Textbeiträge . . . . . 355

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 117\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 118\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 132\*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das  
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	<b>Page</b>
In this issue .....	283
<b>Texts</b>	
Development of employment, 1986 .....	285
Development of employment by occupations ....	292
Mining and manufacturing, 1986 .....	297
Development of building industry and building activity, 1986 .....	306
Students in the winter term 1986/87 .....	313
Mortality due to selected causes in regional comparison .....	319
Youth welfare, 1985 .....	326
Local financial plans, 1986 to 1990 .....	332
Public finance, 1986 .....	336
Recent developments in foreign statistics of the Federal Statistical Office .....	343
Prices in March 1987 .....	350
List of the contributions published in the current year .....	355

#### **Tables**

Summary survey .....	117*
Monthly statistical figures .....	118*
Selected tables .....	132*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

<b>Table des matières</b>	<b>Pages</b>
Dans ce numéro .....	283
<b>Textes</b>	
Evolution de l'emploi en 1986 .....	285
Evolution de l'emploi suivant les professions ....	292
Industries extractives et manufacturières en 1986 .....	297
Evolution du bâtiment et de la construction en 1986 .....	306
Etudiants au semestre d'hiver de 1986/87 .....	313
Mortalité suivant quelques causes de décès sélectionnées dans la comparaison régionale ....	319
Aide sociale à l'enfance et à la jeunesse en 1985 .	326
Programmes financiers des communes, 1986 à 1990 .....	332
Finances publiques en 1986 .....	336
Evolutions récentes dans la statistique sur les pays étrangers de l'Office fédéral de la Statistique .....	343
Prix en mars 1987 .....	350
Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	355

#### **Tableaux**

Résumé .....	117*
Chiffres statistiques mensuels .....	118*
Quelques tableaux sélectionnés .....	132*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

# Aus diesem Heft

## Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in regelmäßigen Abständen monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich Durchschnittszahlen über Erwerbstätige. Die Ergebnisse werden unter Verwendung sämtlicher verfügbarer erwerbsstatistischer Basisdaten gewonnen.

Im Durchschnitt des Jahres 1986 waren 25,786 Mill. in der Bundesrepublik Deutschland wohnende Personen erwerbstätig (erwerbstätige Inländer). Damit war die Zunahme der Erwerbstätigenzahl im Jahr 1986 (+ 252 000 oder + 1,0 %) deutlich stärker als im Jahr zuvor (1985: + 176 000 oder + 0,7 %). Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 76 000 oder 3,3 % auf 2,228 Mill. zurückgegangen.

## Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen

Die Berufsstruktur der Erwerbstätigen ist bei der derzeitigen Lage auf dem Arbeitsmarkt und wegen der durch die Entwicklung von Wirtschaft und Technik sich ständig verändernden Arbeitswelt von besonderem Interesse. Im Rahmen des Mikrozensus wurden erstmalig 1973 und dann ab 1976 in zweijährigen Abständen Angaben zum Beruf erhoben; für die Jahre 1983 und 1984 wurden aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz die Erhebungen allerdings ausgesetzt. Im Juni 1985 konnte wieder eine 1%-Stichprobe stattfinden, die auch Fragen nach dem Beruf enthielt.

Nach den Ergebnissen der Mikrozensusbefragung vom Juni 1985 waren von den 26,63 Mill. Erwerbstätigen 55,6 % in Dienstleistungsberufen, 31,1 % in Fertigungsberufen, 5,7 % in technischen, 5,2 % in landwirtschaftlichen und 2,7 % in sonstigen Berufen (einschl. Bergleute und Mineralgewinner) tätig. Nach wie vor ist die Erwerbstätigkeit von Männern (16,4 Mill. oder 61,6 %) und Frauen (10,23 Mill. oder 38,4 %) jeweils auf bestimmte Berufe konzentriert. Es zeichnen sich aber bei bisher „typischen“ Frauen- bzw. Män-

nerberufen Veränderungen ab. Seit 1973 haben sich auch deutliche Verschiebungen zwischen den Berufsbereichen ergeben.

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1986

Die Entwicklung der kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 1986 läßt eine Phase der Konsolidierung auf hohem Niveau erkennen. Die Beschäftigtenzahl nahm im Berichtszeitraum um 1,7 % auf 7,06 Mill. Personen zu und übertraf damit noch das Wachstum des vorhergehenden Jahres (+ 1,3 %). Die Produktion konnte mit einem Zuwachs von 2,5 % allerdings das positive Ergebnis des Vorjahres (+ 5,0 %) nicht mehr erreichen. Der Auftragseingang als konjunktureller Frühindikator zeigte mit einem leichten Rückgang (— 0,1 %) an, daß die konjunkturellen Auftriebskräfte der vorhergehenden Jahre etwas nachgelassen haben.

## Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986

Der Beitrag bringt eine globale Darstellung zur Entwicklung des Baugeschehens im Jahr 1986 anhand der Ergebnisse der Betriebserhebungen im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe und der Bautätigkeitsstatistik über Baugenehmigungen und Baufertigstellungen. Die Ergebnisse dieser Statistiken werden durch grafische Darstellungen mit saisonbereinigten Zahlen ergänzt.

Die Entwicklung des Baugeschehens war 1986 gekennzeichnet durch steigende Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe (preisbereinigt + 7,2 % gegenüber 1985), einen Rückgang der Zahl der genehmigten Wohnungen (— 13,1 %) auf 219 200 Einheiten und einen Zuwachs der genehmigten Nutzfläche im Nichtwohnbau um 8,9 % gegenüber 1985.

## Studenten im Wintersemester 1986/87

Dieser jährlich erscheinende Beitrag kommentiert die Eckzahlen der Studentenstatistik. Die Daten basieren auf den sogenannten „Schnellmeldungen“ der Hochschulen und sind als vorläufige Ergebnisse zu betrachten,

die sich aber erfahrungsgemäß nur wenig ändern.

Im Wintersemester 1986/87 ist die Zahl der Studenten wiederum etwas angestiegen und erreichte 1,368 Mill. (1,29 Mill. Deutsche und 77 000 Ausländer). Die Zahl der Erstimmatrikulierten hat nach der rückläufigen Entwicklung, die während der letzten beiden entsprechenden Berichtszeiträume zu beobachten war, wieder leicht zugenommen, und zwar um 1,4 % auf 174 000.

## Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich

Viele gesundheitsstatistische Untersuchungen stützen ihre Aussagen auf Ergebnisse aus der Todesursachenstatistik. In diesem Beitrag werden für Sterbefälle an wichtigen Todesursachen Gruppen mit Hilfe von Sterbetafelberechnungen Aussagen über die Sterblichkeit und den Verlust an Lebensjahren in den Bundesländern gemacht. Betrachtet wird dabei der Zeitraum 1980 bis 1985. Trotz eines allgemeinen Anstiegs der Lebenserwartung werden zum Teil beträchtliche regionale Unterschiede in der Sterblichkeit festgestellt. Mit den zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen für die Bundesländer lassen sich die regionalen Abweichungen nicht erklären. Die Statistik liefert jedoch genügend Ansatzpunkte, wo und bei welchen Todesursachen weitergehende Analysen notwendig sind.

## Jugendhilfe 1985

Die Jugendhilfe stellt für Kinder und Jugendliche eine Vielzahl verschiedener Leistungen zur Verfügung. Ihr quantitatives Gewicht wird bereits am Gesamtaufwand deutlich, der 1985 immerhin knapp 6,4 Mrd. DM betrug. Der Beitrag zeigt sowohl anhand der Daten des Jahres 1985 als auch an der Entwicklung in den davorliegenden 15 Jahren, daß es zwar innerhalb der einzelnen Hilfearten Gewichtsverschiebungen gegeben hat, daß im gleichen Zeitraum der Gesamtumfang der Leistungen aber weitgehend unverändert geblieben ist. An Bedeutung gewonnen haben vor allem die sogenannten „ambulanten Hilfen“ für Kinder und Jugendliche, die sich bei ihren Eltern aufhalten. Demgegenüber haben die mit Unterbringung in Heimen und Pflegefamilien verbundenen Hilfeformen „freiwillige Erziehungshilfe“ und „Fürsorgeerziehung“ mehr und mehr an Gewicht verloren.

## Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990

Nach einer erläuternden Darstellung der Planungsgrundlagen und ihrer Besonderheit — gerade im kommunalen Bereich — gibt dieser Beitrag einen Überblick über die finanzwirtschaftlichen Erwartungen und Absichten der kommunalen Körperschaften in den kommenden Jahren.

Nach Auswertung der Statistik über die fünfjährige Finanzplanung der Gemeinden und Gemeindeverbände ist für das Jahr 1987 in den Verwaltungshaushalten eine Ausgabensteigerung in Höhe von 3,5 % vorgesehen; die Einnahmen sind um 2,3 % höher als 1986 veranschlagt.

## Öffentliche Finanzen 1986

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik geben einen ersten Einblick in die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen im Haushaltsjahr 1986; außerdem wird über den Schuldenstand der öffentlichen Haushalte am 31. Dezember 1986 berichtet.

Das Volumen der Ausgaben von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden, des Lastenausgleichsfonds und des ERP-Sondervermögens sowie der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen stieg 1986 gegenüber 1985 um 3,7 % auf 608,1 Mrd. DM an. Da sich gleichzeitig die Einnahmen auf 566,1 Mrd. DM (+ 3,3 % gegenüber 1985) erhöhten, ergab sich für 1986 ein Finanzierungsdefizit von rund 42 Mrd. DM (1985: 38,7 Mrd. DM). Zum 31. Dezember 1986 waren die öffentlichen Haushalte insgesamt mit 785,7 Mrd. DM verschuldet (31. 12. 1985: 747,2 Mrd. DM).

## Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des Statistischen Bundesamtes

Die Auslandsstatistik befaßt sich mit den für deutsche Benutzer wichtigen statistischen Ergebnissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in anderen Staaten. Die bisherigen auslandsstatistischen Darstellungen in den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes haben eine Überarbeitung und Neuordnung erfahren. Von den auslandsstatistischen Länderberichten erscheinen nunmehr jährlich 72 Berichte mit geändertem Inhalt und in anderer Aufmachung. Die internationalen Monatszahlen wurden zu Vierteljahresheften der Auslands-

statistik umgestellt. Im Statistischen Jahrbuch wurden die internationalen Übersichten gestrafft und überarbeitet, die bisherigen auslandsstatistischen Fachserien wurden in die übrigen Fachserien integriert. Neu aufgenommen in das Programm der Auslandsstatistik wurde ein Btx-Programm mit jeweils vier Bildschirmseiten für 130 Länder, das ständig aktualisiert wird.

## Preise im März 1987

Die im Rahmen dieses monatlichen Beitrages besprochenen Preisindizes wiesen im März 1987 kaum Veränderungen im Vergleich zum Vormonat auf; gegenüber März 1986 gingen alle Indexwerte — bis auf den der Einzelhandelspreise (+ 0,1 %) — zurück.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte verringerte sich von Februar auf März 1987 um 0,1 % auf einen Stand von 115,4 (1980 = 100) und lag damit um 3,9 % unter dem Stand vom März 1986.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise blieb im März 1987 mit 104,8 (1980 = 100) gegenüber dem Vormonat unverändert und lag damit um 6 % unter dem Vorjahresstand.

Im Vergleich zum Vormonat stagnierte auch der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bei einem Stand von 120,7 (1980 = 100). Er lag damit um 0,2 % unter dem Stand im März 1986.

## Weitere wichtige Monatszahlen

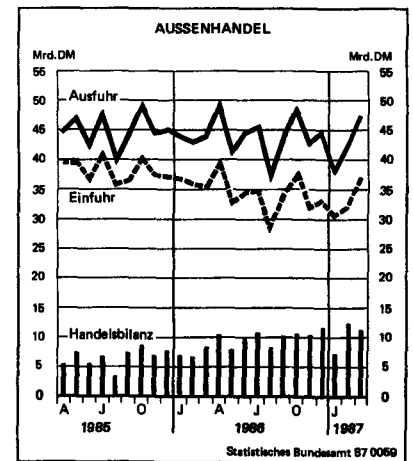
### Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unterneh-

mensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Februar 1987 mit einem Stand von 105,5 (1980 = 100) um 15,3 % über dem Stand des Vormonats und um 1,3 % höher als im Februar 1986.

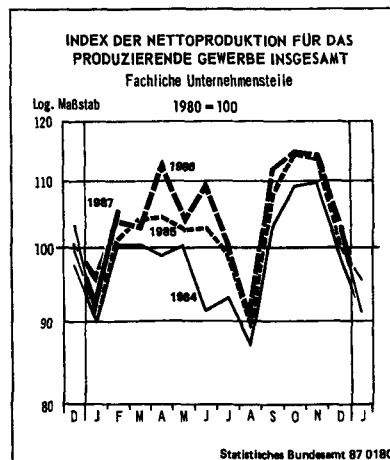
## Außenhandel

Im März 1987 lag der Wert der Einfuhr mit 36,9 Mrd. DM um 4,7 % und der Wert der Ausfuhr mit 47,1 Mrd. DM um 7,6 % höher als im März 1986. Im Zeitraum Januar/März 1987 war die Einfuhr



mit 99,5 Mrd. DM um 7,7 % und die Ausfuhr mit 127,3 Mrd. DM um 2,3 % zurückgegangen.

Ha./St.





# Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986

## Methodische Vorbemerkung

Die in diesem Beitrag zusammengestellten Erwerbstätigenzahlen sind das Ergebnis laufender Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik. Dargestellt werden Durchschnittszahlen für Erwerbspersonen und Erwerbstätige sowie Arbeitslose. Diese Ergebnisse dienen sowohl

- der Betrachtung der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der wichtigsten demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Einflußfaktoren als auch
- der saisonalen und konjunkturellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Durch diese laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und dessen Veränderungen im zeitlichen Ablauf wird eine der wichtigsten Anforderungen an die Erwerbsstatistik erfüllt. Ein Schwergewicht der Erwerbsstatistik liegt in der kurzfristigen Beobachtung des Arbeitsmarktes; entsprechende Durchschnittszahlen können — unter Berücksichtigung der verfügbaren Basisstatistiken — nur nach einigen wenigen wichtigen Merkmalen berechnet und veröffentlicht werden. So werden die Jahresdurchschnittszahlen über Erwerbstätige nur nach Geschlecht, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf und die Halb- und Vierteljahresdurchschnitte nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf gegliedert. Ergänzt werden die Ergebnisse um die monatsdurchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen (bis Februar 1987), die das Statistische Bundesamt seit kurzem berechnet.

In die Berechnungen fließen alle zum Schätzzeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Informationen ein<sup>1)</sup>, insbesondere Ergebnisse der kurzfristigen Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft, wie zum Beispiel

- Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe,
- Monatsbericht im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe,
- Monatsbericht im Groß- und Einzelhandel,
- Handwerksberichterstattung,
- Personalstandstatistik.

In die Schätzungen einbezogen werden außerdem Ergebnisse

- des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Gemeinschaften und
- der Beschäftigtenstatistik.

<sup>1)</sup> Einzelheiten zum Berechnungsverfahren siehe Becker, B./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985“ in WiSta 9/1985, S. 737 ff.

Für alle Wirtschaftsbereiche liegen grundsätzlich einheitliche Angaben aus den jährlichen Mikrozensus-Erhebungen vor, die als Personenbefragungen auf eine Berichtswoche bezogene Ergebnisse für alle Erwerbstätigen bereitstellen und somit die Statistiken für Teilbereiche ergänzen<sup>2)</sup>. Sie bilden zugleich die Grundlage für die weitere Differenzierung der Gesamtzahlen in den Wirtschaftszweigen nach Geschlecht und Stellung im Beruf. Neben dem Mikrozensus sind für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten Angaben aus der Beschäftigtenstatistik verfügbar. In dieser Statistik werden knapp 80 % aller Erwerbstätigen vierteljährlich über alle Wirtschaftszweige hinweg nachgewiesen, wodurch die Schätzergebnisse für die abhängig Erwerbstätigen in konjunktureller und saisonaler Hinsicht seit Mitte der siebziger Jahre erheblich verbessert wurden<sup>3)</sup>.

Für die Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen<sup>4)</sup> werden darüber hinaus — zumindest für eine Testphase — kurzfristige Auswertungen der Beschäftigtenstatistik in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen sowie die Ergebnisse der monatlichen Statistik über die Beitragszahler nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG-Beitragszahlerstatistik) verwandt. Außerdem wird bei diesen monatlichen Schätzungen ergänzend auf mathematisch-statistische Prognoseverfahren zurückgegriffen, insbesondere bei den Erwerbstätigenzahlen, die mit einer zeitlichen Verzögerung von vier Wochen publiziert werden, und vor allem in den Wirtschaftszweigen, die nicht durch monatliche Statistiken abgedeckt sind.

Die Genauigkeit der Schätzergebnisse hängt vor allem von dem jeweils zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbaren statistischen Ausgangsmaterial ab. Die Zuverlässigkeit der Schätzergebnisse ist für einzelne Wirtschaftsbereiche unterschiedlich groß. Während in den Wirtschaftsbereichen „Produzierendes Gewerbe“ und „Handel und Verkehr“ die Teilstatistiken den größten Teil der Beschäftigten laufend erfassen, ist dies für die Teilbereiche der „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ sowie für die „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ nicht der Fall. Hier müssen in größerem Umfang Annahmen, insbesondere über den Verlauf der Beschäftigung innerhalb eines Jahres, getroffen werden<sup>5)</sup>.

Der Übergang von den zunächst berechneten Erwerbstätigenzahlen zu Erwerbspersonenzahlen erfolgt mit Hilfe

<sup>2)</sup> Das Berichtswochenkonzept (das heißt die Einbeziehung aller in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten, auch der in dieser Zeit begonnenen und/oder beendeten) sowie die Anpassung der bei der Erhebung ermittelten Daten an die Eckzahlen der — mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung unsicherer werdenden und erfahrungsgemäß überhöhten — Bevölkerungsfortschreibung führen neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils über der aus allen verfügbaren statistischen Quellen ermittelten durchschnittlichen Erwerbstätigenzahl des zweiten Vierteljahres bzw. des Jahres liegt

<sup>3)</sup> Zur Stellung der Beschäftigtenstatistik im erwerbsstatistischen Gesamtbild siehe Herberger, L./Becker, B.: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Becker, B./Schoer, K.: „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 8/1986, S. 588 ff

<sup>5)</sup> Siehe auch Herberger, L./Mayer, H.-L.: „Überblick über die derzeitigen Statistiken des Arbeitsmarktes und der Beschäftigung“, Beilage zu WiSta 2/1984.

der — gegenüber der Definition der im Mikrozensus etwas anders abgegrenzten — Arbeitslosenzahlen der Bundesanstalt für Arbeit<sup>6)</sup>. Da diese Ergebnisse monatlich vorliegen, können somit auch quartalsmäßige Veränderungen in den Erwerbspersonenzahlen dargestellt werden.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt nach dem Inländer- und Inlandskonzept<sup>7)</sup>; beide Verfahren sind voll aufeinander abgestimmt. Angaben nach dem Inlandskonzept werden, der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgend, nach dem Unternehmenskonzept und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dargestellt. Beim Inländerkonzept erfolgt die wirtschaftliche Zuordnung der Erwerbstätigen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebs und zur Zeit noch nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1970, Fassung für die Volks- und Berufszählung. Personen, die mehr als einer Tätigkeit nachgehen, werden wirtschaftssystematisch dem Betrieb bzw. Unternehmen zugeordnet, in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben. Es werden also keine Tätigkeitsfälle und keine Zweittätigkeiten nachgewiesen. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum und nicht auf einen Stichtag, das heißt es werden Jahres-, Halbjahres-, Vierteljahres- und Monatsdurchschnitte ermittelt.

Um die Anforderungen an die kurzfristige Verfügbarkeit der Schätzergebnisse zu erfüllen, können — zum jeweiligen Zeitpunkt der Schätzung — nur die zu diesem Zeitpunkt verfügbaren erwerbsstatistischen Unterlagen berücksichtigt werden. Es ist daher erforderlich, bei Vorliegen neuer oder korrigierter Rahmeninformationen Schätzergebnisse zumindest in vierteljährlichem Abstand auf ihre Aktualität hin zu prüfen und eventuell eine Korrektur der Ergebnisse vorzunehmen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch gezeigt, daß der spätere verbesserte Informationsstand im allgemeinen keine großen Auswirkungen auf die geschätzten Gesamtzahlen hat. Ausgenommen davon sind umfassende Revisionen der Schätzergebnisse, die in größeren zeitlichen Abständen, zum Beispiel nach Vorliegen der Ergebnisse aus der neuen Volks- und Berufszählung 1987, vorgenommen werden.

Aufgrund der nunmehr vorliegenden Ergebnisse aus den Bereichsstatistiken, der Quartalswerte aus der Beschäftig-

<sup>6)</sup> Der im Mikrozensus (nach dem Erwerbskonzept) verwendete Begriff der Erwerbslosen ist hinsichtlich der nicht über das Arbeitsamt Arbeitssuchenden umfassender als der von der Bundesanstalt für Arbeit verwendete Begriff der Arbeitslosen (Personen ohne Arbeitsverhältnis, die als Arbeitssuchende beim Arbeitsamt registriert sind). Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Beide Einflüsse gleichen sich — zahlenmäßig betrachtet — weitgehend aus, so daß bei Zeitpunktvergleichen die Gesamtzahl der Erwerbslosen in etwa der Gesamtzahl der Arbeitslosen entspricht. Methodische Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe Mayer, H.-L.: „Zur Abgrenzung und Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1979, S. 22 ff.

<sup>7)</sup> Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen berücksichtigt, die, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, einschließlich des deutschen Personals bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland. Im Gegensatz dazu erfaßt das Inlandskonzept auch Grenzgänger aus dem Ausland und Ausländer, die bei den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland beschäftigt sind. Ausgeschlossen sind jedoch Inländer, die als Grenzgänger im Ausland beschäftigt sind sowie deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und ausländischen Streitkräften im Inland. In den Angaben sowohl nach dem Inländer- als auch nach dem Inlandskonzept sind die in der Bundesrepublik Deutschland wohnenden Ausländer enthalten. Ausländische Streitkräfte im Bundesgebiet bleiben dagegen nach beiden Konzepten unberücksichtigt.

tenstatistik, erster Ergebnisse der Personalstandstatistik und der aktualisierten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mußten die zuletzt publizierten Zahlen<sup>8)</sup> für die Jahre 1984 und 1985 zum Teil korrigiert werden. Für das Jahr 1985 wurde die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um 8 000 auf nunmehr 25,534 Mill. „nach unten“ korrigiert.

## Ergebnisse

### Jahresdurchschnittszahlen 1986

#### Zunahme der Erwerbstätigen um 252 000

Im Jahresdurchschnitt 1986 betrug die Zahl der Erwerbspersonen 28,014 Mill. und war damit um

<sup>8)</sup> Zuletzt wurden die Ergebnisse bis zum ersten Halbjahr 1986 veröffentlicht. Siehe Becker, B.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 1986“ in WiSta 9/1986, S. 703 ff.

Tabelle 1: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose  
Jahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>

Merkmal	1984	1985 <sup>2)</sup>	1986 <sup>2)</sup>
1 000			
Erwerbspersonen .....	27 624	27 838	28 014
– Arbeitslose <sup>3)</sup> .....	2 266	2 304	2 228
dar.: Ausländer <sup>3)</sup> .....	270	253	248
= Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> .....	25 358	25 534	25 786
Selbständige und Mithelfende .....			
Familienangehörige .....	3 266	3 266	3 271
Abhängige .....	22 092	22 268	22 515
+ im Inland erwerbstätige Einpendler .....	78	78	78
– im Ausland erwerbstätige Auspendler .....	138	138	138
= Erwerbstätige im Inland .....	25 298	25 474	25 726
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer .....	22 032	22 208	22 455
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer <sup>3)</sup> .....	1 609	1 568	1 592 <sup>5)</sup>
Arbeitslosenquote in % <sup>3)</sup> .....	9,1	9,3	9,0
Arbeitslosenquote der Ausländer in % <sup>3)</sup> ..	14,0	13,9	13,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in 1 000			
Erwerbspersonen .....	+ 34	+ 214	+ 176
Arbeitslose <sup>3)</sup> .....	+ 7	+ 38	– 76
dar.: Ausländer <sup>3)</sup> .....	– 22	– 17	– 5
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> .....	+ 27	+ 176	+ 252
Selbständige und Mithelfende .....			
Familienangehörige .....	– 8	–	+ 5
Abhängige .....	+ 35	+ 176	+ 247
im Inland erwerbstätige Einpendler .....	–	–	–
im Ausland erwerbstätige Auspendler .....	+ 1	–	–
Erwerbstätige im Inland .....	+ 26	+ 176	+ 252
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer .....	+ 34	+ 176	+ 247
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer <sup>3)</sup> .....	– 86	– 41	+ 8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
Erwerbspersonen .....	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,6
Arbeitslose <sup>3)</sup> .....	+ 0,3	+ 1,7	– 3,3
dar.: Ausländer <sup>3)</sup> .....	– 7,5	– 6,3	– 2,1
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> .....	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0
Selbständige und Mithelfende .....			
Familienangehörige .....	– 0,2	–	+ 0,2
Abhängige .....	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,1
im Inland erwerbstätige Einpendler .....	–	–	–
im Ausland erwerbstätige Auspendler .....	+ 0,7	–	–
Erwerbstätige im Inland .....	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer .....	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,1
dar.: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer <sup>3)</sup> .....	– 5,1	– 2,5	+ 0,5

<sup>1)</sup> Geschätzt. – <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose und Arbeitslosenquoten = endgültiges Ergebnis – <sup>3)</sup> Ergebnis der Bundesanstalt für Arbeit. – <sup>4)</sup> Beim Inländerkonzept werden alle Erwerbstätigen erfaßt, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben – <sup>5)</sup> Ergebnis Ende Juni

176 000 oder 0,6 % höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Damit hat sich der seit 1978 zu beobachtende Anstieg der Erwerbspersonenzahlen weiter fortgesetzt (siehe Schau-

Schaubild 1

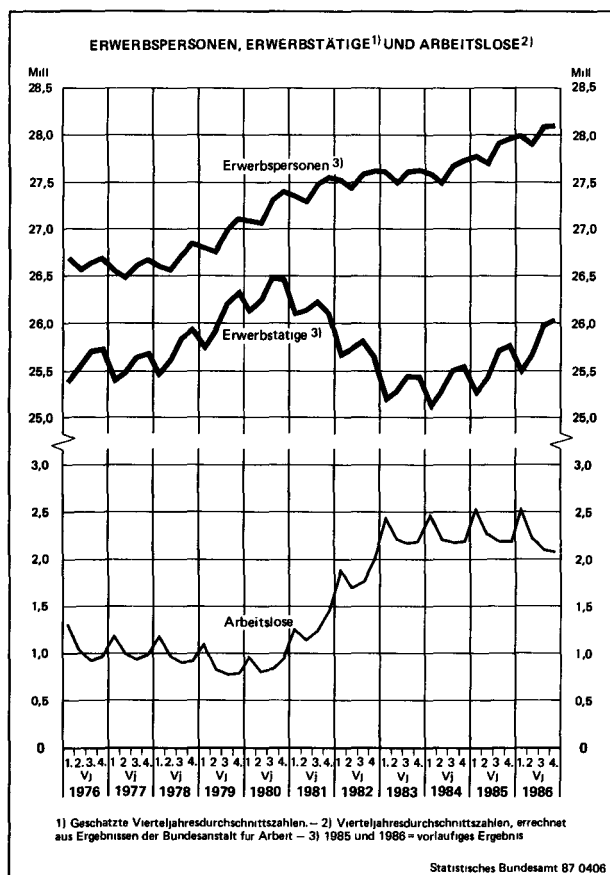


bild 1). Im Durchschnitt des Jahres 1986 waren 25,786 Mill. in der Bundesrepublik Deutschland wohnende Personen erwerbstätig (erwerbstätige Inländer). Die Zahl der bei den inländischen Betrieben Erwerbstätigen betrug 25,726 Mill. (Erwerbstätige im Inland). Damit war die Zunahme der Erwerbstätigenzahl im Jahr 1986 (+ 252 000 oder + 1,0 %) deutlich stärker als im Jahr zuvor (1985: Zunahme 176 000 oder 0,7 %). Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 76 000 oder 3,3 % auf 2,228 Mill. zurückgegangen. Unter den Erwerbstätigen nahm die Gruppe der Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) 1986 stärker zu als die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen. Absolut betrachtet nahm die Zahl der abhängigen Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um 247 000 oder 1,1 % zu. Die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen stieg 1986 nach vorläufiger Schätzung um 5 000 oder 0,2 %.

Im Durchschnitt des Jahres 1986 betrug die Zahl der Arbeitslosen 2,228 Mill. Die Arbeitslosenquote lag — nach Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeit — bei 9,0 %. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte zurück.

## Wieder Zunahme der Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe

Im Vergleich zu 1985 erhöhte sich in der Mehrzahl der Wirtschaftsabteilungen die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen. Am stärksten nahm die Beschäftigung

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen  
Jahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>

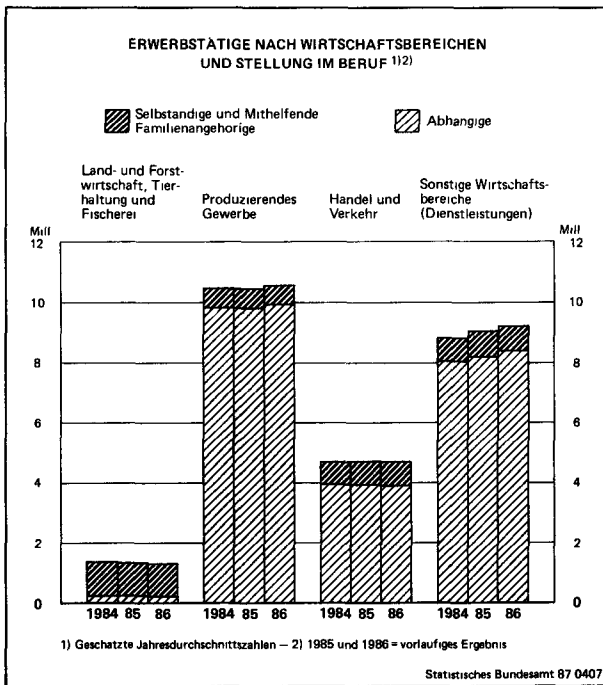
Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	1984	1985 <sup>2)</sup>	1986 <sup>2)</sup>	Veränderung gegenüber Vorjahr		
				1984	1985 <sup>2)</sup>	1986 <sup>2)</sup>
	1 000			%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	1 376	1 360	1 345	- 1,1	- 1,2	- 1,1
Produzierendes Gewerbe ..	10 471	10 468	10 544	- 0,9	- 0,0	+ 0,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau .....	483	479	478	- 1,8	- 0,8	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) .....	8 388	8 468	8 584	- 1,0	+ 1,0	+ 1,4
Baugewerbe .....	1 600	1 521	1 482	- 0,4	- 4,9	- 2,6
Handel und Verkehr .....	4 676	4 679	4 678	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0
Handel .....	3 179	3 174	3 160	+ 0,9	- 0,2	- 0,4
Verkehr und Nach- richtenübermittlung .....	1 497	1 505	1 518	- 0,6	+ 0,5	+ 0,9
Sonstige Wirtschafts- bereiche (Dienst- leistungen) .....	8 835	9 027	9 219	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,1
Kreditinstitute und Ver- sicherungsgewerbe .....	827	839	855	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt <sup>3)</sup> .....	4 924	5 040	5 150	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte <sup>4)</sup> .....	496	518	540	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,2
Gebietskörperschaften und Sozial- versicherung <sup>4)</sup> .....	2 588	2 630	2 674	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,7
<b>Insgesamt ..</b>	<b>25 358</b>	<b>25 534</b>	<b>25 786</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>+ 1,0</b>

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

im Durchschnitt des Jahres 1986 in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ zu (+ 192 000 oder 2,1 %); damit waren im Jahresdurchschnitt 1986 9,219 Mill. Personen in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigt. Innerhalb dieses Wirtschaftsbereichs lag die Wachstumsrate bei den „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ (+ 22 000 oder 4,2 %) sowie bei den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ (+ 110 000 oder 2,2 %) — hierzu zählen insbesondere der Bildungsbereich, das Gesundheitswesen, die Rechts- und Wirtschaftsberatung und das Gastgewerbe — über der durchschnittlichen Entwicklung im Dienstleistungsbereich. Die Erwerbstätigenzahl bei den „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ wurde für 1986 auf 2,674 Mill. geschätzt. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrug + 1,7 %.

Mit 76 000 oder + 0,7 % nahm erstmals auch im Produzierenden Gewerbe die Beschäftigung wieder zu; 1984 und 1985 hatte hier die Beschäftigung mit — 98 000 bzw. — 3 000 noch abgenommen. Die Zunahme von 76 000 bedeutet, daß im Berichtsjahr 10,544 Mill. Personen oder 40,9 % aller Erwerbstätigen (1980 waren es noch 44,1 %

Schaubild 2



gewesen) in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigt waren. Im „Verarbeitenden Gewerbe“, der größten Wirtschaftsabteilung des Produzierenden Gewerbes, nahm die Zahl der Erwerbstätigen 1986 im Vergleich zum Vorjahr sogar um 1,4 % oder 116 000 Personen zu. Daß die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“ 1986 schwächer ausfiel als im „Verarbeitenden Gewerbe“, lag an der besonders ungünstigen Beschäftigungsentwicklung im „Baugewerbe“. In dieser Wirtschaftsabteilung waren im Durchschnitt des Jahres 1986 nur noch 1,482 Mill. Personen erwerbstätig, das heißt 2,6 % oder 39 000 weniger als im Vorjahr. Innerhalb des „Baugewerbes“ war die Entwicklung im Ausbaugewerbe sogar noch etwas ungünstiger als im Bauhauptgewerbe. Im Vergleich zum Vorjahr 1985, als der Beschäftigungsrückgang im „Baugewerbe“ noch 4,9 % betragen hatte, hat sich im Jahr 1986 der Rückgang allerdings deutlich abgeschwächt.

In den übrigen Wirtschaftsbereichen stagnierte die jahresdurchschnittliche Beschäftigung weitgehend. Die Zahl der Erwerbstätigen im „Handel und Verkehr“ war 1986 fast unverändert. Im einzelnen nahm die Zahl der Erwerbstätigen in der Wirtschaftsabteilung „Handel“ um 0,4 % oder 14 000 ab, während sie im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um 0,9 % oder 13 000 zunahm. Innerhalb des „Handels“ sank die Beschäftigung beim Einzelhandel nicht so stark wie beim Großhandel. Im Verkehrsbereich war bei der Deutschen Bundesbahn ein weiterer Rückgang und bei der Deutschen Bundespost eine Zunahme der Beschäftigung festzustellen. Die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ sank um 15 000 oder 1,1 %.

### Anstieg bei den weiblichen Erwerbstätigen

Von den 25,786 Mill. Erwerbstätigen waren im Durchschnitt des Jahres 1986 12,7 % als Selbständige und Mithelfende Familienangehörige und 87,3 % als Abhängige tätig. In der Gliederung nach der Stellung im Beruf ist festzustellen, daß die Zunahme der Erwerbstätigen von 1985 nach 1986 die einzelnen Erwerbstätigengruppen ungleichmäßig traf (siehe Tabelle 3). Während die Zunahme der Abhängigen 247 000 oder 1,1 % betrug, nahm die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen zusammen um 5 000 oder 0,2 % zu. Im einzelnen nahm im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Mithelfenden Familienangehörigen weiter — allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren — um 0,5 % auf 0,847 Mill. ab, während die Anzahl der Selbständigen nach der bisher möglichen vorläufigen Schätzung um 0,4 % zunahm. Innerhalb der Gruppe der Abhängigen war die Zunahme bei den Arbeitern (+ 1,3 % oder 126 000) und bei den Angestellten (1,2 % oder + 120 000) am stärksten. Damit waren 1986 10,186 Mill. bzw. 9,913 Mill. der Erwerbstätigen als Arbeiter bzw. als Angestellte beschäftigt gewesen. Die Anzahl der Beamten (einschl. Richter und Soldaten) blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Nach Wirtschaftsabteilungen untergliedert, hat sich die Zahl der Selbständigen 1986 unterschiedlich entwickelt (siehe Tabelle auf S.132\*). Der Schrumpfungsprozeß der

Tabelle 3: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf  
 Jahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>

Stellung im Beruf	1984			1985 <sup>2)</sup>			1986 <sup>2)</sup>		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	1 000								
Insgesamt . . . . .	25 358	15 702	9 656	25 534	15 786	9 748	25 786	15 910	9 876
Selbständige . . . . .	2 405	1 900	505	2 415	1 906	509	2 424	1 911	513
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	861	112	749	851	110	741	847	109	738
Beamte . . . . .	2 404	1 911	493	2 415	1 923	492	2 416	1 924	492
Angestellte . . . . .	9 670	4 603	5 067	9 793	4 662	5 131	9 913	4 708	5 205
Arbeiter . . . . .	10 018	7 176	2 842	10 060	7 185	2 875	10 186	7 258	2 928
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Insgesamt . . . . .	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3
Selbständige . . . . .	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	- 2,3	- 5,9	- 1,7	- 1,2	- 1,8	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,4
Beamte . . . . .	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	-
Angestellte . . . . .	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4
Arbeiter . . . . .	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,8

<sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Selbständigenzahl in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ hat sich im Berichtsjahr geringfügig fortgesetzt (1985: — 6 000 und 1986: — 6 000), während der Anstieg in den „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“ mit + 13 000 im Vergleich zum Vorjahr weiter anhielt.

Unterscheidet man nach dem Geschlecht, so zeigt sich, daß im Berichtsjahr die Zahl der erwerbstätigen Männer um 0,8 % und die der Frauen um 1,3 % zugenommen hat. Nach der Stellung im Beruf ergeben sich weitere geschlechtsspezifische Unterschiede. Das wird vor allem bei den weiblichen Abhängigen deutlich, deren Zahl um 1,5 % zunahm, während die Zahl der männlichen Abhängigen um 0,9 % anstieg.

Vierteljahr	Erwerbstätige	
	Ursprungswerte	Saisonbereinigte Werte
	Zunahme gegenüber Vorjahresquartal	
	Vorjahresquartal	
	%	
1985 1. Vj	0,5	0,2
2. Vj	0,6	0,2
3. Vj	0,8	0,3
4. Vj	0,8	0,2
1986 1. Vj	0,9	0,2
2. Vj	1,0	0,3
3. Vj	1,0	0,3
4. Vj	1,0	0,2

### Vierteljahreszahlen

#### Deutliche Zunahme der Beschäftigung

Die Vierteljahresdurchschnittszahlen der Erwerbspersonen, Erwerbstätigen und Arbeitslosen zeigen im Zeitablauf — vorwiegend durch Saisoneinflüsse bedingte — wiederkehrende Schwankungen, die durch die konjunkturelle Situation und durch Sondereinflüsse überlagert werden.

Die Entwicklung der Vierteljahresdurchschnitte der Erwerbstätigen stellt sich im Jahresverlauf wie folgt dar: Im ersten Quartal 1986 nahm die Beschäftigung um 225 000 oder 0,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zu. Danach stieg die Erwerbstätigenzahl — im Vergleich zum Vorjahr — im zweiten Quartal um 259 000 oder 1,0 %, im dritten Quartal um 267 000 oder 1,0 % und im vierten Quartal um 257 000 oder 1,0 % (siehe Tabelle 4). Der Höhepunkt der Beschäftigtenzunahme lag demnach im dritten Quartal 1986. Einen ähnlichen Verlauf wie die Ergebnisse für die Erwerbstätigen insgesamt wiesen 1986 auch die Zahlen für Abhängige aus.

Die saisonbereinigten Ergebnisse der Erwerbstätigen (Saisonbereinigung nach dem Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante) zeigen im letzten Quartal 1986 ebenfalls eine geringfügige Abschwächung:

Schaubild 3

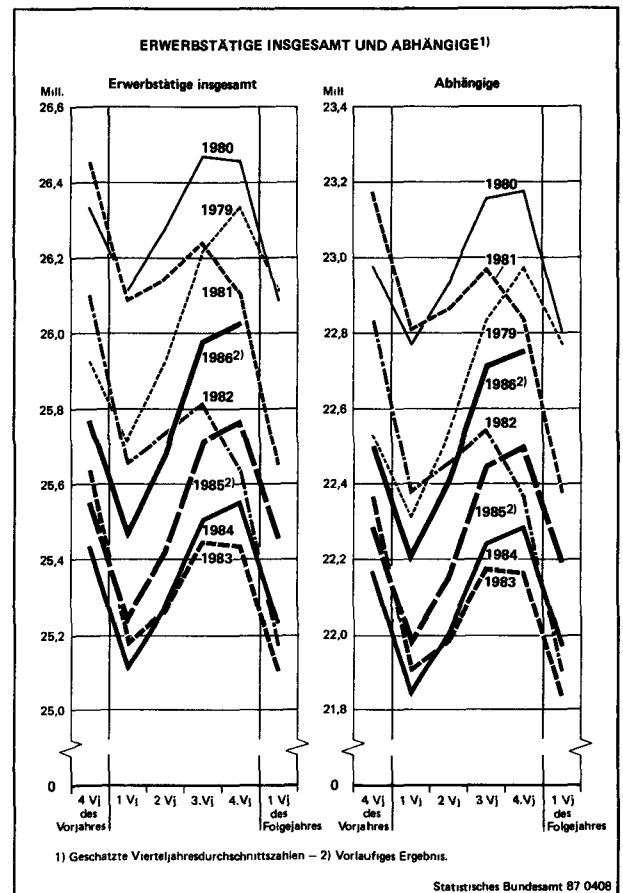
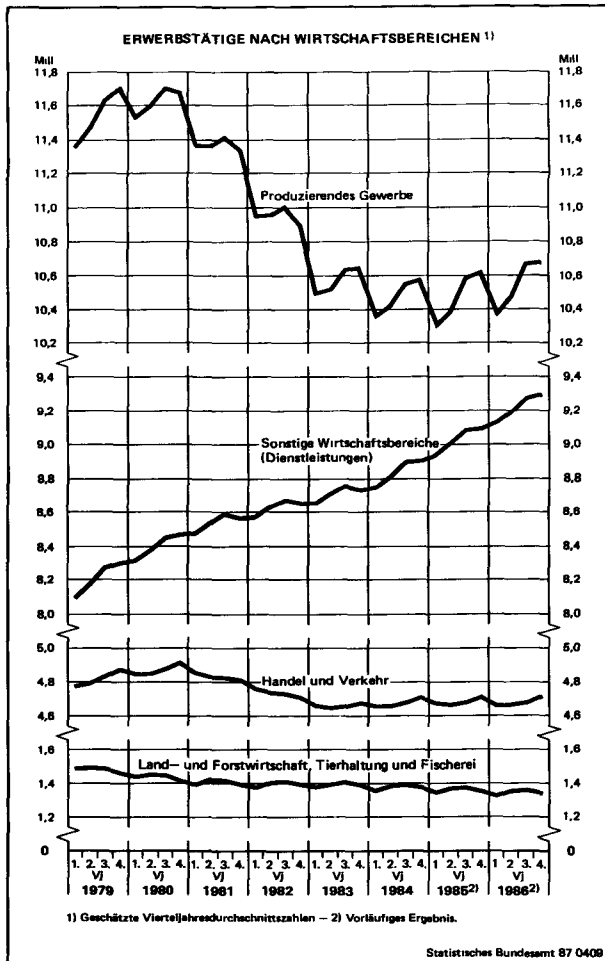


Tabelle 4: Erwerbspersonen, Arbeitslose sowie Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf  
Vierteljahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>

Vierteljahr	Erwerbspersonen		Arbeitslose <sup>2)</sup>		Erwerbstätige					
					zusammen		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
	1 000	% <sup>3)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>
1984 1. Vj	27 585	- 0,1	2 482	+ 1,6	25 103	- 0,3	3 266	- 0,2	21 837	- 0,3
2. Vj	27 488	+ 0,0	2 213	- 0,3	25 275	+ 0,0	3 268	- 0,3	22 007	+ 0,1
3. Vj	27 679	+ 0,2	2 177	+ 0,0	25 502	+ 0,2	3 262	- 0,3	22 240	+ 0,3
4. Vj	27 741	+ 0,4	2 189	- 0,2	25 552	+ 0,5	3 268	- 0,1	22 284	+ 0,5
1985 <sup>4)</sup> 1. Vj	27 777	+ 0,7	2 543	+ 2,5	25 234	+ 0,5	3 262	- 0,1	21 972	+ 0,6
2. Vj	27 692	+ 0,7	2 272	+ 2,6	25 420	+ 0,6	3 268	-	22 152	+ 0,7
3. Vj	27 911	+ 0,8	2 198	+ 0,9	25 713	+ 0,8	3 265	+ 0,1	22 448	+ 0,9
4. Vj	27 972	+ 0,8	2 203	+ 0,6	25 769	+ 0,8	3 269	+ 0,0	22 500	+ 1,0
1986 <sup>4)</sup> 1. Vj	27 986	+ 0,8	2 527	- 0,7	25 459	+ 0,9	3 267	+ 0,2	22 192	+ 1,0
2. Vj	27 884	+ 0,7	2 205	- 2,9	25 679	+ 1,0	3 273	+ 0,2	22 406	+ 1,1
3. Vj	28 085	+ 0,6	2 105	- 4,2	25 980	+ 1,0	3 270	+ 0,2	22 710	+ 1,2
4. Vj	28 101	+ 0,5	2 075	- 5,8	26 026	+ 1,0	3 274	+ 0,2	22 752	+ 1,1

<sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Errechnet aus Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit. — <sup>3)</sup> Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 4



Nach Wirtschaftsbereichen untergliedert (siehe Tabelle 5 und Schaubild 4) ist festzustellen, daß die Abschwächung der Steigerungsraten bei den Erwerbstätigen Ende des Jahres 1986 vor allem auf die im Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“ Beschäftigten zurückzuführen ist. Im „Produzierenden Gewerbe“ wurden (im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal) Zuwachsraten von + 0,6 % im ersten Quartal 1986, + 0,9 % im zweiten Quartal, + 0,8 % im dritten Quartal und + 0,6 % im vierten Quartal verzeichnet. Der Höhepunkt der Beschäftigungsentwicklung lag demnach im „Produzierenden Gewerbe“ im zweiten Quartal 1986. Im Dienstleistungsbereich blieben im Jahresverlauf 1986 die positiven Wachstumsraten bei gut 2 %. Die Ergebnisse gelten annähernd auch für die Abhängigen.

### Monatsdurchschnitte

Deutlicher als die Quartalsdurchschnitte zeigen die monatlichen Erwerbstätigenzahlen die jahreszeitlichen Schwankungen der Beschäftigung. Zu den wichtigsten Bestimmungsgrößen für den Saisonverlauf der Erwerbstätigenreihe zählen im Sommer die Entlassungen zum Ende des zweiten Quartals (30. Juni), die wegen der Ferienzeit meist geringeren Einstellungen zu Beginn des dritten Quartals (1. Juli) sowie die üblichen Einstellungstermine für Schulabgänger in den Monaten August bis Oktober. Bei den nachfolgend dargestellten Ergebnissen ist zu berücksichtigen, daß die erwähnten Saisonregelmäßigkeiten vom langfristigen Trend, von konjunkturellen Schwankungen sowie unregelmäßigen Einflüssen überlagert werden.

Tabelle 5: Erwerbstätige insgesamt und abhängig Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen  
(Vierteljahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>)

Vierteljahr	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>
<b>Erwerbstätige</b>										
1984 1. Vj	25 103	-0,3	1 359	-1,1	10 342	-1,4	4 658	-0,0	8 744	+1,0
2. Vj	25 275	+0,0	1 383	-1,1	10 422	-0,9	4 658	+0,4	8 812	+1,1
3. Vj	25 502	+0,2	1 388	-1,1	10 547	-0,8	4 678	+0,5	8 889	+1,5
4. Vj	25 552	+0,5	1 374	-1,0	10 573	-0,7	4 710	+0,8	8 895	+1,9
1985 <sup>3)</sup> 1. Vj	25 234	+0,5	1 347	-0,9	10 286	-0,5	4 668	+0,2	8 933	+2,2
2. Vj	25 420	+0,6	1 367	-1,2	10 386	-0,3	4 662	+0,1	9 005	+2,2
3. Vj	25 713	+0,8	1 372	-1,2	10 581	+0,3	4 680	+0,0	9 080	+2,1
4. Vj	25 769	+0,8	1 354	-1,5	10 619	+0,4	4 706	-0,1	9 090	+2,2
1986 <sup>3)</sup> 1. Vj	25 459	+0,9	1 327	-1,5	10 351	+0,6	4 659	-0,2	9 122	+2,1
2. Vj	25 679	+1,0	1 353	-1,0	10 477	+0,9	4 661	-0,0	9 188	+2,0
3. Vj	25 980	+1,0	1 360	-0,9	10 670	+0,8	4 678	-0,0	9 272	+2,1
4. Vj	26 026	+1,0	1 340	-1,0	10 678	+0,6	4 714	+0,2	9 294	+2,2
<b>Abhängige</b>										
1984 1. Vj	21 837	-0,3	233	+2,2	9 726	-1,4	3 940	-0,2	7 938	+0,9
2. Vj	22 007	+0,1	257	+2,0	9 806	-0,8	3 940	+0,3	8 004	+1,1
3. Vj	22 240	+0,3	265	+1,5	9 932	-0,8	3 961	+0,5	8 082	+1,5
4. Vj	22 284	+0,5	253	+2,4	9 956	-0,7	3 991	+0,8	8 084	+1,9
1985 <sup>3)</sup> 1. Vj	21 972	+0,6	237	+1,7	9 673	-0,5	3 948	+0,2	8 114	+2,2
2. Vj	22 152	+0,7	257	-	9 773	-0,3	3 940	-	8 182	+2,2
3. Vj	22 448	+0,9	265	-	9 967	+0,4	3 957	-0,1	8 259	+2,2
4. Vj	22 500	+1,0	249	-1,6	10 003	+0,5	3 983	-0,2	8 265	+2,2
1986 <sup>3)</sup> 1. Vj	22 192	+1,0	230	-3,0	9 739	+0,7	3 934	-0,4	8 289	+2,2
2. Vj	22 406	+1,1	256	-0,4	9 865	+0,9	3 934	-0,2	8 351	+2,1
3. Vj	22 710	+1,2	264	-0,4	10 056	+0,9	3 953	-0,1	8 437	+2,2
4. Vj	22 752	+1,1	246	-1,2	10 064	+0,6	3 987	+0,1	8 455	+2,3

<sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Im Januar 1987 nahm die Anzahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vormonat Dezember 1986 weitgehend saisonbedingt um 143 000 oder 0,6 % ab, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 250 000 oder

In längerfristiger Betrachtung zeigt sich, daß die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt seit dem Tiefpunkt im dritten Quartal 1983 ansteigt. Im August 1983 waren 25,295

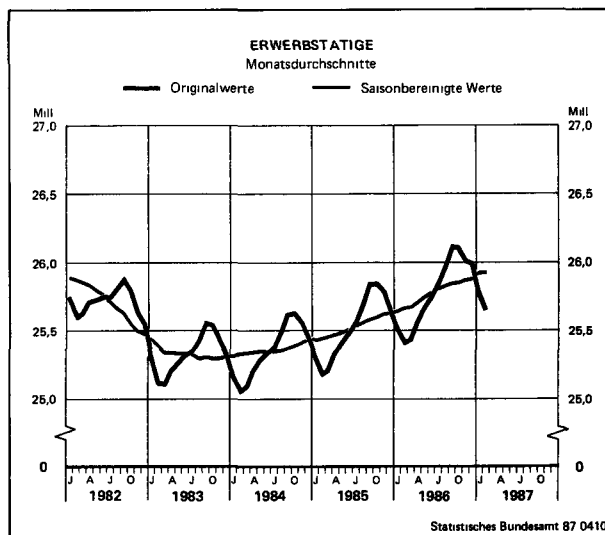
Tabelle 6: Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Januar 1984 bis Februar 1987 (Durchschnittszahlen<sup>1)</sup>)

Monat	Ins-gesamt	Veränderung gegenüber				Saison-bereinigt <sup>2)</sup>
		Vorjahres-monat		Vormonat		
		1000	%	1000	%	
1984 Januar	25 171	-130	-0,5	-155	-0,6	25 306
Februar	25 047	-70	-0,3	-124	-0,5	25 320
März	25 091	-16	-0,1	+44	+0,2	25 330
April	25 214	-2	-0,0	+123	+0,5	25 340
Mai	25 281	+13	+0,1	+67	+0,3	25 343
Juni	25 330	+13	+0,1	+49	+0,2	25 341
Juli	25 377	+29	+0,1	+47	+0,2	25 345
August	25 493	+63	+0,2	+116	+0,5	25 358
September	25 636	+76	+0,3	+143	+0,6	25 371
Oktober	25 640	+99	+0,4	+4	+0,0	25 391
November	25 564	+123	+0,5	-76	-0,3	25 412
Dezember	25 452	+126	+0,5	-112	-0,4	25 430
1985 <sup>3)</sup> Januar	25 307	+136	+0,5	-145	-0,6	25 441
Februar	25 181	+134	+0,5	-126	-0,5	25 451
März	25 214	+123	+0,5	+33	+0,1	25 461
April	25 343	+129	+0,5	+129	+0,5	25 476
Mai	25 424	+143	+0,6	+81	+0,3	25 489
Juni	25 493	+163	+0,6	+69	+0,3	25 509
Juli	25 567	+190	+0,7	+74	+0,3	25 537
August	25 708	+215	+0,8	+141	+0,6	25 569
September	25 864	+228	+0,9	+156	+0,6	25 592
Oktober	25 862	+222	+0,9	-2	-0,0	25 610
November	25 786	+222	+0,9	-76	-0,3	25 628
Dezember	25 659	+207	+0,8	-127	-0,5	25 637
1986 <sup>3)</sup> Januar	25 525	+218	+0,9	-134	-0,5	25 659
Februar	25 412	+231	+0,9	-113	-0,4	25 682
März	25 440	+226	+0,9	+28	+0,1	25 693
April	25 583	+240	+0,9	+143	+0,6	25 720
Mai	25 688	+264	+1,0	+105	+0,4	25 756
Juni	25 766	+273	+1,1	+78	+0,3	25 785
Juli	25 840	+273	+1,1	+74	+0,3	25 810
August	25 974	+266	+1,0	+134	+0,5	25 831
September	26 126	+262	+1,0	+152	+0,6	25 849
Oktober	26 119	+257	+1,0	-7	-0,0	25 864
November	26 041	+255	+1,0	-78	-0,3	25 880
Dezember	25 918	+259	+1,0	-123	-0,5	25 897
1987 <sup>3)</sup> Januar	25 775	+250	+1,0	-143	-0,6	25 910
Februar	25 650	+238	+0,9	-125	-0,5	25 921

<sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Nach dem Census-X-11-Verfahren. — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

1,0 % (siehe Tabelle 6 und Schaubild 5). Nach ersten vorläufigen Schätzungen setzte sich dieser Anstieg der Erwerbstätigkeit auch im Februar 1987 mit rund 240 000 oder 0,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat fort.

Schaubild 5



Mill. Personen erwerbstätig und im Februar 1987 25,921 Mill., das heißt über 600 000 mehr als im Spätsommer 1983.

### Internationaler Vergleich

Nach den Daten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für zivile Erwerbstätige nahm im Jahr 1986 in den meisten ausgewählten Industrieländern die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr zu, wobei die Daten für das Jahr 1986 nur für die Bundesrepublik Deutschland für alle Quartale vorliegen (siehe Tabelle 7). Am stärksten war die Beschäftigungszunahme in den USA (+ 2,5 %) und in Kanada (+ 2,1 %). Leicht zurück ging dagegen die Entwicklung in Italien mit - 0,2 %. Die Bundesrepublik Deutschland liegt mit + 1,0 % auf einem Mittelplatz; von den europäischen Ländern hat sie den höchsten Beschäftigtenanstieg im Jahr 1986.

Dr. Bernd Becker

Tabelle 7: Zivile Erwerbstätige in ausgewählten Industrieländern (Jahresdurchschnittszahlen)

Land	1980		1981		1982		1983		1984		1985		1986	
	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>	1000	% <sup>1)</sup>
Bundesrepublik Deutschland	25 797	+ 1,1	25 610	- 0,7	25 177	- 1,7	24 793	- 1,5	24 835	+ 0,2	25 004	+ 0,7	25 257	+ 1,0
Frankreich	21 347	+ 0,1	21 226	- 0,6	21 254	+ 0,1	21 168	- 0,4	20 978	- 0,9	20 889	- 0,4		
Großbritannien und Nordirland	24 983	- 0,3	23 989	- 4,0	23 570	- 1,7	23 299	- 1,1	23 757	+ 2,0	24 090	+ 1,4	24 288 <sup>2)</sup>	+ 0,8
Italien	20 313	+ 1,3	20 361	+ 0,2	20 297	- 0,3	20 350	+ 0,3	20 418	+ 0,3	20 508	+ 0,4	20 769 <sup>3)</sup>	- 0,2
Japan	55 360	+ 1,0	55 810	+ 0,8	56 380	+ 1,0	57 330	+ 1,7	57 660	+ 0,6	58 070	+ 0,7	59 277 <sup>3)</sup>	+ 0,9
Kanada	10 708	+ 3,0	11 006	+ 2,8	10 644	- 3,3	10 734	+ 0,8	11 000	+ 2,5	11 311	+ 2,8	11 958 <sup>3)</sup>	+ 2,1
Vereinigte Staaten von Amerika	99 303	+ 0,5	100 397	+ 1,1	99 526	- 0,9	100 834	+ 1,3	105 005	+ 4,1	107 150	+ 2,0	111 192 <sup>3)</sup>	+ 2,5

Quelle: OECD Economic Statistics.

<sup>1)</sup> Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahr bzw. Vierteljahr des Vorjahres — <sup>2)</sup> Ergebnis für das zweite Vierteljahr. — <sup>3)</sup> Ergebnis für das dritte Vierteljahr.

# Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen

## Ergebnis des Mikrozensus 1985

### Vorbemerkung

Im Mikrozensus wurden erstmalig 1973 und dann ab 1976 regelmäßig in zweijährigen Abständen die Angaben zum Beruf erhoben und ausgewertet. Lediglich im Jahr 1984 mußte dieser Turnus unterbrochen werden, weil der Mikrozensus aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum Volkszählungsgesetz vom 15. Dezember 1983<sup>1)</sup> für die Jahre 1983 und 1984 ausgesetzt<sup>2)</sup> und ein neuer Gesetzentwurf für ein Mikrozensusgesetz von der Bundesregierung eingebracht wurde. Auf der Grundlage dieses neuen Mikrozensusgesetzes<sup>3)</sup> konnte der Mikrozensus im Juni 1985 wieder durchgeführt werden. Diese 1%-Stichprobe enthielt auch wieder die Fragen nach dem Beruf, so daß die durch die Aussetzung bedingten Informationslücken in der Berufsstatistik hinsichtlich einer umfassenden Aufgliederung der Erwerbstätigen nach Berufen ab 1985 wieder geschlossen werden.

Die Berufsstatistik hat drei wesentliche Quellen: die Volkszählung, den Mikrozensus und die Beschäftigtenstatistik. In der vorliegenden Darstellung soll das Zahlenmaterial für Zeitvergleiche so einheitlich wie möglich ausgewiesen werden. Das hat zur Folge, daß man auf zwei dieser Quellen, nämlich die Volkszählung und die Beschäftigtenstatistik, nicht zurückgreifen kann. Die Volkszählung ist als Totalerhebung zwar in der Lage, die umfassendsten und am tiefsten gegliederten Ergebnisse zu liefern. Sie ist aber letztmalig 1970 durchgeführt worden und liegt daher zu weit zurück, um als Ausgangspunkt aktueller Betrachtungen zu dienen. Die Beschäftigtenstatistik ist gleichfalls eine Totalerhebung; sie bezieht aber nur die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten (einschl. Auszubildende) — etwa 80 % aller Erwerbstätigen — ein. Es fehlen in diesen Zahlen die Selbständigen, die Mithelfenden Familienangehörigen und die Beamten. Dazu liegen die Ergebnisse dieser Statistik nach Berufen erst ab 1978 vor. Der Mikrozensus dagegen bezieht zwar alle Erwerbstätigen ein, ist aber wegen seines Stichproben-Auswahlsatzes von 1 % in seiner Aussagefähigkeit vor allem bei schwach besetzten Tabellenfeldern eingeschränkt<sup>4)</sup>. Eine Ergänzung von Mikrozensus-Ergebnis-

sen durch solche aus der Beschäftigtenstatistik ist zwar grundsätzlich möglich; es ergeben sich dabei aber Probleme, die nicht zuletzt auch auf die Erhebungsart zurückzuführen sind<sup>5)</sup>.

Die Auswertung der Berufsangaben erfolgt in allen drei genannten Erhebungen auf der Grundlage der Klassifizierung der Berufe aus dem Jahr 1970, die heute grundsätzlich noch gilt, jedoch in der neueren Fassung der Ausgabe 1975 um inzwischen neu aufgetretene Berufsbenennungen ergänzt wurde<sup>6)</sup>. Die kleinste ausgewertete berufssystematische Einheit ist die Berufsordnung (Dreisteller der Systematik), von der die Klassifizierung 333 enthält; die stärkste Zusammenfassung der systematischen Einheiten zeigt die Darstellung nach Berufsbereichen. Diese fassen weitere berufssystematische Einheiten zusammen, die die Erwerbstätigen nach ihren Berufen tiefer gliedern, nämlich in Berufsabschnitte, Berufsgruppen und die schon genannten Berufsordnungen. Bei der Vielzahl der verschiedenen Berufsbenennungen (rund 24 000), die in den systematischen Einheiten zusammengefaßt sind, ist es natürlich, daß die einzelnen systematischen Einheiten zum Teil ein sehr unterschiedliches Gewicht haben. Von den 333 Berufsordnungen (einschl. einiger Unterpositionen) weisen zum Beispiel 51 weniger als 5 000 Erwerbstätige auf, insgesamt entfielen nur 131 000 Beschäftigte auf diese Berufsordnungen. Hingegen weist die Berufsordnung „Bürofachkräfte“ allein eine Besetzungszahl von knapp 2,9 Mill. auf. In den schwach besetzten Berufsordnungen sind allgemein ohnehin „seltene“ Berufe enthalten, wie Artisten, Geographen, Geologen, Sprengmeister u. a. Zum anderen handelt es sich um Berufe, bei denen sich der Fortschritt auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet besonders in einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen auswirkt, wie Erden-, Kies- und Sandgewinner, Nieter, Handschuhmacher u. a.

## Ergebnisse

### Berufsstruktur im Juni 1985

Im Mikrozensus wurden im Juni 1985 insgesamt 26,626 Mill. Erwerbstätige gezählt, davon waren 16,402 Mill. Männer (61,6 %) und 10,225 Mill. Frauen (38,4 %). Die Betrachtung der Erwerbstätigen insgesamt nach den sechs verschiedenen Berufsbereichen zeigt, daß die meisten von ihnen, nämlich 55,6 %, in den „Dienstleistungsberufen“ beschäftigt waren; davon waren über die Hälfte (51,3 %) Frauen. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die „Fertigungsberufe“, in denen 31,1 % aller Beschäftigten festgestellt wurden. Diese beiden Berufsbereiche zusammen repräsentieren im Juni 1985 fast 87 % aller Erwerbstätigen. Eine sehr geringe Besetzung haben vergleichsweise dagegen der landwirtschaftliche Sektor mit den Berufen der „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ mit 4,9 % und die „Technischen Berufe“ mit einem Anteil von 5,7 %.

<sup>1)</sup> 1 BvR 209/83.

<sup>2)</sup> Verordnung zur Aussetzung der Bundesstatistik über die Bevölkerung und das Erwerbsleben auf repräsentativer Grundlage (Mikrozensus) im Jahr 1983 (BGBl. I S. 1493) sowie im Jahr 1984 (BGBl. I S. 1679)

<sup>3)</sup> Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensus-Gesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955).

<sup>4)</sup> Bei der Behandlung der Ergebnisse des Mikrozensus ist der durch den Stichprobenfehler bestimmte Unsicherheitsbereich (Zufallsschwankungen) zu berücksichtigen. Der relative Standardfehler geht im Mikrozensus für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000 (d. h. für weniger als 50 Personen oder Fälle in der Stichprobe) für alle Merkmalsgruppen über  $\pm 20$  % hinaus.

<sup>5)</sup> Siehe Herberger, L./Becker, B. „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Beschäftigtenstatistik und im Mikrozensus“ in WiSta 4/1983, S. 290 ff.

<sup>6)</sup> Eine Revision der Klassifizierung der Berufe soll etwa Anfang der 90er Jahre abgeschlossen werden.



Tabelle 1: Erwerbstätige nach Berufsbereichen  
Ergebnis des Mikrozensus 1985

Berufsbereich <sup>1)</sup>	Erwerbstätige					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>2)</sup>
Pflanzenbauer, Tierzuechter, Fischereiberufe .	1 292	4,9	713	55,1	580	44,9
Bergleute, Mineralgewinner .	118	0,4	117	98,8	/	/
Fertigungsberufe . . . . .	8 277	31,1	6 674	80,6	1 603	19,4
Technische Berufe . . . . .	1 521	5,7	1 338	88,0	183	12,0
Dienstleistungsberufe . . . . .	14 807	55,6	7 217	48,7	7 590	51,3
Sonstige Arbeitskräfte	611	2,3	343	56,2	268	43,8
Insgesamt . . . . .	26 626	100	16 402	61,6	10 225	38,4

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975 – <sup>2)</sup> Anteil an Spalte 1.

Der Rest entfällt mit 2,3 % auf die „Sonstigen Arbeitskräfte“. Mehr als ein Drittel aller im Juni 1985 festgestellten Erwerbstätigen, nämlich 35,4 %, wurde in elf der insgesamt

Tabelle 2: Erwerbstätige in Berufsordnungen mit 450 000 und mehr Personen  
Ergebnis des Mikrozensus Juni 1985

Berufsordnung <sup>1)</sup>	Erwerbstätige					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>	1 000	% <sup>3)</sup>
Landwirte . . . . .	485	1,8	384	79,2	101	20,8
Elektroinstallateure, -monteure . . . . .	468	1,8	448	95,7	20	4,3
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe . . . . .	833	3,1	515	61,8	318	38,2
Groß- und Einzelhandels- kauffleute, Einkäufer .	646	2,4	410	63,5	236	36,5
Verkäufer . . . . .	1 181	4,4	226	19,1	955	80,9
Kraftfahrzeugführer . . . . .	677	2,5	655	96,7	23	3,4
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäfts- bereichsleiter . . . . .	569	2,1	474	83,3	94	16,5
Bürofachkräfte	2 936	11,0	1 088	37,1	1 849	63,0
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete . . . . .	711	2,7	704	99,0	7	1,0
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen . . . . .	452	1,7	74	16,4	378	83,6
Raum-, Hausratreiniger . . . . .	472	1,8	16	3,4	456	96,6
Zusammen . . . . .	9 428	35,4	4 994	53,0	4 435	47,0
Übrige . . . . .	17 198	64,6	11 408	66,9	5 790	33,1
Insgesamt . . . . .	26 626	100	16 402	61,6	10 225	38,4

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. – <sup>2)</sup> Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt. – <sup>3)</sup> Anteil an Spalte 1.

333 Berufsordnungen, die jeweils eine Besetzungszahl von mehr als 450 000 Personen aufwiesen, gezählt (siehe Tabelle 2).

Interessant ist, daß in diesen elf Berufsordnungen allein 43,4 % aller erwerbstätigen Frauen beschäftigt waren, bei den Männern liegt der entsprechende Anteil bei 30,4 %.

Tabelle 3: Berufsordnungen<sup>1)</sup> nach der Zahl der Erwerbstätigen  
Ergebnis des Mikrozensus

Zahl der Erwerbstätigen je Berufsordnung von . . . bis unter Personen	Anzahl der Berufsordnungen		
	insgesamt	Männer	Frauen
unter 5 000 . . . . .	51	82	195
5 000 – 20 000 . . . . .	104	125	71
20 000 – 100 000 . . . . .	116	81	46
100 000 und mehr . . . . .	62	45	21
Insgesamt . . . . .	333	333	333

<sup>1)</sup> Einschl. einiger Unterpositionen (z. B. der Berufsordnung „Schlossler“)

Berücksichtigt man, daß die Männer 61,6 % der Erwerbstätigen insgesamt ausmachen, sind sie in zwei Dritteln der hier ausgewählten Berufsordnungen stärker vertreten als die Frauen. Lediglich in drei wohl als frauentypisch zu bezeichnenden Berufsordnungen wurde die weitaus größte Zahl der Beschäftigten von den Frauen gestellt, und zwar bei den „Verkäufern“ (80,9 %), den „Krankenschwestern, -pflegern, Hebammen“ (83,6 %) sowie den „Raum-, Hausratreinigern“ (96,6 %). Bei den hier betrachteten, besonders stark besetzten Berufsordnungen ist die geringste Abweichung der geschlechtsspezifischen Erwerbsbeteiligung in den Berufsordnungen „Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe“ und „Groß- und Einzelhandelskauffleute, Einkäufer“ festzustellen. Naturgemäß ergibt sich der größte Unterschied bei den „Soldaten, Grenzschutz- und Polizeibediensteten“ sowie bei den „Elektroinstallateuren, -monteuren“.

Tabelle 4: Erwerbstätige in Berufsgruppen  
mit einem überdurchschnittlichen Anteil<sup>1)</sup> an Frauen  
Ergebnis des Mikrozensus Juni 1985

Berufsgruppe <sup>2)</sup>	Erwerbstätige		
	insgesamt	darunter Frauen	
	1 000		%
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger . . . . .	508	397	78,1
Keramiker . . . . .	30	12	40,8
Montierer und Metallberufe, a. n. g. . . . .	317	140	44,2
Spinnberufe . . . . .	27	14	50,8
Textilverarbeiter . . . . .	273	246	89,9
Lederhersteller, Leder- und Felleverarbeiter . . . . .	93	44	47,5
Speisenbereiter . . . . .	282	190	67,3
Warenprüfer, Versandfertigmacher . . . . .	337	185	54,9
Technische Sonderfachkräfte . . . . .	221	106	47,8
Warenkauffleute . . . . .	2 083	1 283	61,6
Bank-, Versicherungskauffleute . . . . .	608	261	43,0
Berufe des Nachrichtenverkehrs Rechnungskauffleute, Datenverarbeitungsfachleute . . . . .	188	87	46,6
Bürofach-, Bürohilfskräfte . . . . .	644	378	58,6
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare . . . . .	3 462	2 335	67,4
Übrige Gesundheitsdienstberufe . . . . .	98	48	49,6
Sozialpflegerische Berufe . . . . .	960	829	86,4
Lehrer . . . . .	361	290	80,5
Körperpfleger . . . . .	748	360	48,2
Gästepflegende . . . . .	229	191	83,3
Hauswirtschaftliche Berufe . . . . .	391	240	61,4
Reinigungsberufe . . . . .	180	173	95,8
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a. n. g. . . . .	610	520	85,3
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf . . . . .	43	37	86,9
Insgesamt . . . . .	83	35	42,7
Übrige Berufsgruppen . . . . .	12 775	8 400	65,8
Insgesamt . . . . .	13 851	1 824	13,2

<sup>1)</sup> Der durchschnittliche Anteil betrug 38,4%. – <sup>2)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975.

Auch bei den schwach besetzten Berufsordnungen ergibt sich in der Gliederung nach dem Geschlecht ein unterschiedliches Bild. Bei den Männern waren 82 Berufsordnungen mit weniger als 5 000 Personen besetzt, die korrespondierende Zahl für die Frauen betrug 195. Das bedeutet: 198 000 oder 1,2 % der männlichen Erwerbstätigen verteilen sich auf diese 82 Berufsordnungen, während 280 000 oder 2,7 % der Frauen den 195 schwach besetzten Berufsordnungen angehören.

Interessant ist auch zu sehen, in welchen Berufen die erwerbstätigen Frauen besonders stark vertreten sind, die Tabelle 4 zeigt hierzu einige besonders deutliche Beispiele.

le. Natürlich sind Frauen schon immer in einigen Berufsgruppen besonders häufig tätig; dies trifft insbesondere zu bei den Landwirtschaftlichen Arbeitskräften, Tierpflegern, den Textilverarbeitern, Speisebereitern, Warenkaufleuten, Bürokräften, Übrigen Gesundheitsdienstberufen, Sozialpflegerischen Berufen, Körperpflegern, Gästebetreuern sowie den Hauswirtschaftlichen und den Reinigungsberufen.

Insgesamt zeigt sich hier, daß in nur 24 von 86 Berufsgruppen, die zusammen 12,775 Mill. Erwerbstätige (48,0 %) auf sich vereinigen, mit 8,400 Mill. Frauen 82,2 % aller erwerbstätigen Frauen beschäftigt sind. Dabei handelt es sich zum Teil um „frauentypische“ Berufe, aber auch um solche, in denen die Frauen erst in den letzten Jahren immer mehr Fuß fassen, wie zum Beispiel Montierer und Metallberufe, Technische Sonderfachkräfte oder auch Bank-, Versicherungskaufleute.

### Entwicklung seit 1973

Die Mikrozensus-Ergebnisse zeigen im Zeitablauf seit 1973 in den vier größten Berufsbereichen bedeutsame Entwicklungen, die bis heute den Arbeitsmarkt weitgehend bestimmen. Hingewiesen sei zunächst auf den Be-

reich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“. Während man 1973 hier noch knapp 2 Mill. Beschäftigte zählte, waren es 1985 nur noch knapp 1,3 Mill., also etwa 735 000 oder rund 34 % weniger. Nicht ganz so ausgeprägt verlief die Entwicklung bei den „Fertigungsberufen“. Zwar nahm die Zahl der Beschäftigten in diesem Berufsbereich in den betrachteten zwölf Jahren auch erheblich ab, nämlich um 1,4 Mill. Personen, dies waren aber nur 15 % der diesem Bereich zuzurechnenden Erwerbstätigen. Der dritte Bereich, in dem die Beschäftigtenzahl im behandelten Zeitraum rückläufig war, sind die „Bergleute, Mineralgewinner“, die jedoch in ihrer Gesamtzahl nur 0,4 % aller Erwerbstätigen ausmachen. Hier ist ein Minus von 38 000 Personen festzustellen, was einer Abnahme um 25 % entspricht.

Die technische und wirtschaftliche Entwicklung begünstigt ganz deutlich die zwei anderen großen Berufsbereiche, nämlich die „Technischen Berufe“ und die „Dienstleistungsberufe“. Der erstgenannte Bereich verzeichnete im Berichtszeitraum 1973/85 eine Zunahme um 133 000 Beschäftigte (+ 11 %), während das Anwachsen der Erwerbstätigenzahl im Dienstleistungsbereich um gut 1,3 Mill. Arbeitskräfte absolut ein beachtliches Ausmaß erreicht hat,

Tabelle 5: Erwerbstätige nach Berufsbereichen und -abschnitten  
Ergebnisse des Mikrozensus  
1 000

Berufsbereiche, -abschnitte <sup>1)</sup>	Erwerbstätige							
	1973		1978		1982		1985	
	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen	insgesamt	Frauen
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe . . . . .	1 967	1 012	1 552	764	1 386	651	1 292	580
Bergleute, Mineralgewinner . . . . .	156	/	126	/	127	/	118	/
Fertigungsberufe . . . . .	9 681	2 082	8 671	1 778	8 601	1 690	8 277	1 603
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller . . . . .	63	/	47	/	42	/	37	/
Keramiker, Glasmacher . . . . .	73	24	70	23	69	22	62	21
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter . . . . .	293	75	262	66	274	67	260	59
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker . . . . .	251	63	224	53	212	51	216	53
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe . . . . .	69	14	67	16	55	11	50	10
Metallerzeuger, -bearbeiter . . . . .	971	87	656	69	594	67	562	62
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe . . . . .	2 013	61	1 915	66	2 005	88	1 977	94
Elektriker . . . . .	769	53	634	45	680	39	679	45
Montierer und Metallberufe, a. n. g. . . . .	354	158	344	147	300	133	317	140
Textil- und Bekleidungsberufe . . . . .	637	499	478	379	396	323	357	279
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter . . . . .	145	73	122	63	98	49	93	44
Ernährungsberufe . . . . .	556	200	575	217	605	234	622	234
Bauberufe . . . . .	1 057	/	826	6	837	6	772	6
Bau- und Raumausstatter, Polsterer . . . . .	199	8	171	8	176	9	178	11
Tischler, Modellbauer . . . . .	316	/	304	/	320	8	307	8
Maler, Lackierer und verwandte Berufe . . . . .	308	14	272	12	282	14	275	13
Warenprüfer, Versandfertigmacher . . . . .	424	248	382	220	367	203	337	185
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe . . . . .	1 181	475	987	367	945	351	883	318
Maschinenisten und zugehörige Berufe . . . . .	356	10	336	15	344	13	344	20
Technische Berufe . . . . .	1 388	142	1 386	143	1 545	169	1 521	183
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker . . . . .	474	10	465	12	536	15	560	22
Techniker, Technische Sonderfachkräfte . . . . .	915	135	921	131	1 010	155	961	160
Dienstleistungsberufe . . . . .	13 487	6 476	13 919	6 846	14 834	7 539	14 807	7 590
Warenkaufleute . . . . .	2 082	1 226	2 008	1 206	2 077	1 302	2 083	1 283
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe . . . . .	637	238	663	244	771	311	815	329
Verkehrsberufe . . . . .	1 723	183	1 617	183	1 599	195	1 512	196
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe . . . . .	4 774	2 505	4 926	2 673	5 281	2 902	5 193	2 913
Ordnungs-, Sicherheitsberufe . . . . .	1 022	59	1 082	71	1 102	69	1 126	71
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe . . . . .	200	67	216	79	234	93	245	100
Gesundheitsdienstberufe . . . . .	767	586	911	686	1 089	825	1 190	896
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe . . . . .	815	418	1 078	580	1 216	662	1 231	679
Allgemeine Dienstleistungsberufe . . . . .	1 464	1 192	1 419	1 123	1 464	1 180	1 411	1 124
Sonstige Arbeitskräfte . . . . .	387	261	367	162	281	131	611	268
Insgesamt . . . . .	27 066	9 974	26 021	9 695	26 774	10 182	26 626	10 225

<sup>1)</sup> Klassifizierung der Berufe, Ausgaben 1970 und 1975.

Tabelle 6: Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf  
Ergebnisse des Mikrozensus  
1 000

Merkmal	1973	1976	1978	1980	1982	1985
Erwerbstatige	27 066	25 752	26 021	26 874	26 774	26 626
Männer	17 093	16 172	16 326	16 782	16 592	16 402
Frauen	9 974	9 580	9 695	10 092	10 182	10 225
Selbständige	2 529	2 331	2 291	2 316	2 324	2 424
Männer	2 011	1 844	1 809	1 834	1 824	1 862
Frauen	518	487	482	482	500	562
Mithelfende Familienangehörige	1 492	1 188	1 049	924	818	712
Männer	219	168	147	126	110	110
Frauen	1 273	1 020	903	798	708	601
Beamte	2 087	2 211	2 269	2 261	2 324	2 367
Männer	1 799	1 859	1 883	1 863	1 882	1 888
Frauen	288	352	385	398	441	479
Angestellte	8 227	8 586	8 935	9 423	9 666	9 831
Männer	4 133	4 243	4 370	4 559	4 628	4 659
Frauen	4 094	4 343	4 565	4 864	5 039	5 172
Technisch/kaufmännisch Auszubildende	517	472	462	579	584	700
Männer	182	176	169	202	202	259
Frauen	334	296	292	377	383	441
Arbeiter	11 580	10 390	10 375	10 571	10 249	9 746
Männer	8 227	7 418	7 442	7 582	7 331	7 014
Frauen	3 352	2 972	2 933	2 989	2 919	2 732
Gewerbliche Auszubildende	635	575	641	801	809	846
Männer	521	464	506	616	617	609
Frauen	114	111	135	185	193	237

obwohl auch dies nur einer Steigerung von 11 % entspricht. Diese beiden Berufsbereiche haben einen großen

Teil der durch die Veränderungen in den drei anderen Bereichen verursachten Freisetzung von Erwerbstätigen kompensieren können. Tabelle 5 ermöglicht in ihrer tiefere Gliederung nach Berufsabschnitten eine genauere Analyse des Beschäftigungsverlaufs in den betrachteten zwölf Jahren.

### Stellung im Beruf

In der Gliederung nach der Stellung im Beruf haben sich die Erwerbstatigenzahlen im Zeitablauf sehr unterschiedlich entwickelt. Die Gesamtzahl der Erwerbstatigen war 1985 deutlich niedriger als 1973. Die Zahl der Selbständigen hat nach einem kräftigen Rückgang bis 1978 wieder merklich zugenommen, obwohl das Ausgangsniveau noch nicht wieder erreicht werden konnte. In dieser Gruppe der Erwerbstatigen fällt auf, daß die Zahl der Selbständigen seit 1978 bei den Frauen stärker gestiegen ist als bei den Männern. Bei der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist durchgehend eine abnehmende Tendenz festzustellen, sie hat sich in den letzten zwölf Jahren halbiert. Diese Veränderung geht fast vollständig zu Lasten der weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen, deren Anteil im genannten Zeitraum um 85 % betrug. Die Zahl der Beamten weist insgesamt gesehen eine leichte, aber weitgehend kontinuierliche Aufwärtstendenz auf. Diese Zunahme geht fast vollständig auf das Konto der Beamtinnen, deren Zahl sich seit 1973 um gut zwei Drittel erhöht hat. Ihr Anteil betrug damals noch 13,8 %, 1985 lag er bei gut 20 %.

Tabelle 7: Erwerbstatige nach Berufsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnisse des Mikrozensus  
1 000

Berufsbereich	Erwerbstatige insgesamt	Stellung im Beruf						
		Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Kaufmännisch/technisch Auszubildende	Arbeiter	Gewerblich Auszubildende
1973								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 967	658	1 003	12	27	/	248	18
Bergleute, Mineralgewinner	156	/	/	-	/	/	148	/
Fertigungsberufe	9 681	456	26	25	497	17	8 185	475
Technische Berufe	1 388	69	/	86	1 102	25	85	20
Dienstleistungsberufe	13 487	1 326	286	1 959	7 550	451	2 827	89
Sonstige Arbeitskräfte	387	19	175	5	47	23	87	31
Insgesamt	27 066	2 529	1 492	2 087	8 227	517	11 580	635
1976								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 643	576	781	11	35	/	218	21
Bergleute, Mineralgewinner	152	/	/	-	5	/	142	/
Fertigungsberufe	8 567	420	30	24	526	34	7 122	411
Technische Berufe	1 365	67	/	77	1 082	31	99	8
Dienstleistungsberufe	13 612	1 242	249	2 090	6 873	371	2 698	89
Sonstige Arbeitskräfte	412	25	125	8	65	34	111	45
Insgesamt	25 752	2 331	1 188	2 211	8 586	472	10 390	575
1982								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 386	481	593	11	39	/	223	36
Bergleute, Mineralgewinner	127	/	/	-	/	/	117	5
Fertigungsberufe	8 601	395	16	27	608	58	6 923	574
Technische Berufe	1 545	81	/	99	1 212	31	112	10
Dienstleistungsberufe	14 834	1 337	170	2 184	7 759	471	2 759	155
Sonstige Arbeitskräfte	281	29	39	/	45	21	115	30
Insgesamt	26 774	2 324	818	2 324	9 666	584	10 249	809
1985								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 292	457	504	11	47	/	224	46
Bergleute, Mineralgewinner	118	/	-	/	/	/	108	/
Fertigungsberufe	8 277	430	17	26	663	105	6 486	551
Technische Berufe	1 521	95	/	94	1 176	26	121	8
Dienstleistungsberufe	14 807	1 386	148	2 222	7 794	509	2 567	181
Sonstige Arbeitskräfte	611	55	41	14	148	56	241	56
Insgesamt	26 626	2 424	712	2 367	9 831	700	9 746	846

In dieser Beschäftigtengruppe hat die Zahl der Frauen auch absolut stärker zugenommen als die der Männer. Die Gruppe der Arbeiter, 1973 zahlenmäßig noch bei weitem am größten, ist nach den Ergebnissen von 1985 hinter die der Angestellten zurückgefallen. Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden. Sie steigt seit 1978 laufend — insbesondere bedingt durch den Eintritt der starken Geburtsjahrgänge der 60er Jahre ins Erwerbsleben —, sowohl bei den technisch/kaufmännisch als auch bei den gewerblich Auszubildenden.

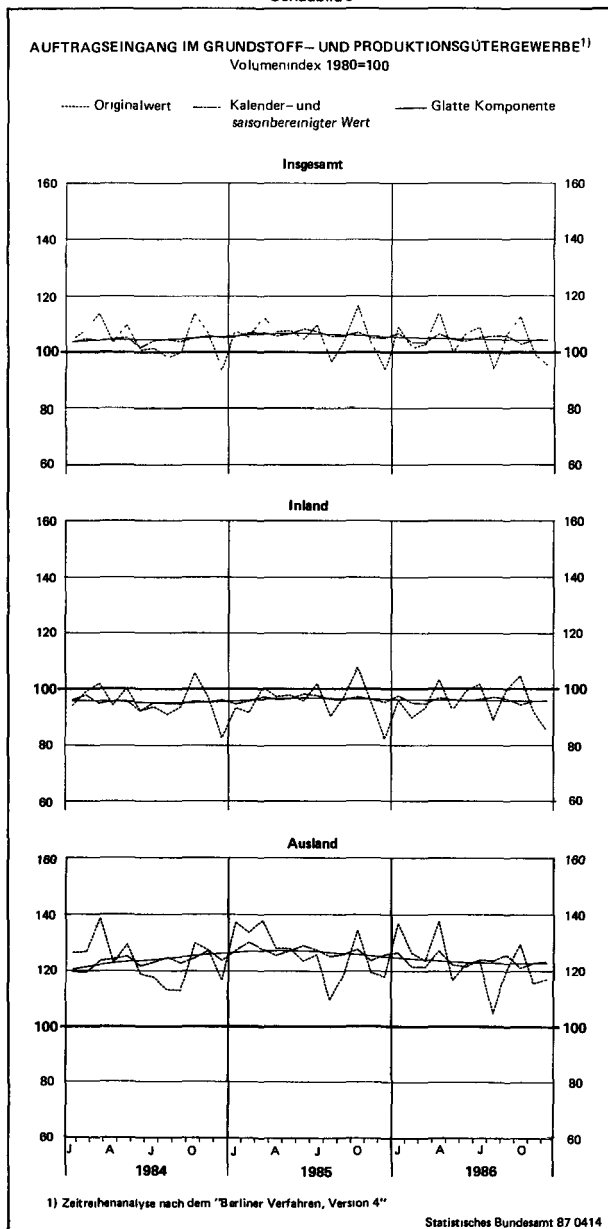
Erweitert man die Betrachtung nach der Stellung im Beruf um die Berufsbereiche, so erkennt man die Struktur dieser oben aufgezeigten Verschiebungen. Sie sind zwar nicht spektakulär, weisen aber darauf hin, daß die Zahl der Selbständigen in den landwirtschaftlichen Berufen beständig zurückgeht, in deren Gefolge natürlich auch die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen dieses Bereichs. Die insgesamt seit 1982 wieder steigende Zahl der Selbständigen resultiert besonders aus Zunahmen an Erwerbstätigen in den Fertigungsberufen und Dienstleistungsberufen. Die Entwicklung in diesen beiden Berufsbereichen bestimmt auch die der anderen Kategorien, mit Ausnahme der Arbeiter, deren Zahl in beiden Bereichen im Berichtszeitraum 1973/85 stark rückläufig war.

*Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe*





Schaubild 3



einem hohen Niveau aus sanken die Ordereingänge aus dem Ausland um 2,8 %.

Im Wirtschaftsbereich Ziehereien und Kaltwalzwerke setzte sich 1986 die im Vorjahr eingetretene rückläufige Bestellentwicklung verstärkt fort (– 4,1 %). Bei deutlichen Auftragseinbußen konnten die Bereiche Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Herstellung von Stahlrohren (– 6,5 %) und Eisen-, Stahl- und Tempergießerei (– 7,6 %) 1986 an die positive Ordertätigkeit des Vorjahres nicht anknüpfen.

Infolge der konjunkturellen Erholung des Baugewerbes verbuchte dagegen die Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden nach dem drastischen Nachfrageeinbruch im Vorjahr (– 8,2 %) 1986 ein leichtes Auftragsplus von 0,7 %. Auch die Holzbearbeitung konnte aufgrund der günstigeren Nachfrageentwicklung bei der wichtigsten Holzverarbeitenden Branche, der Herstellung von Holzmöbeln, Polstermöbeln, 1986 einen Auftragszuwachs (+ 1,4 %) erzielen. In der Gummiverarbeitung setzte sich

die seit 1983 ansteigende Auftragsentwicklung 1986 fort (+ 2,1 %), wenngleich auch etwas abgeschwächt als im Vorjahr. Ein gegenüber 1985 um 6,0 % höheres Auftragsvolumen verzeichneten die Unternehmen der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung. Dieses positive Ergebnis ging im wesentlichen auf den Bestellanstieg des Auslandes (+ 10,1 %) zurück; aber auch die inländische Nachfrage erhöhte sich um 4,2 %.

Im Zusammenhang mit der günstigen inländischen Investitionskonjunktur registrierte der Wirtschaftsbereich NE-Metallhalbzeugwerke aufgrund des überdurchschnittlichen Anstiegs der Inlandsorders (+ 11,3 %) einen Auftragszuwachs von insgesamt 7,5 %. Mit dieser Zuwachsrate erzielte die Branche das beste Ergebnis innerhalb der Wirtschaftsbereiche des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes.

Tabelle 1: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes  
Auftragseingang Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ...	– 8,2	+ 0,7	– 9,2	+ 1,6	+ 0,1	– 6,0
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Herstellung von Stahlrohren .....	+ 0,7	– 6,5	+ 2,5	– 5,3	– 1,8	– 7,4
NE-Metallhalbzeugwerke .....	+ 5,2	+ 7,5	+ 4,3	+ 11,3	+ 6,3	+ 1,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei .....	+ 7,3	– 7,6	+ 7,9	– 7,3	+ 5,6	– 8,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke .....	– 3,3	– 4,1	– 3,6	– 2,0	– 2,5	– 9,0
Chemische Industrie ...	+ 2,4	– 1,5	+ 1,7	– 0,3	+ 3,2	– 2,8
Holzbearbeitung ...	– 2,1	+ 1,4	– 4,8	+ 1,3	+ 16,2	+ 1,5
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung .....	– 5,4	+ 6,0	– 6,6	+ 4,2	– 3,0	+ 10,1
Gummiverarbeitung .....	+ 7,6	+ 2,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 8,2	+ 2,9

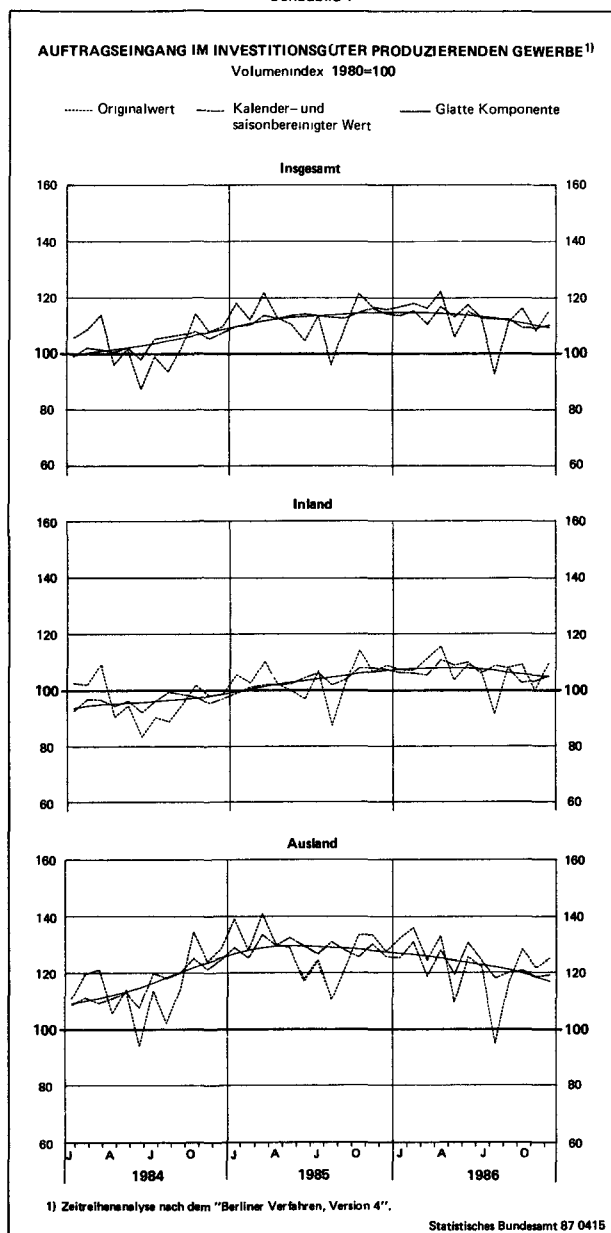
Nach der dynamischen Nachfrageentwicklung der Vorjahre verzeichnete das Investitionsgüter produzierende Gewerbe 1986 einen leichten Rückgang des Auftragsvolumens um 0,2 %.

Maßgeblich für diese verhaltene Bestelltätigkeit waren die — auch wechselkursbedingt — um 4,2 % gesunkenen Ordereingänge aus dem Ausland. Als konjunkturelle Stütze des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erwies sich 1986 die Binnennachfrage, die einen Anstieg von 3,0 % verzeichnete. Gegenüber dem bemerkenswerten Bestellanstieg im Jahr 1985 (+ 7,7 %) deutete sich 1986 aber auch bei der inländischen Investitionstätigkeit eine Verlangsamung des Wachstumstempes an.

Auftragseingang im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe  
Volumenindex 1980 = 100

	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent		
	Insgesamt	Inland	Ausland
1984 .....	+ 7,6	+ 4,6	+ 12,0
1985 .....	+ 9,1	+ 7,7	+ 11,0
1986 .....	– 0,2	+ 3,0	– 4,2
1986 1. Vj .....	– 0,3	+ 2,3	– 3,8
2 Vj .....	+ 4,8	+ 10,0	– 2,0
3 Vj .....	– 0,8	+ 3,3	– 6,5
4. Vj .....	– 3,9	– 3,2	– 4,9

Schaubild 4



Mit einer Zuwachsrate von 4,2 %, die aus 10,5 % höheren Inlands- und 23,4 % niedrigeren Auslandsbestellungen resultierte, verzeichnete der Wirtschaftsbereich Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau den höchsten Auftragsanstieg innerhalb der Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes. Die Elektrotechnik registrierte 1986 ein um 3,0 % gestiegenes Ordervolumen. Die konjunkturellen Impulse gingen dabei von der Inlandsnachfrage aus, die sich um 5,1 % erhöhte. Demgegenüber sanken die Bestellungen aus dem Ausland um 0,9 %. Innerhalb der Elektrotechnik verzeichnete die Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Einrichtungen mit einem Plus von 13,5 % das weitaus günstigste Bestellergebnis. Die Erzeugnisse dieses Wirtschaftsbereiches wurden sowohl von inländischen (+ 13,1 %) als auch von ausländischen Kunden (+ 14,4 %) verstärkt nachgefragt.

In der Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren setzte sich bei steigenden Inlands- und Auslandsauftr-

gen die konjunkturelle Erholung weiter fort. Insgesamt erzielte die Branche einen Auftragszuwachs von 2,8 %. Die Feinmechanik, Optik registrierte ebenfalls einen Orderanstieg von 1,4 %.

Nach der außerordentlichen Nachfrageexpansion des Vorjahres (+ 12,9 %) gingen im Straßenfahrzeugbau 1986 nur noch um 0,7 % höhere Auftragsgänge ein. Während die Auslandsorders einen Anstieg von 1,5 % verzeichneten, stagnierte die inländische Bestellfähigkeit (- 0,2 %). Nachdem sich der aus den Unsicherheiten der Katalysator-Diskussion resultierende Nachfrigestau 1985 schlagartig aufgelöst hatte, zeichnete sich die Inlandsnachfrage 1986 durch eine ruhigere Entwicklung aus.

**Tabelle 2: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes**  
Auftragsingang Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung, Preß-, Zieh- und Stanzteile .....	+ 7,6	+ 2,4	+ 7,8	+ 3,0	+ 6,0	- 0,3
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau ..	+ 1,4	+ 4,2	+ 3,2	+ 10,5	- 5,7	- 23,4
Maschinenbau .....	+ 9,7	- 2,6	+ 7,8	+ 4,4	+ 11,9	- 9,9
Straßenfahrzeugbau .....	+ 12,9	+ 0,7	+ 12,8	- 0,2	+ 12,9	+ 1,5
Schiffbau .....	+ 34,1	- 38,9	+ 40,0	- 42,5	+ 27,0	- 34,4
Elektrotechnik .....	+ 6,9	+ 3,0	+ 5,8	+ 5,1	+ 9,3	- 0,9
Feinmechanik, Optik .....	+ 6,3	+ 1,4	+ 4,5	+ 3,0	+ 9,0	- 0,9
Herstellung von EBM-Waren .....	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,3
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen .....	+ 17,0	- 0,8	+ 20,7	+ 2,2	+ 13,5	- 3,6

Der Wirtschaftsbereich Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen konnte an die überaus dynamische Bestellfähigkeit der Vorjahre 1986 nicht mehr anknüpfen. Die Entwicklung der Auftragsgänge 1986 (- 0,8 %) weist vielmehr auf eine Konsolidierung auf hohem Niveau hin.

Auch im Maschinenbau setzte sich die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung der Vorjahre 1986 nicht mehr fort. Bedingt durch die um 9,9 % rückläufigen Ordereingänge aus dem Ausland, die durch den Anstieg der Inlandsnachfrage (+ 4,4 %) nur zum Teil kompensiert werden konnten, verzeichneten die Unternehmen des Maschinenbaus 1986 ein Auftragsminus von insgesamt 2,6 %.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe kam es nach der Stagnation des Vorjahres 1986 zu einer deutlichen Belebung des Bestelleingangs. So nahmen die Hersteller von Verbrauchsgütern 1986 insgesamt 2,0 % mehr Aufträge entgegen. Die Inlandsbestellungen, die 1985 noch ein Minus von 0,9 % aufwiesen, erhöhten sich 1986 um 2,2 %. Die Auslandsnachfrage schwächte sich mit einem Plus von 1,4 % gegenüber 1985 (+ 5,7 %) etwas ab.



### Auftragseingang im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe

Volumenindex 1980 = 100

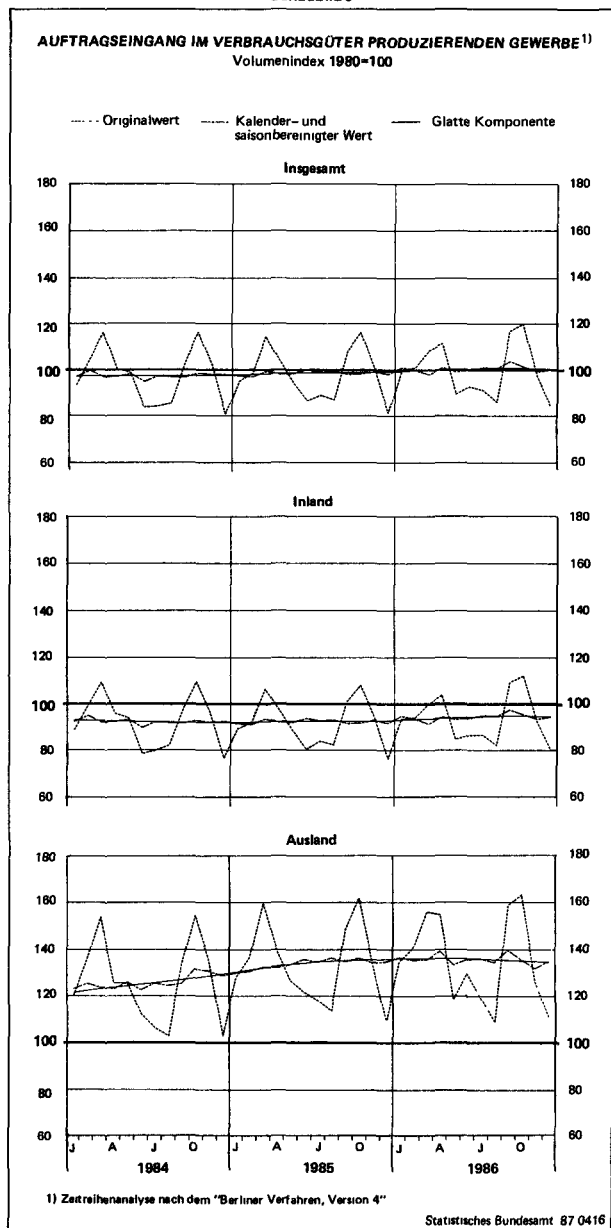
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent

	Insgesamt	Inland	Ausland
1984	+ 2,7	+ 0,8	+ 11,3
1985	+ 0,5	- 0,9	+ 5,7
1986	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,4
1986 1 Vj	+ 0,3	- 0,3	+ 1,6
2 Vj	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,6
3 Vj	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,5
4. Vj	+ 1,4	+ 2,2	- 1,3

Der Wirtschaftsbereich Herstellung von Kunststoffwaren erzielte mit einem Anstieg des Ordervolumens um 6,0 % die höchste Zuwachsrates innerhalb des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes. Die Inlandsbestellungen stiegen um 5,9 % an; aus dem Ausland wurden 6,3 % mehr Kunststoffwaren nachgefragt.

Auch in der Druckerei, Vervielfältigung (+ 3,4 %), der Papier- und Pappeverarbeitung (+ 3,2 %) und in der Herstellung und Verarbeitung von Glas (+ 2,3 %) waren die konjunkturellen Grundtendenzen weiter nach oben gerichtet.

Schaubild 5



Dabei kam es in der Druckerei und Vervielfältigung und in der Herstellung und Verarbeitung von Glas zu einer Tendenzwende in der Nachfrageentwicklung. Gingen 1985 die Hauptimpulse von den Auslandsbestellungen aus, so bildete 1986 die Inlandsnachfrage die konjunkturelle Stütze in diesen Wirtschaftsbereichen. Die Bestellungen des Auslands waren dagegen 1986 rückläufig (- 3,7 bzw. - 1,7 %).

Nach dem starken Nachfrageeinbruch im Jahr 1985 konnten die Hersteller von Holzmöbeln, Polstermöbeln 1986 insbesondere aufgrund der positiven Exporthnachfrage (+ 6,2 %) einen Orderanstieg von insgesamt 1,9 % erzielen. Auch das Bekleidungs-gewerbe registrierte 1986 infolge der gestiegenen Auslandsbestellungen insgesamt einen Auftragszuwachs von 1,4 %. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dagegen um 0,6 %. Demgegenüber schwächten sich in der Ledererzeugung (- 0,8 %), der Lederverarbeitung (- 1,2 %) und im Textilgewerbe (- 2,0 %) die Bestelleingänge ab. In diesen Wirtschaftsbereichen war sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage rückläufig.

Tabelle 3: Nachfrageentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes

Auftragseingang Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

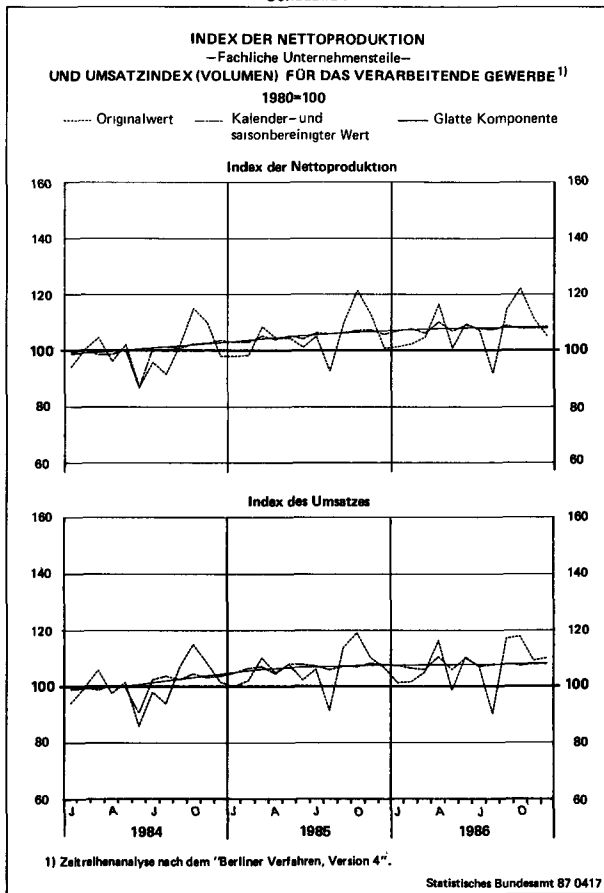
Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Feinkeramik	- 3,7	+ 0,1	- 6,0	+ 1,9	+ 0,3	- 2,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 3,9	+ 8,2	- 1,7
Herstellung von Holzmöbeln, Polstermöbeln	- 6,9	+ 1,9	- 8,6	+ 1,0	+ 3,6	+ 6,2
Papier- und Pappeverarbeitung	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,4	+ 9,8	+ 2,5
Druckerei, Vervielfältigung	+ 0,8	+ 3,4	0	+ 4,0	+ 11,6	- 3,7
Herstellung von Kunststoffwaren	+ 2,7	+ 6,0	+ 2,0	+ 5,9	+ 5,0	+ 6,3
Ledererzeugung	- 2,6	- 0,8	- 1,7	- 0,1	- 5,4	- 2,9
Lederverarbeitung	+ 1,3	- 1,2	- 3,0	- 0,1	+ 22,0	- 5,2
Textilgewerbe	+ 2,4	- 2,0	+ 1,3	- 1,5	+ 4,9	- 3,8
Bekleidungs-gewerbe	- 2,6	+ 1,4	- 3,7	- 0,6	+ 1,5	+ 8,3

### Abgeschwächtes Produktionswachstum

Im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich — wie bereits eingangs erwähnt — die kräftige wirtschaftliche Erholung des Vorjahres (+ 5,0 %) fort — wenngleich etwas abgeschwächt; so wurde 1986 gegenüber 1985 ein Produktionszuwachs von 2,5 % verzeichnet. Das Schwerkern der konjunkturellen Entwicklung verlagerte sich vom Investitionsgüterbereich — 1985 eine wichtige Konjunkturstütze — im Jahresverlauf mehr und mehr auf den konsumnahen Verbrauchsgütersektor.

Im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbe war — wie in der Tabelle 4 dargestellt — mit - 0,6 % sogar ein leichter Produktionsrückgang festzustellen. Die Umsätze reflektierten die unbefriedigende Entwicklung dieser Hauptgruppe; Tabelle 5 zeigt, daß der insgesamt verzeichnete Rückgang von

Schaubild 6



1,0 % maßgeblich durch die um 2,6 % rückläufigen Umsätze mit ausländischen Abnehmern verursacht wurde. Die Eisenschaffende Industrie drosselte ihren Ausstoß um 7,9 %; hier wirkte sich neben dem niedrigen Dollarkurs die stark von Subventionen bestimmte Wettbewerbslage auf den internationalen Märkten aus. Mit — 9,2 % verzeichnete

**Tabelle 4: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes**  
Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1. Vj 1986 gegen 1. Vj 1985	2. Vj 1986 gegen 2. Vj 1985	3. Vj 1986 gegen 3. Vj 1985	4. Vj 1986 gegen 4. Vj 1985
Mineralölverarbeitung	- 2,2	- 1,8	- 5,4	+ 0,9	- 0,9	- 1,7
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	- 8,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 4,3
Eisenschaffende Industrie	+ 4,5	- 7,9	- 3,8	- 5,8	- 11,4	- 10,8
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzwerke	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 6,1	+ 5,1	- 1,5
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	+ 3,1	- 1,2	- 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 6,4
NE-Metallgießerei	+ 7,0	+ 8,8	+ 8,3	+ 14,2	+ 9,0	+ 4,3
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a. n. g.	- 1,0	+ 3,1	+ 1,2	+ 5,7	+ 4,8	+ 0,5
Chemische Industrie	+ 1,8	- 0,9	- 0,7	- 0,2	- 2,4	- 0,3
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas	+ 6,5	+ 6,2	+ 7,2	+ 8,7	+ 6,1	+ 3,5
Holzbearbeitung	- 3,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,6	- 1,2	+ 3,1
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperzeugung	+ 0,4	+ 2,9	- 2,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 5,1
Gummiverarbeitung	+ 6,6	+ 2,1	- 0,6	+ 4,2	+ 1,6	+ 2,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 0,8	- 0,6	- 1,1	+ 1,1	- 1,5	- 0,8

**Tabelle 5 Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes**

Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	- 8,4	+ 2,3	- 9,5	+ 2,9	+ 3,6	- 2,8
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Herstellung von Stahlrohren	+ 5,2	- 5,6	+ 5,2	- 2,7	+ 5,4	- 9,2
NE-Metallhalbzwerke	+ 4,0	+ 8,2	+ 3,5	+ 10,7	+ 5,1	+ 4,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	+ 6,1	- 1,5	+ 6,7	- 1,2	+ 4,0	- 1,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	- 0,3	- 1,4	- 1,8	+ 0,3	+ 3,9	- 5,8
Chemische Industrie	+ 2,5	- 1,4	+ 1,4	- 0,3	+ 3,7	- 2,7
Holzbearbeitung	- 2,0	+ 2,2	- 4,5	+ 2,1	+ 14,7	+ 2,6
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperzeugung	+ 0,3	+ 2,1	- 2,2	+ 1,3	+ 5,0	+ 4,3
Gummiverarbeitung	+ 6,7	+ 3,2	+ 6,3	+ 2,4	+ 8,2	+ 5,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,2	- 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 4,4	- 2,6

diese Branche den prozentual stärksten Rückgang der Auslandsumsätze innerhalb der Hauptgruppe. Weiterhin rückläufig entwickelte sich die Produktion im Bereich Mineralölverarbeitung, die im Gefolge der Reduzierung von Raffineriekapazitäten sowie der anhaltenden Einsparungsbemühungen von Ölzeugnissen um 1,8 % niedriger als im Vorjahr ausfiel. In der Chemischen Industrie wurde nach längerer Zeit wieder ein Rückgang der Produktion registriert (- 0,9 %). Positiv entwickelte sich die

**Tabelle 6: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierendes Gewerbes**  
Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1. Vj 1986 gegen 1. Vj 1985	2. Vj 1986 gegen 2. Vj 1985	3. Vj 1986 gegen 3. Vj 1985	4. Vj 1986 gegen 4. Vj 1985
Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	+ 6,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 7,1	+ 2,0	- 0,6
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	- 2,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 2,4	- 0,6	+ 0,2
Maschinenbau	+ 6,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 11,6	+ 4,0	+ 0,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	+ 10,9	+ 5,0	+ 0,2	+ 10,8	+ 5,0	+ 4,2
Schiffbau	+ 4,3	- 15,9	- 12,7	- 9,1	- 22,2	- 20,3
Elektrotechnik	+ 11,5	+ 4,9	+ 3,3	+ 6,7	+ 4,1	+ 5,6
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	+ 9,1	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,5	+ 3,9	+ 1,7
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 4,7	+ 4,5	+ 2,3	+ 8,5	+ 5,1	+ 2,4
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	+ 24,1	+ 3,5	+ 16,1	+ 15,7	+ 1,9	- 11,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,6	+ 4,5	+ 3,6	+ 9,5	+ 3,8	+ 1,4

Tabelle 7: Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes

Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

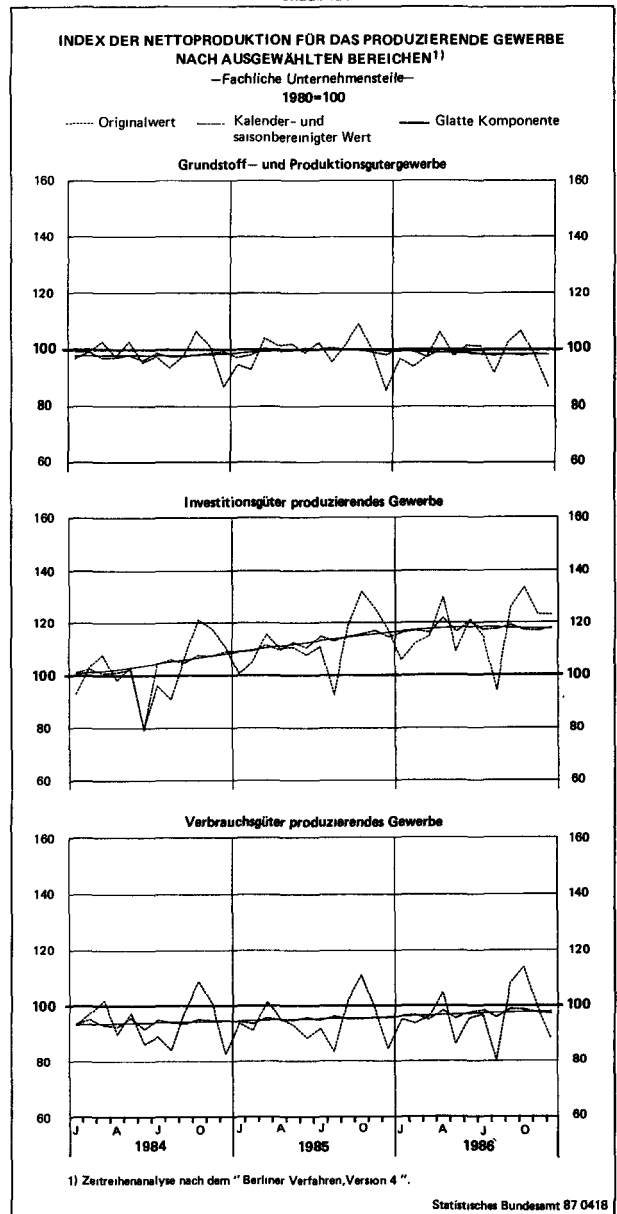
Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung, Preß-, Zieh- und Stanzteile . . . . .	+ 6,9	+ 3,8	+ 6,5	+ 4,4	+ 8,5	+ 1,2
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau . . . . .	- 2,7	+ 7,1	- 1,7	+ 7,5	- 6,6	+ 5,0
Maschinenbau . . . . .	+ 8,4	- 0,4	+ 12,4	- 2,9	+ 4,0	+ 2,8
Straßenfahrzeugbau . . . . .	+ 13,2	+ 1,8	+ 10,7	+ 7,1	+ 15,1	- 2,1
Schiffbau . . . . .	- 22,5	- 18,3	- 14,5	- 14,4	- 29,9	- 22,7
Elektrotechnik . . . . .	+ 11,0	+ 2,1	+ 12,9	+ 2,0	+ 7,4	+ 2,5
Feinmechanik, Optik . . . . .	+ 8,3	+ 2,3	+ 5,6	+ 2,8	+ 12,6	+ 1,4
Herstellung von EBM-Waren . . . . .	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,3	+ 3,2	+ 7,6	+ 2,5
Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen . . . . .	+ 20,5	+ 5,0	+ 20,9	+ 13,4	+ 20,0	- 2,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,9	+ 1,4	+ 9,5	+ 2,1	+ 8,0	+ 0,5

Produktion im Bereich Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; mit einem Zuwachs von 2,5 % profitierte dieser Wirtschaftszweig direkt von den konjunkturellen Erholungstendenzen in der Bauwirtschaft. Mit einem Indexstand von lediglich 80,6 % war die Branche vom Niveau des Basisjahres jedoch noch weit entfernt.

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zeigte, wie aus Tabelle 6 ersichtlich, im Vergleich zu den vorjährigen Ergebnissen ein etwas anderes Bild.

Nachdem im vorigen Jahr (gegenüber 1984) eine ungewöhnlich starke Steigerung der Produktion (+ 9,6 %) zu verzeichnen war, verlief die konjunkturelle Entwicklung 1986 wieder in etwas ruhigeren Bahnen; dennoch wurde die Produktion in dieser stark exportorientierten Hauptgruppe 1986 um immerhin 4,5 % gegenüber 1985 gesteigert. Die konjunkturellen Impulse kamen dabei — anders als 1985 — aus dem Inland. Dies zeigt auch ein Blick auf die in Tabelle 7 dargestellte Umsatzentwicklung; der Inlandsumsatz nahm um 2,2 % zu, während das Auslandsgeschäft, das im Vorjahr noch einen Zuwachs von 8,0 % verbuchen konnte, im Jahr 1986 lediglich um 0,5 % gesteigert wurde. Der Maschinenbau erzielte trotz der wechselkursbedingten Erschwernisse ein überdurchschnittliches Wachstum der Produktion um 5,2 %. Besonders erfreulich schnitt in diesem Bereich die Branche Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen u. ä. ab, die mit einer Produktionserhöhung von 13,2 % die zweistellige Zuwachsrate des Vorjahres (+ 12,3 %) nochmals übertraf. Ein positives Ergebnis wies auch der Wirtschaftszweig Herstellung von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen auf, der die letztjährige Produktionseinbuße (- 5,7 %) mit einer Steigerung des Ausstoßes um 7,3 % mehr als wettmachte. Auffallend war im Maschinenbau die Diskrepanz zwischen Produktions- und Umsatzentwicklung. So verzeichnete die Branche nominal einen Umsatzrückgang von 0,4 %, der maßgeblich durch das rückläufige Inlandsgeschäft (- 2,9 %) verursacht wurde. Im Straßenfahrzeugbau konn-

Schaubild 7



te ein Produktionsplus von 5 % registriert werden; hier dürften die steuerlichen Anreize beim Erwerb schadstoffarmer Kraftfahrzeuge zu einem gewissen „Vorhol-Effekt“ geführt haben. Ebenfalls vorwiegend binnenwirtschaftliche Einflüsse führten in der Elektrotechnik zu einem Zuwachs der Produktion von 4,9 %; hier waren es besonders die Sparten Herstellung von Elektrohaushaltsgeräten (+ 10,3 %) und Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Einrichtungen (+ 16,5 %), die die konjunkturellen Akzente setzten. Der Wirtschaftszweig Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräten usw., im Vorjahr noch maßgeblicher Wachstumsträger im Bereich der Elektrotechnik, konnte im Berichtsjahr dagegen nur noch eine Produktionssteigerung von 1,9 % realisieren. Dieser Wirtschaftszweig wird in seiner Entwicklung unter anderem von der Bauelementproduktion bestimmt, der Vorleistungsstufe der Wirtschaftsgruppe Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen. In der letztgenannten Wirtschaftsgruppe war nach den seit 1980

**Tabelle 8: Produktionsentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes**

Index der Nettoproduktion (kalendermonatlich) — Fachliche Unternehmensteile  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	1985	1986	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	gegen 1984	gegen 1985	gegen 1. Vj 1985	gegen 2. Vj 1985	gegen 3. Vj 1985	gegen 4. Vj 1985
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1
Feinkeramik . . . . .	- 0,5	- 2,0	- 6,3	- 1,0	- 1,0	+ 0,6
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Hohlglas . . . . .	+ 4,4	+ 1,7	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,2	- 1,2
Holzverarbeitung . . . . .	- 7,2	+ 1,7	- 4,1	+ 1,9	+ 2,9	+ 5,9
Papier- und Papierverarbeitung . . . . .	+ 3,3	+ 3,1	- 0,9	+ 3,6	+ 4,4	+ 5,3
Druckerei, Vervielfältigung . . . . .	+ 0,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,8
Herstellung von Kunststoffwaren . . . . .	+ 4,7	+ 5,1	+ 1,0	+ 6,6	+ 7,5	+ 5,3
Lederherzeugung . . . . .	- 8,0	- 0,8	+ 2,0	- 0,7	- 7,1	+ 1,5
Lederverarbeitung . . . . .	- 4,7	- 6,4	- 3,5	- 9,3	- 4,8	- 8,7
Textilgewerbe . . . . .	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,2	- 0,1
Bekleidungs-gewerbe . . . . .	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9	- 1,0	- 2,0
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe . . . . .</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>- 0,5</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>+ 2,6</b>

durchschnittlich 20%igen jährlichen Zuwachsraten im Jahr 1986 nur noch ein vergleichsweise bescheidenes Wachstum von 3,5 % festzustellen.

Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe konnte, wie Tabelle 8 zeigt, als einzige unter den Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes mit 2,1 % eine höhere Zuwachsrates der Produktion erreichen als im Vorjahr (+ 0,4 %). Der Umsatz (+ 1,8 %) wurde — wie aus

**Tabelle 9: Umsatzentwicklung in den Wirtschaftsgruppen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes**

Volumenindex 1980 = 100  
Veränderung in Prozent

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt		Inland		Ausland	
	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985	1985 gegen 1984	1986 gegen 1985
Feinkeramik . . . . .	- 3,0	- 0,1	- 5,4	+ 0,7	+ 1,7	- 1,6
Herstellung und Verarbeitung von Glas . . . . .	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,6	+ 4,4	+ 11,3	- 0,1
Herstellung von Holzmöbeln, Polstermöbeln	- 7,1	+ 0,5	- 8,7	- 0,4	+ 3,7	+ 5,0
Papier- und Papierverarbeitung . . . . .	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 10,1	+ 2,1
Druckerei, Vervielfältigung . . . . .	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 15,4	- 2,8
Herstellung von Kunststoffwaren . . . . .	+ 4,6	+ 5,2	+ 3,5	+ 5,1	+ 8,4	+ 5,4
Lederherzeugung . . . . .	+ 0,7	- 6,1	+ 1,9	- 4,2	- 2,3	- 11,3
Lederverarbeitung . . . . .	- 1,3	- 0,2	- 4,4	+ 0,3	+ 12,1	- 2,4
Textilgewerbe . . . . .	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 9,4	- 0,2
Bekleidungs-gewerbe . . . . .	- 0,7	+ 0,3	- 2,2	- 1,2	+ 5,6	+ 5,8
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>- 0,3</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>+ 8,4</b>	<b>+ 1,8</b>

Tabelle 9 ersichtlich — im Inlands- und im Auslandsgeschäft gleichmäßig stark ausgeweitet. Zwar mußten die Lederherzeugung (- 6,4 %) und die Feinkeramik (- 2,0 %) nochmals ein schlechteres Produktionsergebnis registrieren; aber die Herstellung von Kunststoffwaren trug mit einem seit Jahren stetigen Wachstum auch 1986 (+ 5,1 %) entscheidend zum positiven Bild in dieser Hauptgruppe bei. Die konjunkturelle Erholung der Bauwirtschaft führte bei der Holzverarbeitung nach der vorjährigen

Einbuße (- 7,2 %) zu einer Produktionsbelebung von 1,7 %; auch die Steigerung der Büromöbelproduktion (+ 6,9 %) trug zu dem guten Ergebnis in diesem Wirtschaftszweig bei. Im Textilgewerbe konnte die Erzeugung wiederum erhöht werden (+ 1,3 %), während es im Bekleidungs-gewerbe (- 0,1 %) erneut nicht gelang, einen Produktionszuwachs zu realisieren.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte mit + 1,4 % die Vorjahresrate (+ 2,5 %) ebenfalls nicht übertreffen. Maßgeblich war diese Abschwächung auf die Entwicklung in der Tabakverarbeitung zurückzuführen, die den Ausstoß lediglich um 0,4 % steigerte. Im Ernährungsgewerbe wurde mit einem Zuwachs von 1,8 % das vorjährige Ergebnis nahezu wiederholt. Das Wachstum der einzelnen Wirtschaftszweige verlief allerdings recht differenziert; die Fleischverarbeitung verzeichnete eine kräftige Produktionseinbuße (- 1,8 %), während die Milchverwertung (nach - 2,0 % im Vorjahr) die Erzeugung um 4,5 % steigerte.

### Erneuter Anstieg der Beschäftigtenzahl

Ebenso wie im Vorjahr, als die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes (gegenüber 1984) um 1,3 % angestiegen war, ergab sich auch 1986 ein Zuwachs der Beschäftigten (gegenüber 1985), und zwar um 1,7 % auf nunmehr 7,06 Mill. Personen. Diese Zahl bezieht sich — wie eingangs bereits erwähnt — auf den Berichtskreis der Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. Allerdings zeigen hier die Quartalsergebnisse eine Verlangsamung des Beschäftigtenaufbaus. Betrug der Beschäftigtenanstieg im ersten und zweiten Quartal (gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) jeweils noch 2,0 %, so belief sich die Zunahme im dritten und vierten Quartal auf 1,7 bzw. 1,2 %.

Im Jahresdurchschnitt 1986 waren insgesamt 4,84 Mill. Arbeiter und 2,22 Mill. Angestellte in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes beschäftigt. Damit hat sich die Erhöhung des Personalbestands 1986 prozentual etwas stärker bei den Angestellten (+ 2,0 %) als bei den Arbeitern (+ 1,6 %) ausgewirkt. Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beschäftigten Personen geringfügig auf 31,4 %.

Wie auch im Vorjahr betraf die Ausweitung der Belegschaft im Jahr 1986 von den Hauptgruppen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes ausschließlich das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 3,7 %). Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (- 0,2 %), im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (- 0,2 %) und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (- 0,7 %) war dagegen ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Noch stärker differenzierte Ergebnisse zeigen sich, wenn man die einzelnen Wirtschaftsgruppen (SYPRO-Zweisteller) betrachtet.

So war die Entwicklung innerhalb des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sehr unein-

Tabelle 10: Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltssumme im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1986<sup>1)</sup>

Jahr Vierteljahr	Beschäftigte 2)3)	Darunter		Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-	
		Ar- beiter 4)	Ange- stellte 3)5)		lohn-	gehalt-
	1000			Mill. Std.	Mill. DM	
1981	7 489	5 232	2 257	8 707	159 258	106 322
1982	7 226	5 000	2 226	8 271	157 692	110 037
1983	6 927	4 758	2 169	7 918	155 153	111 592
1984	6 854	4 704	2 149	7 841	158 621	115 031
1985	6 943	4 769	2 174	7 910	167 559	121 036
1986	7 063	4 844	2 218	7 962	177 037	128 672
1985 1. Vj.	6 861	4 702	2 159	2 003	37 314	27 700
2. Vj.	6 891	4 730	2 161	1 950	40 755	30 128
3. Vj.	7 004	4 824	2 179	1 948	42 469	29 188
4. Vj.	7 016	4 819	2 197	2 009	47 020	34 020
1986 1. Vj.	6 995	4 797	2 199	1 966	39 450	29 396
2. Vj.	7 029	4 824	2 205	2 014	43 450	32 052
3. Vj.	7 124	4 897	2 227	1 971	45 012	31 131
4. Vj.	7 103	4 860	2 243	2 011	49 126	36 093
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %						
1982	- 3,5	- 4,4	- 1,4	- 5,0	- 1,0	+ 3,5
1983	- 4,1	- 4,8	- 2,6	- 4,3	- 1,6	+ 1,4
1984	- 1,1	- 1,1	- 0,9	- 1,9	+ 2,2	+ 3,1
1985	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 5,6	+ 5,2
1986	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,7	+ 5,7	+ 6,3
1986 1. Vj.	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	- 1,9	+ 5,7	+ 6,1
2. Vj.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 6,6	+ 6,4
3. Vj.	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 6,0	+ 6,7
4. Vj.	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 4,5	+ 6,1

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk — <sup>2)</sup> Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten. — <sup>3)</sup> Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. — <sup>4)</sup> Einschl. Auszubildende in den gewerblichen Lehrberufen. — <sup>5)</sup> Einschl. Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen.

heitlich; die Spannweite der Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr lag zwischen + 2,7 % im Bereich Gießerei und - 7,1 % bei der Mineralölverarbeitung, bei der sich Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen offenbar besonders ungünstig auf die Beschäftigtenentwicklung ausgewirkt haben. Der in dieser Hauptgruppe dominierende Bereich, die Chemische Industrie, in der rund 42 % der Beschäftigten tätig sind, lag mit einem Anstieg von 1,8 % zwischen diesen Extremen; noch etwas stärker als in der Chemischen Industrie nahm die Beschäftigtenzahl in der Gummiverarbeitung (+ 2,3 %) zu. Die Tatsache, daß für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 1986 letztlich per saldo kein Beschäftigtenzuwachs herauskam, ist vor allem auf die ungünstige Entwicklung im Bereich NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke (- 4,9 %), im Bereich Steine und Erden (- 3,4 %) und in der Eisenschaffenden Industrie (- 2,9 %) zurückzuführen.

Demgegenüber war das Investitionsgüter produzierende Gewerbe 1986 ganz überwiegend durch eine Expansion der Beschäftigung geprägt. Die Beschäftigtenzahlen in den Bereichen Luft- und Raumfahrzeugbau (+ 8,2 %) und Herstellung von EBM-Waren (+ 4,8 %) nahmen hier am stärksten zu. Maßgeblich für die äußerst positive Entwicklung dieser Hauptgruppe war aber vor allem der Beschäftigtenanstieg in den Bereichen Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (+ 4,5 %), Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten (+ 4,3 %), Maschinenbau (+ 3,7 %) sowie Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen (+ 3,6 %), auf die zusammengenommen etwa drei Viertel

der Beschäftigten dieser Hauptgruppe entfallen. Abgerundet wird das erfreuliche Gesamtbild durch den Beschäftigtenanstieg im Bereich Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren (+ 2,4 %). Lediglich in den Bereichen Schiffbau (- 7,1 %) und Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau (- 1,1 %) kam es — wie schon im Vorjahr — zu einem Rückgang der Zahl der tätigen Personen.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ergab sich 1986 (- 0,2 %) ähnlich wie 1985 (- 0,8 %) und 1984 (- 1,0 %) gegenüber 1983 ein Beschäftigtenabbau. Ebenso wie in den Vorjahren hatte zwar der Bereich Herstellung von Kunststoffwaren als Folge der günstigen Entwicklung von Auftragseingängen und Umsätzen die stärkste Personalzunahme (+ 4,8 %) aufzuweisen; geringfügig ausgeweitet wurde die Zahl der Beschäftigten noch in dem Bereich Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw. (+ 1,2 %) sowie in der Druckerei und Vervielfältigung (+ 0,3 %). Entscheidend für den Rückgang der Beschäftigtenzahl in dieser Hauptgruppe war somit vor allem der Abbau im Ledergerbergewerbe<sup>3)</sup> (- 3,6 %), der Holzverarbeitung (- 2,4 %), der Feinkeramik (- 1,4 %) sowie im Textil- und Bekleidungsgerbergewerbe (jeweils - 1,6 %).

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe entsprach der Personalabbau im Jahr 1986 (- 0,7 %) ungefähr dem des Jahres 1985 (gegenüber 1984). Besonders stark war die Einbuße in der Tabakverarbeitung (- 4,1 %).

### Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme

Ebenso wie im Vorjahr kam es 1986 (gegenüber 1985) wieder zu einer Zunahme der geleisteten Arbeiterstunden (+ 0,7 %). Bedingt durch die verschiedenen in den Jahren 1985 und 1986 tariflich vereinbarten Arbeitszeitverkürzungen, inklusive der diversen Vorruhestandsregelungen, die zu einer Verkürzung der wöchentlichen oder jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer führen können, ergab sich im Jahresdurchschnitt ein Rückgang der je Arbeiter geleisteten Arbeitszeit.

Insgesamt belief sich 1986 die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf 7,962 Mrd. Stunden; im Monatsdurchschnitt ergaben sich je Arbeiter 137,0 Stunden, also gut eine Stunde weniger als 1985 (138,2 Stunden).

Die Bruttolohnsumme erhöhte sich 1986 gegenüber 1985 um 5,7 % auf 177,0 Mrd. DM; sie nahm damit ebenso wie in den Jahren 1984 (+ 2,2 %) und 1985 (+ 5,6 %) erneut zu, nachdem sie sich 1982 (- 1,0 %) und 1983 (- 1,6 %) vermindert hatte. Die Bruttogehaltssumme nahm 1986 gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf 128,7 Mrd. DM zu. Das durchschnittliche Monatsgehalt eines Angestellten betrug 1986 4 834 DM; dies entspricht einer Erhöhung um 4,2 % gegenüber 1985.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm/Dr. Norbert Herbel  
Dipl.-Volkswirt Angela Schaff-Bohinger

<sup>3)</sup> Ledererzeugung und Lederverarbeitung.

# Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986

Tabelle 1: Auftragseingang im Bauhauptgewerbe  
Volumenindex

Jahr Vierteljahr	Ins- gesamt	Hochbau			Tiefbau		
		zu- sammen	Woh- nungs- bau	Sonsti- ger Hochbau	zu- sammen	Straßen- bau	Sonsti- ger Tiefbau
1980 = 100							
1983	89,3	93,3	100,2	87,7	83,0	84,2	82,3
1984	83,5	79,6	79,3	79,9	89,6	89,0	89,8
1985	81,7	75,1	61,6	86,2	92,1	91,2	92,6
1986	87,6	79,5	57,8	97,3	100,5	93,2	104,5
1986 1 Vj	65,2	61,2	53,1	67,8	71,5	58,1	78,9
2. Vj	93,6	84,6	70,0	96,6	107,8	117,0	102,8
3. Vj	94,0	86,1	67,6	101,2	106,5	115,0	101,8
4. Vj	74,0	68,5	55,5	79,1	82,7	74,9	87,0
1986 1 Vj	69,3	64,3	51,8	74,6	77,2	57,8	87,9
2. Vj	100,8	89,2	68,9	105,8	119,1	118,4	119,5
3 Vj	103,7	94,2	60,1	122,1	118,6	120,6	117,5
4. Vj	76,7	70,2	50,2	86,5	86,9	75,8	93,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %							
1984	- 6,5	- 14,7	- 20,9	- 8,9	+ 8,0	+ 5,7	+ 9,1
1985	- 2,2	- 5,7	- 22,3	+ 7,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,1
1986	+ 7,2	+ 5,9	- 6,2	+ 12,9	+ 9,1	+ 2,2	+ 12,9
1986 1 Vj	+ 6,3	+ 5,1	- 2,4	+ 10,0	+ 8,0	- 0,5	+ 11,4
2. Vj	+ 7,7	+ 5,4	- 1,6	+ 9,5	+ 10,5	+ 1,2	+ 16,2
3. Vj	+ 10,3	+ 9,4	- 11,1	+ 20,7	+ 11,4	+ 4,9	+ 15,4
4. Vj	+ 3,6	+ 2,5	- 9,5	+ 9,4	+ 5,1	+ 1,2	+ 6,9

## Vorbemerkung

Die Entwicklung des Baugeschehens in der Bundesrepublik Deutschland läßt sich mit Hilfe der aus der amtlichen Statistik verfügbaren Ergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Während die Daten der Baugewerbestatistiken die Situation aus der Sicht der Betriebe des Baugewerbes darstellen, liefern die Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistiken Informationen aus den für die Abwicklung des Hochbaus erforderlichen amtlichen Baugenehmigungsverfahren.

Der Berichtskreis der kurzfristigen Erhebungen im Baugewerbe umfaßt zur Zeit rund 12 000 Betriebe des Bauhauptgewerbes und rund 4 700 Betriebe des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Einbezogen sind außerdem alle Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes. Die erhobenen Daten werden für das Bauhauptgewerbe — mit Ausnahme der Auftragseingänge und -bestände — auf Ergebnisse für alle Betriebe dieses Wirtschaftsbereiches aufgeschätzt, wobei die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe als Grundlage für die Aufschätzung herangezogen werden.

Die Bautätigkeitsstatistik (Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Bauüberhang und Bauabgang) erfaßt alle genehmigungs- oder zustimmungspflichtigen Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen, verändert oder durch bauaufsichtliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen wird. Erhebungseinheit ist das Gebäude bzw. die Baumaßnahme.

Die in diesem Beitrag verwendeten Daten wurden teilweise einer Saisonbereinigung nach dem sogenannten „Berliner Verfahren“ in der Version BV4<sup>1)</sup> unterworfen und in graphischer Form in die Darstellung einbezogen.

## Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes deutlich gestiegen

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich im Jahr 1986 deutlich belebt. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr erhielten Aufträge im Wert von 71,0 Mrd. DM; dies entspricht einer realen (preisbereinigten) Zunahme von 7,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme der Bestelleingänge verdeckt allerdings die unterschiedliche Nachfrageentwicklung in den einzelnen Bausparten.

Für gewerbliche Hochbauten wurden — zum Teil bedingt durch umfangreiche Großaufträge im 3. Quartal 1986 — deutliche Zuwachsraten des Auftragseingangs verzeichnet (+ 18,0 %). Diese Entwicklung spiegelt die hohe Investitionsbereitschaft der Wirtschaft wider, die in verschiedenen Wirtschaftszweigen zu einer Erweiterung der bestehenden Produktionskapazitäten geführt hat. Positive Impulse dürften hier auch von den Abschreibungserleichterungen für neue Wirtschaftsgebäude ausgegangen sein.

Die Auftragsvergaben für Hochbauten der Bundesbahn und Bundespost lagen ebenfalls deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+ 33,3 %). Gleiches gilt auch für den öffentlichen Hochbau (ohne Bahn und Post), für den eine Zunahme von 9,1 % errechnet werden konnte. Die verbesserte Finanzsituation der Gebietskörperschaften hat nach dem Abbau der Haushaltsdefizite zu einer weiteren Verstärkung der Investitionstätigkeit der Öffentlichen Hand beigetragen.

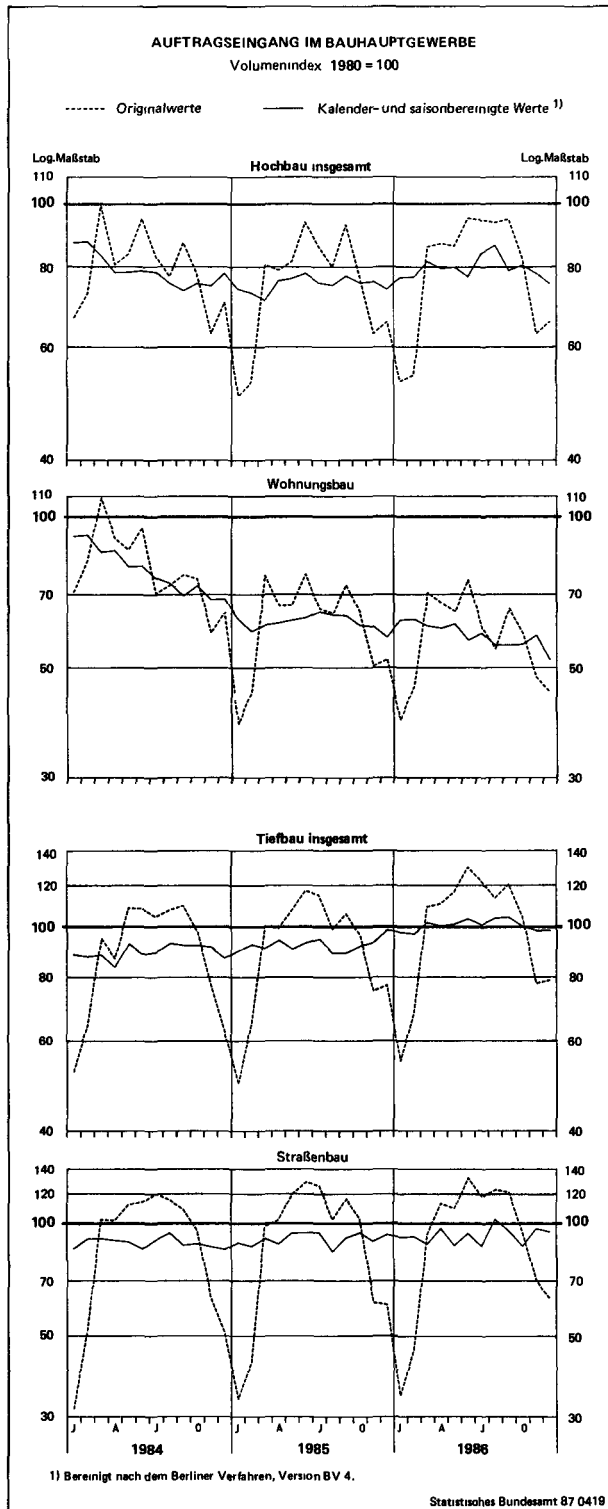
Im Unterschied zum gewerblichen und öffentlichen Hochbau war im Wohnungsbau die Auftragsentwicklung auch 1986 weiter rückläufig. Die Nachfrage nach Bauleistungen lag in dieser Bausparte real um 6,2 % unter dem Bestelleingang von 1985. Vor allem im dritten und vierten Quartal 1986 (siehe Tabelle 1) wurden erheblich weniger Bauaufträge erteilt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (— 11,1 bzw. — 9,5 %).

Die saisonbereinigte Entwicklung der Hochbaunachfrage insgesamt (siehe Schaubild 1) verdeutlicht, daß sich nach den Sondereinflüssen im dritten Quartal die Baunachfrage zum Jahresende hin deutlich abgeschwächt hat.

Für Tiefbauten erhielten die Betriebe des Bauhauptgewerbes 1986 Aufträge in Höhe von 30,3 Mrd. DM; dies entspricht preisbereinigt einer Zunahme von 9,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die positive saisonbereinigte Entwicklung im Jahresverlauf hat sich im vierten Vierteljahr 1986 jedoch nicht weiter fortgesetzt (siehe Schaubild 1). Aus-

<sup>1)</sup> Siehe Nourmey, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

Schaubild 1



schlaggebend für die deutliche Ausweitung der Bauachfrage waren hier vor allem die höheren Auftragsvergaben für gewerbliche Tiefbauten (+ 21,4 %), für Tiefbauten der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost (+ 22,3 %) und für öffentliche Tiefbauten (+ 10,4 %). Zu diesen Baumaßnahmen zählen u. a. die Errichtung, Modernisierung und Instandhaltung von Kläranlagen der Industrie, Abwasseranlagen und anderen Umweltschutzbau-

ten. Im Straßenbau war hingegen nur ein leichter realer Auftragszuwachs zu verzeichnen (+ 2,2 %).

### Unterschiedliche Entwicklung der Baugenehmigungen

Ein Frühindikator der baukonjunkturellen Entwicklung ist neben den Auftragseingängen auch die Zahl der erteilten Baugenehmigungen im Hochbau. Aus der Bautätigkeitsstatistik lassen sich detailliertere Aussagen über die Zusammensetzung der Hochbaunachfrage nach einzelnen Gebäudearten, Investoren- bzw. Bauherrngruppen und weiteren Merkmalen ableiten, als dies mit Hilfe der Baugewerbestatistik möglich ist.

Insgesamt wurden im Jahr 1986 im Bundesgebiet Baugenehmigungen für 51,7 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt, das ist 1 % mehr als 1985. Davon entfielen 24,2 Mill. m<sup>2</sup> auf den Wohnbau (46,8 %) und 27,5 Mill. m<sup>2</sup> auf den Nichtwohnbau (53,2 %).

Von den Bauaufsichtsämtern wurden 219 200 Wohnungen genehmigt, darunter 17 000 Einheiten in bereits bestehenden Gebäuden, weitere 132 300 Wohnungen in neu zu errichtenden Ein- und Zweifamilienhäusern und 6 400 in neuen Nichtwohngebäuden. Diese rückläufige Wohnungsnachfrage, die seit einigen Jahren zu beobachten ist, hat sich damit nochmals weiter fortgesetzt. Damit wird in gewisser Weise die gelegentlich vertretene These von der Sättigung des Wohnungsmarktes unterstützt. Es muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß es sich dabei allenfalls um eine Sättigung von Teilmärkten handeln kann. Die Globalbetrachtung des Wohnungsmarktes muß

Tabelle 2: Genehmigte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Jahr	Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt	Darunter Errichtung neuer Gebäude				
		Wohnungen in		darunter in Wohngebäuden mit		
		Nichtwohnbaugebäuden	Wohngebäuden	1 und 2 Wohnungen	3 und mehr Wohnungen <sup>1)</sup>	
				zusammen	darunter Eigentumswohng.	
1959	624 388	8 161 <sup>2)</sup>	569 630			
1960	635 777	8 710 <sup>3)</sup>	580 213			
1961	648 766	9 657 <sup>3)</sup>	592 063			
1962	648 101	9 870	590 098			
1963	575 677	9 052	524 921			
1964	601 021	9 755	545 950			
1965	622 772	10 969	569 989			
1966	581 549	10 425	527 503			
1967	532 752	10 785	479 425			
1968	536 840	11 713	499 509	206 329	293 180	
1969	560 218	13 265	522 894	221 031	301 863	
1970	609 356	13 308	571 767	233 508	338 259	
1971	705 417	13 111	685 710	265 252	400 458	
1972	768 636	15 304	726 182	277 656	448 526	
1973	658 918	13 697	618 439	253 726	364 713	
1974	417 783	10 107	384 527	201 614	182 913	
1975	368 718	10 669	336 205	193 989	142 216	
1976	380 352	8 577	350 130	228 424	121 706	
1977	352 055	7 276	324 669	230 292	94 377	
1978	425 751	9 004	395 143	271 443	123 700	
1979	383 638	8 103	382 769	250 111	108 719	51 246
1980	380 609	8 862	355 589	229 494	121 993	59 082
1981	355 981	8 415	328 635	194 724	130 451	67 428
1982	335 007	8 632	305 476	150 953	148 636	74 770
1983	419 655	10 383	384 859	185 279	192 489	106 720
1984	336 080	7 119	306 923	152 363	149 268	87 007
1985	252 248	6 590	225 567	131 940	89 495	48 911
1986 <sup>4)</sup>	219 171	6 437	195 700	132 264	60 640	31 997

<sup>1)</sup> Ohne Wohnheime. — <sup>2)</sup> Ohne Wiederaufbau Saarland und Berlin. — <sup>3)</sup> Ohne Wiederaufbau Berlin. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

deshalb immer durch eine differenzierte sachliche und regionale Betrachtung ergänzt werden.

Die Struktur der — insgesamt verringerten — Nachfrage hat sich entsprechend einem bereits in den Vorjahren erkennbaren Trend weiterentwickelt bzw. stabilisiert: Die relative Bedeutung der Baumaßnahmen im Bestand ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, der Anteil von Zweifamilienhäusern hat weiter abgenommen, die Nachfrage nach Eigentumswohnungen ist gegenüber dem ohnehin schon sehr niedrigen Vorjahresstand nochmals um ein weiteres Drittel zurückgegangen, während die Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 7,5 % im gesamten Bundesgebiet zugenommen haben.

Für diese Entwicklung gibt es eine Reihe von Gründen. Sie waren zum Teil bereits in den Vorjahren sichtbar bzw. sind in wohnungs- und steuerpolitischen Maßnahmen zu sehen, die sich teilweise erst im vergangenen Jahr erkennbar ausgewirkt haben. Der Nachfrageeinbruch bei Eigentumswohnungen aus dem Jahr 1985 hat sich auch 1986 nochmals fortgesetzt: 1983 wurden noch rund 110 000 Eigentumswohnungen genehmigt, 1986 waren es nur noch 34 000, also weniger als ein Drittel davon. Neben steuerlichen Gründen (z. B. Einschränkungen bei der Förderung

von Bauherrenmodellen), die zu einem Rückgang der Neubautätigkeit bei Eigentumswohnungen geführt haben, beruht diese Entwicklung auch auf der Sättigung des Marktes für Gebrauchtwohnungen in weiten Teilen der Bundesrepublik. Daraus haben sich Preisrückgänge ergeben, die die Investitionsbereitschaft von Bauträgern auch im Bestand in vielen Bereichen hemmt.

Die Abschaffung der steuerlichen Sonderbehandlung von Zweifamilienhäusern (sog. „unechte“ Zweifamilienhäuser) hat erst gegen Mitte des Jahres 1986 zu leichten Vorzieheffekten bei den Baugenehmigungen geführt, weil die alte Regelung (§ 7b des Einkommensteuergesetzes) auf Gebäude beschränkt war, die bis Ende 1986 fertiggestellt sein mußten. Gegen Jahresende war die Nachfrage erwartungsgemäß jedoch so stark rückläufig, daß sich insgesamt ein Rückgang um 5 500 Wohnungen (— 10,3 %) gegenüber 1985 ergibt.

Die Baumaßnahmen im Bestand machen weiterhin einen beträchtlichen Anteil an der Gesamtnachfrage aus (12,2 % gemessen an der Anzahl der genehmigten Wohnungen).

Wie bereits erwähnt, hat ihre relative Bedeutung sich 1986 gegenüber 1985 jedoch kaum verändert, nachdem in den Jahren zuvor eine gleichmäßige Zunahme dieses Anteils

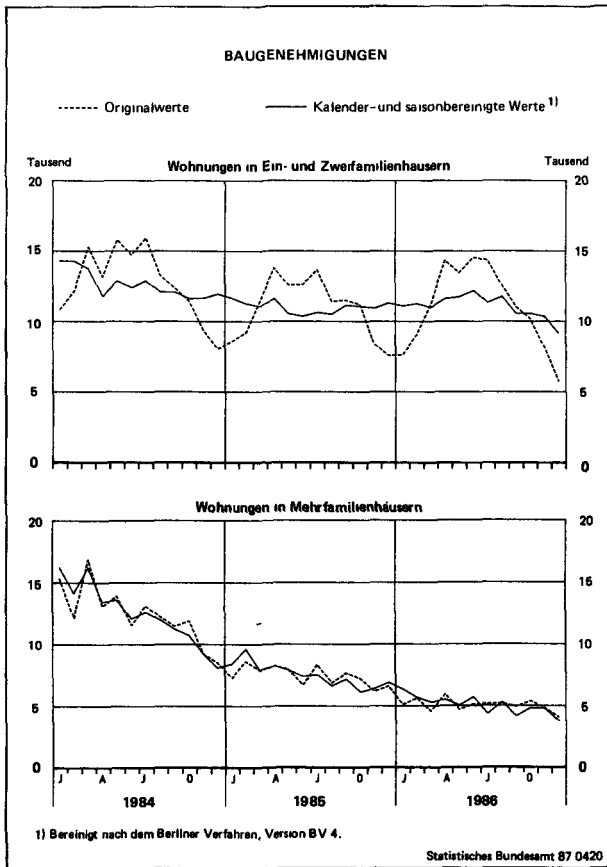
Tabelle 3: Genehmigte und fertiggestellte Gebäude 1986<sup>1)</sup>

Gebäudeart	Gebäude		Rauminhalt		Wohnungen		Darin Wohnfläche		Nutzfläche		Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	
	Anzahl	% <sup>2)</sup>	1000 m <sup>3</sup>	% <sup>2)</sup>	Anzahl	% <sup>2)</sup>	1000 m <sup>2</sup>	% <sup>2)</sup>	1000 m <sup>2</sup>	% <sup>2)</sup>	Mill. DM	% <sup>2)</sup>
<b>Baugenehmigungen</b>												
<b>Wohnbau</b>												
Wohngebäude mit 1 Wohnung .....	84 268	+ 7,5	65 830	+ 8,1	84 268	+ 7,5	10 227	+ 8,4	1 610	+ 13,3	21 016	+ 8,1
2 Wohnungen .....	23 998	- 10,3	26 567	- 10,9	47 996	- 10,3	4 425	- 10,2	679	- 7,5	8 714	- 10,3
3 Wohnungen und mehr .....	7 588	- 27,7	23 082	- 30,2	60 640	- 32,2	4 226	- 30,8	600	- 32,4	7 762	- 29,7
Wohnheime .....	161	+ 2,5	1 237	- 0,5	2 796	- 32,3	120	- 21,1	54	- 3,4	471	+ 1,8
Wohngebäude zusammen .....	116 015	+ 0,2	116 717	- 6,6	195 700	- 13,2	18 998	- 7,9	2 943	- 5,0	37 961	- 6,6
dar.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen ..	4 626	- 24,6	12 603	- 31,5	31 997	- 34,6	2 319	- 31,6	360	- 32,1	4 133	- 32,0
<b>Nichtwohnbau</b>												
Anstaltsgebäude .....	337	+ 0,9	3 184	- 20,7	446	+ 232,8	16	+ 130,4	605	- 24,5	1 549	- 25,9
Büro- und Verwaltungsgebäude .....	2 027	+ 14,1	18 202	+ 36,9	1 233	- 7,8	100	- 4,4	3 134	+ 33,5	6 832	+ 32,1
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude .....	9 613	- 7,0	16 947	- 1,3	169	- 21,0	20	- 21,7	3 021	- 1,6	1 575	+ 5,9
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude .....	15 607	+ 3,5	89 315	+ 7,3	4 170	- 4,6	337	- 5,7	14 299	+ 7,1	14 422	+ 11,0
darunter:												
Fabrik- und Werkstattgebäude .....	5 330	+ 4,0	38 912	+ 6,3	641	- 0,5	71	+ 1,9	5 930	+ 6,1	6 207	+ 14,0
Handels- einschl. Lagergebäude .....	6 752	+ 0,5	40 452	+ 6,4	3 135	- 4,4	232	- 6,9	6 179	+ 5,6	5 503	+ 3,4
Hotels und Gaststätten .....	666	+ 7,1	2 638	+ 6,9	259	- 16,5	22	- 10,4	512	+ 6,1	987	+ 14,8
Sonstige Nichtwohngebäude .....	2 625	+ 5,3	12 153	+ 19,4	419	- 21,7	35	- 19,1	1 958	+ 16,3	4 100	+ 22,0
Nichtwohngebäude zusammen .....	30 209	+ 0,7	139 803	+ 9,3	6 437	- 2,3	508	- 5,6	23 016	+ 8,3	28 477	+ 13,4
Öffentlicher Bau .....	4 003	+ 7,7	19 575	+ 7,4	889	+ 76,7	54	+ 36,2	3 412	+ 6,2	7 847	+ 6,8
Wirtschaftsbau .....	26 206	- 0,3	120 214	+ 9,6	5 548	- 8,9	455	- 8,8	19 603	+ 8,7	20 630	+ 16,2
<b>Baufertigstellungen</b>												
<b>Wohnbau</b>												
Wohngebäude mit 1 Wohnung .....	79 632	- 4,8	63 096	- 6,3	79 632	- 4,8	9 670	- 4,9	1 421	- 1,5	19 848	- 5,2
2 Wohnungen .....	30 902	- 9,2	34 581	- 9,1	61 804	- 9,2	5 704	- 9,0	860	+ 0,8	11 184	- 7,8
3 Wohnungen und mehr .....	10 194	- 29,8	31 627	- 33,0	83 706	- 34,7	5 881	- 33,8	834	- 28,6	10 464	- 33,0
Wohnheime .....	140	- 21,3	982	- 42,8	2 578	- 43,0	107	- 39,0	39	- 49,1	371	- 40,2
Wohngebäude zusammen .....	120 868	- 8,7	130 281	- 15,6	227 720	- 19,9	21 360	- 16,2	3 152	- 11,0	41 866	- 15,1
dar.: Wohngebäude mit Eigentumswohnungen ..	6 059	- 26,9	17 811	- 31,9	45 933	- 34,5	3 302	- 32,7	519	- 25,9	5 781	- 32,1
<b>Nichtwohnbau</b>												
Anstaltsgebäude .....	336	- 2,9	3 763	- 13,5	133	- 62,1	8	- 55,6	714	- 15,9	2 029	- 5,2
Büro- und Verwaltungsgebäude .....	1 697	- 0,9	10 721	- 20,7	1 076	- 17,7	87	- 16,2	1 905	- 21,3	3 767	- 28,2
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude .....	9 787	- 8,9	16 665	- 8,7	206	- 15,2	24	- 46,8	3 009	- 9,9	1 429	- 9,9
Nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude .....	14 335	- 2,3	80 554	+ 8,2	4 016	- 18,1	338	- 14,8	12 798	+ 4,7	12 445	+ 4,1
darunter:												
Fabrik- und Werkstattgebäude .....	4 995	+ 4,6	37 211	+ 24,1	673	+ 2,6	74	+ 0,3	5 586	+ 22,2	5 584	+ 28,1
Handels- einschl. Lagergebäude .....	6 352	- 5,3	36 139	+ 1,8	2 974	- 17,9	232	- 16,4	5 622	+ 0,1	5 010	- 5,0
Hotels und Gaststätten .....	557	- 2,5	1 869	- 6,9	259	- 0,8	22	- 1,3	359	- 9,2	631	- 7,3
Sonstige Nichtwohngebäude .....	2 457	- 1,8	10 884	- 17,2	536	- 16,5	48	+ 4,1	1 816	- 15,0	3 703	- 17,8
Nichtwohngebäude zusammen .....	28 612	- 1,6	122 387	- 0,9	5 967	- 19,8	504	- 17,0	20 243	- 3,4	23 372	- 8,1
Öffentlicher Bau .....	3 728	- 0,3	18 200	- 11,2	540	- 36,5	46	- 17,4	3 220	- 12,2	7 540	- 8,2
Wirtschaftsbau .....	24 884	- 5,1	104 184	+ 1,2	5 427	- 17,7	459	- 16,9	17 023	- 1,6	15 833	- 8,0

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Veränderung zum Vorjahr.



Schaubild 2

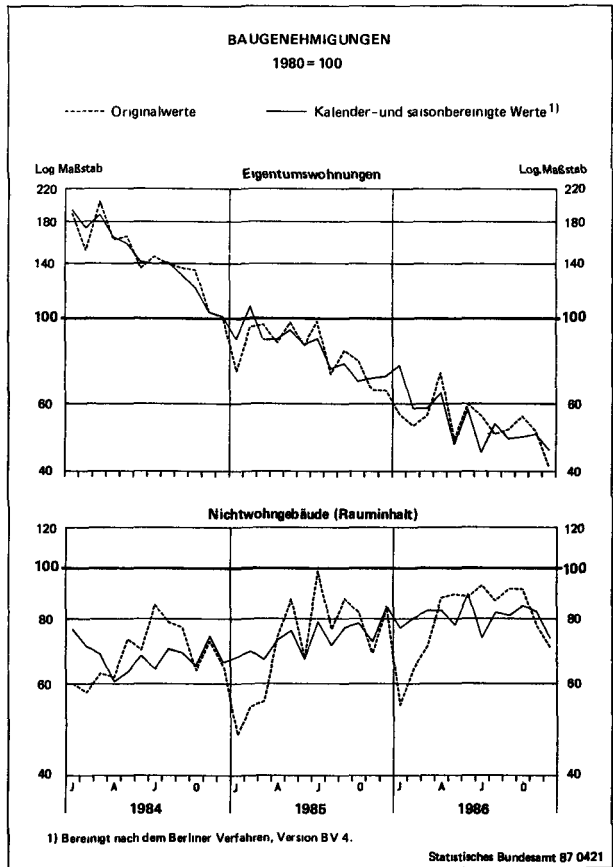


zu registrieren war. Wesentlich für diese Entwicklung ist der erwähnte Einbruch bei der Nachfrage nach Eigentumswohnungen, der bei den Eigentumswohnungen im Bestand mit — 28 % mehr als doppelt so stark war wie bei den Mietwohnungen des Bestandes (— 12 %).

Die Nachfrage nach Einfamilienhäusern hat 1986 zugenommen, wobei allerdings die dargestellte Situation bei den Zweifamilienhäusern bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist, das heißt, ein Teil der genehmigten Einfamilienhäuser des Jahres 1986 wäre unter den alten steuerrechtlichen Voraussetzungen vermutlich als Zweifamilienhäuser beantragt und genehmigt worden. Regional ist diese Nachfrage im wesentlichen den Ballungsräumen des Bundesgebiets, und zwar vor allem Hamburg, dem Rhein-Main-Gebiet und den südlichen Ballungsräumen Rhein-Neckar, Stuttgart, Nürnberg und München, zuzuordnen.

Die Nachfrage nach Hochbauleistungen im Bereich des Nichtwohnbaus nahm auch 1986 wiederum zu. Hier vollzog sich 1986 eine andere Entwicklung als im Wohnungsbau, und zwar — ähnlich wie im Vorjahr — relativ unbeachtet von der Öffentlichkeit, weil die allgemeine Diskussion sich auf die Erörterung der Wohnungspolitik beschränkte und die Aussagen der Bauwirtschaft über die unzureichende Auftragslage im Wohnungsbau oft fälschlicherweise auf den Nichtwohnbau übertragen wurden. Insgesamt wurden mit 26,9 Mill. m<sup>2</sup> 8,9 % mehr Nutzfläche genehmigt als im Jahr zuvor. Von diesem Gesamtvolumen entfielen rund 86 % auf neu zu errichtende Nichtwohngebäude, die restlichen 14,0 % auf Baumaßnahmen an bereits bestehenden Nichtwohngebäuden. Gegenüber 1985

Schaubild 3



stieg die Nachfrage nach neuen Nichtwohngebäuden um 8,2 % und die Genehmigungen für Baumaßnahmen an bereits bestehenden Nichtwohngebäuden um 14,5 %. Der deutlichste Zuwachs war dabei im Bereich der neu zu errichtenden Büro- und Verwaltungsgebäude mit 3,1 Mill. m<sup>2</sup> Nutzfläche (+ 33,5 % gegenüber dem Vorjahr) zu verzeichnen.

### Bauproduktion 1986 wieder angestiegen

Die Produktion der bauausführenden Wirtschaft konnte 1986 als Folge der insgesamt günstigen Auftragsentwicklung wieder gesteigert werden. Hinzu kam, daß die Bautätigkeit vor allem zum Jahresende hin durch die relativ milde Witterung begünstigt wurde. Die Zahl der von den Arbeitsverwaltungen angezeigten Ausfalltagewerke belief sich im November/Dezember 1986 auf 1,3 Mill. und war damit erheblich niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (5,1 Mill.). Das Bauhauptgewerbe erhöhte seine Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % (siehe Tabelle 4). Vor allem im vierten Quartal lag die erbrachte Bauleistung deutlich über dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals (+ 6,2 %). Die Betriebe des Bauhauptgewerbes erbrachten 1986 insgesamt 3 % mehr Hochbauleistungen und 5,1 % mehr Tiefbauleistungen.

Im Unterschied zum Bauhauptgewerbe stagnierte die Produktion des Ausbaugewerbes 1986 auf dem Niveau des Vorjahres (— 0,1 %). Diese Betriebe profitieren — bei einer insgesamt gesunkenen Nachfrage nach Wohnungsneubauten — in erheblichem Maße von Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten am Baubestand. Faßt man die

Schaubild 4

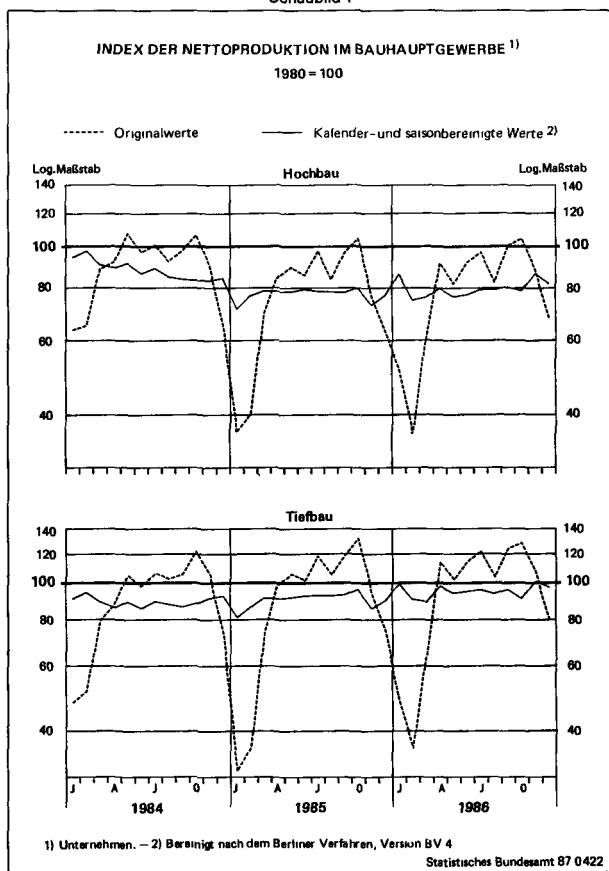
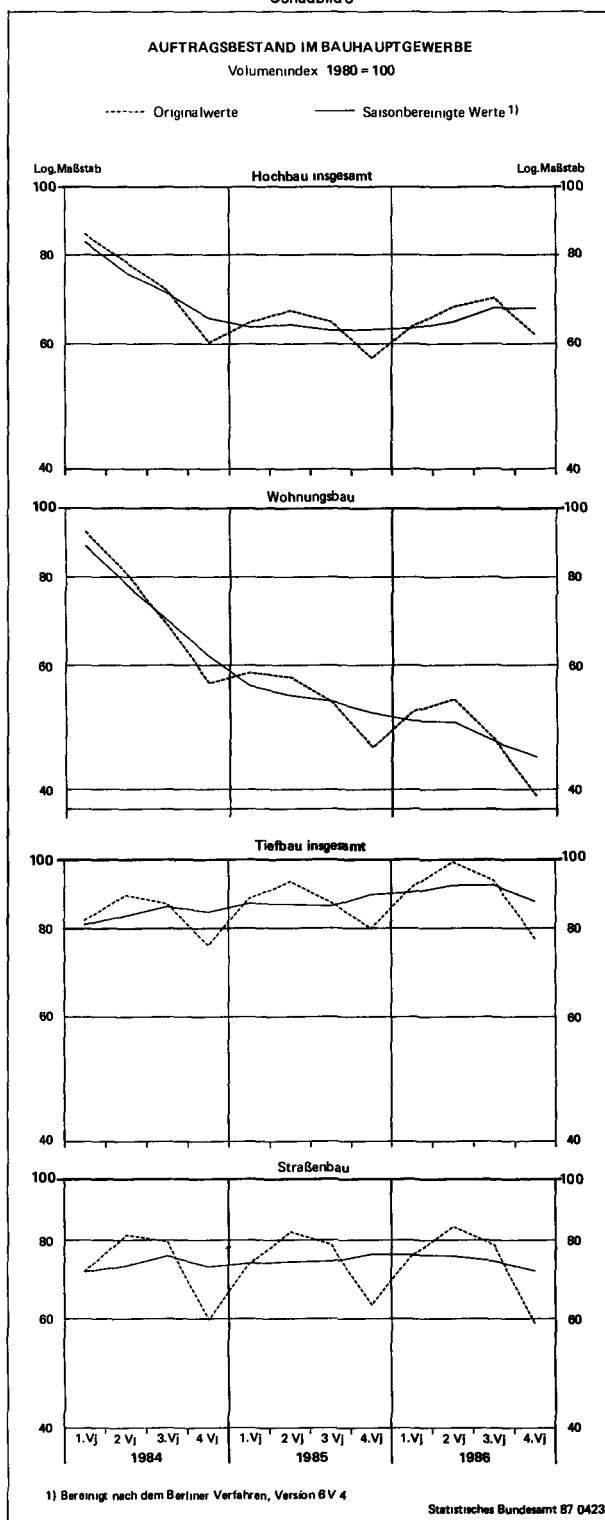


Schaubild 5



Leistungen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes zusammen, ergibt sich für das Berichtsjahr eine Produktionszunahme des Baugewerbes von 2,6 %.

Die Ergebnisse der Baufertigstellungen zeigen das gleiche Bild wie die Baugenehmigungen. Im Laufe des Jahres 1986 wurden im Bundesgebiet fertiggestellt: 79 600 Einfamilienhäuser (– 4,8 % gegenüber 1985), 31 000 Zweifamilienhäuser (– 9,2 %), 83 700 Wohnungen

Tabelle 4: Produktionsindex für das Baugewerbe

Jahr Vierteljahr	Ins- gesamt	Baugewerbe			
		Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>			Ausbau- gewerbe
		zu- sammen	Hochbau- leistungen	Tiefbau- leistungen	
1980 = 100					
1983	88,7	88,9	88,5	89,6	88,3
1984	89,3	89,4	88,8	90,3	88,9
1985	84,0	82,7	77,3	90,9	87,5
1986	86,2	85,8	79,6	95,5	87,4
1985 1. Vj.	53,4	48,1	48,8	46,8	67,1
2. Vj.	89,4	92,8	86,5	102,4	80,6
3. Vj.	98,2	101,2	92,8	114,2	90,3
4. Vj.	95,2	88,7	81,2	100,3	111,9
1986 1. Vj.	53,7	49,6	49,8	49,4	64,2
2. Vj.	92,4	96,9	88,3	110,2	80,6
3. Vj.	99,1	102,6	93,5	116,6	89,9
4. Vj.	99,9	94,2	86,9	105,5	114,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %					
1984	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7
1985	– 5,9	– 7,5	– 13,0	+ 0,7	– 1,6
1986	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,0	+ 5,1	– 0,1
1986 1. Vj.	+ 0,6	+ 3,1	+ 2,0	+ 5,6	– 4,3
2. Vj.	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,1	+ 7,6	0,0
3. Vj.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,1	– 0,4
4. Vj.	+ 4,9	+ 6,2	+ 7,0	+ 5,2	+ 2,6

<sup>1)</sup> Index der Nettoproduktion für Unternehmen.

in neuen Mehrfamilienhäusern (– 34,7 %) sowie 20,2 Mill. m<sup>2</sup> Nutzfläche in neu zu errichtenden Nichtwohngebäuden (– 3,4 %).

Darüber hinaus wurden weitere 17 600 Wohnungen in bereits bestehenden Gebäuden und weitere 3,2 Mill. m<sup>2</sup> Nutzfläche durch Umbaumaßnahmen an Nichtwohngebäuden fertiggestellt. Mit insgesamt 252 000 fertiggestellten Wohnungen war damit ein außerordentlich niedriges Wohnungsbauergebnis für 1986 zu verzeichnen. Vielfach wird dieses Niveau der Fertigstellungen als das in Zukunft

Tabelle 5: Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Jahr Vierteljahr	Ins- gesamt	Hochbau			Tiefbau		
		zu- sammen	Woh- nungs- bau	Sonstiger Hochbau	zu- sammen	Sträßen- bau	Sonstiger Tiefbau
Volumenindex							
1980 = 100							
1983 .....	84,4	89,7	94,3	86,0	75,9	67,6	80,3
1984 .....	77,6	73,9	74,5	73,4	83,5	73,1	89,0
1985 .....	72,5	63,3	53,9	70,9	87,1	74,4	93,8
1986 .....	75,2	65,7	47,8	80,1	90,4	74,2	98,8
1985 1. Vj .....	73,6	64,4	58,6	69,1	88,2	73,4	95,9
2. Vj .....	77,1	66,9	57,7	74,3	93,2	82,4	98,9
3. Vj .....	73,2	64,5	53,2	73,6	87,1	78,6	91,5
4. Vj .....	66,1	57,3	45,9	66,4	80,0	63,1	88,8
1986 1. Vj .....	74,4	63,6	51,6	73,3	91,6	75,7	99,9
2. Vj .....	79,9	67,7	53,7	78,9	99,2	84,0	107,1
3. Vj .....	78,8	69,6	46,9	87,9	93,3	78,5	101,0
4. Vj .....	67,8	61,8	39,1	80,1	77,4	58,6	87,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %							
1984 .....	- 8,1	- 17,6	- 21,0	- 14,7	+ 10,0	+ 8,1	+ 10,8
1985 .....	- 6,6	- 14,3	- 27,7	- 3,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 5,4
1986 .....	+ 3,7	+ 3,8	- 11,3	+ 13,0	+ 3,8	- 0,3	+ 5,3
1986 1. Vj .....	+ 1,1	- 1,2	- 11,9	+ 6,1	+ 3,9	+ 3,1	+ 4,2
2. Vj .....	+ 3,6	+ 1,2	- 6,9	+ 6,2	+ 6,4	+ 1,9	+ 8,3
3. Vj .....	+ 7,7	+ 7,9	- 11,8	+ 19,4	+ 7,1	- 0,1	+ 10,4
4. Vj .....	+ 2,6	+ 7,9	- 14,8	+ 20,6	- 3,2	- 7,1	- 1,7

längerfristig zu erwartende Volumen des Wohnungsbaus angesehen.

**Beschäftigtenstand auch 1986 wieder gesunken**

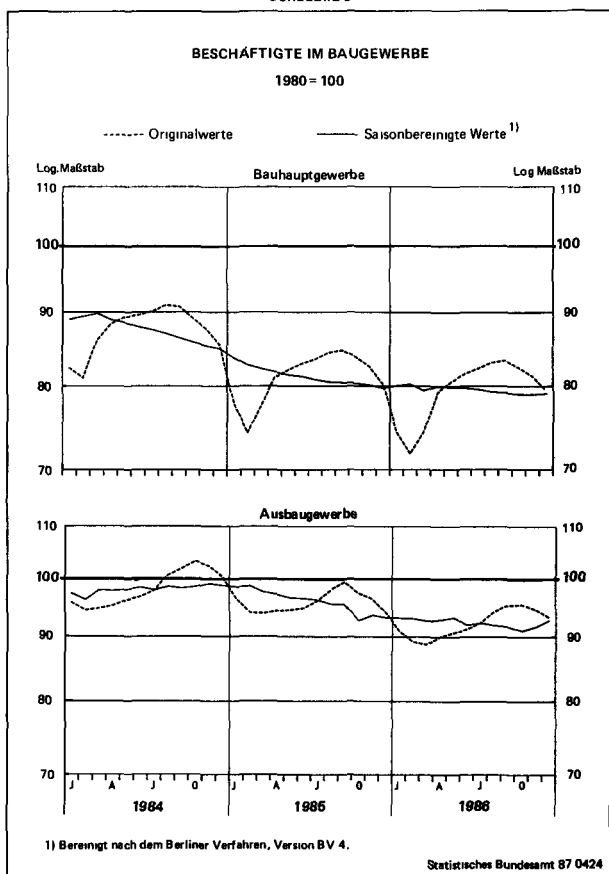
Die Entwicklung der Baunachfrage und -produktion führte im Jahresverlauf 1986 zu einer Erhöhung der Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe (siehe Tabelle 5). Mit insgesamt 29,3 Mrd. DM am Jahresende 1986 lagen sie preisbereinigt um insgesamt 2,6 % über dem Niveau von Ende Dezember 1985. Der unterjährige saisonbereinigte

Tabelle 6: Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe  
Ergebnisse für alle Betriebe

Jahr Vierteljahr	Beschäftigte <sup>1)</sup>				Gelei- stete Arbeits- stunden	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Gesamt- umsatz <sup>2)</sup>
	insge- samt <sup>2)</sup>	darunter					
		Fach- arbeiter einschl. Polierer und Meister	Fach- werker und Werker	Gewerb- lich Auszu- bildende			
	1 000	1 000	1 000	Mill. Std.	Mill. DM		
1983 .....	1 121,6	630,1	212,8	69,3	1 480,3	37 565	108 402
1984 .....	1 105,7	624,7	205,0	69,5	1 460,7	38 213	111 006
1985 .....	1 025,7	578,2	182,2	66,4	1 269,5	34 214	101 958
1986 .....	1 003,0	574,9	174,5	59,4	1 279,3	34 752	106 524
1985 1. Vj .....	966,1	528,3	166,7	71,6	1 94,9	5 672	15 636
2. Vj .....	1 036,0	587,1	186,1	62,7	358,7	8 972	24 519
3. Vj .....	1 063,4	608,1	193,1	63,5	382,5	9 492	29 326
4. Vj .....	1 037,4	589,3	182,9	68,0	333,3	10 078	32 477
1986 1. Vj .....	927,7	520,5	148,4	65,6	191,8	5 910	14 660
2. Vj .....	1 015,4	584,8	177,1	58,2	361,7	8 967	25 160
3. Vj .....	1 046,4	605,0	190,5	55,8	378,8	9 567	31 334
4. Vj .....	1 022,6	589,3	182,0	57,7	347,0	10 308	35 370
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %							
1984 .....	- 1,4	- 0,9	- 3,6	+ 0,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,4
1985 .....	- 7,2	- 7,4	- 11,1	- 4,5	- 13,1	- 10,5	- 8,2
1986 .....	- 2,2	- 0,6	- 4,2	- 10,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 4,5
1986 1. Vj .....	- 4,0	- 1,5	- 11,0	- 8,3	- 1,6	+ 4,2	- 6,2
2. Vj .....	- 2,0	- 0,4	- 4,8	- 7,0	+ 0,8	- 0,1	+ 2,6
3. Vj .....	- 1,6	- 0,5	- 1,4	- 12,1	- 1,0	+ 0,8	+ 6,8
4. Vj .....	- 1,4	0,0	- 0,5	- 15,1	+ 4,1	+ 2,3	+ 8,9

1) Durchschnittswerte. - 2) Einschl. Tätiger Inhaber (auch selbständiger Handwerker) sowie unbezahlt mithelfender Familienangehöriger - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Schaubild 6



Verlauf im Schaubild 5 verdeutlicht jedoch, daß im Tiefbau die Auftragsreserven im vierten Vierteljahr reduziert wurden. Im Hochbau lagen sie aber am Jahresende 1986 um 7,9 % über dem Stand des Vorjahres, im Tiefbau wurde ein Rückgang von 3,2 % verzeichnet. Im Wohnungsbau verringerten sich die Bestände um nicht weniger als 14,8 %.

Tabelle 7: Beschäftigung und Umsatz im Ausbaugewerbe  
Ergebnisse für den Monatsberichtsreis

Jahr Vierteljahr	Be- schäf- tigte <sup>1)</sup>	Ge- leistete Ar- beits- stunden	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Gesamt- umsatz <sup>2)</sup>	Darunter Bau- gewerb- licher Umsatz <sup>2)</sup>	Anteil am Gesamt- umsatz
		1 000	Mill. Std.	Mill. DM		
1983 .....	199,8	291,0	6 469	19 256	18 162	94,3
1984 .....	203,8	297,2	6 818	20 134	19 034	94,5
1985 .....	198,6	283,4	6 755	19 981	18 890	94,5
1986 .....	191,0	270,9	6 699	20 235	19 118	94,5
1985 1. Vj .....	196,6	66,8	1 511	3 860	3 623	93,9
2. Vj .....	196,1	69,6	1 634	4 481	4 225	94,3
3. Vj .....	202,8	74,4	1 751	5 141	4 862	94,6
4. Vj .....	199,1	72,5	1 860	6 499	6 180	95,1
1986 1. Vj .....	185,8	62,1	1 478	3 712	3 469	93,4
2. Vj .....	187,9	66,8	1 614	4 530	4 270	94,3
3. Vj .....	194,8	70,8	1 725	5 185	4 912	94,7
4. Vj .....	195,7	71,3	1 881	6 808	6 467	95,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %						
1984 .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,8	-
1985 .....	- 2,5	- 4,7	- 0,9	- 0,8	- 0,8	-
1986 .....	- 3,8	- 4,4	- 0,8	+ 1,3	+ 1,2	-
1986 1. Vj .....	- 5,5	- 7,0	- 2,1	- 3,8	- 4,3	-
2. Vj .....	- 4,2	- 4,0	- 1,2	+ 1,1	+ 1,1	-
3. Vj .....	- 4,0	- 5,0	- 1,5	+ 0,9	+ 1,0	-
4. Vj .....	- 1,7	- 1,8	+ 1,2	+ 4,8	+ 4,7	-

1) Durchschnittswerte. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Der seit 1980 anhaltende Personalabbau im Bauhauptgewerbe setzte sich auch 1986 fort, allerdings in erheblich geringerem Ausmaß als in den Vorjahren. Im Berichtsjahr belief sich die Zahl der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen auf durchschnittlich 1,0 Mill. Dies entspricht einer Abnahme um 2,2 % oder 22 700 Arbeitskräften gegenüber dem Vorjahr. Der Beschäftigtenabbau hat sich dabei im Jahresverlauf deutlich abgeschwächt (1. Vierteljahr: — 4,0 %, 4. Vierteljahr: — 1,4 %). Neben den Fachwerkern und Werkern (— 4,2 %) waren die gewerblich Auszubildenden am stärksten vom Personalabbau betroffen. Ihre Zahl ging um 10,6 % auf 59 400 zurück. Vergleichsweise geringe Einbußen verzeichnete die Gruppe der Facharbeiter (— 0,6 %).

Die Erhöhung der Bauproduktion des Bauhauptgewerbes hatte im Berichtsjahr auch eine Umsatzsteigerung in diesem Wirtschaftszweig zur Folge. Der Gesamtumsatz der bauhauptgewerblichen Betriebe belief sich 1986 auf 106,5 Mrd. DM; dies entspricht einer Zunahme um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitsleistung, gemessen an den auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden, erhöhte sich um 0,8 % auf insgesamt 1279,3 Mill. Stunden.

Im Ausbaugewerbe (siehe Tabelle 7) war der Beschäftigtenabbau stärker ausgeprägt als im Bauhauptgewerbe. Im Jahresdurchschnitt waren 191 000 Personen in ausbaugewerblichen Betrieben mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten tätig (— 3,8 % gegenüber 1985). Der Personalrückgang hat sich im Laufe des Jahres jedoch ebenfalls abgeschwächt (1. Vierteljahr: — 5,5 %, 4. Vierteljahr: — 1,7 %). Die geleisteten Arbeitsstunden gingen 1986 um 4,4 % zurück, der Gesamtumsatz übertraf aber mit 20,2 Mrd. DM nominal das Vorjahresniveau (+ 1,3 %).

*Dr. Oscar Schmid/Dipl.-Kaufmann Christoph Dubral*

# Studenten im Wintersemester 1986/87

## Vorläufiges Ergebnis

### Vorbemerkung

Im folgenden werden die „Schnellmeldungen“ der Studentenstatistik für das Wintersemester 1986/87 kommentiert. Da die mit eigenen Datenverarbeitungsanlagen ausgestatteten größeren Hochschulen bereits endgültige Studentenzahlen liefern, ändern sich die noch als vorläufig zu betrachtenden Ergebnisse erfahrungsgemäß nur wenig. Soweit in den Schnellmeldungen Angaben einzelner Hochschulen noch fehlten, wurden sie durch Schätzungen oder Hochrechnungen der Statistischen Ämter ergänzt.

### Hochschulen

Im Wintersemester 1986/87 verteilten sich die zur Studentenstatistik berichtenden Hochschulen wie folgt auf die einzelnen Hochschularten:

Universitäten .....	61
Gesamthochschulen .....	7
Pädagogische Hochschulen .....	10
Theologische Hochschulen .....	16
Kunsthochschulen .....	26
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) .....	98
Verwaltungsfachhochschulen .....	24
<b>Insgesamt ...</b>	<b>242</b>

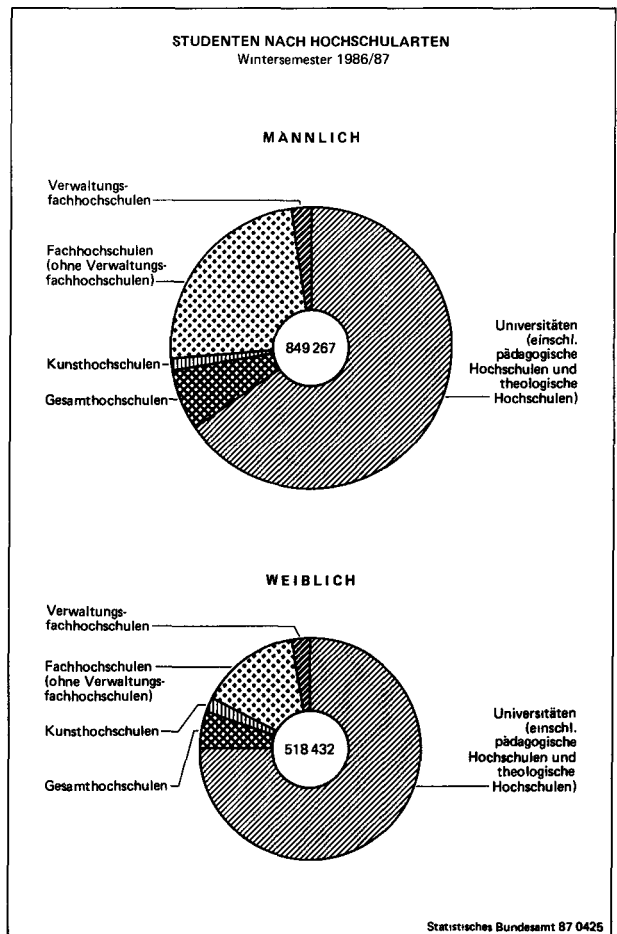
Gegenüber dem Wintersemester 1985/86 hat sich der Berichtskreis der Hochschulen um die Private Nordische Universität Flensburg erweitert, die ihren Lehrbetrieb im Wintersemester 1986/87 aufgenommen hat. Daneben wurden zwei Hochschulen einer anderen Hochschulart zugeordnet: Die Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz wird ab Wintersemester 1986/87 bei den Universitäten nachgewiesen; in Bayern wurde die nach früheren Umbenennungen als letzte verbliebene Gesamthochschule, die Augustana-Hochschule Neuendettelsau, den theologischen Hochschulen zugeordnet. Demnach bestehen Gesamthochschulen nur noch in Nordrhein-Westfalen und Hessen. Pädagogische Hochschulen werden nur noch in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg als selbständige Einrichtungen nachgewiesen. Einzelheiten der Verteilung der Hochschulen nach Ländern und Hochschularten enthält die Tabelle 2.1 im „Vorbericht“ der Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 4.1 Studenten an Hochschulen<sup>1)</sup>.

### Studenten

An den Hochschulen des Bundesgebietes wurden im Wintersemester 1986/87 insgesamt 1,37 Mill. Studenten

<sup>1)</sup> Siehe auch die Länderübersichten auf S. 142<sup>f</sup>.

Schaubild 1



gezählt, davon 1,29 Mill. Deutsche und 77 000 (5,6 %) Ausländer. Mit 518 000 Studentinnen liegt der Frauenanteil bei knapp 38 %; die Zahl der männlichen Studenten betrug 849 000.

In diesen Zahlen sind Einschreibungen von Beurlaubten, Gast- oder Nebenhörern sowie Studienkollegiaten nicht enthalten. Die Hochschulen ermitteln ihren Studentenbestand aufgrund der semesterweise vorgenommenen Rückmeldungen bzw. der Erst- und Neueinschreibungen.

Tabelle 1: Studenten im Wintersemester 1986/87<sup>1)</sup> nach Hochschularten

Hochschulart	Insgesamt	Darunter Frauen		Deutsche		Ausländer	
		1 000	%	zu-sammen	darunter Frauen	zu-sammen	darunter Frauen
		1 000					
Insgesamt .....	1 367,7	518,4	37,9	1 290,5	493,2	77,2	25,3
Universitäten .....	931,3	381,2	40,9	875,4	360,9	55,9	20,3
Gesamthochschulen .....	88,2	27,8	31,5	83,6	26,8	4,6	1,0
Pädagogische Hochschulen .....	10,2	7,2	70,1	10,1	7,1	0,1	0,1
Theologische Hochschulen .....	3,5	1,2	33,4	3,3	1,1	0,2	0,0
Kunsthochschulen .....	22,0	10,9	49,5	19,7	9,6	2,3	1,3
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) .....	279,4	76,3	27,3	265,3	73,7	14,1	2,5
Verwaltungsfachhochschulen .....	33,1	13,9	42,0	33,1	13,9	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Hierdurch wird sichergestellt, daß in der Statistik nur diejenigen Studenten gezählt werden, die sich zum laufenden Semester jeweils eingeschrieben oder zurückgemeldet haben. Soweit Studenten gleichzeitig an zwei oder mehreren Hochschulen als Haupthörer eingeschrieben sind, werden sie an jeder dieser Hochschulen als ordentliche Studierende geführt und somit mehrfach gezählt. Der Anteil dieser Mehrfacheinschreibungen ist jedoch gering.

Mehr als zwei Drittel der Studenten (69,1 %) waren im Wintersemester 1986/87 an einer Universität (einschl. der pädagogischen und theologischen Hochschulen) eingeschrieben, 22,8 % der Studenten an einer Fach- oder Verwaltungshochschule, 6,5 % an einer Gesamthochschule und 1,6 % an einer Kunsthochschule.

Bei den Frauen konzentriert sich das Studium deutlich stärker auf ein Universitätsstudium als bei den Männern; drei Viertel der Studentinnen waren an einer Hochschule dieser Art eingeschrieben (gegenüber 65 % bei den Männern). Demgegenüber spielt bei den Studenten das Fachhochschulstudium mit einem Anteil von 24 % eine gewichtigere Rolle (15 % bei den Frauen).

Im folgenden werden die Universitäten immer einschließlich der pädagogischen und theologischen Hochschulen betrachtet, weil die fortschreitende Integration der Lehrerbildung in den Universitätsbereich bei einer isolierten Betrachtung der pädagogischen Hochschulen den Zeitvergleich erschwert; die Zahl der Studenten an theologischen Hochschulen mit knapp 3 500 ist vergleichsweise gering und rechtfertigt eine Zusammenfassung in diesem Kurzbericht. In den Tabellen werden die Ergebnisse jedoch getrennt dargestellt.

Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis des Wintersemesters 1985/86 ist die Zahl der Studenten insgesamt um 2,2 % (30 000) gestiegen. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt wieder eine leicht erhöhte Zuwachsrate festzustellen<sup>2)</sup>. Prozentual am stärksten fiel der Anstieg bei den Fachhochschulen (+ 3,9 %) und den Gesamthochschulen (+ 3,7 %) aus. Bei den Verwaltungsfachhochschulen hat sich die in den letzten Jahren rückläufige Bestandsentwicklung nicht fortgesetzt (+ 2 %). Die Universitäten und Kunsthochschulen wiesen mit + 1,6 % die geringste Veränderungsrate auf.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende deutlich stärkere Zunahme bei den weiblichen Studierenden hat sich verlangsamt; die Zuwachsrate hat sich mittlerweile immer mehr derjenigen der männlichen Studierenden angeglichen. Der Fünf-Jahres-Vergleich (siehe Tabelle 2) erbringt jetzt nur noch einen Unterschied von einem Prozentpunkt; die Zahl der Studenten lag 1986/87 um knapp 22 % höher als 1981/82, die der Studentinnen um 23 %. Nach Hochschularten unterschieden verlief die Entwicklung uneinheitlich. An Universitäten, Kunst- und Verwaltungsfachhochschulen, bei denen die Frauen mit Anteilen von 41, 50 und 42 % relativ stark vertreten sind, liegen auch deren Zuwachsraten noch überproportional hoch. Demgegenüber ist der mit einer Zuwachsrate von insgesamt 46 % immer noch deutlich expandierende Fachhochschulbereich (ohne Verwaltungsfachhochschulen) eher eine Männerdomäne, wobei auch die Zuwachsrate der Frauen deutlich unter dem Durchschnitt liegt.

<sup>2)</sup> Die entsprechende Zuwachsrate im Wintersemester 1985/86 betrug nur 1,8 %; siehe Möncke, A.-F. „Studenten im Wintersemester 1985/86“ in WiSta 5/1986, S. 396.

Tabelle 2: Studenten nach Hochschularten

Hochschulart	Wintersemester (WS)/Sommersemester (SS)											WS 1986/87 gegen- über WS 1981/82
	WS 1981/82	SS 1982	WS 1982/83	SS 1983	WS 1983/84	SS 1984	WS 1984/85	SS 1985	WS 1985/86	SS <sup>1)</sup> 1986	WS <sup>1)</sup> 1986/87	
	1 000											
Insgesamt .....	1 121,4	1 080,3	1 198,3	1 153,3	1 267,3	1 214,7	1 311,7	1 253,3	1 336,4	1 281,0	1 367,7	+ 22,0
Männer .....	699,3	671,4	741,9	712,6	787,9	754,5	816,8	779,6	830,7	795,1	849,3	+ 21,5
Frauen .....	422,2	408,9	456,4	440,6	479,3	460,1	494,9	473,8	505,7	485,9	518,4	+ 22,8
Universitäten .....	782,6	759,5	828,7	803,0	868,2	837,4	893,9	863,5	911,6	881,0	931,3	+ 19,0
Männer .....	474,4	458,3	495,8	479,2	518,8	499,5	532,1	514,3	541,0	521,9	550,1	+ 16,0
Frauen .....	308,2	301,2	332,9	323,8	349,4	337,9	361,8	349,2	370,5	359,2	381,2	+ 23,7
Gesamthochschulen .....	75,4	67,5	78,3	71,7	82,8	75,4	86,1	75,2	85,0	77,0	88,2	+ 17,0
Männer .....	51,5	45,9	53,3	48,5	56,5	51,2	59,4	50,9	58,0	52,4	60,4	+ 17,3
Frauen .....	23,9	21,7	25,1	23,2	26,2	24,1	26,7	24,4	27,0	24,7	27,8	+ 16,3
Pädagogische Hochschulen .....	19,1	17,4	18,7	16,8	17,5	15,2	16,0	13,9	14,6	12,5	10,2	- 46,5
Männer .....	6,1	5,6	5,8	5,2	5,4	4,8	5,1	4,5	4,6	4,1	3,1	- 49,9
Frauen .....	13,0	11,9	12,9	11,5	12,1	10,4	10,9	9,4	10,0	8,4	7,2	- 44,9
Theologische Hochschulen .....	2,4	2,4	2,7	2,6	2,9	2,8	3,0	2,9	3,0	3,0	3,5	+ 42,0
Männer .....	1,7	1,7	1,9	1,9	2,1	2,0	2,1	2,0	2,0	2,1	2,3	+ 33,1
Frauen .....	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,2	+ 63,9
Kunsthochschulen .....	18,9	18,2	19,4	19,0	20,1	19,7	20,9	20,2	21,5	20,8	22,0	+ 16,7
Männer .....	10,0	9,7	10,2	10,0	10,4	10,2	10,8	10,5	11,0	10,6	11,1	+ 11,1
Frauen .....	8,9	8,5	9,2	9,0	9,7	9,5	10,1	9,7	10,5	10,2	10,9	+ 23,1
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfach- hochschulen) .....	192,1	184,3	215,7	206,5	241,2	231,0	258,3	246,1	268,1	255,5	279,4	+ 45,5
Männer .....	136,6	131,3	153,8	147,5	173,8	166,9	187,2	178,6	194,7	185,9	203,1	+ 48,7
Frauen .....	55,5	53,0	61,9	59,0	67,4	64,1	71,2	67,5	73,4	69,7	76,3	+ 37,5
Verwaltungsfachhochschulen .....	30,9	30,9	34,8	33,6	34,5	33,2	33,5	31,6	32,6	31,0	33,1	+ 6,9
Männer .....	18,9	18,9	21,1	20,2	20,8	19,9	20,1	18,8	19,2	18,2	19,2	+ 7,4
Frauen .....	12,0	11,9	13,7	13,4	13,7	13,2	13,3	12,7	13,4	12,8	13,9	+ 15,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

## Fächergruppen

Die große Zahl der an den Hochschulen vertretenen Studienfächer wird durch die bundeseinheitliche Systematik der Hochschulstatistik zu neun Fächergruppen zusammengefaßt. Maßgeblich für die Zuordnung ist das vom Studenten angegebene erste Studienfach<sup>3)</sup>.

Die schon in den letzten Jahren auffällig rückläufige Bestandsentwicklung in der Fächergruppe „Sport“ (– 6,5 %) sowie in den Lehramtsstudiengängen (– 12,8 %) setzt sich fort. Die positive Bestandsveränderung (+ 2,2 %) resultierte hauptsächlich aus dem anhaltenden Zuwachs in den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (+ 3,5 %) und den „Ingenieurwissenschaften“ (+ 3,1 %).

In der Verteilung auf die Fächergruppen ist in den letzten Jahren keine grundlegende Veränderung eingetreten. Bei den männlichen Studierenden wiesen auch im Wintersemester 1986/87 die Ingenieurwissenschaften die stärkste Besetzung auf (30 % oder 250 000), dicht gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (27 % oder 230 000); 17 % (145 000) der Männer studierten ein naturwissenschaftliches Fach. In den Sprach- und Kulturwissenschaften mit weniger Studenten als in den Vorjahren waren noch 13 % (106 000) und in der Human- sowie in der Veterinärmedizin 7 % (60 000) der Studenten eingeschrieben. Der bisher schon geringe Anteil der Männer, die ein kunstwissenschaftliches Studium absolvierten (3 % oder 28 000) blieb weiterhin rückläufig. Das gleiche gilt für die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (2 % oder 19 000) und den Sport (1 % oder 10 000).

Von den Frauen studierten 33 % (169 000) Sprach- und Kulturwissenschaften, 27 % (142 000) eine rechts-, wirtschafts- oder sozialwissenschaftliche Fachrichtung und 13 % (67 000) Naturwissenschaften. Mit Abstand folgten die Human- und die Veterinärmedizin (9 % oder 44 000) sowie die Kunstwissenschaften (7 % oder 38 000) und die Ingenieurwissenschaften (6 % oder 33 000). Für ein Studium im Bereich der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie des Sports hatten sich nur 3 % (17 000) bzw. 2 % (8 000) der Frauen entschieden.

schaften sowie des Sports hatten sich nur 3 % (17 000) bzw. 2 % (8 000) der Frauen entschieden.

## Studienanfänger

Im Wintersemester 1986/87 hatten sich 174 000 Studenten erstmals an einer Hochschule im Bundesgebiet eingeschrieben. Von diesen Erstimmatrikulierten waren 104 000 (60 %) Männer und 70 000 (40 %) Frauen. 11 000 Studienanfänger waren ausländische Staatsangehörige; ihr Anteil an den Erstimmatrikulierten betrug 6 %.

Anders als die rückläufige Entwicklung in den letzten beiden Jahren es erwarten ließ, ist die Zahl der Erstimmatrikulierten im Wintersemester 1986/87 wieder angestiegen. Mit 1,4 % mehr Ersteinschreibungen als im Vorjahr ist diese Zunahme allerdings nur gering (+ 2 400). Sie geht vor allem auf die 1 600 mehr Ersteinschreibungen (+ 2,4 %) bei den weiblichen Studienanfängern zurück.

Während an den Universitäten (einschl. der pädagogischen und theologischen Hochschulen) die Zahl der Studienanfänger nahezu auf dem Stand des Vorjahres verblieb, ging das Interesse am Studienangebot der Kunsthochschulen zurück (– 6,5 % oder – 150). Dagegen haben vor allem die Fachhochschulen (+ 1 200 oder + 2,8 %), die Gesamthochschulen (+ 900 oder + 7,6 %) und die Verwaltungsfachhochschulen (+ 400 oder + 5 %) wieder mehr Ersteinschreibungen als im Vorjahr melden können. In fast allen Hochschularten konnten die Frauen ihren Anteil erhöhen. Bereits die Befragung der Abiturienten des Abgangsjahres 1986 hatte eine leicht erhöhte Studienwilligkeit angezeigt<sup>4)</sup>. Durch Wehr- und Zivildienst verzögert sich bei den Männern die Aufnahme des Studiums, so daß sich Änderungen in deren Studienneigung nicht zeitgleich wie bei den Frauen auswirken können.

Die Studienanfänger beginnen ihr Studium in der Regel in einem Wintersemester. Nur für einen geringen Teil erfolgt

<sup>3)</sup> Übersichten für die Zuordnung der Studienfächer zu Studienbereichen und Fächergruppen sowie nach einzelnen Studienfächern gegliederte Studentenzahlen enthalten die Berichtsbände der Fachserie 11, Reihe 4.1 „Studenten an Hochschulen“ mit den endgültigen Ergebnissen der Individualstatistik.

<sup>4)</sup> Die Ergebnisse dieser Befragung können als Arbeitsunterlage „Studien- und Berufswünsche der Abiturienten 1986“ beim Statistischen Bundesamt kostenlos angefordert werden.

Tabelle 3: Deutsche und ausländische Studenten im Wintersemester 1986/87 nach Fächergruppen<sup>1)</sup>

Fächergruppe	Insgesamt			Deutsche	Ausländer	WS 1986/87 gegenüber WS 1985/86						
	insgesamt	Männer	Frauen			insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer		
											1 000	% <sup>2)</sup>
Sprach- und Kulturwissenschaften .....	275,9	106,4	169,5	61,4	257,6	18,3	6,6	+ 0,4	– 0,8	+ 1,1	0,0	+ 6,1
Sport .....	17,9	10,3	7,7	42,7	17,2	0,7	4,1	– 6,5	– 7,0	– 5,8	– 6,9	+ 5,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften .....	372,3	230,2	142,1	38,2	358,1	14,2	3,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 3,5	+ 5,4
Mathematik, Naturwissenschaften .....	211,7	145,0	66,7	31,5	200,8	10,9	5,1	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,7
Humanmedizin .....	98,0	57,4	40,5	41,4	92,4	5,6	5,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,0
Veterinärmedizin .....	6,6	2,8	3,7	56,9	6,1	0,4	6,6	+ 0,3	– 3,9	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften .....	35,7	19,1	16,6	46,5	33,9	1,8	5,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,1	– 0,7
Ingenieurwissenschaften .....	282,9	249,9	33,0	11,7	262,0	20,9	7,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,9
Kunst, Kunstwissenschaft .....	66,4	28,0	38,4	57,9	62,2	4,2	6,3	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,8
Insgesamt <sup>3)</sup> .....	1 367,7	849,3	518,4	37,9	1 290,5	77,2	5,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,9
dar.: Lehramt .....	120,8	46,4	74,4	61,6	119,1	1,7	1,4	– 12,8	– 14,2	– 12,0	– 12,9	– 10,1

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. – <sup>2)</sup> Anteil von Spalte 1. – <sup>3)</sup> Einschl. der nicht nachgewiesenen Position „Sonstige Fächer“.

Tabelle 4: Studienanfänger<sup>1)</sup> nach dem Semester der Ersteinschreibung

Sommersemester (SS) Wintersemester (WS)	Ins- gesamt	Dar- unter Frauen	Deutsche			%
			zusammen	Männer	Frauen	
Hochschulart	1 000					%
WS 1981/82	180,5	75,2	169,3	98,2	71,2	42,0
SS 1982	36,8	15,4	32,4	18,7	13,7	42,2
WS 1982/83	188,8	75,7	177,6	106,2	71,5	40,2
SS 1983	38,0	15,0	34,1	20,6	13,5	39,5
WS 1983/84	194,1	72,6	182,9	114,7	68,2	37,3
SS 1984	38,2	14,8	34,3	21,1	13,1	38,3
WS 1984/85	182,0	69,9	170,9	105,4	65,5	38,3
SS 1985	35,4	13,9	31,4	19,3	12,1	38,6
WS 1985/86	171,5	68,3	160,1	96,4	63,7	39,8
SS 1986 <sup>2)</sup>	36,4	14,5	33,1	20,1	13,0	39,2
WS 1986/87 <sup>2)</sup>	174,4	70,1	163,7	98,1	65,6	40,1
davon (1986/87) an:						
Universitäten	104,2	46,4	96,4	53,6	42,7	44,4
Gesamt- hochschulen	13,0	4,4	12,4	8,2	4,2	34,0
Pädagogischen und theologischen Hochschulen	1,3	0,8	1,3	0,5	0,8	63,3
Kunst- hochschulen	2,2	1,1	1,9	1,0	0,9	48,7
Fachhochschulen (ohne Ver- waltungsfach- hochschulen)	44,6	13,3	42,8	29,9	12,9	30,1
Verwaltungsfach- hochschulen	9,0	4,1	9,0	4,9	4,0	45,1

1) Studenten im ersten Hochschulsemester. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

die Ersteinschreibung im Sommersemester. Für Zeitreihenuntersuchungen werden deshalb die Studienanfängerzahlen aus Sommer- und Wintersemester üblicherweise zu einem Berichtsjahr zusammengefaßt.

Trotz der zum Teil recht unterschiedlichen Entwicklung, die die Zahl der Studienanfänger in den einzelnen Fächergruppen genommen hat (siehe Schaubild 2), erweist sich die Verteilung der Studienanfänger auf die Fächergruppen zwischen 1981 und 1986 als relativ stabil (siehe Tabelle 5). Am häufigsten wurden auch 1986 Studiengänge der Fächergruppen „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (31 %) und „Ingenieurwissenschaften“ (26 %) gewählt; dies sind auch die beiden Fächergruppen, die einen nennenswerten Zuwachs zu verzeichnen hatten (+ 2,6 bzw. + 5,6 %). In der Gunst der Studienanfängerinnen haben jetzt die Fachrichtungen der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (34 %) die der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ vom ersten Platz verdrängt (31 %). Diese Entwicklung dürfte in erster Linie dadurch begründet sein, daß das Lehramtsstudium aufgrund der immer noch geringen Anstellungschancen für Lehrer weiter an Bedeutung verloren hat und 1986 nur noch von 9 % der Studienanfängerinnen<sup>5)</sup> gewählt wurde. Demgegenüber waren Männer in Lehramtsstudien schon früher unterrepräsentiert, und inzwischen wählen nur noch 2,5 % der männlichen Erstimmatrikulierten dieses Studium. Bei ihnen stehen die ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen an der Spitze (37 %), gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (29 %) und, mit Abstand an dritter Stelle, den Naturwissenschaften (17 %).

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat die Zahl der Studienanfänger 1983 ihren bisherigen Höchststand erreicht. Der mit

5) In den 70er Jahren hatte der Anteil einmal zwischen 30 und 40 % gelegen.

Schaubild 2

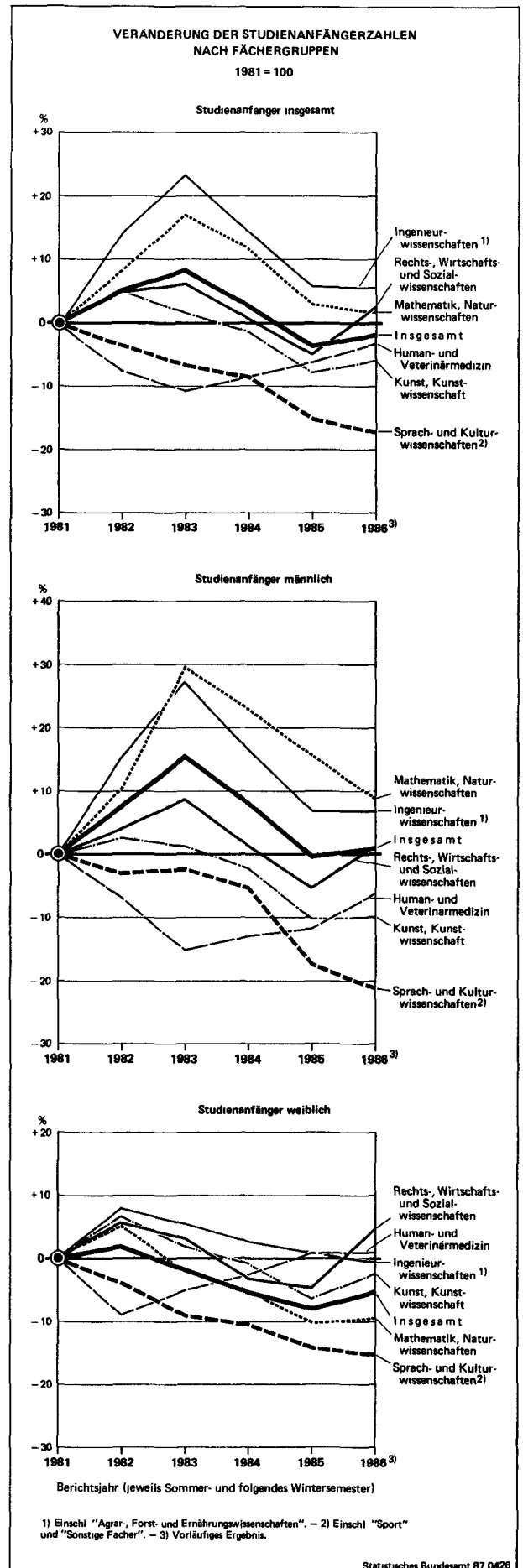




Tabelle 5: Studienanfänger nach Fächergruppen  
1 000

Fächergruppe	Jahr <sup>1)</sup>					
	1981			1986 <sup>2)</sup>		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
<b>Studienanfänger insgesamt</b>						
Sprach- und Kulturwissenschaften <sup>3)</sup> . . .	46,4	15,8	30,6	38,3	12,4	25,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften . . . . .	64,4	36,7	27,7	66,1	37,2	28,9
Mathematik, Naturwissenschaften . . . . .	32,0	19,4	12,7	32,6	21,1	11,5
Human- und Veterinärmedizin . . . . .	10,4	6,1	4,3	10,1	5,7	4,4
Ingenieurwissenschaften <sup>4)</sup> . . . . .	52,1	43,4	8,7	55,0	46,4	8,6
Kunst, Kunstwissenschaft . . . . .	9,2	3,8	5,5	8,7	3,4	5,3
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>214,5</b>	<b>125,1</b>	<b>89,4</b>	<b>210,8</b>	<b>126,2</b>	<b>84,7</b>
<b>darunter mit angestrebter Lehramtsprüfung</b>						
Sprach- und Kulturwissenschaften <sup>3)</sup> . . . . .	17,8	4,9	12,9	6,9	1,7	5,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften . . . . .	1,5	0,6	0,9	0,4	0,2	0,2
Mathematik, Naturwissenschaften . . . . .	5,7	2,1	3,6	2,1	0,7	1,4
Ingenieurwissenschaften <sup>4)</sup> . . . . .	0,7	0,2	0,5	0,4	0,2	0,3
Kunst, Kunstwissenschaft . . . . .	2,2	0,8	1,4	1,2	0,4	0,8
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>27,9</b>	<b>8,5</b>	<b>19,4</b>	<b>11,0</b>	<b>3,1</b>	<b>7,9</b>

<sup>1)</sup> Sommersemester und darauffolgendes Wintersemester (z. B. 1981 = SS 1981 und WS 1981/82). — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Einschl. „Sport“ und „Sonstige Fächer“. — <sup>4)</sup> Einschl. „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“.

dem abnehmenden Interesse an Lehramtsstudiengängen verbundene Rückgang der Studienanfänger in den Sprach- und Kulturwissenschaften ist vor allem den Ingenieurwissenschaften zugute gekommen. Bei den männlichen Studienanfängern hatten daneben auch die mathematischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen einen verstärkten Zulauf. Von den Studienanfängerinnen wurden neben den kunstwissenschaftlichen Fachrichtungen auch die der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verstärkt gewählt. Die Studienanfängerzahlen in der Human- und Veterinärmedizin, die 1983 einen Tiefpunkt erreicht hatten, steigen seitdem wieder an und zwar bei den Frauen schneller als bei den Männern.

### Verweildauer

Neben der Zahl der Studienanfänger ist die Gesamtverweildauer — also die Zeit, die ein Student von der Erstein-schreibung bis zum endgültigen Verlassen der Hochschule mit oder ohne Examen durchschnittlich im Hochschulsystem verbringt — eine wichtige Bestimmungsgröße für die Entwicklung des Studentenbestandes und somit auch für die künftig von den Hochschulen bereitzustellenden Studienplätze. Vergrößert sich zum Beispiel der Zeitraum zwischen Erstimmatrikulation und dem Zeitpunkt, an dem die Studenten die Hochschule verlassen, so führt dies in der Tendenz zu einer Bestandsvergrößerung.

Statistische Auswertungen zur Gesamtverweildauer der Studenten liegen wegen der bisher unzulänglichen Daten-grundlagen noch nicht vor. Das statistische Quellenmaterial ist jedoch in den letzten Jahren so aufbereitet worden,

daß nunmehr auch Studienverlaufsuntersuchungen<sup>6)</sup> möglich geworden sind. Die entsprechenden Auswertungen werden zur Zeit im Statistischen Bundesamt vorbereitet. Die Auswertungen der Prüfungsstatistik (Individualbefragung der Prüfungskandidaten) liefern hierzu ebenfalls Angaben, die aber wegen der Beschränkung auf Hochschulabsolventen nicht für alle Studenten gelten.

Hilfswise gibt die Verteilung der Studenten nach Hochschulsemestern Auskunft über Veränderungen in der Zeitdauer, die Studenten eingeschrieben sind. Als Hochschulsemester zählt jedes Semester, in dem ein Student bis zum Berichtsemester an einer Hochschule im Bundesgebiet insgesamt eingeschrieben war, unabhängig von der Hochschule und dem Studiengang.

Tabelle 6: Studenten nach der Studiendauer in Hochschulsemestern

Berichtssemester	Studenten							
	insgesamt		davon im . . . Hochschulsemester					
			1. — 10.		11. — 14.		15. und höher	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
WS 82/83 zusammen . . . . .	1 197,6	100	863,5	72,1	174,9	14,6	159,2	13,3
Erststudium <sup>1)</sup> . . . . .	1 071,6	100	842,8	78,6	142,6	13,3	86,2	8,0
Weiterführendes Studium <sup>2)</sup> . . . . .	126,0	100	20,7	16,5	32,3	25,6	72,9	57,9
WS 84/85 zusammen . . . . .	1 311,5	100	934,0	71,2	188,6	14,4	188,9	14,4
Erststudium <sup>1)</sup> . . . . .	1 178,9	100	915,1	77,6	157,6	13,4	106,2	9,0
Weiterführendes Studium <sup>2)</sup> . . . . .	132,6	100	19,0	14,3	31,0	23,4	82,6	62,3
WS 85/86 zusammen . . . . .	1 336,4	100	932,5	69,8	199,9	15,0	204,0	15,3
Erststudium <sup>1)</sup> . . . . .	1 196,5	100	913,6	76,4	168,5	14,1	114,4	9,6
Weiterführendes Studium <sup>2)</sup> . . . . .	139,9	100	19,0	13,6	31,4	22,4	89,5	64,0

<sup>1)</sup> Studenten ohne bestandene Abschlussprüfung. — <sup>2)</sup> Studenten, die ein oder mehrere Studiengänge bereits erfolgreich abgeschlossen haben (z. B. Promotionsstudien).

Aus Sonderauswertungen, die nicht in jedem Semester durchgeführt werden, sind die Angaben der Tabelle 6 zusammengestellt worden. Darin wird für drei Berichtsemester die Verteilung der Studenten nach Hochschulsemestern in zusammengefaßter Form wiedergegeben. Die Studenten werden zusätzlich unterschieden nach solchen, die bereits einen oder mehrere Studiengänge erfolgreich absolviert haben und sich in einem weiterführenden oder Zweitstudium befinden, und solchen, die bisher keinen Abschluß erreicht haben (Studenten im Erststudium). Die Gesamtzahl der Studenten in einem weiterführenden Studium hat in den letzten Jahren im gleichen Verhältnis zugenommen wie die Zahl der Studenten im Erststudium, so daß deren Anteil an den Studenten insgesamt mit im Durchschnitt rund 10 % ziemlich gleich geblieben ist.

Zwischen 1982 und 1985<sup>7)</sup> ist der Anteil der Studenten, die im 15. oder einem höheren Hochschulsemester eingeschrieben waren, von rund 13 % (159 000) auf 15 % (204 000) gestiegen. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen (1982: 54 % oder 86 000; 1985: 56 % oder 114 000) befand sich immer noch im Erststudium, hatte also bis dahin keine Prüfung erfolgreich abgelegt. Bei den Studenten in einem

<sup>6)</sup> Siehe Gerhardt, H./Stärk-Rötters, D., „Zur statistischen Darstellung von Studienverläufen“ in WiSta 8/1985, S. 657 ff. In diesem Aufsatz werden die bisherigen Arbeiten des Statistischen Bundesamtes zum Aufbau einer Studienverlaufsdatei beschrieben.

<sup>7)</sup> Für frühere Berichtszeiträume liegen entsprechende Auswertungen nicht vor.

Zweitstudium erhöhte sich im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen im 15. oder einem höheren Hochschulsemeister von 58 % (73 000) auf 64 % (90 000).

In der Verteilung auf die Hochschulsemeister hat sich bei den Studenten im Erststudium zwischen 1982 und 1985 relativ wenig geändert<sup>8)</sup>. Nach den Ergebnissen der Prüfungsstatistik<sup>9)</sup> hat sich die durchschnittliche Fachstudiodauer der Absolventen, also die Zeit (in Fachsemestern), die ein Student durchschnittlich in einem bestimmten Studiengang von der ersten Einschreibung in diesem Studiengang bis zum erfolgreichen Abschluß verbringt, seit 1981 um ein Semester auf elf Fachsemester erhöht. Dies ist allerdings ein Durchschnitt aus der Zusammenfassung unterschiedlich langer Studiengänge; an den Universitäten lag die Zahl bei durchschnittlich zwölf, bei den Fachhochschulen bei durchschnittlich acht Fachsemestern.

Die im Vergleich hierzu doch relativ stark besetzte Gruppe der Studenten im 15. oder einem höheren Hochschulsemeister erklärt sich durch Studiengangwechsel und Beurlaubungszeiten, die die Hochschulsemeisterzählung gegenüber der Fachsemesterzählung erhöhen. So lag zum Beispiel für die obengenannten Absolventen die Zeitdauer zwischen Ersteinschreibung und Prüfungsabschluß 1984 bei durchschnittlich dreizehn Hochschulsemeistern (gegenüber zwölf Hochschulsemeistern im Jahr 1981). Bei den der Tabelle 6 zugrunde liegenden Angaben aus der Studentenstatistik über bereits bestandene Abschlußprüfungen ist auch zu berücksichtigen, daß dem Studentensekretariat nicht unbedingt alle abgelegten Prüfungen mitgeteilt werden.

Der prozentual stärkere Anstieg des Anteils der Studenten im 15. oder einem höheren Hochschulsemeister beim Zweitstudium ist Indiz dafür, daß infolge der für Hochschulabsolventen ungünstigen Arbeitsmarktsituation auch Studenten mit bestandenen Examen länger immatrikuliert bleiben, unabhängig davon, ob sie ernsthaft beabsichtigen, noch ein Zweitstudium zu absolvieren oder nicht<sup>10)</sup>.

Die Gründe für die im Laufe der letzten zehn Jahre allgemein festzustellende Tendenz zur Verlängerung der Studiendauer sind vielschichtig<sup>11)</sup>. Sie beruht nicht nur auf Verhaltensänderungen der Studenten, sondern ist zu einem großen Teil auch auf strukturelle Veränderungen im Hochschulbereich zurückzuführen<sup>12)</sup>. Die oben beschrie-

bene Abkehr vom Lehramtsstudium und die Integration der Ausbildung an pädagogischen Hochschulen in die Universitäten hatte eine Verschiebung von kürzeren zu längeren Studiengängen zur Folge. Die Ergebnisse der Prüfungsstatistik zeigen, daß die Absolventen von Diplom- und vergleichbaren Studiengängen mehr Zeit bis zum Examen benötigen als Absolventen der kürzeren Lehramtsstudiengänge (ohne Lehramtsausbildung für Gymnasium, Sekundarstufe II).

*Dipl.-Volkwirtin Doris Stärk-Rötters*

<sup>8)</sup> In einer längerfristigen Betrachtung sieht das Bild etwas anders aus. So hat zum Beispiel im Wintersemester 1975/76, dessen Ergebnisse allerdings nicht nach Erst- und Zweitstudium unterschieden werden können, der Anteil der Studenten insgesamt im 15. und höheren Hochschulsemeister bei 7 % gelegen

<sup>9)</sup> Siehe Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 42 „Prüfungen an Hochschulen“; zuletzt erschienen für das Berichtsjahr 1984.

<sup>10)</sup> Nach Umfragen der Hochschul-Informationssystem (HIS)-GmbH in Hannover lag 1984 der Anteil der zeitweiligen „Pro-forma-Studenten“ unter den Absolventen bei ca. 20 %; dabei wird also der Studentenstatus zur Überbrückung des verzögerten Übergangs in das Berufsleben beibehalten. Siehe Lewin, K./Schacher, M. „Von der Schule ins Studium, Berufsausbildung, Beruf“, in HIS-Informationen Oktober 1986

<sup>11)</sup> Siehe hierzu auch die einschlägigen Untersuchungen der HIS-GmbH; zuletzt in HIS-Kurzinformationen A1/1987; sowie die Stellungnahmen und Statistischen Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz.

<sup>12)</sup> Inwieweit auch örtlich vorgegebene Einflußfaktoren wirken, wird am Beispiel von sechs Studiengängen an den Universitäten in Bayern differenziert analysiert von Berning, E.: „Unterschiedliche Fachstudiodauern in gleichen Studiengängen an verschiedenen Universitäten in Bayern“, München 1986, herausgegeben vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

# Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich

## Vorbemerkung

Viele gesundheitsstatistische Untersuchungen beruhen auf Ergebnissen über die Mortalität. Angaben über zum Tode führende Erkrankungen stehen aus der Todesursachenstatistik zur Verfügung. In dieser Statistik werden die Sterbefälle nach persönlichen Merkmalen und dem Wohnort der Gestorbenen in Kombination mit den Todesursachen nachgewiesen. Die Statistik basiert auf Angaben der Ärzte, die die Todesursachen im vertraulichen Teil der Todesbescheinigungen dokumentieren. Die Todesbescheinigungen werden über das für den Wohnort des Verstorbenen zuständige Gesundheitsamt dem jeweiligen Statistischen Landesamt zur statistischen Auswertung zur Verfügung gestellt. Dort werden im allgemeinen die Angaben der Ärzte über die Todesursachen nach der sehr ausführlichen Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) signiert<sup>1)</sup>. Um den mit der Signierung verbundenen Arbeitsaufwand nicht noch weiter zu vergrößern, wird gegenwärtig für jeden Sterbefall jeweils nur eine Todesursache, und zwar das zum Tode führende Grundleiden, statistisch ausgewertet (unikausale Todesursachenstatistik). Dieses Verfahren schöpft die in der Todesursachenstatistik enthaltenen Auswertungsmöglichkeiten nicht voll aus und ist auch methodisch nicht ganz befriedigend, weil besonders Menschen im höheren Alter oftmals an sich wechselseitig beeinflussenden Krankheiten leiden, die man nur schwer einem einzigen Grundleiden zuordnen kann<sup>2)</sup>).

Regionale Untersuchungen der Sterblichkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil sie Hinweise auf spezielle Risiken und damit Ansatzpunkte für die gezielte epidemiologische Krankheitsursachenforschung liefern. Als Beispiele solcher Untersuchungen sind der 1984 veröffentlichte Krebsatlas<sup>4)</sup> und eine im letzten Jahr viel diskutierte allgemeine gesundheitsstatistische Bestandsaufnahme<sup>5)</sup> zu nennen. Die meisten regionalen Analysen, darunter

<sup>1)</sup> Die Regeln der WHO sehen vor, daß die Todesursachen in einer Kausalkette einzutragen sind, die mit der unmittelbar zum Tode führenden Krankheit beginnt und retrospektiv zum Grundleiden führt. Das Grundleiden ist die Krankheit oder Verletzung, die den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöste. Siehe ICD, 9. Revision, Band 1, Systematisches Verzeichnis, 1978, S. 779 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Gittelsohn, A.: „On the distribution of death certificate data“ in American Journal of Public Health 72 (1982) 2, S. 133 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Glaser, J. H.: „The quality and utility of death certificate data“ in American Journal of Public Health 71 (1981), S. 231 ff.

<sup>4)</sup> Siehe Becker, N./Frentzel-Beyma, R./Wagner, G.: „Krebsatlas der Bundesrepublik Deutschland“, 1984.

<sup>5)</sup> Siehe Koch, E. R./Klopffleisch, R./Maywald, A.: „Die Gesundheit der Nation“, 1986.

auch die zuletzt genannten, untersuchen die Sterblichkeit mit Hilfe der laufend berechneten altersspezifischen und altersstandardisierten Sterbeziffern. Aussagefähiger sind Sterbewahrscheinlichkeiten und die hierauf aufgebauten Sterbetafeln. Für das Bundesgebiet wird jährlich eine Sterbetafel nach abgekürztem Verfahren, das heißt ohne Glättung der Sterbewahrscheinlichkeiten, berechnet<sup>6)</sup>.

Regional gegliederte Sterbetafeln werden wegen des hohen Rechenaufwands nicht regelmäßig erstellt; zuletzt wurden Ergebnisse für Bund und Länder in Verbindung mit der allgemeinen Sterbetafel 1970/72 veröffentlicht<sup>7)</sup>. In diesem Zusammenhang wurden auch Sterbewahrscheinlichkeiten nach Todesursachen berechnet, allerdings nur für das Bundesgebiet insgesamt.

Für den vorliegenden Beitrag sind entsprechende Berechnungen für die Jahre 1980/85 vorgenommen worden. Sie beziehen sich nicht nur auf die gesamte Sterblichkeit, sondern auch auf die Sterblichkeit in den wichtigsten Gruppen von Todesursachen, nämlich den bösartigen Neubildungen, den Krankheiten des Kreislaufsystems, der Atmungs- und Verdauungsorgane sowie den Unfällen und Selbsttötungen. Die Aufgliederung nach Ländern und Todesursachen erfordert eine stabile Datenbasis, weshalb im Gegensatz zur Sterbetafel 1970/72 nicht nur drei, sondern sechs Kalenderjahre zugrunde gelegt wurden.

Im folgenden werden zunächst die Berechnungsmethoden erläutert und sodann die wichtigsten Ergebnisse kommentiert.

## Methodische Hinweise

### Berechnung der Sterbewahrscheinlichkeiten

Der Erstellung einer Sterbetafel geht die Berechnung von Sterbewahrscheinlichkeiten nach einzelnen Altersjahren voraus. Die Sterbewahrscheinlichkeit  $q_x$  gibt an, wie groß das Risiko für eine gerade  $x$  Jahre alt gewordene Person ist, vor Erreichen des nächsten Altersjahres ( $x + 1$ ) zu sterben. Dazu ist die Zahl der im Alter  $x$  gestorbenen Personen zu dividieren durch die Zahl derer, die im Basiszeitraum  $x$  Jahre alt wurden. Der erste Wert geht aus der Statistik der Sterbefälle hervor; der zweite muß näherungsweise bestimmt werden. Aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes ist die durchschnittliche Bevölkerung im Alter von  $x$  (bis unter  $x + 1$ ) Jahren bekannt. Diese Personen sind im Durchschnitt  $x + 0,5$  Jahre alt. Somit ist — bei Annahme einer Gleichverteilung der Sterbefälle über das gesamte Altersjahr — die Hälfte der in diesem Altersjahr sterbenden Personen in der durchschnittlichen Bevölkerung schon nicht mehr enthalten. Erweitert man die durchschnittliche Bevölkerung um diese Größe, so erhält man näherungsweise die gesuchte Zahl der Personen, die das exakte Alter  $x$  erreicht hatten.

Diese als Farr'sche Methode bezeichnete Berechnungsweise der Sterbewahrscheinlichkeit läßt sich formelmäßig

<sup>6)</sup> Die Sterbetafel 1983/85 wurde in WiSta 11/1986, S. 438\* ff. veröffentlicht.

<sup>7)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Kultur, Reihe 2: „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1970/72“.

folgendermaßen darstellen:

$$q_x = \frac{M_x}{B_x + \frac{M_x}{2}}$$

wobei  $M_x$  = Zahl der Gestorbenen im Alter von  $x$  bis unter  $x + 1$  Jahren im Basiszeitraum

$B_x$  = Durchschnittliche Bevölkerung im Alter von  $x$  bis unter  $x + 1$  Jahren im Basiszeitraum

$q_x$  = Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter  $x$  bis  $x + 1$

sind.

Um zufällige Schwankungen der Sterbewahrscheinlichkeiten von Altersjahr zu Altersjahr auszugleichen, kommen verschiedene Verfahren der Glättung in Frage. Im vorliegenden Fall werden ungeglättete (rohe) Sterbewahrscheinlichkeiten ab dem Alter von drei Jahren in der Sterbetafel durch gleitende Durchschnitte ersetzt.

### Aufbau der Sterbetafel und Erweiterung um Todesursachen

Es wird ein Ausgangsbestand von 100 000 ( $l_0$ ) Personen angenommen, der sich mit zunehmendem Alter entsprechend den Sterbewahrscheinlichkeiten reduziert. Zur Ermittlung der im Alter  $x$  Gestorbenen ( $d_x$ ) wird die Zahl der Personen, die dieses Alter erreicht haben ( $l_x$  = Überlebende im Alter  $x$ ), multipliziert mit der altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeit  $q_x$ :

$$d_x = l_x \cdot q_x$$

Die so errechnete Zahl der Gestorbenen wird von den Überlebenden im Alter  $x$  subtrahiert, woraus sich die verbleibenden Personen im nächsthöheren Alter ergeben:

$$l_{x+1} = l_x - d_x$$

Auf diese Weise lassen sich bis zum höchsten Alter, für das Sterbewahrscheinlichkeiten vorliegen, Überlebende und Gestorbene der Sterbetafel berechnen („Absterbeordnung“).

Um die fernere Lebenserwartung bestimmen zu können, muß für jedes Altersjahr errechnet werden, wieviele Jahre die in diesem Alter nach der Absterbeordnung noch lebenden Personen insgesamt noch vor sich haben. Von  $l_x$  Überlebenden im Alter  $x$  erreichen  $l_{x+1}$  das nächste Altersjahr. Der Durchschnittsbestand der  $x$  bis unter  $x + 1$ jährigen Personen in der Sterbetafel liegt somit bei  $\frac{1}{2}(l_x + l_{x+1})$ . Jede dieser Personen durchlebt im Alter  $x$  genau ein Jahr, so daß die Anzahl der Personen sich gleichzeitig interpretieren läßt als Zahl der im Altersjahr  $x$  durchlebten Jahre  $L_x$ :

$$L_x = \frac{1}{2}(l_x + l_{x+1})$$

Durch Addition der durchlebten Jahre ab Alter  $x$  kann bestimmt werden, wieviele Jahre die in diesem Alter vorhandenen Personen insgesamt noch durchleben werden. Da im Alter  $x$  noch  $l_x$  Personen vorhanden sind, muß zur Ermittlung der ferneren Lebenserwartung pro Person ( $e_x$ ) diese Summe durch  $l_x$  dividiert werden:

$$e_x = \frac{\sum_{y \geq x} L_y}{l_x}$$

Nach diesem Rechenschritt liegt eine vollständige Sterbetafel nach einzelnen Altersjahren vor.

Zur ferneren Lebenserwartung im Alter 90 ist anzumerken, daß bei allen Bundesländern der für das Bundesgebiet errechnete Wert eingesetzt wurde. Grund dafür sind nicht-plausible Ergebnisse in einzelnen Bundesländern, die wahrscheinlich auf Fehlern in der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes beruhen. Auch in den Altersgruppen davor dürften mehr oder minder große Fortschreibungsfehler eine Rolle spielen. Erst neue Volkszählungsergebnisse werden eine genauere Berechnungsbasis liefern<sup>8)</sup>.

Die Gestorbenen der Sterbetafel werden nach einzelnen Todesursachen aufgeteilt, indem sie mit den tatsächlich beobachteten Anteilen der jeweiligen Todesursache an allen Sterbefällen multipliziert werden. Dieser Rechenschritt wird für fünfjährige Altersgruppen durchgeführt, da die Sterbefälle nach Todesursachen dem Statistischen Bundesamt nicht nach einzelnen Altersjahren zur Verfügung stehen.

Mit Hilfe der Gestorbenen der Sterbetafel lassen sich altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten für beliebige Altersgruppen (Sterblichkeit insgesamt) bzw. für fünfjährige Altersgruppen und Vielfache davon (nach Todesursachen) ermitteln. Um beispielsweise zu errechnen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit für eine 25jährige Person ist, vor Erreichen des Alters 50 an Krebs zu sterben, werden die an dieser Todesursache Gestorbenen der Sterbetafel für die Altersgruppen 25 bis 29, 30 bis 34, . . . , 45 bis 49 Jahre addiert und die Summe durch die Zahl der Überlebenden aus der Sterbetafel im Alter 25 dividiert.

### „Verlorene Lebensjahre“<sup>9)</sup>

Die errechnete Zahl der an einer Todesursache Gestorbenen nach der Sterbetafel ist als kumulatives Maß zwar ähnlich anschaulich wie die Lebenserwartung, enthält aber im Gegensatz zu dieser keine Gewichtung des Sterbealters. Abhilfe schafft hier das Konzept der „Verlorenen Jahre“: Ausgehend von einer hypothetischen oberen Altersgrenze wird errechnet, wieviele Lebensjahre den vor Erreichen dieser Grenze gestorbenen Personen gefehlt haben. Im folgenden werden 75 Jahre als obere Altersgrenze angenommen. Ein im Alter von 60 Jahren Gestorbener hat 15 Jahre, eine im Alter von 20 verstorbene Person jedoch 55 Jahre verloren.

„Verlorene Jahre“ werden sowohl für die Gestorbenen insgesamt als auch nach Todesursachen ermittelt, indem die Zahl der nach der Sterbetafel Gestorbenen mit der Differenz ihres Sterbealters zu 75 Jahren multipliziert wird. Diese Differenz ist also Gewichtungsfaktor der Sterbefälle. Wie schon erwähnt, liegen die Daten der Gestorbenen der Sterbetafel nach Todesursachen nur für fünfjährige Altersgruppen vor. Als durchschnittliches Sterbealter wird deshalb jeweils die Mitte der Altersgruppe angenommen. Für 60- bis unter 65jährige beispielsweise ergibt sich dadurch ein Verlust von 75 minus 62,5, das sind 12,5 Jahre.

<sup>8)</sup> Allgemeine Sterbetafeln werden deshalb im Anschluß an Volkszählungen berechnet.

<sup>9)</sup> Siehe Romeder, J. M./McWhinnie, J. R.: „Potential Years of live lost between ages 1 and 70. An indicator of premature mortality for health planning“ in International Journal of Epidemiology 6(1977)2, S. 143 ff

# Ergebnisse

## Gestorbene nach Todesursachen

Bevor auf die Sterbetafelergebnisse eingegangen wird, soll zunächst ein allgemeiner Überblick über die Gestorbenen nach Todesursachen in Bund und Ländern gegeben werden.

Krankheiten des Kreislaufsystems und bösartige Neubildungen waren im Bundesgebiet auch im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985 mit Abstand die häufigsten Todesursachen. Bei rund 360 100 Gestorbenen oder jedem zweiten Sterbefall wurde als Grundleiden eine Erkrankung des Kreislaufsystems erfaßt, bei 159 600 Personen oder mehr als einem Fünftel wurde eine bösartige Geschwulst als Todesursache festgestellt. Die übrigen Sterbefälle verteilten sich wie folgt auf die hier untersuchten Todesursachen: 42 600 Personen (6 %) verstarben an Krankheiten der Atmungsorgane und 35 300 (5 %) an Krankheiten der Verdauungsorgane. 25 300 Personen (3,6 %) waren Opfer von Unfällen und 12 900 (1,8 %) hatten ihrem Leben selbst ein Ende gesetzt. Bei 9 400 Personen oder 1,3 % aller Gestorbenen blieb die Todesursache unbekannt bzw. war mangelhaft bezeichnet; nicht enthalten sind hierbei Sterbefälle wegen Altersschwäche. Rund 9 % aller Sterbefälle entfielen auf hier nicht weiter untersuchte andere Todesursachen.

Die Verteilung der Sterbefälle in den Bundesländern auf die genannten Todesursachen weist zum Teil größere Abweichungen gegenüber den Angaben für das gesamte Bundesgebiet auf. Am meisten variieren die Anteile der an Krankheiten des Kreislaufsystems Verstorbenen. In Hamburg wurden nur bei 46 % und in Berlin (West) bei 49 % aller Gestorbenen Kreislaufkrankungen als Ursache registriert (Bundesdurchschnitt: 51 %). Bei den Krebssterbefällen liegt der Wert für Berlin (West) um 2,5 Prozentpunkte

unter den Angaben für das Bundesgebiet. Bei den Angaben für diese Stadtstaaten ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein relativ großer Anteil der Sterbefälle von Ärzten im Notdienst dokumentiert wird. Hierbei fehlen oftmals Informationen über die Krankheiten, die den Tod bewirkt haben können, so daß häufig die Todesursache mit „unbekannt“ angegeben wird<sup>10)</sup>. Die Ergebnisse der sich anschließenden gerichtsmedizinischen Untersuchungen werden nur in Ausnahmefällen den Signierern der Todesursachenstatistik bekannt und bleiben damit in der Statistik unberücksichtigt.

## Lebenserwartung

Ausmaß und Entwicklung der Sterblichkeit lassen sich bei Sterbetafelberechnungen sehr anschaulich anhand der Angaben über die Lebenserwartung darstellen. Für den Zeitraum 1980/85 wurde für männliche Neugeborene eine durchschnittliche Lebenserwartung von 70,64 Jahren und für die weiblichen Neugeborenen von 77,29 Jahren errechnet. Frauen leben gegenwärtig im Durchschnitt  $6\frac{2}{3}$  Jahre länger als Männer. Der Abstand zu den Männern ist seit 1970/72 sogar noch um drei Monate größer geworden. In der Sterbetafel wird neben der gesamten Lebenserwartung jedes Neugeborenen auch die für die Angehörigen jedes vollendeten Lebensjahres errechnet (siehe hierzu Tabellen S. 144\* ff.). Greift man für einen Vergleich die Werte für das vollendete 20. und 60. Lebensjahr heraus, so ist in beiden Fällen festzustellen, daß sowohl für Frauen als auch für Männer die Lebenserwartung im Bundesgebiet weiter angestiegen ist. Während 20jährige Männer heute fast zwei Jahre länger leben als 1970/72, beträgt diese durchschnittliche Lebensverlängerung bei gleichaltrigen

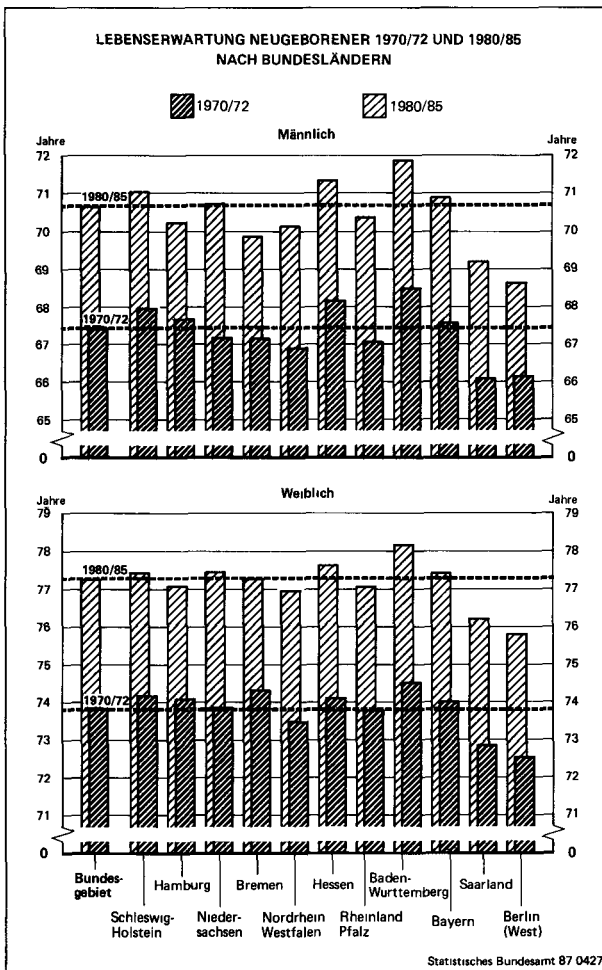
<sup>10)</sup> Siehe Hüttel, B./Krasemann, E. O./Weißker, J.: „Mangelhaft bezeichnete Todesursachen in Hamburg“, Sonderdruck Hamburger Ärzteblatt 5, 1980.

Tabelle 1: Sterbefälle an ausgewählten Todesursachen nach Ländern 1980/1985  
Sechsjahresdurchschnitt

Todesursachen (Pos.-Nr. ICD) <sup>1)</sup>	Bundesgebiet	Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
	Anzahl	%											
Bösartige Neubildungen (140–208)	159 624	22,4	23,4	22,9	22,3	23,5	22,6	22,7	22,8	22,4	22,3	21,8	19,9
des Magens (151) .....	16 749	2,4	2,4	2,1	2,3	2,3	2,1	2,2	2,2	2,5	3,0	2,0	1,8
des Dickdarmes (153) .....	15 323	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,4	2,2	2,0	2,0	1,8
des Mastdarmes (154) .....	7 530	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	0,9
der Luftröhre, Bronchien und der Lunge (162) .....	25 522	3,6	3,6	4,4	3,4	3,9	4,2	3,5	3,8	3,0	2,9	4,3	3,4
der weiblichen Brustdrüse (174) .....	13 004	1,8	1,9	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,7	1,7
Krankheiten des Kreislaufsystems (390–459) .....	360 134	50,6	50,1	46,4	51,6	49,3	51,6	50,7	55,3	49,1	48,9	53,5	48,9
Ischämische Herzkrankheiten (410–414) .....	134 185	18,9	21,4	18,3	23,3	15,8	19,9	17,0	17,0	18,4	16,6	20,0	14,9
Herzinfarkt (410) .....	82 744	11,6	14,0	11,7	12,6	8,5	12,0	11,1	11,0	12,3	10,5	12,0	9,7
Hirngefäßkrankheiten (430–438) .....	98 500	13,8	12,9	10,6	13,1	11,3	13,2	14,9	16,4	14,7	14,6	15,6	12,0
Krankheiten der Atmungsorgane (460–519) .....	42 565	6,0	4,8	6,8	6,2	4,7	5,9	5,6	5,1	7,0	6,2	6,5	4,8
Krankheiten der Verdauungsorgane (520–579) .....	35 343	5,0	4,1	4,6	4,5	5,4	4,9	4,9	4,5	5,7	5,2	4,5	5,4
Unfälle (E 800–E 949) .....	25 273	3,6	4,2	3,2	3,1	2,6	3,3	4,0	3,0	3,7	4,5	3,1	2,3
Kraftfahrzeugunfälle (E 810–E 825) .....	10 648	1,5	1,5	0,9	1,8	1,0	1,2	1,5	1,5	1,7	2,1	1,4	0,7
Selbstmord (E 950–E 959) .....	12 939	1,8	2,2	2,2	2,0	2,3	1,5	1,7	1,8	2,1	1,9	1,6	1,5
Unbekannte Todesursachen (798–799) .....	9 366	1,3	0,9	6,2	1,1	1,2	1,6	0,7	0,3	0,3	0,2	0,7	6,7
Übrige Todesursachen .....	66 575	9,4	10,4	7,7	9,3	10,9	8,6	9,7	7,2	9,7	10,8	8,2	10,5
Sterbefälle insgesamt ...	711 820	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Internationale Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, 9. Revision 1979.

Schaubild 1



Frauen zweieinhalb Jahre. Auch 60jährige haben jetzt ein um ein bis zwei Jahre längeres Leben zu erwarten als 1970/72.

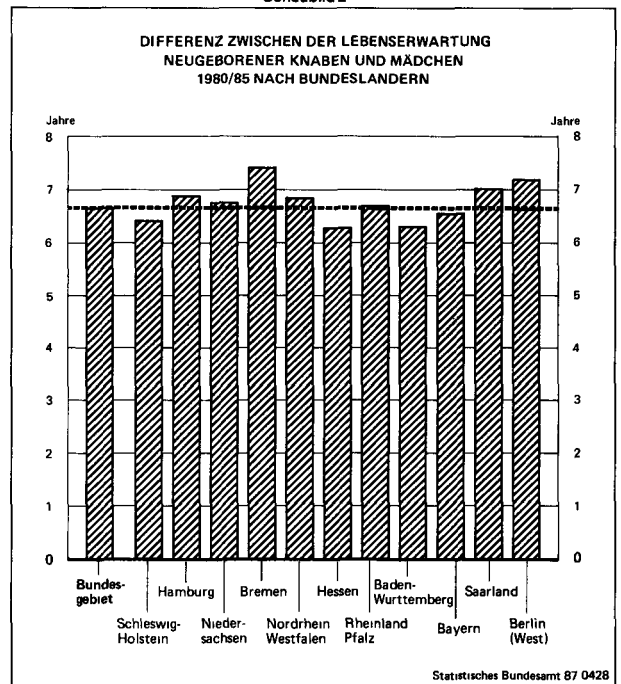
Für die Bundesländer ergibt sich folgendes Bild: Die niedrigste Lebenserwartung im Zeitraum 1980/85 ist für neugeborene Knaben und Mädchen in Berlin (West) und im Saarland ausgewiesen; am höchsten liegt sie bei den Neugeborenen in Baden-Württemberg und Hessen. An dieser Rangfolge hat sich seit 1970/72 kaum etwas verändert. Diese Feststellungen treffen auch auf die Lebenser-

Tabelle 2: Lebenserwartung Neugeborener 1970/72 und 1980/85 nach Ländern

Land	Männlich			Weiblich		
	Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren		Zunahme 1980/85 gegenüber 1970/72	Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren		Zunahme 1980/85 gegenüber 1970/72
	1970/72	1980/85		1970/72	1980/85	
Schleswig-Holstein	67,96	71,03	3,07	74,16	77,44	3,28
Hamburg	67,66	70,21	2,55	74,06	77,08	3,02
Niedersachsen	67,17	70,71	3,54	73,83	77,44	3,61
Bremen	67,15	69,87	2,72	74,30	77,27	2,97
Nordrhein-Westfalen	66,89	70,13	3,24	73,46	76,95	3,49
Hessen	68,18	71,33	3,15	74,10	77,61	3,51
Rheinland-Pfalz	67,04	70,37	3,33	73,57	77,05	3,48
Baden-Württemberg	68,49	71,84	3,35	74,50	78,14	3,64
Bayern	67,54	70,88	3,34	74,00	77,42	3,42
Saarland	66,06	69,20	3,14	72,84	76,20	3,36
Berlin (West) <sup>1)</sup>	66,11	68,61	2,50	72,52	75,79	3,27
Bundesgebiet	67,41	70,64	3,23	73,83	77,29	3,46

<sup>1)</sup> Den Berechnungen für Berlin (West) liegen für 1980/85 die vom Statistischen Landesamt Berlin korrigierten Bevölkerungszahlen zugrunde.

Schaubild 2



wartung im höheren Alter zu. Ab etwa dem 60. Lebensjahr lassen sich allerdings wegen möglicher größerer Fortschreibungsfehler keine zuverlässigen Aussagen machen.

Auffällig ist, daß dort, wo die Lebenserwartung niedrig ist, die Unterschiede der Werte für weibliche und männliche Neugeborene am größten sind. Den größten Unterschied findet man in Bremen mit 7,4 Jahren, gefolgt von Berlin (West) mit 7,2 Jahren und dem Saarland mit 7,0 Jahren. In diesen Ländern gibt es offenbar unterschiedliche Belastungsstrukturen der beiden Geschlechter, die ihren Niederschlag in Sterblichkeit und Lebenserwartung finden.

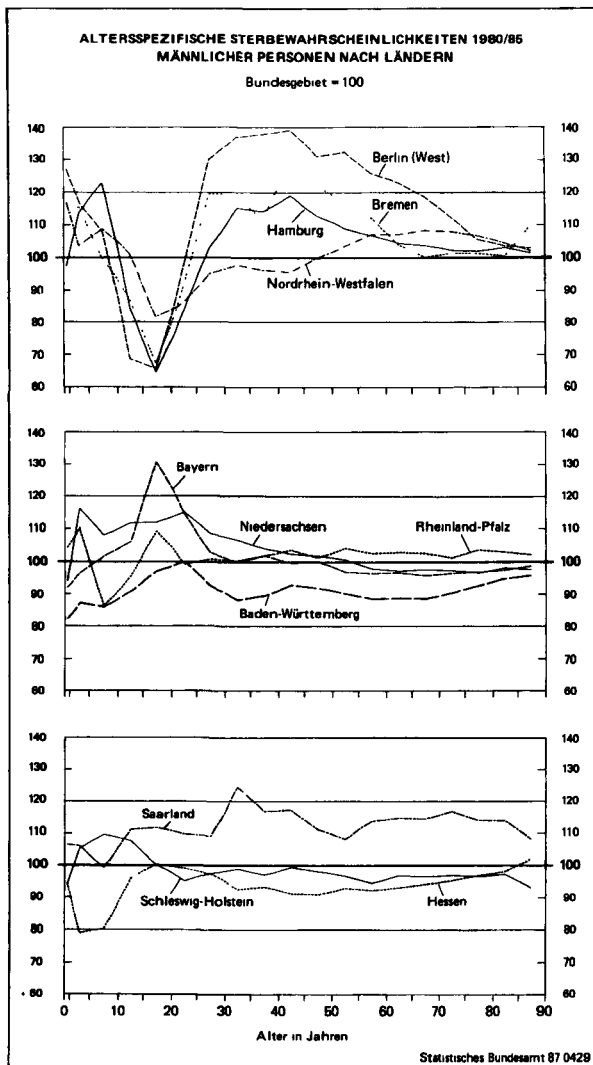
### Altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten insgesamt

Bereits ohne Differenzierung nach Todesursachen zeigen die Sterbewahrscheinlichkeiten geschlechts- und länder-spezifische Unterschiede. Aus der Tabelle im Anhang auf S. 144\* ff. geht hervor, daß die Sterblichkeit der Männer in allen Altersbereichen höher ist als die der Frauen, für 15- bis unter 30jährige und 45- bis unter 70jährige sogar mehr als doppelt so hoch. Die Relation „Sterblichkeit der Männer zu der der Frauen“ wird als „Übersterblichkeit“ der Männer bezeichnet und ist in der genannten Tabelle gesondert aufgeführt.

Zur Charakterisierung der Sterblichkeit in den Bundesländern sind — für männliche Personen — die Abweichungen der Sterbewahrscheinlichkeiten vom Bundesdurchschnitt (Sterblichkeit im Bundesgebiet = 100) in Schaubild 3 dargestellt. Dabei sind Länder mit vergleichbarem Kurvenverlauf jeweils zusammengefaßt worden.

Der Verlauf der im oberen Teil dieses Schaubilds wiedergegebenen Kurven für Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Berlin (West) zeigt übereinstimmend weit

Schaubild 3



unter dem Durchschnitt liegende Sterbewahrscheinlichkeiten für 15- bis unter 25jährige. Im nachfolgenden Altersabschnitt liegt in den Stadtstaaten die Sterblichkeit teilweise erheblich über der des Bundesgebietes (in Hamburg und Bremen bis zum Alter von etwa 60, in Berlin (West) sogar von 75 Jahren). In Nordrhein-Westfalen dagegen steigt die Sterblichkeit erst ab dem Alter von 50 Jahren über den Bundesdurchschnitt an.

Im mittleren Teil sind die Kurven der Länder Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern abgebildet. Sie weisen, im Gegensatz zu denen der Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalens, erhöhte Werte für Knaben und junge erwachsene Männer (15 bis unter 25 Jahre) auf. Ab einem Alter von 30 Jahren liegt die Sterblichkeit in Baden-Württemberg deutlich unter dem Durchschnitt, in den übrigen drei Ländern weicht sie nur wenig davon ab.

Der untere Teil gibt den Kurvenverlauf für die Länder Schleswig-Holstein, Hessen und Saarland wieder. Für diese Länder gibt es keine charakteristische Ausprägung der Mortalität in der Altersgruppe von 15 bis unter 25 Jahren. Ab dem 20. Lebensjahr liegt sie in Hessen und Schleswig-Holstein unter der des Bundesgebietes; im Saarland ist sie für alle Altersgruppen mit Ausnahme der 5- bis unter 10jährigen Jungen höher.

Wie der Anhangtabelle über die altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten zu entnehmen ist, zeigen sich ähnliche Charakteristika, wenn auch schwächer ausgeprägt, für die weibliche Bevölkerung. Ausnahmen bilden Hamburg und Berlin (West), wo die Sterblichkeit der 15- bis unter 25jährigen Frauen uneinheitlich verläuft.

**Gestorbene der Sterbetafel nach Todesursachen**

Altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten erfüllen den Zweck, Sterberisiken in einzelnen Lebensabschnitten auf-

Tabelle 3: Gestorbene bis zum Alter von 75 Jahren der Sterbetafel 1980/85 nach Todesursachen und Ländern<sup>1)</sup>

Land	Gestorbene insgesamt	Todesursache						
		Bösartige Neubildungen	Krankheiten des Kreislaufsystems	Krankheiten der Atmungsorgane	Krankheiten der Verdauungsorgane	Unfälle	Selbstmord	Unbekannt
Männlich								
Schleswig-Holstein	52 124	13 960	22 063	2 252	2 925	2 812	2 156	979
Hamburg	54 729	14 510	19 573	2 798	3 415	2 385	2 265	5 352
Niedersachsen	52 656	13 491	21 989	2 966	3 228	3 010	2 048	1 120
Bremen	54 951	14 251	22 831	2 312	3 890	2 316	2 379	1 191
Nordrhein-Westfalen	55 543	14 708	23 583	3 396	3 421	2 369	1 500	1 625
Hessen	51 156	13 507	21 821	2 625	3 214	2 586	1 620	681
Rheinland-Pfalz	53 991	14 891	23 425	2 841	3 684	2 841	1 864	326
Baden-Württemberg	49 446	13 002	20 248	2 657	4 009	2 647	1 914	267
Bayern	52 147	13 461	20 831	2 872	3 999	3 468	1 860	191
Saarland	58 281	15 345	25 464	4 352	3 451	2 790	1 774	750
Berlin (West)	59 579	14 043	21 813	2 365	4 471	1 731	1 988	5 793
Bundesgebiet	53 335	13 982	22 093	2 952	3 601	2 740	1 803	1 150
Weiblich								
Schleswig-Holstein	31 239	10 794	10 987	1 001	1 613	1 201	1 010	454
Hamburg	32 477	10 744	9 900	1 438	2 033	1 130	1 345	2 464
Niedersachsen	31 037	10 266	11 197	1 218	1 650	1 123	947	561
Bremen	31 815	10 580	11 004	1 017	2 254	899	1 235	668
Nordrhein-Westfalen	32 552	10 419	12 649	1 161	1 876	1 026	714	812
Hessen	30 466	10 181	11 049	1 050	1 703	1 094	787	354
Rheinland-Pfalz	31 952	10 577	13 179	1 031	1 722	982	856	200
Baden-Württemberg	28 936	9 769	10 762	1 095	1 678	1 000	888	150
Bayern	30 774	10 289	11 059	1 175	1 609	1 257	891	134
Saarland	34 647	10 630	14 524	1 384	1 836	996	758	434
Berlin (West)	36 356	10 948	11 778	1 223	2 770	784	1 030	2 610
Bundesgebiet	31 486	10 344	11 669	1 151	1 781	1 080	861	590

<sup>1)</sup> Ausgehend von 100 000 Neugeborenen ist anhand altersspezifischer Sterbewahrscheinlichkeiten berechnet worden, wie viele Personen bis zum Alter von 75 Jahren an obigen Todesursachen sterben.

zuzeigen sowie für Männer und Frauen gegenüberzustellen. Ein Vergleich der Risiken, auch für verschiedene Todesursachen, ist zusammenfassend mit Hilfe der Sterbetafel möglich. Die Sterbetafel normiert den Bevölkerungsaufbau und erlaubt dadurch einen direkten regionalen Vergleich. Im folgenden werden die in der Sterbetafel enthaltenen Gestorbenen nach ausgewählten Todesursachen regional verglichen. Die Sterbetafel geht in jedem Bundesland für Männer und Frauen von jeweils 100 000 neugeborenen Personen aus, für die berechnet wird, wie hoch die Zahl der Gestorbenen an den einzelnen Todesursachen bis zum Alter von 75 Jahren ist. Die Grenze von 75 Jahren wurde gewählt, weil Angaben über ein einzelnes Grundleiden bei älteren Menschen kaum aussagefähig sind.

Nach der Sterbetafel 1980/85 sterben bis zum 75. Lebensjahr die meisten Menschen in Berlin (West); bei den Männern sind dies 59 600 und bei den Frauen 36 400 von jeweils 100 000 Personen. Für das Bundesgebiet lauten die entsprechenden Zahlen 53 300 bzw. 31 500 Personen. Nach Berlin (West) ergeben sich die höchsten Werte für das Saarland, Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Bei den hier untersuchten Todesursachen werden folgende Unterschiede zwischen den Ländern erkennbar:

### Bösartige Neubildungen

Bis zum Alter von 75 Jahren weist die Sterbetafel für das Bundesgebiet bei den Männern rund 14 000 an Krebs Gestorbene, bei den Frauen dagegen „nur“ 10 300 aus; jedoch sterben prozentual bis zu diesem Alter mit 33 % mehr Frauen an bösartigen Geschwulsten als Männer (26 %). Die meisten Männer (9 % und mehr Abweichung vom Bundesdurchschnitt) sterben im Saarland; es folgen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Frauen sind mit fast 11 000 Fällen besonders häufig in Berlin (West)<sup>11)</sup> betroffen. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt die Zahl der an Krebs gestorbenen Männer und Frauen in Baden-Württemberg.

### Krankheiten des Kreislaufsystems

An Kreislaufkrankheiten sterben bis zum Alter von 75 Jahren mit 22 100 Personen fast doppelt so viele Männer wie Frauen (11 700). Bei Männern wie bei Frauen liegt die Zahl der an diesen Erkrankungen Gestorbenen im Saarland, Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen deutlich (mehr als 5 %) über dem Bundesdurchschnitt. Der Anhangtabelle über altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten nach Todesursachen, Altersgruppen und Ländern (siehe S.146\*f.) ist zu entnehmen, daß die Sterblichkeit im Saarland bei den Männern bis zum Alter von 75 Jahren in allen Altersgruppen um 17 % und mehr über den Durchschnittswerten für das Bundesgebiet liegt, bei den Frauen im Saarland werden diese Abweichungen vom Durchschnitt sogar noch übertroffen (um 26 % und mehr).

<sup>11)</sup> Möglicherweise liegt dieser Wert nach Zuordnung der Sterbefälle, bei denen die Todesursache unbekannt geblieben ist, noch um einiges höher.

### Krankheiten der Atmungsorgane

Die Zahl der an diesen Krankheiten gestorbenen Männer differiert ganz erheblich von Bundesland zu Bundesland. Die Abweichungen der Sterbewahrscheinlichkeiten vom Bundesdurchschnitt sind in der Altersgruppe von 50 bis unter 75 Jahren am größten. Nach der Sterbetafel stehen den an Krankheiten der Atmungsorgane 2 952 gestorbenen Männern im Bundesdurchschnitt im Saarland 4 352 und in Nordrhein-Westfalen 3 396 verstorbene Männer gegenüber. Ob sich in diesen Ländern Einflüsse des Arbeitslebens und der Umwelt verstärkt ausgewirkt haben, kann wie bei den meisten erhöhten Sterberisiken nur durch weitergehende epidemiologische Studien geklärt werden. Eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Krankheiten der Atmungsorgane gestorbener Frauen zeigt die Sterbetafel für Hamburg und das Saarland.

### Krankheiten der Verdauungsorgane

Hierzu gehören vor allem Sterbefälle an chronischen Leberkrankheiten und Leberzirrhose. Die Sterbefälle im Bundesgebiet für die Berichtsjahre 1980 bis 1985 weisen aus, daß darauf bei den Männern rund zwei Drittel aller Sterbefälle an Erkrankungen der Verdauungsorgane entfallen; bei den Frauen liegt der Anteil mit rund 50 % erheblich niedriger.

Nach der Sterbetafel 1980/85 sterben bis zum Alter von 75 Jahren im Bundesdurchschnitt 1 800 Frauen an Krankheiten der Verdauungsorgane. Deutlich darüber liegt die entsprechende Zahl in den Stadtstaaten, mit dem höchsten Wert (2 800) in Berlin (West). Bei den Männern ist diese Zahl überdurchschnittlich hoch in Berlin (West), Baden-Württemberg, Bayern und Bremen; auch für die Männer ergibt sich mit 4 500 der höchste Wert für Berlin (West) (Bundesgebiet: 3 600).

### Unfälle

Bei den Unfällen als Todesursache gibt es die größten Unterschiede zwischen den Flächenländern einerseits — insbesondere Bayern und Niedersachsen — und den Stadtstaaten andererseits. Die Zahl der nach der Sterbetafel an Unfällen gestorbenen Männer ist in Bayern (3 500) doppelt so groß wie in Berlin (West) (1 700); auch für die Frauen liegt sie in Bayern um 60 % höher. Außergewöhnlich hoch sind die Differenzen in der Gruppe der 15- bis unter 25jährigen (siehe Anhangtabelle auf S. 146\*f.), bei denen sich vor allem tödliche Verkehrsunfälle auswirken. In diesem Alter ist das Risiko bayerischer Männer, durch einen Unfall zu sterben, mehr als dreimal so groß wie das der gleichaltrigen Männer in Berlin (West). Trotz geringerer Sterbewahrscheinlichkeiten bleiben diese Unterschiede zwischen Flächenländern und Stadtstaaten auch für die Frauen in etwa erhalten.

### Selbstmorde

Die Sterbetafelwerte geben zu erkennen, daß Selbsttötungen bei Personen bis 75 Jahren in den nördlichen Bundesländern (Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein) sowie in Berlin (West) überdurchschnittlich häufig vorkommen. Erheblich seltener als im Bundesdurchschnitt (— 17 %) werden Selbstmorde für Nordrhein-Westfalen festgestellt.



## Verlust an Lebensjahren

Die bisherige Betrachtung kann erweitert werden, indem für Personen, die vor Erreichen einer oberen Altersgrenze sterben, der Verlust an Lebensjahren bestimmt wird. Die Altersgrenze wird, wie bei der Ermittlung der Sterbefälle nach der Sterbetafel, auf 75 Jahre festgelegt. Die verlore-

**Tabelle 4: Verlorene Jahre bis zum Alter 75 nach Todesursachen**  
Basis: Sterbetafel 1980/85 für das Bundesgebiet

Todesursache	Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Bösartige Neubildungen	166 197	20,7	133 091	29,5
Krankheiten des Kreislaufsystems	225 676	28,1	96 137	21,3
Krankheiten der Atmungsorgane	31 325	3,9	15 586	3,4
Krankheiten der Verdauungsorgane	56 723	7,1	25 696	5,7
Unfälle	98 368	12,2	35 244	7,8
Selbstmord	50 954	6,3	20 632	4,6
Unbekannte Todesursachen	32 119	4,0	17 651	3,9
Übrige Todesursachen	141 950	17,7	107 791	23,8
<b>Insgesamt</b>	<b>803 212</b>	<b>100</b>	<b>451 828</b>	<b>100</b>

nen Jahre gewichten alle Sterbefälle mit der Differenz zu 75 Jahren. Insbesondere die in jüngeren Jahren auftretenden Sterbefälle werden dadurch stärker berücksichtigt. Nach der Sterbetafel 1980/85 sind im Bundesgebiet im Alter bis 75 Jahren 53 300 Männer mit einem Verlust von 803 200 Jahren gestorben. Dem stehen 31 500 gestorbene Frauen mit 451 800 verlorenen Jahren gegenüber. Den Angaben aus Tabelle 4 ist zu entnehmen, daß die größten Verluste bei Männern mit 28 % aller Jahre durch Sterbefälle an Kreislaufkrankheiten bewirkt werden; an zweiter Stelle folgen die Krebssterbefälle mit 21 % und dann bereits Unfälle mit einem Anteil von 12 % an allen verlorengegangenen Jahren. Die größten Verluste bei den Frauen werden mit 30 % aller verlorenen Jahre durch Krebssterbefälle hervorgerufen; sehr viel schwächer als bei den Männern sind dagegen die Verluste bei den Frauen mit nur 21 % durch

Sterbefälle an Herz-Kreislaufkrankheiten. Tödlich verlaufende Unfälle verursachen bei den Frauen einen Verlust von 8 %.

Stellt man die Gestorbenen der Sterbetafel den „verlorenen Jahren“ nach Todesursachen gegenüber, so fällt auf, daß insbesondere Unfälle und Selbstmorde zu größeren Verlusten an Lebensjahren führen, als die Zahl der daran Gestorbenen zunächst erkennen läßt. Während der Anteil der an Unfällen Gestorbenen an allen unter 75jährigen Gestorbenen bei 5 % (Männer) bzw. 3 % (Frauen) liegt, beträgt der Quotient bei den „verlorenen Jahren“ mit 12 % (Männer) bzw. 8 % (Frauen) mehr als das Doppelte. Ähnlich sind die Verhältnisse auch bei den Selbstmorden. Für die Sterbefälle an Erkrankungen der Atmungsorgane und Verdauungsorgane bleiben die Anteile in etwa gleich. Sterbefälle an bösartigen Neubildungen und an Erkrankungen des Kreislaufsystems verursachen, gemessen an den Gestorbenenanteilen, geringere Verluste an Lebensjahren.

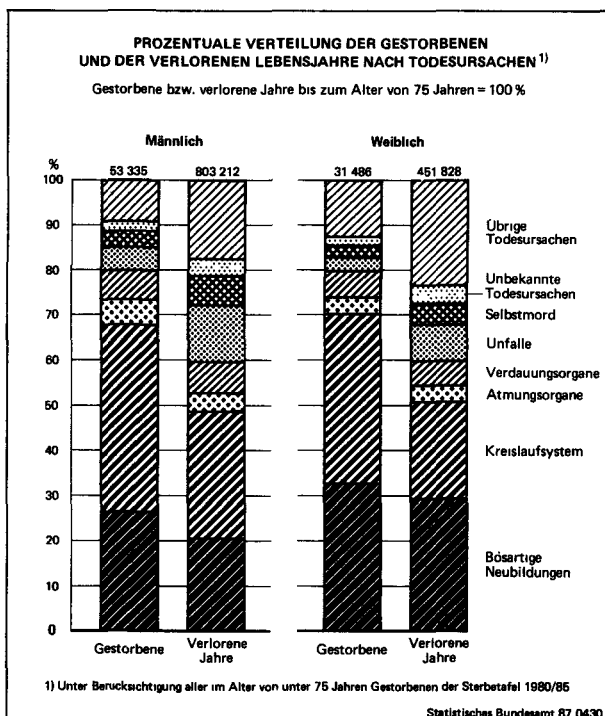
Diese Verschiebungen der Anteile gelten im wesentlichen auch für die Bundesländer.

## Schlußbemerkung

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß es nach wie vor Unterschiede in der Sterblichkeit der Bevölkerung zwischen den Ländern gibt. Trotz eines allgemeinen Sterblichkeitsrückgangs und einer entsprechenden Zunahme der Lebenserwartung sind diese Differenzen zwischen den Ländern seit Jahren unverändert geblieben. Mit den zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen lassen sich die regionalen Abweichungen nicht erklären. Die Statistik kann nur die Situation beschreiben und aufzeigen, wo und bei welchen Todesursachen weitergehende Analysen notwendig sind. Dabei geht es vor allem darum, regional unterschiedliche Risiken, die sich aus verschiedenen Lebensgewohnheiten, der Arbeitswelt und der Umwelt ergeben, herauszustellen. Als Beispiel für solche Untersuchungen kann ein Projekt der Europäischen Gemeinschaften zur Analyse „vermeidbarer Sterbefälle“ gelten, bei dem versucht wird, auf mittlerer Sicht Ursachen über ausgewählte Erkrankungen herauszuarbeiten, die dann Ansätze für medizinische und gesundheitspolitische Maßnahmen geben sollen. Die Statistik ist dabei gefordert, das Datenmaterial in hinreichend regionaler und fachlicher Tiefengliederung bereitzustellen und dafür zu sorgen, daß die Informationen auch qualitativ den Anforderungen entsprechen.

*Dr. Klaus D. Kern/Dipl.-Mathematiker Werner Braun*

Schaubild 4



# Jugendhilfe 1985

## Vorbemerkung

Die Jugendhilfe unterstützt und ergänzt Elternhaus und Schule in ihrem Bemühen, den Erziehungsanspruch junger Menschen zu erfüllen. Träger der Jugendhilfe sind die Jugendwohlfahrtsbehörden und die kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt sowie die Organisationen der freien Jugendhilfe.

Von der Statistik der Jugendhilfe werden jährlich Angaben über die erzieherischen Hilfen und die Ausgaben für die Jugendhilfe erfaßt. Über die Einrichtungen der Jugendhilfe und die darin tätigen Personen wird, ebenso wie über die Jugendarbeit mit ihren Bildungs- und Freizeitangeboten, in Vierjahresabständen berichtet.

Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit ausgewählten erzieherischen Hilfen für junge Menschen und den durch sie bedingten Aufwendungen. Den Angaben für das Jahr 1985 ist jeweils ein längerfristiger Überblick für die Zeit ab 1970 vorangestellt <sup>1)</sup>.

## Jugendliche und erzieherische Maßnahmen

Die Mehrzahl der Leistungen der Jugendhilfe ist noch immer auf den „Minderjährigen“, also den Jugendlichen unter 18 Jahren, beschränkt; allerdings nehmen zunehmend auch die Heranwachsenden von 18 bis 21 und die Volljährigen von 21 bis 25 Jahren die für sie bestimmten Angebote der Jugendhilfe in Anspruch.

<sup>1)</sup> Ausführliche Ergebnisse über die erzieherischen Hilfen und ihren Aufwand enthält das in Kürze erscheinende Jahreshft 1985 der Fachserie 13, Reihe 6.1.

Auf die Bevölkerungsgruppe der unter 25jährigen haben in den letzten 15 Jahren zwei demographische Entwicklungen eingewirkt. Während anfangs die Zahl der Kinder und Jugendlichen aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge der sechziger Jahre noch anwuchs, führte der danach einsetzende Geburtenrückgang ab 1970 zu immer weniger

Tabelle 1: Personen unter 25 Jahren nach Altersgruppen

Stichtag 31. Dezember	Personen					
	unter 18 Jahren		von 18 bis unter 21 Jahren		von 21 bis unter 25 Jahren	
	1 000	% <sup>1)</sup>	1 000	% <sup>1)</sup>	1 000	% <sup>1)</sup>
1970	16 514,8	21,1	2 435,5	4,0	3 113,8	5,1
1975	15 900,8	25,8	2 600,4	4,2	3 369,6	5,5
1980	14 215,6	23,1	3 066,5	5,0	3 751,3	6,1
1981	13 815,6	22,4	3 151,0	5,1	3 870,9	6,3
1982	13 317,6	21,6	3 207,5	5,2	3 967,0	6,4
1983	12 792,6	20,9	3 228,6	5,3	4 056,7	6,6
1984	12 246,9	20,1	3 208,8	5,2	4 162,6	6,8
1985	11 830,1	19,4	3 146,9	5,4	4 266,5	7,0

<sup>1)</sup> Anteil an der Wohnbevölkerung.

Minderjährigen und zu einem sinkenden Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung. Seit 1983 geht auch die Zahl der Heranwachsenden zurück, so daß 1985 lediglich in der Altersgruppe der 21- bis 25jährigen die Bevölkerung noch anwächst. Die Zahl der jungen Menschen unter 25 Jahren insgesamt nimmt seit mehreren Jahren kontinuierlich ab.

Eine gleichermaßen rückläufige Tendenz ist in dem Beobachtungszeitraum bei der Zahl der Minderjährigen, für die ausgewählte Leistungen der Jugendhilfe bereitgestellt werden, nicht zu erkennen. Einerseits geht die Zahl der Minderjährigen, für die Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe oder Fürsorgeerziehung notwendig war, laufend zurück, andererseits ist aber bei den mit diesen erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses eng verwandten Hilfen für junge Volljährige im gleichen Zeitraum ein deutlicher Zuwachs zu beobachten. Bei allen anderen

Tabelle 2: Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe

Jahr	Adoptierte Minderjährige	Minderjährige <sup>1)</sup> in			Hilfe für junge Volljährige	Minderjährige <sup>1)</sup>		Erziehungs- und Familienberatung für Minderjährige und junge Volljährige	Jugendgerichtshilfe <sup>3)</sup>
		Hilfe zur Erziehung <sup>2)</sup>	Freiwilliger Erziehungshilfe	Fürsorgeerziehung		unter Erziehungsbeistandschaft	in formloser erzieherischer Betreuung		
Anzahl									
1970	7 165	101 399	25 203	18 928	—	8 203	392 897	.	192 967
1975	9 308	119 906	17 648	5 962	2 593	6 685	382 126	.	228 322
1980	9 298	115 554	15 798	3 198	5 793	7 197	377 097	.	333 546
1981	9 091	96 063	15 052	2 648	6 402	7 220	349 858	.	350 330
1982	9 145	90 993	14 447	2 148	7 322	7 340	339 035	.	358 426
1983	8 801	85 320	13 854	1 773	7 951	7 356	340 392	.	353 809
1984	8 543	82 157	13 394	1 497	8 825	7 114	342 275	208 460 <sup>4)</sup>	327 864
1985	7 974	80 587	12 571	1 249	10 122	7 265	342 219	209 898	302 333
je 1 000 Anspruchsberechtigte <sup>5)</sup>									
1970	0,4	5,3	1,3	1,0	—	0,4	20,6	.	34,3
1975	0,6	7,5	1,1	0,4	1,0	0,4	24,0	.	36,0
1980	0,6	8,1	1,1	0,2	1,9	0,5	26,5	.	46,0
1981	0,6	7,0	1,1	0,2	2,0	0,5	25,3	.	47,6
1982	0,7	6,8	1,1	0,2	2,3	0,5	25,5	.	48,7
1983	0,7	6,7	1,1	0,1	2,5	0,6	26,6	.	48,7
1984	0,7	6,7	1,1	0,1	2,8	0,6	27,9	10,5	46,4
1985	0,7	6,8	1,1	0,1	3,2	0,6	28,9	10,8	44,6

<sup>1)</sup> Am Jahresende — <sup>2)</sup> Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind. — <sup>3)</sup> Während des Jahres zugegangene Fälle — <sup>4)</sup> Hamburg nach dem Anteil des Jahres 1985 geschätzt. — <sup>5)</sup> Bezugsgröße sind die Minderjährigen mit folgenden Ausnahmen: Die Hilfe für junge Volljährige ist auf die 18- bis 21jährigen, die Erziehungs- und Familienberatung auf die unter 25jährigen und die Jugendgerichtshilfe auf die 14- bis 21jährigen bezogen

Leistungen schwanken die Zahlen der Hilfeempfänger im Zeitablauf.

Setzt man jedoch die Zahl der Hilfeempfänger zu der Zahl der jungen Menschen in Beziehung, die dies aufgrund ihres Alters sein könnten, so ergibt sich, daß der Anteil der Jugendlichen, die erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses erhalten, seit zehn Jahren nahezu unverändert ist. Die bis zum Jahr 1980 aufgetretene kurzfristige Zunahme der minderjährigen Empfänger von Hilfe zur Erziehung hat sich wieder zurückgebildet und ist ohne Einfluß auf die langfristige Entwicklung geblieben. Im Vergleich zu den Zahlen des Jahres 1970 läßt sich allerdings ein stetiger Rückgang der Freiwilligen Erziehungshilfe und der Fürsorgeerziehung zugunsten der milderen Form der Hilfe zur Erziehung feststellen. Der Anteil der Minderjährigen, für die eine Erziehungsbeistandschaft angeordnet oder beantragt wurde, die eine formlose erzieherische Betreuung erhalten oder für die Jugendgerichtshilfe angeordnet wurde, hat sich in den letzten 15 Jahren *mehr oder weniger* stark erhöht. Die Adoptionen nehmen wegen ihres besonders starken Eingreifens in das Leben des Minderjährigen und wegen der für sie geltenden besonderen Rechtsvorschriften eine Sonderstellung ein.

Insgesamt zeigt sich über den gesamten Zeitraum von 1970 bis 1985 und über die ganze Breite der erzieherischen Hilfen eine bemerkenswerte Stabilität. Heute werden nicht wesentlich mehr Minderjährige eines Altersjahrgangs im Rahmen der Jugendhilfe betreut als vor 15 Jahren, allerdings erhalten sie zum Teil andere Hilfen als ihre Vorgänger. Die Analyse von Umfang und Struktur der Leistungsempfänger im Berichtsjahr 1985 sowie der kurzfristigen Änderungen kann eine Aussage darüber ermöglichen, in welchem Ausmaß sich die beobachteten Strukturverschiebungen innerhalb der Hilfearten auf die zukünftige Entwicklung der Jugendhilfe auswirken. Im folgenden stehen deshalb jene Hilfearten im Zentrum des Interesses, bei denen bisher eindeutige Entwicklungen eingetreten sind, das heißt die Adoptionen, die erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses und die Erziehungs- und Familienberatung.

### Immer weniger Adoptionen

Im Jahr 1985 wurden insgesamt 7 974 Kinder und Jugendliche adoptiert, 3 871 oder 48,5 % wurden in die Familien von Verwandten und Stiefeltern und 4 103 in fremde Familien aufgenommen. Von diesen Adoptivkindern waren 59,7 % jünger als sechs, 11,5 % sogar jünger als ein Jahr; 10,4 % von ihnen hatten vor der Adoption in Heimen und 43,8 % bei Pflegeeltern gelebt.

Zwischen 1984 und 1985 ist nicht nur die Gesamtzahl der Adoptionen um 6,7 % zurückgegangen, sondern es haben sich auch beim Alter, bei der Nationalität und beim familiären Hintergrund der Adoptivkinder maßgebliche Änderungen ergeben. Die von potentiellen Adoptiveltern besonders gern angenommenen Säuglinge werden seltener, gleichzeitig nimmt der Anteil der ausländischen Adoptivkinder immer mehr zu. Fast 57 % von ihnen wurden 1985 eigens zum Zweck der Adoption ins Inland geholt. Von den adoptierten deutschen Minderjährigen war knapp die Hälfte nichtehelich, weitere 36,0 % stammten aus verschiede-

Tabelle 3: Adoptierte Minderjährige<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1984		1985	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	8 543	100	7 974	100
Alter von... bis unter... Jahren				
unter 1	1 093	12,8	920	11,5
1 - 3	2 293	26,8	2 167	27,2
3 - 6	1 820	21,3	1 672	21,0
6 - 12	2 200	25,7	2 122	26,6
12 und mehr	1 137	13,3	1 093	13,7
Deutsche	7 458	87,3	6 908	86,6
Eheliche Kinder	3 715	43,5	3 488	43,7
aus vollständigen Familien	429	5,0	446	5,6
aus geschiedenen Ehen	2 620	30,7	2 488	31,2
von dauernd				
getrennt lebenden Eltern	279	3,3	250	3,1
Voll- und Halbweisen	387	4,5	304	3,8
Nichteheliche Kinder	3 743	43,8	3 420	42,9
Ausländer	1 085	12,7	1 066	13,4

<sup>1)</sup> Familienverhältnis zum Zeitpunkt des Beginns der Adoptionspflege.

nen Ehen. Auf jeden zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen kommen inzwischen rein rechnerisch fast 30 vorhandene Adoptionsstellen; im Vorjahr waren es nur 24, 1970 hatte das Verhältnis gar noch 1 zu 2 betragen.

Diese in nur einem Jahr eingetretenen strukturellen Veränderungen machen deutlich, daß es immer schwieriger werden wird, die Wünsche der vielen Adoptionsbewerber zu befriedigen, vor allem, wenn das Wunschkind auch weiterhin ein deutscher Säugling ist.

### Kaum Änderungen im Bereich der Fremdunterbringung

Die erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses umfassen die Freiwillige Erziehungshilfe, die Fürsorgeerziehung und die Hilfe zur Erziehung nach §§ 5 und 6 des Jugendwohlfahrtsgesetzes (JWG). Zwar unterscheiden sich diese Hilfearten hinsichtlich der für sie geltenden rechtlichen Regelungen und der für sie verantwortlichen Institutionen, für den einzelnen betroffenen Jugendlichen sind diese Unterschiede aber kaum noch von Bedeutung. Immer häufiger leben Empfänger von Hilfe zur Erziehung und Fürsorgezöglinge in den gleichen Heimen oder Pflegefamilien und werden von den gleichen Erziehern oder Pflegeeltern betreut. Deshalb wird im folgenden auch darauf verzichtet, die Unterbringung der Minderjährigen getrennt nach Hilfearten zu beschreiben.

Am Jahresende 1985 wurden 80 600 Minderjährige im Rahmen der Hilfe zur Erziehung, weitere 12 600 im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe und schließlich 1 249 im Rahmen der Fürsorgeerziehung betreut. Damit ist gegenüber 1984 ein Rückgang um 2 641 oder 2,7 % eingetreten. Die Hilfeempfänger insgesamt sind überwiegend männlich (55,8 %) und zwischen 12 und 18 Jahren alt (56,6 %). Für die Heimbewohner fallen die Anteile dieser typischen Gruppen noch höher aus (60,8 bzw. 71,8 %). Das Durchschnittsalter der Hilfeempfänger ist im Berichtsjahr erneut gestiegen und liegt jetzt deutlich über den Werten der vergangenen Jahre.

1985 haben insgesamt 30 400 Kinder und Jugendliche erstmals eine erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses erhalten. Das waren 2 327 oder 7,1 % weniger als im

Tabelle 4: Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung  
Stand am Jahresende

Gegenstand der Nachweisung	Hilfe zur Erziehung <sup>1)</sup>	Freiwillige Erziehungshilfe	Fürsorgeerziehung	Insgesamt	Anteil an der jeweiligen Wohnbevölkerung je 1 000	Darunter nach Art der Unterbringung			
						Heime	eigene Familie	andere Familie	sonstige Unterbringung
Hilfempfänger 1984	82 157	13 394	1 497	97 048	7,9	47 732	1 247	46 629	1 440
Hilfempfänger 1985	80 587	12 571	1 249	94 407	8,0	45 558	1 089	45 530	1 950
männlich	42 983	8 793	915	52 691	8,7	27 721	801	22 980	993
weiblich	37 604	3 778	334	41 716	7,2	17 837	288	22 550	957
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 6	15 750	25	—	15 775	4,4	3 122	—	12 527	125
6 — 9	10 222	269	4	10 495	6,2	3 189	7	7 214	73
9 — 12	13 504	1 170	21	14 695	8,4	6 514	59	8 009	87
12 — 15	18 745	3 496	226	22 467	10,8	12 833	208	9 103	250
15 — 18	22 366	7 611	998	30 975	11,5	19 900	815	8 677	1 415
Deutsche	75 275	11 804	1 111	88 190	8,4	42 039	1 031	43 073	1 806
Ausländer	5 312	767	138	6 217	4,8	3 519	58	2 457	144
im Berufsausbildungsverhältnis oder in sonstiger beruflicher Bildung	5 205	2 342	214	7 761	x	5 297	161	1 921	381

<sup>1)</sup> Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind.

Vorjahr. Der typische Neuzugang erhielt Hilfe zur Erziehung (84,7 % der Fälle), war zwischen 15 und 18 Jahren alt (26,2 %) und stammte aus „schwierigen Familienverhältnissen“, das heißt es handelte sich entweder um ein nicht-eheliches Kind oder seine Eltern waren geschieden bzw. lebten dauernd getrennt (65,9 %). Zwischen den einzelnen Hilfearten bestehen allerdings erhebliche Unterschiede sowohl hinsichtlich der Altersstruktur als auch bezüglich des familiären Hintergrunds der Neuzugänge. So ist zum Beispiel in der Fürsorgeerziehung der Anteil der 15- bis

18jährigen an den erstmals Betreuten mit 72,8 % erheblich größer als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe mit 51,1 % oder gar bei der Hilfe zur Erziehung mit nur 21,4 %. Demgegenüber stammen bei der Hilfe zur Erziehung mit 68,2 % deutlich mehr Kinder aus „schwierigen Familienverhältnissen“ als bei der Freiwilligen Erziehungshilfe mit 54,4 % oder bei der Fürsorgeerziehung mit nur 43,1 %. Der typische Fürsorgezögling kommt also noch immer aus einem zumindest nach außen hin intakten Elternhaus, während sich die Hilfe zur Erziehung vor allem an Kinder und Ju-

Tabelle 5: In Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung zugewandene Minderjährige nach Altersgruppen und Familienverhältnis

Gegenstand der Nachweisung	Hilfe zur Erziehung <sup>1)</sup>			Freiwillige Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	Anzahl								
Hilfempfänger 1984	27 522	14 391	13 131	4 712	3 034	1 678	534	370	164
Hilfempfänger 1985	25 796	13 150	12 646	4 222	2 825	1 397	423	323	100
dar. (1985): Ausländer	2 583	1 407	1 176	336	242	94	64	56	8
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 1	1 912	977	935						
1 — 3	3 971	2 103	1 868	17	12	5	1	1	—
3 — 6	3 689	1 916	1 773						
6 — 9	3 180	1 717	1 463	155	128	27	2	2	—
9 — 12	3 175	1 722	1 453	457	382	75	7	5	2
12 — 15	4 357	2 221	2 136	1 436	977	459	105	84	21
15 — 18	5 512	2 494	3 018	2 157	1 326	831	308	231	77
Familienverhältnis									
Eheleiche Kinder	18 443	9 430	9 013	3 699	2 486	1 213	366	280	86
aus vollständigen Familien	5 998	3 039	2 959	1 520	1 056	464	197	155	42
aus geschiedenen Ehen	7 167	3 671	3 496	1 538	1 000	538	104	77	27
von dauernd getrennt lebenden Eltern	3 074	1 610	1 464	236	158	78	21	18	3
Voll- und Halbweisen	2 204	1 110	1 094	405	272	133	44	30	14
Nichteheliche Kinder	7 353	3 720	3 633	523	339	184	57	43	14
	Prozent								
Insgesamt 1985	100	100	100	100	100	100	100	100	100
dar.: Ausländer	10,0	10,7	9,3	8,0	8,6	6,7	15,1	17,3	8,0
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 1	7,4	7,4	7,4						
1 — 3	15,4	16,0	14,8	0,4	0,4	0,4	0,2	0,3	—
3 — 6	14,3	14,6	14,0						
6 — 9	12,3	13,1	11,6	3,7	4,5	1,9	0,5	0,6	—
9 — 12	12,3	13,1	11,5	10,8	13,5	5,4	1,7	1,5	2,0
12 — 15	16,9	16,9	16,9	34,0	34,6	32,9	24,8	26,0	21,0
15 — 18	21,4	19,0	23,9	51,1	46,9	59,5	72,8	71,5	77,0
Familienverhältnis									
Eheleiche Kinder	71,5	71,7	71,3	87,6	88,0	86,8	86,5	86,7	86,0
aus vollständigen Familien	23,3	23,1	23,4	36,0	37,4	33,2	46,6	48,0	42,0
aus geschiedenen Ehen	27,8	27,9	27,6	36,4	35,4	38,5	24,6	23,8	27,0
von dauernd getrennt lebenden Eltern	11,9	12,2	11,6	5,6	5,6	5,6	5,0	5,6	3,0
Voll- und Halbweisen	8,5	8,4	8,7	9,6	9,6	9,5	10,4	9,3	14,0
Nichteheliche Kinder	28,5	28,3	28,7	12,4	12,0	13,2	13,5	13,3	14,0

<sup>1)</sup> Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind.

gendliche wendet, deren Probleme im familiären Umfeld ihre Ursache haben.

Im Berichtsjahr 1985 wurden in der Statistik der erzieherischen Hilfen erstmals die Wechsel in der Unterbringung erfaßt. Es handelt sich dabei nur um jene Fälle, bei denen

Tabelle 6: Wechsel in der Unterbringung innerhalb einer Hilfeart im Jahr 1985

Hilfeart	Vom Wechsel in der Unterbringung betroffene Minderjährige					
	zu-	mannlich	weiblich	zu-	mannlich	weiblich
	sammen	Anzahl		sammen	in % der Hilfeempfänger	
Hilfe zur Erziehung <sup>1)</sup>	3 136	1 626	1 510	3,9	3,8	4,0
Freiwillige Erziehungshilfe . . . . .	2 590	1 575	1 015	20,6	17,9	26,9
Fürsorgeerziehung . . . . .	464	344	120	37,2	37,6	35,9
insgesamt . . . . .	6 190	3 545	2 645	6,6	6,7	6,3

<sup>1)</sup> Minderjährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind.

sich für einen Minderjährigen während der Dauer einer Hilfeart die Unterbringungskategorie ändert, nicht jedoch um solche, in denen er von einem Heim in ein anderes oder von einer Pflegefamilie in eine andere verlegt wird.

1985 haben insgesamt 6 190 Wechsel in der Unterbringungsart stattgefunden; von diesen betrafen 3 136 oder 50,7 % Empfänger von Hilfe zur Erziehung, weitere 2 590 oder 41,8 % fanden im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe statt und 464 oder 7,5 % fielen in der Fürsorgeerziehung an. Männliche Minderjährige waren etwas häufiger von wechselnden Unterbringungen betroffen als weibliche. Bezieht man die Zahl der Wechsel auf die Gesamtzahl der Empfänger einer Hilfeart, so stellt sich allerdings ein deutlich anderes Bild dar: Nur 3,9 % der Empfänger von Hilfe zur Erziehung, aber 20,6 % der Minderjährigen in der Freiwilligen Erziehungshilfe und sogar 37,2 % der Fürsorgezöglinge wechselten 1985 in eine andere Unterbringungskategorie. Aus diesen Zahlen kann nicht gefolgert werden, daß von der Fürsorgeerziehung besonders häufig schwierige Jugendliche betroffen sind, die es nicht lange in einem Heim oder einer Pflegefamilie aushalten. Für diese Aussage muß man insbesondere die Wechsel innerhalb einer Unterbringungsart kennen, die in den obigen Zahlen nicht enthalten sind.

### Mehr Heranwachsende betreut

1985 machten insgesamt 10 122 junge Volljährige von dem Angebot Gebrauch, eine Ausbildung fortzusetzen, die sie vor ihrem 18. Lebensjahr während einer erzieherischen Hilfe begonnen hatten. Das waren 1 297 oder 14,7 % mehr als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungsrückgangs in der besonders betroffenen Altersgruppe der 18- bis 21jährigen beträgt die Zuwachsrate sogar 16,5 %. Die Struktur dieser Heranwachsenden entspricht weitgehend der der minderjährigen Empfänger von erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses, aus dem sich die jungen Volljährigen rekrutieren. 62,6 % derjenigen, die wegen des Erreichens des Volljährigkeitsalters aus der Hilfe zur Erziehung ausscheiden, nehmen die Angebote der Jugendhilfe als Heranwachsende weiter in

Anspruch; bei der Freiwilligen Erziehungshilfe sind es 69,6 %, bei der Fürsorgeerziehung hingegen nur 38,8 %. Die kontinuierlich steigende Zahl der Empfänger von Hilfen für junge Volljährige hängt sicherlich auch mit den schwierigen Bedingungen zusammen, die seit mehreren Jahren für erzieherisch betreute Jugendliche am Arbeits- und Wohnungsmarkt bestehen.

### Erstmals Daten über Beratungen verfügbar

Für das Berichtsjahr 1985 liegen zum ersten Mal für das gesamte Bundesgebiet vollständige Daten über den Umfang der Erziehungs- und Familienberatungen im Rahmen der Jugendhilfe vor. Mit diesen Beratungen wird die Absicht verfolgt, Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Eltern und Geschwistern oder mit einem Partner durch Gespräche und weitergehende therapeutische Maßnahmen zu beseitigen. In vielen Fällen werden deshalb neben dem in der Statistik erfaßten Kind oder Jugendlichen auch dessen Eltern und Geschwister bzw. dessen Lebensgefährtin an den Beratungen teilnehmen; sie sind aber nicht in den Zahlen der Tabelle 7 und des Schaubilds 1 enthalten. Ebenfalls nicht erfaßt werden jene Beratungen, die im Rahmen der Jugendhilfe von Drogen- und Suchtberatungsstellen und von Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführt wurden.

Tabelle 7: Erziehungs- und Familienberatung für Minderjährige und junge Volljährige im Jahr 1985

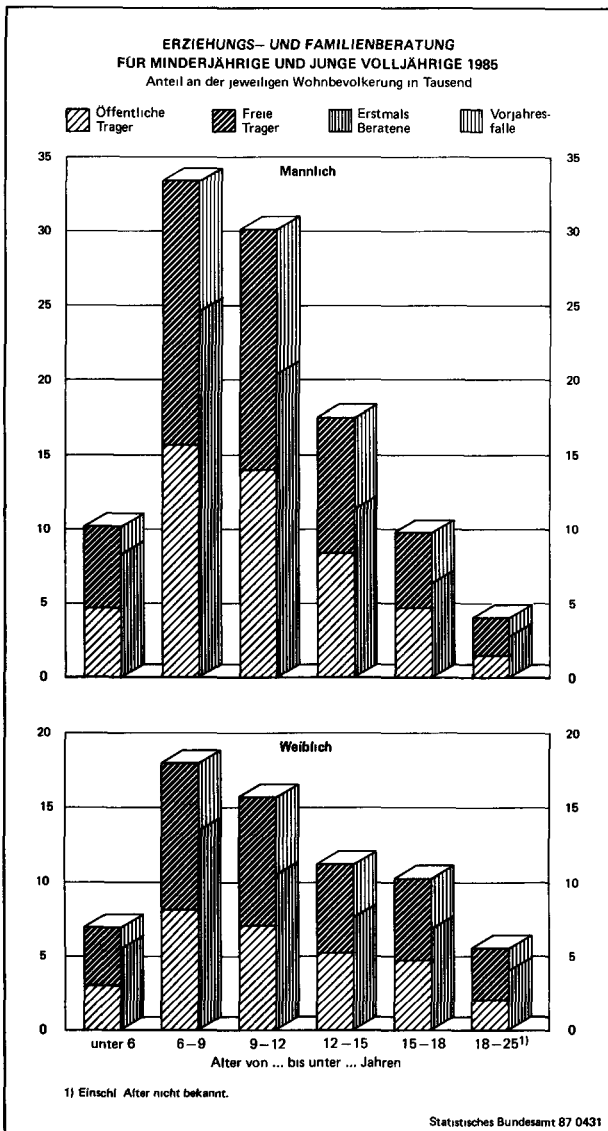
Alter von . . . bis unter Jahren	Beratene Minderjährige und junge Volljährige				
	zusammen	männlich	weiblich	darunter Anteil der erstmals Beratene	
				männlich	weiblich
Anzahl			%		
unter 6 . . . . .	30 682	18 683	11 999	81,0	80,0
6- 9 . . . . .	44 236	29 177	15 059	73,9	74,7
9- 12 . . . . .	40 798	27 132	13 666	67,6	67,1
12- 15 . . . . .	31 338	19 433	11 905	65,3	68,0
15- 18 . . . . .	28 075	14 176	13 899	64,7	67,1
18- 25 <sup>1)</sup> . . . . .	34 769	15 161	19 608	69,9	72,7
insgesamt	209 898	123 762	86 136	70,6	71,6

<sup>1)</sup> Einschl. Alter nicht bekannt

Insgesamt haben sich während des Jahres 1985 209 900 Minderjährige und junge Volljährige unter 25 Jahren an die von öffentlichen und freien Trägern betriebenen Beratungsstellen gewendet. Für 149 100 oder 71,0 % von ihnen begann die Beratung 1985, während 60 779 oder 29,0 % eine vor 1985 begonnene Beratung fortsetzen (Vorjahresfälle). Es gibt 17,9 % mehr männliche Klienten als weibliche, darüber hinaus zeigen sich auch Abweichungen in der Altersstruktur. Während die 6- bis 12jährigen Jungen das Gros der männlichen Beratenen stellen, dominiert bei den Mädchen und jungen Frauen die Altersgruppe der 18- bis 25jährigen.

Werden die Zahlen der Beratenen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung bezogen, dann verringern sich die beschriebenen Unterschiede teilweise. Es zeigt sich außerdem, daß kaum alters- oder geschlechtsspezifische Präferenzen zugunsten der Beratungsstellen öffentlicher oder freier Träger besteht. Vielmehr beträgt der Anteil der von freien Trägern durchgeführten Beratungen bei männlichen und weiblichen jungen Menschen aller Altersgruppen durchweg etwas über 50 %.

Schaubild 1



### Aufwand deutlich gestiegen

Die Gesamtausgaben für die Jugendhilfe betragen 1985 fast 6,4 Mrd. DM; sie sind gegenüber dem Vorjahr um

6,6 % gestiegen. Unter Berücksichtigung gleicher Abgrenzungen war die Zuwachsrate 1985 ähnlich hoch wie 1984, während sie in den davorliegenden Jahren deutlich niedriger ausfiel. In den Ausgaben sind sämtliche Aufwendungen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände als Träger der öffentlichen Jugendhilfe enthalten, lediglich die Ausgaben für Investitionen sowie die allgemeinen Verwaltungskosten der öffentlichen Träger der Jugendhilfe bleiben unberücksichtigt.

Tabelle 8: Aufwand für die Jugendhilfe<sup>1)</sup>

Jahr	Ausgaben			Einnahmen <sup>2)</sup>	Reine Ausgaben
	insgesamt	für Maßnahmen der Jugendwohlfahrtsbehörden	Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe		
Mill. DM					
1970	1 378,6	1 076,4	302,0	191,9	1 186,7
1975	3 369,0	2 536,6	830,8	381,5	2 987,6
1980	5 312,9	3 743,4	1 578,5	506,2	4 806,8
1981	5 679,7	3 923,0	1 756,7	543,4	5 136,3
1982	5 753,0	4 038,6	1 714,3	536,8	5 216,2
1983	5 786,6	4 079,3	1 707,2	550,2	5 236,4
1984	5 971,3	4 209,3	1 760,9	610,9	5 360,4
1985	6 366,9	4 370,4	1 995,7 <sup>3)</sup>	586,2	5 780,7
1980 = 100					
1970	26	29	19	38	25
1975	63	68	53	75	62
1980	100	100	100	100	100
1981	107	105	111	107	107
1982	108	108	109	106	109
1983	109	109	108	109	109
1984	112	113	112	121	112
1985	120	117	126 <sup>3)</sup>	116	120

<sup>1)</sup> Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen — <sup>2)</sup> Ohne Zuweisungen des Bundes. — <sup>3)</sup> Einschl. 116 Mill. DM 1985 erstmals gemeldeter Personalkostenzuschüsse des Landes Baden-Württemberg für Fachkräfte in Kindertagesstätten.

Der Gesamtbetrag des Jahres 1985 wurde zu 68,6 % für Maßnahmen verwendet, die die Jugendwohlfahrtsbehörden selbst durchführten, während die restlichen 31,4 % als Zuschüsse an die Träger der freien Jugendhilfe flossen. 1970 hatte der Anteil der Zuschüsse noch 21,9 % betragen.

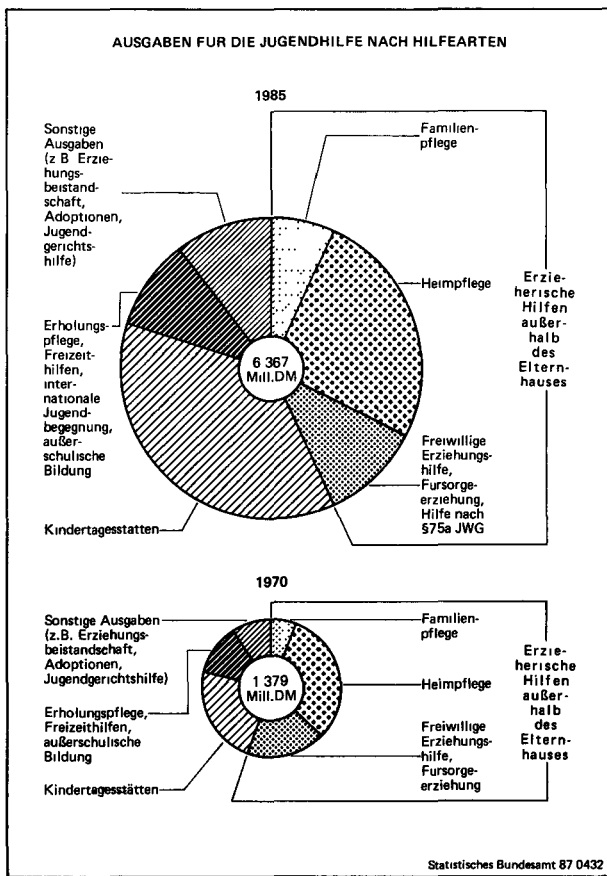
Für eine detaillierte Analyse sind in Tabelle 9 für einige ausgewählte Leistungen der Jugendhilfe die Ausgaben-

Tabelle 9: Aufwand für ausgewählte Leistungen der Jugendhilfe

Jahr	Hilfe zur Erziehung <sup>1)</sup>	Freiwillige Erziehungshilfe	Fürsorge-erziehung	Hilfe für junge Volljährige gem. § 75a JWG	Erziehungs-beistandschaft	Erziehungs- und Familienberatung für Minderjährige und junge Volljährige	Adoptionen	Jugend-gerichtshilfe
Mill. DM								
1970	511,6	159,5	94,3	—	1,2	18,0	0,1	1,3
1975	1 277,1	365,7	116,8	18,1	2,0	77,7	0,1	1,7
1980	1 859,7	508,0	102,8	43,5	3,6	189,8	2,2	2,8
1981	2 013,7	530,9	87,9	47,5	4,1	203,1	2,5	3,1
1982	2 042,0	544,5	81,7	59,6	5,0	204,7	4,2	4,4
1983	2 028,9	550,8	71,0	64,0	5,4	214,7	2,9	4,6
1984	2 027,5	541,5	63,7	83,3	5,7	242,0	2,6	5,3
1985	2 059,3	529,0	69,2	93,3	6,2	231,7	2,7	5,8
DM je Hilfeempfänger								
1970	5 094	6 212	4 663	—	148	—	10	7
1975	10 672	19 988	16 914	17 436	294	—	14	7
1980	15 588	31 365	29 123	28 599	509	—	239	8
1981	17 284	34 251	29 831	30 221	569	—	272	9
1982	20 804	36 921	34 034	35 062	688	—	457	12
1983	21 202	38 764	35 982	34 021	739	—	325	13
1984	22 475	39 649	38 855	40 447	781	1 161	300	16
1985	23 245	40 745	50 383	41 363	866	1 104	339	19

<sup>1)</sup> Minderjährige und junge Volljährige, die mit wirtschaftlicher Hilfe des Jugendamtes dauerhaft außerhalb der eigenen Familie untergebracht sind

Schaubild 2



allein nicht für die Ausgabensteigerungen ausschlaggebend sein. Aus Schaubild 2 wird deutlich, daß viel eher die Aufwendungen für die Kindertagesstätten, die sich von 320 Mill. DM 1970 um 632,2 % auf über 2,3 Mrd. DM 1985 erhöht haben, das Gesamtbudget für die Jugendhilfe haben anwachsen lassen. Sie stellen heute mit 36,7 % den größten Einzelposten des Gesamtaufwands; 1970 lagen sie mit 23,1 % noch auf Platz 2 hinter den Kosten der Hilfe zur Erziehung.

Die anfangs getroffene Feststellung, Umfang und Struktur der Empfänger von erzieherischen Hilfen sei in den letzten 15 Jahren durch eine bemerkenswerte Stabilität gekennzeichnet, wird somit auch durch die Entwicklung der für sie anfallenden Ausgaben bestätigt.

*Dipl.-Ökonom Gunter Brückner*

entwicklungen in den letzten 15 Jahren zusammengetragen. Die Aufwendungen für die einzelnen Hilfearten sind innerhalb eines Jahres nicht vollständig vergleichbar, da sie zum Teil nicht einheitlich abgegrenzt sind. So umfassen die Ausgaben für Hilfe zur Erziehung, Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung beispielsweise die Personalkosten für die Heimerzieher, während die für die Jugendgerichtshilfe, die Erziehungsbeistandschaft und das Adoptionswesen ausgewiesenen Zahlen keine Personalkosten enthalten.

Trotz der dadurch bedingten eingeschränkten Vergleichbarkeit sind Unterschiede in der Höhe der für die einzelnen Hilfearten angefallenen Kosten erkennbar. Die ambulanten Hilfen wie Erziehungsbeistandschaft, Jugendgerichtshilfe und Erziehungs- und Familienberatung sind ebenso wie die Adaptionen von ihrem Wesen her kostengünstig, während die erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses höhere Aufwendungen notwendig machen. Die Abweichungen, die zwischen den Pro-Kopf-Ausgaben der einzelnen erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses auftreten, sind vor allem auf die unterschiedlichen Anteile der Heimbewohner an den Hilfeempfängern zurückzuführen. Bei der Hilfe zur Erziehung ist ein Heimplatz mit durchschnittlich 43 300 DM pro Jahr beispielsweise knapp fünfmal so teuer wie ein Platz in einer Pflegefamilie oder einer pädagogisch betreuten Wohngemeinschaft (9 200 DM).

Da in den letzten 15 Jahren die Gesamtausgaben der Jugendhilfe um 361,8 %, die Aufwendungen für die erzieherischen Hilfen hingegen nur um 259,4 % zugenommen haben, können diese Leistungen der Jugendhilfe

# Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990

## Vorbemerkung

Zum finanzstatistischen Erhebungsprogramm gehört neben der Kassen- und Rechnungsstatistik auch die Finanzplanungsstatistik, die möglichst frühzeitig Informationen über die von den kommunalen Gebietskörperschaften erwartete finanzwirtschaftliche Entwicklung liefern soll. Auch wenn die Plandaten als Zielprojektionen mit Unsicherheiten und Risiken behaftet und in ihrer Aussagefähigkeit nicht mit den Ist-Ergebnissen der anderen Finanzstatistiken vergleichbar sind, so ermöglichen sie doch Tendenzaussagen über die weitere Entwicklung, wenn sie unter Beachtung der Eigenarten kommunaler Finanzplanungen interpretiert werden<sup>1)</sup>.

Drei Monate nach den Planungsdaten von Bund und Ländern<sup>2)</sup> liegen nun auch die Planzahlen der mehr als 9 000 kommunalen Gebietskörperschaften in den Flächenländern vor. Um die Ergebnisse möglichst frühzeitig veröffentlichen zu können, mußten, wie auch bei den früheren Erhebungen, die Daten noch ausstehender Finanzpläne — meist handelt es sich um kleinere Gebietskörperschaften mit relativ geringem Finanzvolumen — geschätzt bzw. auf das jeweilige Landesergebnis hochgerechnet werden. Nicht zum Berichtskreis der Finanzplanungsstatistik gehören die kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen und die Zweckverbände. Die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (West) werden mit ihren Finanzdaten in der Staatsfinanzstatistik erfaßt.

## Planungsgrundlagen

Als Anhaltspunkte für die zukünftige Finanzentwicklung stehen den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv.) neben Informationen über die besonderen örtlichen Verhältnisse die von den Innenministern der Länder bekanntgegebenen Orientierungsdaten zur Verfügung. Es handelt sich um länderspezifische Zuwachsraten, für die von den Gemeinden nicht autonom bestimmbar Ausgaben und Einnahmen nach Arten. Sie werden auf der Grundlage der vom Finanzplanungsrat erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der daraus abgeleiteten Steuereinnahmen geschätzt. Die Orientierungsdaten sind für die Gemeinden Richtwerte, haben also keine bindende Wirkung.

Für die Planperiode von 1986 bis 1990 wurden die Orientierungsdaten zwischen Juli und Oktober 1986 in den Haushaltserlassen der Länder veröffentlicht; sie basieren

damit einheitlich auf der Steuerschätzung von Ende Mai. Die Mitte November 1986 leicht nach unten korrigierten Zunahmen der Steuereinnahmen für 1987 dürften schon aus Termingründen in die Finanzplanung der Kommunen nicht mehr eingeflossen sein; auch wurden den Gemeinden keine geänderten Orientierungsdaten mitgeteilt. Während die in den Ländererlassen bekanntgegebenen Zuwachsraten für 1987 bei der Gewerbesteuer und dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zwischen 6,0 und 7,5 % liegen, ist bei den Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich die Spannweite der vorgegebenen Zuwachsraten (zwischen 3,0 und 6,2 %) mit 3 Prozentpunkten deutlich größer. Die für 1988 mit 3,5 bis 5 % vergleichsweise niedrig angesetzte Steigerungsrate bei dem Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ist im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der zweiten Stufe des Steuersenkungsgesetzes 1986/88 zu sehen. Auch für die Jahre 1988 bis 1990 fallen die von den Ländern bekanntgegebenen voraussichtlichen Zuwachsraten bei den Steuern einheitlicher als bei den Zuweisungen aus.

Die Empfehlung des Finanzplanungsrates zur grundsätzlichen Beibehaltung des Konsolidierungskurses wurde von den Ländern an die Kommunen weitergegeben. Die vorgeschlagenen Zuwachsraten der Gesamtausgaben schwanken zwischen 3 und 4 %. Einsparungsmöglichkeiten im Verwaltungshaushalt, nicht zuletzt aufgrund der geringen Preissteigerungen, sollen für erhöhte Investitionsausgaben genützt werden. In einigen Ländererlassen werden die Kommunen aufgerufen, einen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes, zum Beispiel durch zusätzliche Bereitstellung von Teilzeit- bzw. befristeten Arbeitsplätzen, zu leisten.

## Besonderheiten der kommunalen Finanzplanung

Typisch für die kommunalen Finanzplanungen ist es, daß für die Verwaltungs- und die Vermögenshaushalte unterschiedliche Planungsvoraussetzungen bestehen. Demzufolge hat die Aussagefähigkeit der Planungsergebnisse beider Teilhaushalte nicht die gleiche Qualität.

Die Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte werden überwiegend in Form annähernd linearer Fortschreibungen der Basisdaten geplant, Knicke im Trend lassen sich — wie bei den meisten Prognosen — so gut wie nicht vorausplanen. Erfahrungsgemäß setzen die Gemeinden/Gv. das Ausgabeniveau tendenziell etwas überhöht und das Einnahmenniveau vorsichtshalber etwas zu niedrig an.

Grundlage für die Ausgaben- und Einnahmenplanungen der Vermögenshaushalte sind in der Regel Investitionsprogramme, die jährlich fortgeschrieben werden. Die zentralen Größen der Vermögenshaushalte, die Ausgaben für Investitionen, bzw. — enger abgegrenzt — diejenigen für Baumaßnahmen, zeigen einen von den Daten der Verwaltungshaushalte abweichenden Verlauf. In den ersten zwei Planjahren liegen die veranschlagten Daten erfahrungsgemäß erheblich über und in den letzten drei Planjahren deutlich unter den tatsächlich zu erwartenden Werten. Um eine flexible Aufgabenerfüllung sicherstellen und Hemmnissen bei der Durchführung von Baumaßnahmen begeg-

<sup>1)</sup> Siehe dazu auch Essig, H.: „Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungsstatistik“ in WiSta 11/1986, S. 909 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Dietz, O.: „Finanzplanung von Bund und Ländern 1986 bis 1990“ in WiSta 1/1987, S. 79 ff.



nen zu können, enthalten die Haushaltsansätze oftmals Reserveprojekte. Die überhöhten Ausgangszahlen werden aus planungstechnischen Gründen in die Finanzplanung übernommen. Der zu hohe Sockel tritt nicht in Erscheinung, wenn die geplanten Ausgaben für Baumaßnahmen und letztlich alle Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts nicht in absoluten Zahlen, sondern lediglich als Zuwachsraten dargestellt werden. Das in jeder Planperiode zu beobachtende starke Abfallen der Bauausgaben in den letzten Planjahren, das bei stetiger Haushaltsentwicklung in dieser Form mit Sicherheit nicht eintreten wird, dürfte weniger auf einen Mangel an Bauprojekten, als vielmehr auf Unsicherheiten bezüglich ihrer Finanzierung bzw. des Ausführungszeitpunktes beruhen. Ungewißheit besteht für die Gemeinden über die Höhe ihrer im Verwaltungshaushalt zu erwirtschaftenden Überschüsse und zumindest bei den neuen Vorhaben unter Umständen auch über die Höhe und den Zeitpunkt staatlicher Zuschüsse, so daß die geplanten, jedoch noch nicht „haushaltsreifen“ Vorhaben weder mit ihren Ausgaben, noch mit ihren Deckungsmitteln in die Finanzplanung eingestellt werden.

Aufgrund dieser Planungsbesonderheiten sind in der folgenden Darstellung die Plandaten für die kommunalen Verwaltungshaushalte getrennt von denen für die Vermögenshaushalte dargestellt. Außerdem wird zwischen den beiden ersten Planjahren, die verabschiedete Haushaltsansätze mit in etwa abschätzbaren Risiken beinhalten, und den letzten drei Planjahren, die unverbindlicher und mit größeren Ungewißheiten behaftet sind, unterschieden.

### Plandaten 1986 und 1987

Für 1987 veranschlagten die Gemeinden/Gv. im Rahmen ihrer Verwaltungshaushalte Ausgaben in Höhe von 121,1 Mrd. DM, das waren 3,5 % mehr als im Planjahr 1986. Die Zahlen für 1986 aus der aktuellen Finanzplanungsperiode (sog. Basisjahr) unterscheiden sich von denen der letztjährigen Finanzplanung, in denen für 1986 als zweitem Planjahr die Haushaltsansätze zugrundegelegt wurden, durch die Berücksichtigung der Nachtragshaushalte. Da auch die Haushaltsdaten für 1987 durch Nachtragshaus-

halte korrigiert werden dürften, sind die Veränderungsraten zwischen den ersten beiden Jahren einer Planungsperiode sozusagen als Untergrenzen für die zu erwartende Haushaltsentwicklung anzusehen. Aus Vergleichsgründen werden die Haushaltsansätze 1987 auch den ursprünglichen Ansätzen des Jahres 1986 gegenübergestellt. Für die Ausgaben der Verwaltungshaushalte ergibt sich dann eine Zuwachsrate von 5,5 % (siehe Tabelle 1). In den Orientierungsdaten hatten die Länderinnenminister Steigerungen zwischen 3 und 4 % empfohlen.

Für Personalausgaben sind im Jahr 1987 von den Kommunen 44,0 Mrd. DM vorgesehen. Mit einem geplanten Zuwachs von 4,8 % weisen sie ebenso wie die Leistungen der Sozialhilfe u. ä. (4,9 %) die höchsten Steigerungsraten auf. Außer den erwarteten Tarifierhöhungen von etwa 3 % — Ende März dieses Jahres wurde eine Steigerung von 3,4 % vereinbart — haben die Kommunen auch Stellenausweitungen eingeplant, zum Teil wohl auch im Rahmen von Folgekosten der seit 1985 wieder gestiegenen Investitionstätigkeit.

Bei den Leistungen der Sozialhilfe rechnen die Gemeinden und Gemeindeverbände für 1987 mit Ausgaben von 26,1 Mrd. DM, das bedeutet eine Steigerung von 4,9 %. Der gegenüber den Ist-Zuwächsen für 1986 (+ 9,7 %) deutlich niedriger geplante Anstieg stützt sich auf die nahezu stabilen Verbraucherpreise 1986, die 1987 kaum Änderungen in den Regelsätzen der Sozialhilfe erwarten lassen. Die Anfang 1987 bekanntgegebene Absicht der Bundesregierung, die Dauer von Arbeitslosengeldzahlungen zu verlängern, dürfte in den Finanzplanungen noch nicht berücksichtigt sein. Keine Aussicht auf Entlastung besteht für die Kommunen jedoch, wenn die Pflegekosten in sozialen Einrichtungen weiterhin von der Sozialhilfe abgedeckt werden müssen. In den letzten zwei Jahren wurden die geplanten Zuwachsraten bei der Sozialhilfe zum Teil um mehrere Prozentpunkte von den Ist-Zuwächsen übertroffen.

Für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand (29,6 Mrd. DM) planen die Kommunen für 1987 Mehrausgaben von 1,3 %; die Zuwachsrate für 1986 lag bei 2,8 %.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände nach den Finanzplänen 1986 und 1987

Ausgabe-/Einnahmeart	1986	1987	Planzahlen 1987 gegenüber den	
			aktuellen <sup>1)</sup>	ursprünglichen <sup>2)</sup>
			Planzahlen 1986	
	Mill. DM		%	
Ausgaben der Verwaltungshaushalte <sup>3)</sup>	117 071,5	121 141,9	+ 3,5	+ 5,5
darunter				
Personalausgaben	42 043,6	44 044,2	+ 4,8	+ 6,5
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	29 261,6	29 637,3	+ 1,3	+ 3,8
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	24 870,2	26 100,1	+ 4,9	+ 6,4
Zinsausgaben	8 081,6	8 114,9	+ 0,4	- 2,8
Deckung von Fehlbeträgen	936,3	938,0	+ 0,2	+ 13,7
Einnahmen der Verwaltungshaushalte <sup>3)</sup>	128 558,3	131 543,4	+ 2,3	+ 5,2
darunter				
Gewerbesteuer (netto) <sup>4)</sup>	24 393,4	24 415,6	+ 0,1	+ 4,3
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	24 961,7	26 381,1	+ 5,7	+ 7,0
Gemeindesteuern insgesamt (netto) <sup>4)</sup>	57 558,4	58 748,8	+ 2,1	+ 4,7
Allgemeine Zuweisungen	24 459,3	25 556,6	+ 4,5	+ 7,0
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben	18 375,5	19 065,0	+ 3,8	+ 4,5
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	21 892,5	22 548,5	+ 3,0	+ 6,6

1) Basisjahr der Planperiode 1986 bis 1990 — 2) Zweites Planjahr der Planperiode 1985 bis 1989 — 3) Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge — 4) Ohne Gewerbesteuerumlage.

Die Zinsausgaben sind 1986 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % gesunken, entsprechend wurde auch das Ausgabenniveau der Zinsen in der Planperiode 1986 bis 1990 abgesenkt. Für 1987 erwarten die Kommunen nur eine leichte Steigerung bei den Zinsausgaben um 0,4 %.

Bei den Einnahmen der Verwaltungshaushalte haben die Kommunen für 1987 131,5 Mrd. DM eingeplant, das heißt Zuwachsraten von 2,3 bzw. 5,2 % gegenüber den Haushaltsansätzen von 1986. Mit einem hohen Zuwachs von 5,7 % rechnen die Gemeinden bei den Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Für 1987 werden 26,4 Mrd. DM erwartet. In den Orientierungsdaten der Länder waren die Steigerungsraten zwischen 6,0 und 7,5 % angesetzt worden. Bei den Gewerbesteuererinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage rechnen die Gemeinden lediglich mit einer Zunahme um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr. Diesen Zuwachsraten liegen pessimistischere Annahmen zugrunde als den Orientierungsdaten (zwischen + 6,0 und + 7,5 %), und sie liegen auch niedriger als die Zunahmen in der revidierten Steuerschätzung vom November des Vorjahres (+ 5,6 %). Von ähnlichen Steigerungen wie beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gehen die Gemeinden bei den allgemeinen Zuweisungen (+ 4,5 %) aus. Für 1987 sind 25,6 Mrd. DM eingeplant. Die Spannweite der Zuwächse bei den Ländern reicht bei dieser Einnahmenart von 1,3 bis 9,2 %. Bei den Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und Erstattungen rechnen die Gemeinden mit Zuwächsen von 3 %.

Die erwarteten Mehreinnahmen aus Gebühren und ähnlichen Entgelten wurden kaum verändert in die neue Planung übernommen. Für 1987 werden von den Kommunen Gebühreneinnahmen in Höhe von 19,1 Mrd. DM bzw. Steigerungsraten von 3,8 % erwartet.

In den Vermögenshaushalten haben die Kommunen mit 56,2 Mrd. DM für 1987 — verglichen mit dem Basisjahr — um 5,1 % niedrigere, verglichen mit den „unbereinigten“ Haushaltsansätzen von 1986 um 1,8 % höhere Ausgaben vorgesehen (siehe Tabelle 2). Für Baumaßnahmen sind 31,5 Mrd. DM geplant (+ 1,1 %); dies entspricht einer Ausgabensumme von etwa 25 Mrd. DM, wenn man von den

1986 realisierten Bauausgaben ausgeht. Beim Erwerb von Sachvermögen gehen die Gemeinden von einer Abnahme um 18,3 % aus.

Auf der Einnahmenseite rechnen sie mit einer Zunahme von 4,3 % bei den investiven Zuweisungen von Bund und Ländern. Darin enthalten sind auch die für 1986 und 1987 auf je 1 Mrd. DM aufgestockten Städtebauförderungsmitel. Bemerkenswert ist, daß in die neue Finanzplanung die Kreditbewegungen nahezu unverändert aus den Haushaltsansätzen übernommen worden sind. 1987 soll nach den kommunalen Planungen die Kreditaufnahme nicht ausgeweitet (— 0,4 %) und die Kredittilgung um 4,9 % verringert werden.

### Plandaten 1988 bis 1990

Der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung der Verwaltungshaushalte für diesen Zeitabschnitt mögen in der Regel annähernd lineare Fortschreibungen zugrunde liegen, schon bekannte Änderungen der Planungsgrundlagen, wie die zweite Stufe des Steuersenkungsgesetzes 1986/1988, werden jedoch in den Finanzplänen besonders berücksichtigt. Das vorgesehene Vorziehen eines Teils der geplanten Steuerreform in das Jahr 1988 dürfte nicht nur für dieses Jahr zu einer von der bisherigen Planung abweichenden Entwicklung führen. Der 1988 im Vergleich zum übrigen Planungszeitraum geringere Einnahmewachstum führt nach den Planungen der Kommunen vor allem bei dem sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand mit nur 1,9 % zu einer Zunahme in diesem Jahr, die unter dem Durchschnitt dieses Planungszeitraums (2,6 %) bleibt (siehe Tabelle 3). Auch bei den Personalausgaben liegt der Zuwachs für 1988 leicht unter dem Durchschnitt. Bei den Leistungen der Sozialhilfe rechnen die Gemeinden mit jährlichen Mehrausgaben von 4,7 %, während die gesamten Ausgaben der Verwaltungshaushalte 1988 zunächst um 3,4 %, sodann um 3,8 % zunehmen sollen.

Auf der Einnahmenseite zeigen im Vergleich zu den anderen Planjahren unterdurchschnittliche Zuwachsraten für 1988, daß sich nach den Erwartungen der Gemeinden die Steuersenkung nicht nur auf ihren Anteil an der Einkommensteuer beschränkt, sondern auch auf den Anteil an der Einkommensteuer der Körperschaften und der Gewerbesteuererinnahmen.

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Vermögenshaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Finanzplänen 1986 und 1987

Ausgabe-/Einnahmeart	1986	1987	Planzahlen 1987 gegenüber den	
			aktuellen <sup>1)</sup>	ursprünglichen <sup>2)</sup>
			Planzahlen 1986	
	Mill. DM		%	
Ausgaben der Vermögenshaushalte <sup>3)</sup>	59 253,6	56 233,5	- 5,1	+ 1,8
darunter:				
Erwerb von Sachvermögen	8 020,3	6 555,4	- 18,3	+ 3,2
Baumaßnahmen	31 128,6	31 462,4	+ 1,1	+ 5,5
Zuführung an Rücklagen	1 071,3	570,9	- 46,7	- 4,0
Tilgung von Krediten, Rückzahlung innerer Darlehen	13 069,8	12 428,0	- 4,9	- 4,9
Einnahmen der Vermögenshaushalte <sup>3)</sup>	46 267,7	43 963,8	- 5,0	+ 1,2
darunter:				
Entnahmen aus Rücklagen	4 692,7	3 392,8	- 27,7	+ 3,7
Darlehensrückflüsse und Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	5 090,6	4 006,1	- 21,3	- 6,9
Beiträge und ähnliche Entgelte	4 081,2	3 810,7	- 6,6	- 2,3
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	12 215,3	12 743,3	+ 4,3	+ 6,9
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	19 681,3	19 609,5	- 0,4	- 0,4

<sup>1)</sup> Basisjahr der Planperiode 1986 bis 1990 — <sup>2)</sup> Zweites Planjahr der Planperiode 1985 bis 1989 — <sup>3)</sup> Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge

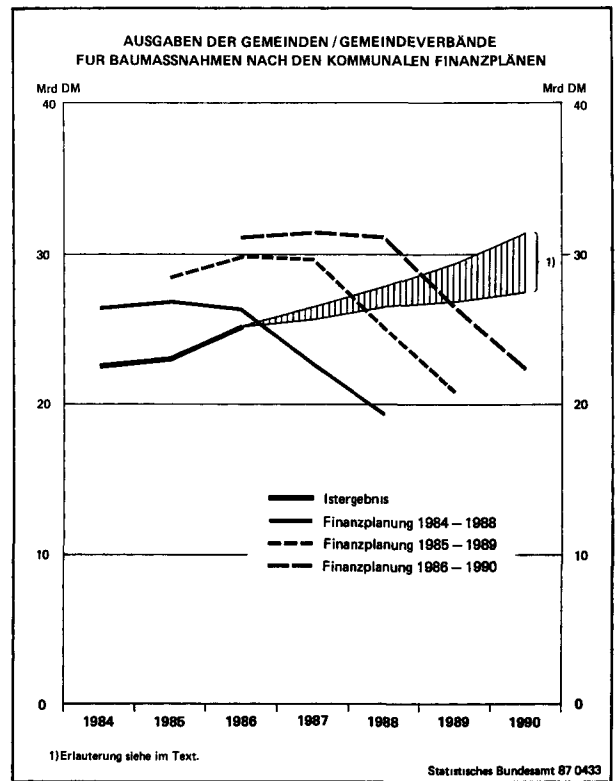
Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der Verwaltungshaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände 1988 bis 1990 nach den Finanzplänen 1986 bis 1990

Ausgabe-/Einnahmeart	1988	1989	1990	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
	Mill DM			1988	1989	1990
				%		
Ausgaben der Verwaltungshaushalte <sup>1)</sup> .....	125 214,9	129 918,1	134 846,0	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,8
darunter:						
Personalausgaben	45 301,3	46 803,0	48 311,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,2
Sächlicher Verwaltungsbetriebsaufwand	30 201,8	31 076,2	31 943,9	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,8
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	27 336,9	28 632,7	29 986,8	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7
Zinsausgaben	8 600,6	9 048,6	9 396,9	+ 6,0	+ 5,2	+ 3,8
Deckung von Fehlbeträgen .....	1 371,3	1 767,8	2 356,1	+ 46,2	+ 28,9	+ 33,3
Einnahmen der Verwaltungshaushalte <sup>1)</sup> .....	135 139,8	139 924,4	144 729,9	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,4
darunter:						
Gewerbesteuer (netto) <sup>2)</sup> .....	25 404,2	26 184,6	26 943,0	+ 4,0	+ 3,1	+ 2,9
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	27 196,2	28 774,3	30 285,2	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,3
Gemeindesteuern insgesamt (netto) <sup>2)</sup>	60 690,2	63 217,0	65 640,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,8
Allgemeine Zuweisungen .....	26 401,9	27 481,4	28 647,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,2
Gebühren und ähnliche Entgelte, zweckgebundene Abgaben .....	19 685,3	20 285,7	20 882,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Erstattungen	22 892,7	23 541,5	24 170,0	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,7

<sup>1)</sup> Bereinigte Ausgaben und Einnahmen, einschl. besonderer Finanzierungsvorgänge. – <sup>2)</sup> Ohne Gewerbesteuermulage.

mensteuer, sondern über den Finanzausgleich auch auf die allgemeinen Zuweisungen auswirken wird (1988 + 3,3 %, danach + 4,1 und + 4,2 %). In den Orientierungsdaten der Länder sind Auswirkungen der Steuersenkung nur beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erkennbar. Die Gemeinden/Gv. planen für diese wichtige Finanzquelle für 1988 lediglich eine Steigerung um 3,1 % ein, für die beiden Folgejahre hingegen um 5,8 und 5,3 %. Bei den Einnahmen insgesamt wird für 1988 mit einer Zunahme um 2,7 % und in den letzten beiden Jahren von 3,5 bzw. 3,4 % gerechnet.

Auf eine zahlenmäßige Darstellung der Vermögenshaushalte in der kommunalen Finanzplanung für den Zeitraum 1988 bis 1990 wird wegen der eingangs dargelegten kommunalen Planungsbesonderheiten und der damit verbundenen mangelnden Aussagefähigkeit verzichtet. Für die zentrale Größe der Vermögenshaushalte, die Ausgaben für Baumaßnahmen, sind im Schaubild die Plandaten der Planperioden 1984 bis 1988, 1985 bis 1989 und 1986 bis 1990 dargestellt. Darüber hinaus sind, ausgehend von den Kassenergebnissen der Jahre 1984 bis 1986, Trendschätzungen für die dargestellte Planperiode vorgenommen worden. Innerhalb des Schätzungsbereichs folgt die obere gestrichelte Linie aus der Weiterrechnung der Ist-Ausgaben für 1986 mit den Veränderungsraten der Bauausgaben der aktuellen gegenüber der vorhergehenden kommunalen Finanzplanung für die einzelnen Planjahre. Aus dem Schaubild wird unmittelbar deutlich, daß nicht die jeweiligen Kurvenwerte der Planperioden, sondern die Niveauschiebung der Gesamtkurve die Entwicklungsrichtung



angibt. Die untere gestrichelte Linie basiert auf einer Extrapolation der Ist-Ausgaben mit den Zuwachsraten der investiven Zuweisungen an die Gemeinden aus den Finanzplänen der Länder. Mehr als eine „optische Trendangabe“ kann dieser Versuch, die Folgen der Unsicherheit bei der Planung der Ausgaben für Baumaßnahmen etwas zu relativieren, allerdings nicht sein.

Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz

# Öffentliche Finanzen 1986

Die zu Jahreszahlen aggregierten Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik geben zu einem relativ frühen Zeitpunkt einen detaillierten Überblick über die Struktur und die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen im abgelaufenen Haushaltsjahr. Da die Meldungen aufgrund der Kassenabschlüsse zum Jahresende erfolgen, erfassen sie zum Teil nicht die nach diesem Zeitpunkt in der „Auslaufperiode“ auf das abgelaufene Rechnungsjahr gebuchten Beträge.

Die vorliegenden Ergebnisse enthalten für Niedersachsen und Rheinland-Pfalz teilweise noch vorläufige Zahlen.

Zur Abrundung des Gesamtbildes sind Schätzungen über die Finanzen der öffentlichen Krankenhäuser und Hochschulkliniken, deren Beträge nur in der erheblich später vorliegenden Jahresrechnungsstatistik erhoben werden, mit einbezogen. Unberücksichtigt blieben dagegen die den Europäischen Gemeinschaften (EG) als eigene Einnahmen zustehenden Finanzanteile an der Umsatzsteuer, den Zöllen und sonstigen Abgaben (1986: 20,2 Mrd. DM; 1985: 16,2 Mrd. DM) sowie die von der EG direkt an nicht-öffentliche inländische Empfänger geleisteten Marktordnungsausgaben (1986: 7,8 Mrd. DM; 1985: 8,0 Mrd. DM).

## Gesamtüberblick

Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte sind 1986 in erheblichem Maße durch Sonderfaktoren beeinflusst worden, die zum Teil auf Gesetzesänderungen zurückzuführen sind, teilweise aber überhaupt nicht vorausgesehen und deshalb auch in der Haushaltsplanung nicht berücksichtigt werden konnten. Selbst bei den bereits gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben fielen die haushaltsmäßigen Auswirkungen zum Teil stärker aus als im einzelnen bei der Aufstellung der Haushalte angenommen worden war.

Die Entwicklung der öffentlichen Einnahmen ist 1986 vor allem durch die erste Stufe des Steueränderungspaketes 1986/88 geprägt worden, die durch eine Erhöhung des Grundfreibetrages der Einkommen- und Lohnsteuer, eine Anhebung der steuerlichen Kinderfreibeträge und eine Absenkung der Tarifprogression die Lohn- und Einkommensteuerzahler entlastete und damit das Aufkommen dieser Steuern dämpfte. Hinzu kommen die Auswirkungen der verbesserten Abschreibungsbedingungen für Wirtschaftsgebäude und Heizungsanlagen, die auch bei der Körperschaftsteuer zu einer deutlichen Abschwächung führten. Nicht vorhersehbar war der relativ starke Rückgang der Einfuhrumsatzsteuer, der vor allem durch nominell rückläufige Importwerte infolge des sinkenden Dollarkurses entstand.

Positiv schlugen sich in den Haushalten der Länder 1986 die kräftigen Mehreinnahmen aus der erhöhten Kraftfahr-

zeugsteuer für nichtschadstoffarme Kraftwagen nieder, doch waren damit über den Kraftfahrzeugsteuerverbund mit den Gemeinden/Gemeindeverbänden (Gv.) zugleich auch wieder höhere Zuweisungsausgaben für Bau und Unterhaltung kommunaler Straßen verbunden.

Da insgesamt im Laufe des Jahres die dämpfenden Effekte überwogen, mußten die offiziellen Steuerschätzungen deutlich nach unten korrigiert werden. Der Bund war darüber hinaus noch ganz erheblich dadurch belastet, daß 1986 zugleich die Anteile der Länder und der Europäischen Gemeinschaften an der Umsatzsteuer angehoben wurden. Der Länderanteil erhöhte sich von 34,5 auf 35 %. Die aus dem Umsatzsteueranteil des Bundes an die EG abzuführenden Mehrwertsteuereigenmittel stiegen von 1 auf 1,4 % der Bemessungsgrundlage.

Auf der Ausgabenseite der öffentlichen Haushalte schlugen 1986 vor allem einige Leistungen im Sozialbereich stärker zu Buche als ursprünglich bei der Haushaltsplanung angenommen wurde, nämlich das verbesserte Wohngeld, die Ausgaben für den kostenlosen Transport Behinderter und für Asylsuchende sowie die Sozialhilfe in den kommunalen Haushalten. Unerwartete Mehrbelastungen entstanden auch durch die Ausgleichsleistungen an Geschädigte des Reaktorunfalls von Tschernobyl. Dem Bund gelang es, seine Mehrbelastungen durch eine — im Sommer 1986 verfügte — Sperre für eine Reihe von laufenden Ausgaben weitgehend abzufangen.

Die statistischen Daten über die öffentlichen Ausgaben und Einnahmen vermitteln auf den ersten Blick den Eindruck, daß der Kurs der Konsolidierung von den öffentlichen Haushalten auch 1986 eingehalten worden ist. Die Ausgaben aller Haushalte zusammen betragen 608,1 Mrd. DM und haben mit + 3,7 % nur wenig stärker zugenommen als die Einnahmen (+ 3,3 % auf 566,1 Mrd. DM). Die gemeinsam im Finanzplanungsrat vereinbarte Orientierungslinie von 3 % für das Wachstum der Ausgaben ist damit insgesamt nur gering überschritten worden.

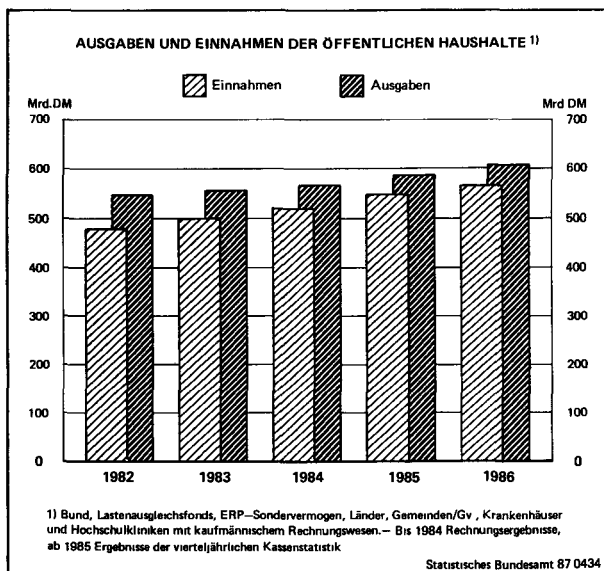
Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, daß 1986 nur der Bund den Konsolidierungskurs konsequent fortgesetzt hat. Seine Ausgaben liegen mit 263,2 Mrd. DM nur um 1,7 % über dem entsprechenden Vorjahresvolumen und stiegen damit genauso stark wie die Bundeseinnahmen. Eine deutliche Beschleunigung ihres Ausgabenwachstums weisen dagegen die Gemeinden/Gv. (+ 5,6 % auf 171,7 Mrd. DM) auf, allerdings mit länderweise erheblichen Unterschieden. Die Mehrausgaben resultierten bei ihnen zum Teil aus gesetzlich festgelegten Leistungsverpflichtungen (wie z. B. die Sozialhilfeausgaben). 1986 haben die Gemeinden aber auch erstmals wieder ihre Ausgaben für Sachinvestitionen — insbesondere Baumaßnahmen — kräftig aufgestockt, nachdem sich die Belebung ihrer Investitionstätigkeit im letzten Jahr kassenmäßig kaum niederschlagen hatte. Die Ausgaben der Länder betrugen im Berichtsjahr 252,6 Mrd. DM und fielen damit um 4,0 % höher aus als 1985. Die Entwicklung ist bei ihnen allerdings durch eine einmalige Sonderabrechnung im Klinikbereich im Jahr 1985 etwas verzerrt. Ohne die Hochschulkliniken und Krankenhäuser haben sich die Länderausgaben nach den vorläufigen Abschlußergebnissen von 1985 auf 1986 mit 4,2 % stärker erhöht.

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen nach Arten

Mill DM

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt <sup>2)</sup>		Bund		Lastenausgleichs- fonds		ERP- Sondervermögen		Länder <sup>1)</sup> 2)		Gemeinden/Gv <sup>2)</sup>	
	1985 <sup>3)</sup>	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985 <sup>3)</sup>	1986	1985	1986
<b>Ausgaben</b>												
Personalausgaben	190 708	199 405	36 670	37 939	—	—	—	—	102 817	106 967	51 221	54 499
Laufender Sachaufwand	96 947	99 769	38 494	39 444	6	5	7	6	25 459	26 328	32 982	33 986
Zinsausgaben												
an öffentlichen Bereich	706	687	—	—	—	—	—	—	394	366	312	321
an andere Bereiche	55 505	57 389	29 160	30 268	—	—	525	502	18 137	19 245	7 683	7 374
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse												
an öffentlichen Bereich	134 264	139 104	64 963 <sup>4)</sup>	66 780 <sup>4)</sup>	29	27	—	—	38 560	39 896	30 712	32 402
an andere Bereiche	104 782	109 135	53 831	54 290	1 153	1 070	10	10	23 209	24 638	26 579	29 127
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	91 029	94 626	—	—	—	—	—	—	5 641	5 596	24 765	26 300
Ausgaben d. laufenden Rechnung	491 883	510 863	223 118	228 720	1 188	1 102	541	518	202 934	211 844	124 724	131 410
Baumaßnahmen	37 219	38 973	5 802	5 806	—	—	—	—	7 184	6 866	24 233	26 301
Erwerb von Sachvermögen	12 477	13 743	1 586	1 712	—	—	—	—	3 150	3 706	7 741	8 325
Vermögensübertragungen												
an öffentlichen Bereich	21 997	21 612	6 609	5 923	—	—	—	—	13 400	13 835	1 988	1 854
an andere Bereiche	22 421	22 996	11 102	11 568	297	251	—	—	9 268	9 211	1 754	1 966
Darlehen												
an öffentlichen Bereich	3 918	3 838	2 912	2 830	—	—	706	542	300	466	—	—
an andere Bereiche	16 412	15 972	5 751	5 252	32	32	3 083	3 317	6 377	6 260	1 169	1 111
Erwerb von Beteiligungen	3 794	3 339	1 865	1 389	—	—	26	2	664	805	1 239	1 143
Tilgungsausgaben												
an öffentlichen Bereich	1 454	1 427	—	—	—	—	—	—	594	608	861	819
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	25 018	24 612	—	—	—	—	—	—	885	1 012	1 118	1 240
Ausgaben der Kapitalrechnung	94 673	97 286	35 627	34 478	329	283	3 814	3 862	40 051	40 744	37 867	40 279
Bereinigte Ausgaben	586 556	608 149	258 745	263 199	1 517	1 385	4 355	4 380	242 985	252 588	162 591	171 689
<b>Einnahmen</b>												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	422 943	435 809	208 031 <sup>5)</sup>	210 624 <sup>5)</sup>	3	1	—	—	158 558	166 347	56 351	58 837
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	40 884	41 509	18 298	18 244	—	—	4	4	7 816	7 657	14 766 <sup>6)</sup>	15 604 <sup>6)</sup>
Zinseinnahmen												
vom öffentlichen Bereich	457	434	401	384	—	—1	44	42	12	9	—	—
von anderen Bereichen	2 953	2 889	1 035	975	2	2	1 014	1 011	902	902	—	—
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse												
vom öffentlichen Bereich	93 007	97 374	395	844	1 267	1 179	—	—	32 562	33 383	58 783	61 968
von anderen Bereichen	7 086	7 323	857	838	2	2	—	—	3 930	4 238	2 298	2 246
Sonstige laufende Einnahmen	54 437	56 177	4 500	4 118	4	4	1	1	15 303	15 554	34 629	36 500
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	91 029	94 626	—	—	—	—	—	—	5 641	5 596	24 765	26 300
Einnahmen d. laufenden Rechnung	530 738	546 889	233 517	236 027	1 278	1 187	1 063	1 058	213 442	222 494	142 062	148 854
Veräußerung von Vermögen	5 386	6 561	230	1 234	—	—	159	66	675	1 174	4 321	4 087
Vermögensübertragungen												
vom öffentlichen Bereich	21 483	20 811	—	—	—	—	—	—	8 903	8 307	12 580	12 504
von anderen Bereichen	4 142	3 990	32	24	—	—	—	—	253	235	3 858	3 730
Darlehensrückflüsse												
vom öffentlichen Bereich	937	949	653	692	—	—	123	125	160	132	—	—
von anderen Bereichen	7 660	8 497	1 548	1 941	219	202	2 915	3 504	2 303	2 121	675	728
Schuldenaufnahmen beim öffentlichen Bereich	2 785	3 020	—	—	—	—	—	—	1 711	1 639	1 074	1 381
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	25 018	24 612	—	—	—	—	—	—	885	1 012	1 118	1 240
Einnahmen der Kapitalrechnung	17 374	19 216	2 462	3 891	219	202	3 198	3 695	13 119	12 597	21 390	21 190
Bereinigte Einnahmen	548 112	566 105	235 979	239 918	1 497	1 389	4 261	4 753	226 561	235 091	163 452	170 044
<b>Finanzierungsübersicht</b>												
Finanzierungssaldo <sup>7)</sup>	- 38 717	- 41 980	- 22 740	- 23 253	- 20	+ 4	- 95	+ 374	- 16 750	- 17 491	+ 889	- 1 613
Besondere Finanzierungsvorgänge												
Ausgaben	86 199	103 197	45 572	60 426	—	—	1 199	1 045	25 242	27 711	14 186	14 015
Schuldentilgung am Kreditmarkt	81 322	98 517	45 572 <sup>8)</sup>	60 426 <sup>8)</sup>	—	—	1 199	1 045	24 774	27 392	9 777	9 653
Rückzahlung innerer Darlehen	37	45	—	—	—	—	—	—	—	—	37	45
Zuführungen an Rücklagen	3 504	3 467	—	—	—	—	—	—	467	170	3 037	3 297
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1 336	1 168	—	—	—	—	—	—	1	148	1 335	1 020
Einnahmen	123 981	143 234	68 312	83 680	—	—	1 025	1 170	40 845	43 682	13 799	14 703
Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt	120 474	138 515	67 958	83 353	—	—	1 025	1 170	40 589	42 366	10 902	11 626
Innere Darlehen	63	38	—	—	—	—	—	—	—	—	63	38
Entnahmen aus Rücklagen	3 030	4 135	—	—	—	—	—	—	197	1 096	2 833	3 039
Überschüsse aus Vorjahren	60	219	—	—	—	—	—	—	60	219	—	—
Munzeinnahmen	353	327	353	327	—	—	—	—	—	—	—	—
Kassenmäßiger Überschuß (+)/ Fehlbetrag (-)	- 935	- 1 943	—	—	- 20	+ 4	- 269	+ 499	- 1 147	- 1 520	+ 502	- 926

1) Ohne Auslaufperiode. — 2) Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — 3) Abweichungen zu den bereits veröffentlichten Daten durch Angleichung an den aktuellen Berichtsstand. — 4) Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1985 1 634 Mill. DM, 1986 1 674 Mill. DM). — 5) Einschl. Umsatzsteueranteil für Ergänzungszuweisungen (siehe Fußnote 4). — 6) Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen. — 7) Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ± Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen u. ä. — 8) Einschl. Rückzahlung der Investitionshilfeabgabe (1985 515 Mill. DM, 1986 17 Mill. DM).



Ähnlich wie bei den Ausgaben liegen die Unterschiede auch bei den Einnahmen, die bei allen Haushalten zusammen 566,1 Mrd. DM betragen. Aufgrund der genannten Sonderentwicklungen bei den Steuern sowie eines leichten Rückgangs der Gewinnabführung durch die Bundesbank flossen in die Kassen des Bundes 1986 nur um 1,7 % höhere Einnahmen (insgesamt 239,9 Mrd. DM) als im Vorjahr. Die Einnahmen der Länder (235,1 Mrd. DM) und der Gemeinden (170,0 Mrd. DM) nahmen dagegen mit 3,8 bzw. 4,0 % mehr als doppelt so stark zu.

Insgesamt führte die Entwicklung von Ausgaben und Einnahmen im Berichtszeitraum zu einer Verschlechterung des Finanzierungssaldos aller öffentlichen Haushalte um 3,3 auf 42,0 Mrd. DM. Besonders ungünstig entwickelte sich die Finanzierungsposition bei den Gemeinden/Gv. Insgesamt entstand bei ihnen 1986 ein Defizit von 1,6 Mrd. DM, während sie im Vorjahr noch einen Überschuss von 0,9 Mrd. DM erzielt hatten. Beim Bund fiel der Finanzierungssaldo aufgrund seiner sparsamen Ausgabenpolitik mit 23,3 Mrd. DM nur um rund eine halbe Milliarde DM höher aus als im Vorjahr. Die integrierten Ergebnisse der Länderhaushalte und der Krankenhausfinanzen wiesen für 1986 einen Finanzierungssaldo von 17,5 Mrd. DM aus, der um 0,7 Mrd. DM über dem des Vorjahres liegt. Betrachtet man dagegen die Haushalte der Länder allein — das heißt ohne die 1985 durch Sondereinflüsse etwas überhöhten Krankenhausfinanzen —, so war das vorläufige Finanzierungsdefizit 1986 um gut 1 Mrd. DM höher als 1985.

Zur Deckung des Finanzierungsdefizits setzten die öffentlichen Haushalte vor allem Kreditmarktmittel in Höhe von knapp 40 Mrd. DM ein (1985: 39,2 Mrd. DM).

Während die Länder ihre Kreditaufnahme (netto, das heißt nach Abzug der Tilgungen) gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 Mrd. DM reduzierten (ohne Abschlußfinanzierungen), nahmen der Bund etwa eine halbe und die Gemeinden/Gv. per saldo 0,8 Mrd. DM mehr Schulden am Kreditmarkt auf als 1985. Von Länderseite wurden zur Finanzierung 1986 in stärkerem Umfang Rücklagemittel eingesetzt (knapp 1 Mrd. DM), während die Gemeinden/Gv. per saldo knapp 0,3 Mrd. DM den Rücklagen zuführten. An Finanzie-

rungsmitteln standen 1986 außerdem noch 0,3 Mrd. DM aus Münzgewinnen (ausschließlich beim Bund) und 0,2 Mrd. DM an Vorjahresüberschüssen (Länderhaushalte) zur Verfügung. Nach Abdeckung von Vorjahresfehlbeträgen in Höhe von 1,2 Mrd. DM (ausschließlich Gemeinden/Gv.) waren noch rund 2 Mrd. DM Ausgaben durch Kassenbestände bzw. Kassenkredite zu decken.

### Ausgaben nach Arten

1986 haben die Ausgaben für Sachinvestitionen deutlich an Gewicht gewonnen und damit die Ausgabenstruktur zugunsten der Kapitalrechnung beeinflusst. Positive Impulse gingen vor allem von den Bauausgaben aus, deren kräftige Zunahme bei den Gemeinden/Gv. sogar zu einem etwas stärkeren Wachstum in der Kapitalrechnung (+ 6,4 %) als in der laufenden Rechnung (+ 5,4 %) führte.

In der laufenden Rechnung der öffentlichen Haushalte nahmen die Personalausgaben als größte Einzelposition im betrachteten Zeitraum insgesamt um 4,6 % auf 199,4 Mrd. DM zu. Während der Bund den Zuwachs seiner Personalausgaben durch weitere Einsparungen sowie verstärkte Teilzeitbeschäftigung auf 3,5 % (insgesamt: 37,9 Mrd. DM) begrenzen konnte, ergab sich bei den Gemeinden/Gv. ein außerordentlich kräftiger Anstieg um 6,4 % auf 54,5 Mrd. DM. Statistische Daten über die Entwicklung des Personalstandes liegen noch nicht vor, nach Meinung der kommunalen Spitzenverbände dürfte jedoch vor allem bei den kommunalen Aufgaben des Umweltschutzes und der Sozialhilfe (wachsende Zahl der Fälle) eine Aufstockung des Personals erforderlich gewesen sein. Die Personalausgaben der Länder erreichten im Berichtszeitraum 107,0 Mrd. DM und lagen um 4,0 % höher als ein Jahr zuvor. Die tiefer gegliederten Daten des Bundes und der Länder lassen erkennen, daß 1986 unter den Personalausgaben die Aufwendungen für Beihilfen mit + 8,8 bzw. + 8,1 % überproportional stark gestiegen sind.

Für den laufenden Sachaufwand haben die Gebietskörperschaften zusammen 99,8 Mrd. DM und damit nur 2,9 % mehr als 1985 ausgegeben. Auch bei den einzelnen Haushaltsebenen bewegte sich die Entwicklung generell auf diesem Pfad. Die niedrigen Preissteigerungen im allgemeinen sowie die deutlichen Preisrückgänge bei Energierstoffen dürften nicht unwesentlich hierzu beigetragen haben. Stärker untergliedern lassen sich die Sachausgaben des Bundes, die vor allem durch höhere Militärausgaben (+ 4,5 %) zugenommen haben. Allerdings blieben hier die Ausgaben 1986 in erster Linie auch aufgrund von Einsparungen bei den billigeren Betriebsstoffen (Rohöl) deutlich unter dem ursprünglichen Haushaltsansatz.

Die konsequente Rückführung der Neuverschuldung, aber auch weiter nachgebende Zinssätze ließen die Zinsausgaben bei den Gemeinden/Gv. weiter (— 3,8 % auf 7,7 Mrd. DM) sinken, und auch beim Bund ergab sich — allerdings zum Teil aufgrund einer Sonderentwicklung — nur noch eine geringe Zunahme von 3,8 % auf 30,3 Mrd. DM. Deutlichere Mehrbelastungen (+ 5,8 % auf 19,6 Mrd. DM) wiesen dagegen auch 1986 noch die Länder auf.

Die öffentlichen Ausgaben für Zuweisungen an andere öffentliche Haushalte sowie für Zuschüsse an den nicht-öf-

fentlichen Bereich lassen sich wegen der unterschiedlichen Bestimmungsfaktoren am besten getrennt nach einzelnen Haushaltsebenen analysieren. Die Entwicklung bei den laufenden Zuweisungen des Bundes an andere öffentliche Haushalte ist durch einen Basiseffekt im Jahr 1985 geprägt. Der Bund mußte in diesem Jahr auf der Grundlage des Gesetzes zur Stärkung der Finanzgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 620 Mill. DM an die Rentenversicherung leisten, um deren gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve zu sichern. Insgesamt nahmen daher die laufenden Zuweisungen des Bundes an den öffentlichen Bereich 1986 nur um 2,8 % auf knapp 67 Mrd. DM zu. Bei den Ländern hat sich dagegen eine stärkere Erhöhung der laufenden Zuweisungsausgaben an öffentliche Haushalte um 3,5 % auf ein Volumen von 39,9 Mrd. DM ergeben. Zum einen führte die günstige Entwicklung der Steuereinnahmen in den steuerstarken Ländern Baden-Württemberg und Hessen zu erheblichen Mehrleistungen im Finanzausgleich zwischen den Ländern von 19,7 bzw. 19,3 %. Die gestiegene Steuerkraft einiger Länder bewirkte über den Steuerverbund zugleich auch höhere Leistungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs, allerdings von Land zu Land sehr unterschiedlich. In Baden-Württemberg sind die Leistungen aus dem Steuerverbund insgesamt deutlich gestiegen, doch hat die Einführung einer „Investitionspauschale“ als allgemeine Finanzhilfe für kommunale Investitionen zu einer Umstrukturierung des kommunalen Finanzausgleichs und damit zu einer nur relativ geringen Zunahme (+ 1,9 %) der allgemeinen Landeszuweisungen an die Gemeinden/Gv. geführt. Eine entsprechende Umstrukturierung des Finanzausgleichs fand 1986 auch in Rheinland-Pfalz statt, allerdings gingen hier die allgemeinen Finanzzuweisungen an die Gemeinden sogar um fast 4 % zurück. Relativ stark erhöhten sich im Berichtsjahr auch die laufenden Zweckzuweisungen der Länder an ihre Gemeinden/Gv. In einigen Ländern wurde dies vor allem auf höhere Erstattungen an die Gemeinden/Gv. zum Ersatz des Aufwands für Asylbewerber zurückgeführt. Teils ergaben sich auch aus der Beteiligung der Gemeinden/Gv. an den stark gestiegenen Einnahmen der Kraftfahrzeugsteuer im Zuge des Steuerverbundes höhere Landeszuweisungen.

Die Entwicklung der laufenden Zuweisungen der Gemeinden/Gv. an den öffentlichen Bereich (+ 5,5 % auf insgesamt 32,4 Mrd. DM) wird einmal durch höhere Umlageausgaben der Mitgliedsgemeinden an Gemeindeverbände (+ 5,6 % auf 19,1 Mrd. DM) verursacht. Noch stärker zugenommen haben die laufenden Zuweisungen innerhalb der kommunalen Ebene für spezifische Aufgaben, allerdings wiederum mit erheblichen Unterschieden in den einzelnen Bundesländern. Die kassenstatistischen Daten geben keinen konkreten Aufschluß über die Ursachen hierfür, doch dürfte die Entwicklung nicht unwesentlich durch gestiegene Erstattungen für die hohen Sozialhilfeaufwendungen mit verursacht sein.

Bei den laufenden Zuschüssen an den nicht-öffentlichen Sektor ist das Bild durch eine überproportionale Zunahme der Ausgaben der Gemeinden/Gv. (+ 9,6 % auf 29,1 Mrd. DM) und den der Länder (+ 6,2 % auf 24,6 Mrd. DM) und

nur geringe Mehrausgaben des Bundes (+ 0,9 % auf 54,3 Mrd. DM) gekennzeichnet. Im einzelnen verbergen sich dahinter sehr unterschiedliche, zum Teil gegenläufige Entwicklungen. Beim Bund standen rückläufigen Leistungen im Sozialbereich (abnehmende Zahl der Anspruchsberechtigten) für Kindergeld (— 0,2 Mrd. DM), Mutterschutz (— 0,2 Mrd. DM), Kriegsopferversorgung und Wiedergutmachung (einschl. Lastenausgleich — 0,2 Mrd. DM) höhere Mittelabflüsse für das neu eingeführte Erziehungsgeld (+ 1,4 Mrd. DM) sowie für Entschädigungen im Zusammenhang mit dem Reaktorunfall in Tschernobyl gegenüber. Per saldo flossen damit den privaten Haushalten für soziale Zwecke vom Bund 1986 4,6 % mehr als im Jahr zuvor zu, insgesamt knapp 34 Mrd. DM. Die laufenden Zuschüsse des Bundes an Unternehmen lagen 1986 mit 13,6 Mrd. DM um 3,8 % über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend waren dabei vor allem verstärkte Förderbeiträge an den deutschen Steinkohlebergbau (+ 0,4 Mrd. DM), die durch den drastischen Dollarverfall und damit die Verschlechterung der Konkurrenzsituation deutscher Kohle notwendig geworden waren, sowie eine deutliche Aufstockung der Forschungsförderung an die private Wirtschaft (Zuschüsse an Unternehmen) für eine Vielzahl von Forschungsbereichen. Die laufenden Zahlungen des Bundes an sein Unternehmen Bundesbahn bewegten sich dagegen etwa im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Sein Kapitaldienst für Investitionsanleihen der Bundesbahn aus den Jahren 1962 bis 1969 ist im Berichtsjahr ausgelaufen. Die laufenden Zuschüsse des Bundes an das Ausland fielen um über ein Viertel (— 27,0 %) niedriger aus, da 1985 eine einmalige Sonderzahlung an die Europäischen Gemeinschaften in Höhe von 1,6 Mrd. DM zu leisten war.

Daß die laufenden Zuschüsse der Länder im sozialen Bereich (Renten, Unterstützungen u. ä.) im Berichtsjahr um insgesamt fast 14 % zugenommen haben, läßt sich vor allem auf die höheren Ausgaben für das ab 1986 verbesserte Wohngeld, den unentgeltlichen Transport von Schwerbehinderten sowie für Asylsuchende zurückführen. Die übrigen laufenden Zahlungen der Länder an den nicht-öffentlichen Sektor (Unternehmen, soziale u. ä. Einrichtungen, Ausland) blieben nach den Ergebnissen etwa auf dem Vorjahresstand oder leicht darunter.

In immer stärkerem Maße werden die Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Sozialhilfe belastet. Die Entwicklung im Laufe des Jahres führte bei den laufenden Zahlungen der kommunalen Haushalte an den nicht-öffentlichen Bereich zu einem Anstieg um fast 10 % auf insgesamt 24,7 Mrd. DM. Diese Zahlungen sind neben den Personalausgaben damit zu einem der größten Ausgabefaktoren in den Haushalten der Gemeinden/Gv. geworden und erreichen nahezu das Volumen der kommunalen Bauausgaben. Als Hauptursache wird die stark zunehmende Belastung der Städte und Gemeinden durch Sozialhilfe für Arbeitslose, die keine oder unzureichende Arbeitslosenhilfe beziehen, angesehen.

In der Kapitalrechnung der öffentlichen Haushalte zeigte sich 1986 ein deutlicher Anstieg der Ausgaben für Sachinvestitionen um 6,0 % auf insgesamt 52,7 Mrd. DM. Betrachtet man die öffentlichen Haushalte ohne den Krankenhausbereich, so ergibt sich für 1986 sogar ein Anstieg der

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen nach Arten,  
Veränderung 1986 gegenüber 1985  
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	Insgesamt <sup>2)</sup>	Bund	Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder <sup>1)2)</sup>	Gemeinden/Gv <sup>2)</sup>
Ausgaben der laufenden Rechnung	+ 3,9	+ 2,5	- 7,2	- 4,3	+ 4,4	+ 5,4
darunter:						
Personalausgaben	+ 4,6	+ 3,5	-	-	+ 4,0	+ 6,4
Laufender Sachaufwand	+ 2,9	+ 2,5	- 16,7	- 14,3	+ 3,4	+ 3,0
Zinsausgaben	+ 3,3	+ 3,8	-	- 4,4	+ 5,8	- 3,8
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	+ 3,8	+ 1,9 <sup>3)</sup>	- 7,2	0	+ 4,5	+ 7,4
Ausgaben der Kapitalrechnung	+ 2,8	- 3,2	- 14,0	+ 1,3	- 1,7	+ 6,4
darunter:						
Baumaßnahmen	+ 4,7	+ 0,1	-	-	- 4,4	+ 8,5
Darlehen	- 2,6	- 6,7	0	+ 1,8	+ 0,7	- 5,0
Bereinigte Ausgaben	+ 3,7	+ 1,7	- 8,7	+ 0,6	+ 4,0	+ 5,6
Einnahmen der laufenden Rechnung	+ 3,0	+ 1,1	- 7,1	- 0,5	+ 4,2	+ 4,8
darunter:						
Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 3,0	+ 1,2 <sup>4)</sup>	- 66,7	-	+ 4,9	+ 4,4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	+ 1,5	- 0,3	-	0	- 2,0	+ 5,7 <sup>5)</sup>
Einnahmen der Kapitalrechnung	+ 10,6	+ 58,0	- 7,8	+ 15,5	- 4,0	- 0,9
Bereinigte Einnahmen	+ 3,3	+ 1,7	- 7,2	+ 11,5	+ 3,8	+ 4,0

<sup>1)</sup> Ohne Auslaufperiode. — <sup>2)</sup> Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen. — <sup>3)</sup> Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder im Rahmen des Finanzausgleichs (1986: 1 674 Mill. DM; 1985: 1 634 Mill. DM). — <sup>4)</sup> Einschl. Mehrwertsteueranteil für Ergänzungszuweisungen (siehe Fußnote 3). — <sup>5)</sup> Einschl. Ersatz von sozialen Leistungen.

Sachinvestitionsausgaben von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr. Entscheidende Impulse gingen vor allem von den Bauausgaben der Gemeinden/Gv. aus; mit einem Plus von 8,5 % wurde 1986 ein Volumen von 26,3 Mrd. DM erreicht. Nach langer Talfahrt befinden sich die kommunalen Bauausgaben seit Ende 1985 im allgemeinen wieder in einer anhaltenden Aufwärtsentwicklung. Wie die Daten erkennen lassen, konzentrieren sich die Mehrausgaben bei den Gemeinden/Gv. im Berichtszeitraum vor allem auf den Bereich der Abwasserbeseitigung (+ 13,7 %). Genauso hoch wie im Vorjahr blieben die Bauausgaben des Bundes (5,8 Mrd. DM). Nach der Haushaltsplanung war sogar ein leichter Rückgang vorgesehen, da 1986 das Programm zur Förderung energiesparender Maßnahmen bei Bundesbauten abgeschlossen war. Bei den Ländern liegen 1986 die Bauausgaben (6,9 Mrd. DM) aufgrund der oben genannten Sonderentwicklung im Klinikbereich um 4,4 % unter dem Vorjahresniveau. In den Kernhaushalten der Länder allein sind die Bauausgaben dagegen sogar um 5,9 % gegenüber 1985 gewachsen.

Neben den Bauausgaben wiesen auch die Aufwendungen für den Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Sachvermögen bei Ländern (+ 7,7 % auf 3,7 Mrd. DM) und Gemeinden/Gv. (+ 7,5 % auf 8,3 Mrd. DM) kräftige Zuwachsraten auf.

Die volle Übernahme der Leistungen für Wohnungsbauprämien in den Bundeshaushalt als Ausgleich für den

Rückzug des Bundes aus der Krankenhausfinanzierung führte trotz erheblich gesteigener Investitionszuweisungen an die Länder für den Städtebau und die Stadtsanierung in den Kassenergebnissen des Bundes 1986 zu einem kräftigen Rückgang der Vermögensübertragungen an den öffentlichen Sektor (- 10,4 %), da diese Mittel bis 1985 zunächst an die Länderhaushalte und danach von diesen an die Prämienberechtigten gezahlt worden waren. Ab 1986 leistet der Bund die Prämienauszahlung (Ausnahme: Altverträge) direkt an die Wohnbausparer, also als Vermögensübertragungen an den nicht-öffentlichen Bereich. Allerdings hat diese Ausgabenposition im Berichtszeitraum nicht entsprechend stark zugenommen, da zugleich die Kassenabflüsse für die - ebenfalls als Vermögensübertragungen nachgewiesenen - Sparprämien weiter zurückgingen (- 0,2 Mrd. DM). Die Vermögensübertragungen der Länder an den öffentlichen Bereich - fast ausschließlich Zuweisungen für Investitionen der Gemeinden/Gv., der kommunalen Krankenhäuser und der Zweckverbände - nahmen zwar insgesamt im Berichtszeitraum nur um rund 3 % auf 13,8 Mrd. DM zu, länderweise haben sich diese Ausgaben jedoch sehr unterschiedlich entwickelt. Aufgrund der Neueinführung einer Investitionszuschusspauschale im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs fielen die Investitionszuweisungen in Baden-Württemberg (+ 20,3 %) sowie in Rheinland-Pfalz (+ 13,1 %) erheblich höher aus, und auch in Niedersachsen flossen wesentlich mehr Mittel an die Gemeinden/Gv. ab (+ 13,9 %) als 1985.

Tabelle 3: Bauausgaben nach Aufgabenbereichen  
Mill DM

Aufgabenbereiche	Insgesamt		Bund		Länder <sup>1)</sup>		Gemeinden/Gv	
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986
Insgesamt	37 219	38 973	5 802	5 806	7 184	6 866	24 233	26 301
Schulen	2 829	2 907	-	-	306	272	2 523	2 635
Hochschulen	1 155	1 274	0	-	1 155	1 274	-	-
Einrichtungen des Gesundheitswesens <sup>2)</sup>	2 236	1 459	2	0	1 004	314	1 230	1 145
Abwasserbeseitigung	4 642	5 277	-	-	-	-	4 642	5 277
Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	372	362	-	-	372	362	-	-
Straßen	12 586	13 063	4 242	4 283	1 525	1 557	6 819	7 223
Übrige Aufgabenbereiche	13 400	14 631	1 558	1 522	2 822	3 088	9 020	10 021

<sup>1)</sup> Ohne Auslaufperiode. — <sup>2)</sup> Einschl. geschätzter Daten für Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen



Bei den übrigen Ländern überstiegen die Zahlungen das Vorjahresniveau nur wenig oder blieben sogar deutlich dahinter zurück.

Unter den übrigen Ausgaben der Kapitalrechnung ist vor allem noch der kräftige Rückgang bei den Darlehensgewährungen des Bundes von über einer halben Milliarde DM erwähnenswert, der sich zum einen aus einer deutlich geringeren Inanspruchnahme aus Gewährleistungen und zum anderen aus einem verzögerten Mittelabruf von bereits zugesagten Entwicklungshilfedarlehen erklärt. Die Darlehensgewährungen der Länder haben mit 6,7 Mrd. DM etwa das gleiche Volumen wie im Jahr zuvor. Die Mehrausgaben für Städtebauförderungsdarlehen dürften durch den Rückgang der Darlehensgewährungen für die Ausbildungsförderung (rückläufige Studentenzahl) kompensiert worden sein.

### Einnahmen nach Arten

Bei den Einnahmen der öffentlichen Haushalte wird die Entwicklung aufgrund ihres hohen Anteils von über 75 % in erster Linie von den Steuern bestimmt. Insgesamt fiel das Steueraufkommen mit 435,8 Mrd. DM 1986 um 3,0 % höher aus als im Vorjahr. Das Inkrafttreten der ersten Stufe der Steuerreform ließ 1986 insbesondere das Aufkommen der größten Steuer, nämlich der Lohnsteuer, nur relativ verhalten (+ 3,1 %) auf 152,2 Mrd. DM ansteigen. Aufgrund der günstigeren Beschäftigungslage und der relativ späten Nachzahlungen aus dem Tarifabschluß in der Metallindustrie war allerdings im zweiten Halbjahr eine gewisse Beschleunigung zu verzeichnen. Trotz der steuerreformbedingten Auswirkungen hat das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer 1986 etwas stärker zugenommen (+ 4,6 % auf 29,9 Mrd. DM), allerdings ist die Entwicklung dieser Steuer wegen der Erstattungen an veranlagungspflichtige Arbeitnehmer und dem Auslaufen der — aufkommensmindernden — Investitionszulage anhand der Kassenergebnisse nur schwer zu interpretieren. Rückläufige Abschlußzahlungen sowie kaum noch steigende Vorauszahlungen führten bei der Körperschaftsteuer im Verlauf des Jahres zu einer deutlichen Abschwächung, so daß das Gesamtergebnis von 32,3 Mrd. DM nur noch um 1,5 % über dem vergleichbaren Vorjahresaufkommen lag. Die nicht veranlagten Steuern vom Kapital überstiegen infolge der höheren Gewinnausschüttungen der Kapitalgesellschaften mit 8,1 Mrd. DM das Aufkommen des Jahres 1985 um fast ein Drittel. Einen leichten Aufwärtstrend verzeichneten erstmals wieder die Steuern vom Umsatz (zusammen: + 1,2 % auf 111,1 Mrd. DM) aufgrund einer Belebung des Verbrauchs inländischer Güter. Die Steuer auf inländische Umsätze erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 13,9 %, während die Einfuhrumsatzsteuer durch die niedrigeren Importwerte (Dollarkurs) 10 % weniger erbrachte als 1985.

Änderungen bei der Verteilung des Umsatzsteueraufkommens, aber auch die spezifische Entwicklung einzelner Steuern führten auf den Berichtsebenen zu unterschiedlichen Steuererträgen. Der Bund konnte mit insgesamt 210,6 Mrd. DM nur 1,2 % mehr aus Steuern einnehmen, weil ab 1986 den Ländern und den Europäischen Gemeinschaften ein höherer und dem Bund damit ein niedrigerer

Anteil am Aufkommen der Umsatzsteuer zustehen. Die Einnahmen des Bundes aus der Umsatzsteuer fielen daher um 2,6 Mrd. DM oder 4,2 % geringer aus als im Vorjahr. Entsprechend der für sie günstigeren Verteilung konnten die Länder im Berichtszeitraum Steuer Mehreinnahmen verbuchen (+ 4,9 %). Zu dem günstigen Gesamtergebnis von 166,3 Mrd. DM trugen überdies kräftige Mehrerträge aus der höheren Kraftfahrzeugsteuer für nicht schadstoffarme Personenkraftwagen (+ 27,3 %) sowie aus der Erbschaftsteuer (+ 25,0 %) bei. Die Gemeinden/Gv. (ohne Stadtstaaten) erzielten mit 58,8 Mrd. DM aus Steuern ebenfalls deutlich höhere Einnahmen als im Jahr zuvor (+ 4,4 %), wobei sich wegen der Steuerreform beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer die Erträge etwas schwächer (+ 4,4 %) entwickelten als bei der Gewerbesteuer (+ 4,7 %).

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte aus wirtschaftlicher Tätigkeit waren nach den Kassenergebnissen 1986 mit 41,5 Mrd. DM insgesamt nur wenig höher (+ 1,5 %) als im Jahr zuvor. Nach einzelnen Haushaltsebenen betrachtet ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Beim Bund erreichten die Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit aufgrund einer rückläufigen Gewinnablieferung der Deutschen Bundesbank mit 18,2 Mrd. DM gerade den Stand von 1985. Bei den Ländern wurden die Vorjahreseinnahmen sogar unterschritten (— 2,0 % auf 7,7 Mrd. DM). Allerdings ist die Ursache hierfür fast ausschließlich in einem starken Rückgang des Förderzinsaufkommens in Niedersachsen zu sehen. Die wirtschaftlichen Einnahmen der übrigen Flächenländer wiesen im allgemeinen ein deutliches Plus auf. Bei den Gemeinden/Gv. läßt sich die statistisch nachgewiesene Einnahmeposition nur schwer interpretieren, da sie neben den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit auch noch den Rückersatz von Aufwendungen der Sozialhilfe u. ä. enthält. Der Anstieg um 5,7 % könnte darauf zurückzuführen sein, daß mit den rapide wachsenden Sozialhilfeausgaben auch dieser Aufwendungsersatz zugenommen hat.

Neben den Steuern stellen vor allem für die Gemeinden/Gv. und die Länder die laufenden Zuweisungen von anderen öffentlichen Haushalten eine der wichtigsten Einnahmequellen dar. Den Gemeinden/Gv. flossen hieraus im Berichtszeitraum zusammen 62,0 Mrd. DM oder 5,4 % mehr (allgemeine und zweckgebundene Landeszuweisungen sowie Umlageeinnahmen der Gemeindeverbände), den Ländern 33,4 Mrd. DM oder 2,5 % mehr (in erster Linie Zuweisungen vom Bund) zu als im Jahr zuvor. Die Entwicklung im einzelnen ist bereits bei den entsprechenden Zuweisungsausgaben dargestellt worden. Aufgrund der Rückzahlung eines der gesetzlichen Rentenversicherung im Vorjahr gewährten einmaligen Zuschusses weist auch der Bund im Berichtszeitraum eine hohe Zuweisungseinnahme von fast 0,8 Mrd. DM auf, während in der Regel hier nur relativ geringe Beträge anfallen.

Die sonstigen Einnahmen der laufenden Rechnung spielen vor allem bei den Gemeinden/Gv. (36,5 Mrd. DM) und den Ländern (15,6 Mrd. DM) noch eine bedeutende Rolle, da sie auch das Aufkommen aus Gebühren für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und die Benut-

zung kommunaler Einrichtungen enthalten. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem bei den Kommunen mit 5,4 % ein deutlicher Anstieg dieser Einnahmen. Für die Pflegesatzeinnahmen der kommunalen Krankenhäuser, auf die die Hälfte des gesamten Einnahmenvolumens entfällt, wurde dabei ein etwas stärkerer Zuwachs (+ 6,0 %) geschätzt, während die sonstigen laufenden Einnahmen der kommunalen Kernhaushalte nach den Kassenergebnissen gegenüber 1985 um 4,8 % zugenommen haben.

In der Kapitalrechnung weisen vor allem die Gemeinden/Gv. noch Einnahmen von nennenswerter Bedeutung auf. Der Gesamtbetrag von 21,2 Mrd. DM liegt leicht unter (- 0,9 %) dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Erlöse aus der Veräußerung von kommunalem Sachvermögen sind mit 4,1 Mrd. DM sogar erheblich geringer ausgefallen (- 5,4 %) als 1985. Wegen der relativ starken Vermögensverkäufe zur Haushaltsfinanzierung in früheren finanzschwachen Jahren dürfte hierin eine gewisse Normalisierung zu sehen sein. Etwa der gleiche Betrag wie im Vorjahr floß 1986 den Gemeinden aus Investitionszuweisungen von anderen öffentlichen Haushalten — in erster Linie von Ländern — zu, mit 12,6 Mrd. DM der größte Finanzierungsposten in der kommunalen Kapitalrechnung. Lediglich die Gemeinden/Gv. in Rheinland-Pfalz konnten aufgrund der oben erwähnten Einführung einer „Investitionspauschale“ bei den Landeszuweisungen für Investitionen ein stattliches Plus von 9,9 % gegenüber 1985 verbuchen. In Baden-Württemberg wird die vom Land 1986 neu eingeführte „Investitionspauschale“ im Haushalt des Landes zwar ebenfalls als Investitionszuweisung nachgewiesen, die Gemeinden vereinnahmen diese Mittel jedoch in ihren Haushalten nicht als zweckgebundene, sondern als allgemeine Finanzzuweisungen des Landes.

Weiterhin rückläufig sind bei den Gemeinden/Gv. auch die Vermögensübertragungen aus dem nicht-öffentlichen Bereich, weil möglicherweise die Abschwächung im Wohnungsbau die hier nachgewiesenen Einnahmen aus Erschließungsbeiträgen u. ä. erneut um über 3 % sinken ließ.

In der Kapitalrechnung des Bundes ergaben sich im Berichtszeitraum noch hohe Mehreinnahmen aus Vermögensveräußerungen in Höhe von 1 Mrd. DM. Sie stammten aus den veräußerten Bundesbeteiligungen an der VIAG sowie dem Volkswagenkonzern (Privatisierung des Industrievermögens des Bundes). Verstärkte Rückflüsse (+ 25,8 %) verzeichnete der Bund 1986 aus Darlehen der Entwicklungshilfe. Daß auch die Ländereinnahmen aus Vermögensveräußerungen im Berichtsjahr um eine halbe Milliarde DM zugenommen haben und sich damit gegenüber 1985 nahezu verdoppelten, liegt fast ausschließlich an der Privatisierung der Landesbeteiligung von Niedersachsen am Volkswagenkonzern.

## Schulden

Die Schulden der öffentlichen Haushalte beliefen sich am 31. Dezember 1986 auf 785,7 Mrd. DM (ohne die Schulden der Verwaltungen untereinander in Höhe von 37,8 Mrd. DM). Gegenüber dem Beginn des Jahres hat sich der Schuldenstand damit um 38,5 Mrd. DM erhöht. Diese Neuverschuldung — errechnet aus Differenz des Schulden-

Tabelle 4. Öffentliche Schulden<sup>1)</sup>  
Mill DM

Schuldner	Stand am			
	31 12 1984	31 12 1985	30 6 1986	31 12 1986
Fundierte Schulden (ohne Schulden bei Verwaltungen)				
Bund	365 532	392 355	397 598	413 374
dar. Lastenausgleichs-				
fonds	1 647	1 574	1 620	1 641
ERP-Sondervermögen	6 458	6 287	6 152	6 415
Länder	229 225	246 268	249 181	261 940
Gemeinden/Gv	101 156	102 055	102 913	103 978
Insgesamt	702 371	746 965	755 844	785 708
Schulden bei Verwaltungen				
Bund	7	5	5	4
dar. Lastenausgleichs-				
fonds	7	5	5	4
ERP-Sondervermögen	—	—	—	—
Länder	26 791	27 871	28 202	28 857
Gemeinden/Gv	8 199	8 453	8 677	8 979
Insgesamt	34 996	36 329	36 883	37 840
Schwebende Schulden/Kassenkredite				
Bund	1 773	—	—	2 015
dar. Lastenausgleichs-				
fonds	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen	100	400	150	—
Länder	1 321	1 020	2 572	2 088
Gemeinden/Gv	1 738	1 645	1 860	1 829
Insgesamt	4 932	3 065	4 582	5 932

<sup>1)</sup> 1984 und 1985 Ergebnisse der jährlichen Schuldenstatistik, sonst vorläufige Ergebnisse der vierteljährlichen Schuldenstatistik.

standes zwischen beiden Stichtagen — liegt um rund 1,5 Mrd. DM unter der zur Finanzierung der Haushalte eingesetzten Nettokreditaufnahme, da vor allem der Bund einen Teil der 1986 benötigten Kreditmittel bereits 1985 aufgenommen hatte. Beschafft haben sich die öffentlichen Haushalte ihre Fremdmittel ausschließlich am inländischen Kreditmarkt (44,3 Mrd. DM), während sie ihre Schulden bei ausländischen Gläubigern gleichzeitig abbauten (- 5,4 Mrd. DM).

Im einzelnen standen am 31. Dezember 1986 beim Bund 413,4 Mrd. DM Schulden zu Buche (31. Dezember 1985: 392,4 Mrd. DM). Bei den Ländern waren es 261,9 Mrd. DM (246,4 Mrd. DM). Der Schuldenstand der Gemeinden/Gv. betrug zum Jahresende 104,0 Mrd. DM und lag nur wenig über dem des vergangenen Jahres (102,1 Mrd. DM).

*Dipl.-Volkswirt Hans Rehm*

# Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des Statistischen Bundesamtes

## Vorbemerkung

Zu den Aufgaben des Statistischen Bundesamtes gehört unter anderem, „Statistiken anderer Staaten, der Europäischen Gemeinschaften und internationaler Organisationen zusammenzustellen und ihre Ergebnisse für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen“<sup>1)</sup>. Im Sinne dieser gesetzlichen Abgrenzung wird unter „Auslandsstatistik“ diejenige Arbeit verstanden, die sich mit den für deutsche Benutzer wichtigen Ergebnissen der Statistik des Auslandes über Vorgänge und Tatbestände des wirtschaftlichen und sozialen Lebens im weitesten Sinne beschäftigt und im allgemeinen auf die Herausgabe von Veröffentlichungen mit auslandsstatistischem Zahlenmaterial einschließlich relevanter Kurzerläuterungen und Hintergrundinformationen sowie auf die Erteilung von Auskünften aufgrund dieses Materials abgestellt ist<sup>2)</sup>. Dieses Aufgabengebiet wird im Statistischen Bundesamt von der Gruppe VIII D Allgemeine Auslandsstatistik sowie von einer Anzahl auslandsstatistischer Fachreferate bearbeitet. Die in allen Fachbereichen des Statistischen Bundesamtes für die Weiterentwicklung der deutschen Statistik nötige Beschäftigung mit der Entwicklung der Methodik in der ausländischen Statistik sowie die internationale Zusammenarbeit in fachlichen und methodischen Fragen werden im folgenden Beitrag nicht angesprochen, obgleich sich diese Aktivitäten in weiten Bereichen mit den oben definierten Arbeiten der Auslandsstatistik überschneiden<sup>3)</sup>.

## 1 Entwicklungsphasen der Auslandsstatistik

Nach dem Zweiten Weltkrieg kann man mehrere Entwicklungsstadien der Auslandsstatistik unterscheiden<sup>4)</sup>. Eine

erste Phase, die sich etwa für den Zeitraum 1949 bis 1960 terminieren läßt, galt im wesentlichen dem Aufbau und der Konsolidierung dieses Statistikbereiches. Praktisch fing die Auslandsstatistik nach dem Krieg am Nullpunkt an. Umfangreiche auslandsstatistische Materialsammlungen und Archive des Statistischen Reichsamtes in Berlin waren dem Krieg zum Opfer gefallen. Auslandsstatistisch geschultes Fachpersonal aus Reichsamtszeiten war kaum mehr verfügbar. In einem Gutachten des zuständigen Interministeriellen Ausschusses von 1952 wurde zur Begründung der Existenznotwendigkeit einer amtlichen Auslandsstatistik angeführt, daß sich mit der Wiederaufnahme normaler außenwirtschaftlicher Beziehungen und der verstärkten Einschaltung der Bundesrepublik Deutschland in die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit der Mangel an zuverlässigem und vergleichbarem statistischen Material über das Ausland immer nachteiliger bemerkbar mache. Die amtlichen deutschen Stellen seien im Gegensatz zu den Vertretern des Auslandes nur unzureichend oder gar nicht mit statistischen Unterlagen über die beteiligten Länder ausgerüstet und dadurch vielfach nicht in der Lage, Einwände ihrer ausländischen Verhandlungspartner zu entkräften. Diese Schwierigkeiten traten beim Neuaufbau des Auswärtigen Dienstes verstärkt in Erscheinung. Auch die Wirtschaftsverbände und Firmen waren durch den Mangel an statistischen Informationen über das Ausland in ihrem Auslandsgeschäft ernstlich behindert. Bei den Instituten für Wirtschaftsforschung trat derselbe Mangel bei Untersuchungen über aktuelle außenwirtschaftliche Probleme auf. Der Interministerielle Ausschuss bezeichnete den Ausbau der Auslandsstatistik als „vorbehaltlos notwendig“.

Demzufolge richteten sich in dieser Phase die wichtigsten auslandsstatistischen Aktivitäten im wesentlichen auf

- die Beschaffung, Sammlung, Auswertung internationaler und nationaler Quellen;
- das Einrichten von Karteien, Archiven, Dokumentationen; Kontaktherstellung zu Ministerien, Behörden, Instituten, Verbänden usw.;
- die Heranbildung qualifizierter Mitarbeiter,
- die Gründung einer zentralen Organisationseinheit sowie eingehender Fachreferate für die Auslandsstatistik.

Eine weitere Phase, die etwa von 1960 bis 1970 reichte, galt vornehmlich dem sachlichen, organisatorischen und personellen Ausbau der Auslandsstatistik. Stichwortartig wären zu nennen:

- Quantitative Erweiterung und qualitative Verbesserung der Auslandsberichterstattung;
- Bemühen um größere Aktualität (Kurzberichte);
- Aufnahme von Feldstudien in Entwicklungsländern über das verfügbare statistische Material;
- verstärkte internationale Kontakte;
- Einsetzung eines Arbeitskreises Auslandsstatistik;
- Werbung und stärkere Streuung auslandsstatistischer Publikationen.

<sup>1)</sup> Siehe § 3 Abs 1 Nr 4 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 463). Eine entsprechende Regelung war auch in den Fassungen der Gesetze über die Statistik für Bundeszwecke aus den Jahren 1953 und 1980 enthalten.

<sup>2)</sup> Nähere Erläuterungen über die Art dieser Arbeiten und ihre Abgrenzung gegenüber ähnlichen Aktivitäten anderer Stellen sind in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Veröffentlichung „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik 1976“, Verlag W. Kohlhammer, Mainz, 1976, S. 34 ff. gegeben.

<sup>3)</sup> Siehe hierzu auch Hamer, G., „Aufgaben und Probleme der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik Deutschland aus ihren internationalen Kooperationsverpflichtungen“, Allgemeines Statistisches Archiv, Bd. 65/1981, S. 40 ff.

<sup>4)</sup> Wegen weiter zurückreichender historischer Entwicklungen der Auslandsstatistik siehe Furst, G., „Wandlungen im Programm und in den Aufgaben der amtlichen Statistik in den letzten 100 Jahren“ in der anläßlich des 100-jährigen Bestehens der zentralen amtlichen Statistik vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Veröffentlichung „Bevölkerung und Wirtschaft 1872—1972“, Verlag W. Kohlhammer, Mainz, 1972.

Im Zeitraum 1970 bis 1980 wurden auslandsstatistische Arbeiten intensiviert und aufgabenmäßig erweitert. Erwähnenswert sind insbesondere folgende Entwicklungen:

- Einbeziehung sozialistisch-kommunistischer Staaten in das Feldstudienprogramm;
- Schwerpunktbildung bei Feldstudien nach entwicklungspolitischen Prioritäten;
- Programmplanung nach aktuellen Erfordernissen;
- verstärkte Kooperation mit entwicklungspolitischen Institutionen des In- und Auslandes.

Anfang der 80er Jahre trat die Auslandsstatistik wiederum in eine neue Phase ein. Im Vordergrund standen Forderungen nach erhöhter Datenaktualität, nach benutzerfreundlicher Datenpräsentation, nach Rationalisierung und Konzentration im Veröffentlichungsprogramm, nach einem mediengerechten Datenangebot sowie nach weiter verbesserter Kooperation mit nationalen und internationalen Statistikstellen. Diese neueren Entwicklungen sind Gegenstand der folgenden Betrachtung.

## 2 Veränderte Schwerpunkte auslandsstatistischer Aktivitäten

Den einzelnen Entwicklungsphasen lagen zumeist schwerpunktmäßige Änderungen im Arbeits- und Veröffentlichungsprogramm der Auslandsstatistik zugrunde. Die ursprüngliche Konzeption der Auslandsstatistik im Sinne einer allgemeinen Informationsquelle für Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft hatte sich weitgehend dahin geändert, daß als Konsumenten mehr und mehr die mit der Entwicklungshilfe betrauten Bundesministerien in den Vordergrund traten. Infolgedessen mußte die Tätigkeit der Auslandsstatistik, sowohl was die zu bearbeitenden Länder als auch was die sachliche Ausrichtung der Arbeit betraf, in zunehmendem Maße auf die praktischen Bedürfnisse der interessierten Ressorts abgestellt werden. Die veränderte Aufgabenstellung fand u. a. ihren Niederschlag im Programm für die Aufstellung von Länderberichten, die sich vorrangig auf Entwicklungsländer erstreckten. Für viele dieser Länder mußte schneller und umfassender als bisher möglichst aktuelles Zahlenmaterial bereitgestellt werden. Diesem Anliegen kamen weitgehend die seit 1965 erstellten Länderkurzberichte und Feldstudienberichte entgegen.

Ein weiterer Wandel in der Aufgabenstellung betraf seit Anfang der 60er Jahre die intensivierete Berichterstattung über sozialistisch-kommunistische Staaten. Die zunehmende Bereitschaft von Ostblock-Staaten, Statistiken zu veröffentlichen, und das wachsende politische und wirtschaftspolitische Interesse an diesen Staaten machten es erforderlich, sie stärker in das Arbeitsprogramm einzubeziehen. Bei der Bearbeitung von Quellen aus dem Raum des Ostblocks waren beträchtliche sprachliche und terminologische sowie Abgrenzungsschwierigkeiten aufgetreten, die nur von Experten bewältigt werden konnten. Das galt vor allem auch im Hinblick auf Statistiken der Volksrepublik China und anderer sozialistischer Fernoststaaten.

Anders geartete Entwicklungen lösten in jüngerer Zeit Schwerpunktverlagerungen auslandsstatistischer Arbeiten, Anpassungen an veränderte Gegebenheiten und eine Neukonzeption des Arbeits- und Veröffentlichungsprogramms aus. In Anbetracht begrenzter Haushaltsmittel mußten auch im auslandsstatistischen Bereich Rationalisierungen und Einsparungen vorgenommen werden. Technischer Fortschritt ermöglichte neue Wege der Datenbeschaffung und -präsentation. Der allgemeine Trend zu moderner, bürgernaher, benutzerfreundlicher, werbewirksamer Gestaltung und Darbietung amtlicher Statistiken erfaßte auch die Auslandsstatistik. Der verstärkten Forderung nach verbesserter Datenaktualität und nach enger internationaler Zusammenarbeit mußte Rechnung getragen werden. So kam es Anfang der 80er Jahre schrittweise zu einzelnen Reformmaßnahmen, die inzwischen im ganzen zu positiven Ergebnissen geführt haben.

## 3 Neuere Reformen im Arbeits- und Veröffentlichungsprogramm

Die Reformen erstreckten sich auf einzelne fachspezifische Arbeits- und Aufgabenbereiche der Auslandsstatistik und auf einige publikationstechnische Veränderungen. Kurz gefaßt handelte es sich um folgende Maßnahmen:

- Modifikation der bisherigen Länderberichterstattung;
- Neukonzeption von „Vierteljahresheften zur Auslandsstatistik“;
- Straffung und Modernisierung der Internationalen Übersichten im Statistischen Jahrbuch;
- Umformung bisheriger auslandsstatistischer Fachserien einschließlich Integration solcher Auslandsdaten in bestehende Datennachweise;
- erweiterte Einbeziehung von Auslandsdaten in Amtspublikationen;
- verstärkte Nutzung nationaler und internationaler Kontakte für Zwecke der Quellenbeschaffung und Datenaktualisierung;
- verbesserte Kooperation auf internationaler Ebene im Bereich computergestützter Datenverarbeitung;
- Aufnahme auslandsstatistischer Daten in das Bildschirmtext-Programm des Statistischen Bundesamtes;
- Intensivierung auslandsstatistischer Auskunftsdienste.

### 3.1 Auslandsstatistische Länderberichte

Dieser Bereich auslandsstatistischer Aktivitäten kann als Rückgrat der Auslandsberichterstattung bezeichnet werden. Hierfür sprechen zunehmende Absatz- und Verkaufserfolge dieser Publikationsserie, eine steigende Konsumentennachfrage und ein zu beobachtendes Interesse auch auf internationaler Ebene an dieser Veröffentlichung.

#### 3.1.1 Modifikation bisheriger Berichtstypen

In ihrer gegenwärtigen Form und Inhaltsgestaltung sind die Länderberichte hervorgegangen als Synthese der seit

etwa 1956 publizierten „Länderberichte“ und der seit 1965 herausgegebenen „Länderkurzberichte“. Bei den Länderberichten handelte es sich um äußerst gründlich recherchierte, arbeits- und zeitaufwendige Studien, die zwar einerseits durchaus Anerkennung vor allem in Kreisen der Wissenschaft und Forschung, der Verwaltung und von Spezialisten fanden, andererseits aber relativ schnell „veralteten“ und somit die Frage nach einem vertretbaren Verhältnis von Aufwand und Ertrag aufwarfen.

„Länderkurzberichte“ waren ursprünglich (1965) als knappes Informationspapier für interne Zwecke des (1961) neugegründeten Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) konzipiert. Ihr Schwergewicht lag mehr auf konzentrierter Datenzusammenstellung, auf häufiger (zum Teil jährlicher) Periodizität (nach Prioritätsvorgaben des BMZ) und auf mehr „schematischer“ Abhandlung einzelner Sachgebiete. Zwischen beiden Berichtstypen bestanden nicht unerhebliche Unterschiede in Form und Inhalt; es galt, einen Kompromiß zu finden.

Nach einer relativ kurzen Versuchsperiode (1983) kristallisierte sich ein neuer Berichtstyp heraus, der — als „Länderbericht“ bezeichnet — eine „modifizierte“ Form und Synthese der vormaligen Länder- bzw. Länderkurzberichte darstellte. Seit 1984 werden diese auch in der äußeren Gestaltung umgeformten Länderberichte (statt bisher DIN-A4-Format ein handlicheres Sonderformat, mit einem Umfang von durchschnittlich 80 Druckseiten; Durchschnittsumfang früherer Länderberichte: 120 Seiten, Länderkurzberichte: 40 Seiten) publiziert. Von den Konsumenten wurden die modifizierten Länderberichte positiv aufgenommen.

### 3.1.2 Modernisierung von Form und Inhalt

Nicht nur durch Formatänderung, Verwendung einer lesbareren Schrifttype und attraktivere äußere Aufmachung ist es gelungen, die Länderberichte einem breiteren Interessentenkreis näherzubringen; positive Wirkungen gingen auch von der günstigen Preisgestaltung (Einheitspreis 1987: 8,60 DM) und einer verbesserten Ausstattung der Berichte mit Graphiken und Karten aus. Insbesondere der Aktualitätswert der Karten findet seit längerem Anerkennung, ersichtlich aus zahlreichen Ersuchen um Nachdruck-erlaubnis.

Günstig aufgenommen wurden ferner die verbesserte Berichtsperiodizität und die Zusammenführung von textlichen Kurzerläuterungen (einschl. Hintergrundinformationen) und tabellarischen Darstellungen. Während frühere Länderberichte nur in überaus langen Zeitabständen neu bearbeitet und Länderkurzberichte in unregelmäßiger Erscheinungsfolge herausgegeben werden konnten, werden die meisten modifizierten Länderberichte nunmehr im 2-Jahres-Turnus aktualisiert. 1986 wurden monatlich sechs Berichte veröffentlicht (72 insgesamt), so daß innerhalb von zwei Jahren über 140 Berichtsländer abgehandelt werden könnten.

Inhaltlich sind die modifizierten Berichte gegenüber den früheren Länderberichten gestrafft, gegenüber den Länderkurzberichten sowohl in tabellarischer als auch in textlicher Hinsicht erweitert worden. Die Sachgebietsfolge

- Allgemeiner Überblick
- Gebiet
- Bevölkerung
- Gesundheitswesen
- Bildungswesen
- Erwerbstätigkeit
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Produzierendes Gewerbe
- Außenhandel
- Verkehr und Nachrichtenwesen
- Reiseverkehr
- Geld und Kredit
- Öffentliche Finanzen
- Löhne
- Preise
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Zahlungsbilanz
- Entwicklungsplanung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Quellenhinweise

ist im Vergleich zum inhaltlichen Aufbau der früheren Berichtstypen im wesentlichen beibehalten worden. Mit Erfolg angestrebt wurde eine gewisse Vereinheitlichung der Tabellengestaltung; auch im textlichen Bereich wird versucht, die Zahlenerläuterungen und Hintergrundinformationen in möglichst einheitlicher Abfolge zu plazieren. Ziel dieser Bemühungen waren nicht nur Rationalisierungen der Berichtsarbeiten, sondern auch Lesehilfen für den Konsumenten, der sich bei weitgehend einheitlicher Berichtsgestaltung auf der Suche nach Detailinformation besser zurechtfinden dürfte.

Um die Länderberichte auch für Touristen noch interessanter zu machen, werden für ausgewählte Länder attraktiver gestaltete Berichte herausgegeben, die zudem im Abschnitt „Reiseverkehr“ um wertvolle Hinweise für den Reisenden angereichert werden. Die Länderberichte Indien 1986 und Volksrepublik China 1987 können als Beispiele dafür dienen, in welche Richtung die Versuche um weitere Modernisierung und Erschließung potentieller Konsumenten (Auslandstouristen) laufen. Neuzeitliche Drucktechnik, mehrfarbige Graphiken und Karten sowie eine moderne Umschlaggestaltung sollen dazu beitragen, die Attraktivität dieser Berichte zu erhöhen.

Die Länderberichte lassen sich unterteilen in Berichte über Entwicklungsländer, sozialistisch-kommunistische Länder, Industrieländer und ausgewählte Staatengruppen. Die meisten Berichte gelten den Entwicklungsländern. Als Neuerung ist die verstärkte Herausgabe von Berichten über ausgewählte Staatengruppen zu erwähnen. So erschienen in letzter Zeit Berichte über EG-Staaten, Staaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), Nordische Staaten, Karibische Staaten, Pazifische Staaten und wichtige westliche Industriestaaten. Im Unterschied zu

den sonstigen Länderberichten weisen diese Berichte keine textlichen Erläuterungen auf, sondern nur einige methodische Anmerkungen. Eine Erweiterung dieser Berichtskategorie ist geplant u. a. für die Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Staaten der Europäischen Freihandelszone (EFTA) und die Vereinigung südasiatischer Staaten (ASEAN).

Die Länderberichte entstehen als Gemeinschaftsproduktion einer Vielzahl von Stellen außerhalb und innerhalb des Statistischen Bundesamtes. So liefert zum Beispiel das BMZ aktuelle Daten über wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit und sorgt ferner für zusätzliche Quellen. Das Auswärtige Amt und die Bundesstelle für Außenhandelsinformation versorgen die Sachbearbeiter mit Zusatzinformationen. Der Deutsche Wetterdienst liefert Klimadaten. Innerhalb des Amtes beteiligen sich Fachreferate (Außenhandel, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Zahlungsbilanzen) am Tabellenteil. Das Graphische Büro ist für Karten und Diagramme zuständig, die Amtsbibliothek für die Quellenversorgung, andere Stellen sind für Schreib- und Drucktechnik, Werbung und Vertrieb kompetent. Dieses Zusammenwirken erfolgt nach koordinierten Arbeits- und Veröffentlichungsplänen und -terminen. Ein erhöhter Koordinationsbedarf ist neuerdings aus organisatorischen Gründen entstanden. Seit Juni 1985 sind die auslandsstatistischen Mitarbeiter der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes als fachlich eigenverantwortlicher Teil der Gruppe Allgemeine Auslandsstatistik verselbstständigt. Sie verfügen über Erfahrungen aus 20 Jahren früherer Länderkurzberichterstattung. Berlin bietet für die Auslandsberichterstattung auch in anderer Hinsicht günstige Möglichkeiten (Institute, Bibliotheken). Trotz der geographischen Distanz zwischen Berlin (West) und Wiesbaden hat sich das Zusammenwirken dieser Gruppenteile im ganzen positiv gestaltet.

Im Hinblick auf den — äußerst vielschichtigen — Benutzerkreis ist festzustellen, daß die Länderberichte in jüngster Zeit vor allem auch im Unterrichtswesen Eingang und auf internationaler Ebene stärkere Beachtung gefunden haben. Lehrer benutzen die Berichte im Sozial- und Erdkundeunterricht als Lehrmittel<sup>5)</sup>, Schüler und Studenten informieren sich zunehmend anhand der Berichte über wirtschaftliche und soziale Strukturen und Entwicklungen im Ausland.

Starkes Interesse an den Berichten zeigt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG). Mit dem Statistischen Bundesamt hat dieses Amt 1986 eine Vereinbarung getroffen, wonach das SAEG berechtigt ist, Länderberichte des Statistischen Bundesamtes als Grundlage eigener Auslandspublikationen zu verwerten und sie in Fremdsprachen zu übersetzen. Ein „Pilotbericht“ (Kenia 1986) wurde inzwischen vom SAEG in englischer und französischer Sprache herausgegeben. Weitere Berichte dieser Art werden vom SAEG vorbereitet. Dem seit länge-

rem vom Statistischen Bundesamt anvisierten Ziel, Länderberichte auch in gängigen Fremdsprachen abzufassen, ist man auf diesem Weg ein gutes Stück nähergekommen. Viele ausländische Interessenten haben es in der Vergangenheit bedauert, daß die Berichte bisher nur in deutscher Sprache vorliegen.

### 3.1.3 Probleme der Quellenbeschaffung und Datenaktualisierung

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich im Hinblick auf die Quellenbeschaffung und Datenaktualisierung. Die Quellenbeschaffung ist nicht nur aus Gründen reduzierter Haushaltsmittel problematisch, sondern auch aufgrund restriktiver Veröffentlichungspraktiken vieler statistischer Stellen im Ausland. Sicher haben statistische Publikationen in manchen finanzschwachen Entwicklungsländern nicht höchste Priorität. Auch funktioniert das Austauschsystem von Publikationen des Statistischen Bundesamtes mit Gegenleistungen ausländischer Statistikämter nicht in jedem Fall. Überdies verstärkt sich in neuerer Zeit (vor allem im arabischen Raum) eine Tendenz, Publikationen ausschließlich in der Landessprache abzufassen; früher oft übliche englische oder französische Untertitel, Fußnoten, Kurzkommentare usw. entfallen dann und erschweren die Auswertungsarbeit. Über viele Informationskanäle wird versucht, solche Schwierigkeiten zu beheben. In enger und seit Jahrzehnten bewährter Zusammenarbeit mit deutschen und ausländischen Stellen gelingt es immer wieder, Informationslücken zu schließen, seltene Publikationen auszuleihen, noch nicht bekanntes Zahlenmaterial „auszugraben“. Dankbar zu erwähnen sind vor allem Dienste der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAi) in Köln (mit ihrem eigenen Korrespondentennetz im Ausland) und der deutschen Auslandsvertretungen. Dokumentationszentralen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE) und Bibliotheken zahlreicher Institute und Universitäten sind für die Quellenversorgung unentbehrlich. Hervorzuheben sind ferner die Informationskontakte zu statistischen Stellen auf internationaler Ebene (Vereinte Nationen, Weltbank, Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften usw.) und zu einzelnen nationalen Statistikämtern. Alle diese Kontakte dienen letztlich dem Ziel, dem Konsumenten möglichst aktuelle Daten anzudienen.

Der Datenaktualisierung gelten schließlich auch Bestrebungen, in stärkerem Maße als bisher Möglichkeiten zu bieten, auslandsstatistische Daten auf Datenträgern zu beziehen. Eine computergestützte Datenaktualisierung für die auslandsstatistische Länderberichterstattung ist jedoch wegen der häufigen methodischen Abweichungen des Datenmaterials und der notwendigen Umrechnungen nicht leicht zu realisieren. Für einzelne auslandsstatistische Fachbereiche kommt sie sicherlich in Betracht und ist auch bereits in gewissem Umfang verwirklicht. Bestrebungen, auslandsstatistische Daten in Form von Zeitreihen in das Statistische Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) aufzunehmen, sind allerdings bisher an

<sup>5)</sup> Siehe Lottgers, R. „Auslandsstatistische Länderkurzberichte und Länderberichte im Geographie-Unterricht“, Köln, 1981.

den unterschiedlichen Konzepten und der mangelnden Vergleichbarkeit der Daten gescheitert.

Andererseits ist nicht zu verkennen, daß zahlreiche nationale und internationale statistische Behörden ihre Daten heute zunehmend auf Datenträgern (Magnetbänder, Disketten) oder on line über Datennetze oder Videotext verbreiten, teilweise unter Einschaltung der Dienste kommerzieller Informationsanbieter (Hosts). Auch auf seiten der Benutzer vollzieht sich ein Wandel: Zunehmend bedient man sich der Mikrocomputer und kann auf relativ einfache Weise Angaben aus Datenbanken abrufen. Auslandsstatistische Daten für eine Vielzahl von Staaten und Sachgebieten sind beispielsweise in der Datenbank CRONOS des SAEG gespeichert. Nach Beschaffung zusätzlicher Software und Inbetriebnahme eines Datex-P-Anschlusses besteht seit Ende 1985 auch im Statistischen Bundesamt die technische Möglichkeit, auf CRONOS-Daten zurückzugreifen. Es dürfte nur eine Frage der Zeit (und Haushaltsmittel) sein, daß auch andere Datenbanken (wie zum Beispiel der Vereinten Nationen, der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Weltbank) für Zwecke der auslandsstatistischen Datenaktualisierung in Anspruch genommen werden können.

### 3.2 Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik

Im Zuge der Reformen des auslandsstatistischen Arbeits- und Veröffentlichungsprogramms wurden die „Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik“ neu konzipiert und seit Anfang 1984 veröffentlicht. Sie traten an die Stelle der bis Dezember 1983 publizierten „Internationalen Monatszahlen“. Seit längerem waren Überlegungen angestellt worden, wie man die Internationalen Monatszahlen straffen und als Informationsquelle abrunden und verbessern kann. Die Vierteljahreshefte sollen auch dazu dienen, die Tabellen in den Internationalen Übersichten des Statistischen Jahrbuches zu aktualisieren. Sie bieten laufende Tabellen über kurzfristige Wirtschaftsindikatoren, wobei die Publikation zwar vierteljährlich erscheint, jedoch auch Monatsdaten nachweist. Ferner enthalten die Vierteljahreshefte eine Zusammenstellung ergänzender und vertiefender Sondertabellen für einzelne, vierteljährlich wechselnde Sachgebiete. Dieses Konzept der quartalsweise wechselnden „Schwerpunkteile“ stellt gegenüber den Internationalen Monatszahlen die wichtigste Neuerung dar. Eine Verbesserung ist auch durch die Aufnahme ausführlicher Quellennachweise und -hinweise am Ende jedes Vierteljahresheftes erzielt worden. Auf diese Weise sollen dem interessierten Leser nähere Anhaltspunkte über benutztes Quellenmaterial und Hinweise auf weiterführende auslandsstatistische Amtsveröffentlichungen sowie auf relevante Aufsätze in „Wirtschaft und Statistik“ und im „Allgemeinen Statistischen Archiv“ vermittelt werden.

Die Vierteljahreshefte sind inzwischen von den Benutzern positiv aufgenommen worden. Als Quartalsveröffentlichung haben sie keineswegs an Informationswert eingebüßt. Sie haben darüber hinaus Möglichkeiten eröffnet, Auslandsdaten bekanntzumachen, die bisher in keiner anderen Publikation derart ausführlich dargestellt werden konnten, zum Beispiel im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Auslandes. Zu erwähnen

ist schließlich auch ein gewisser Einsparungseffekt, denn der Gesamtumfang der Vierteljahreshefte hat sich im Vergleich zu den Internationalen Monatszahlen um einiges reduziert.

### 3.3 Internationale Übersichten im Statistischen Jahrbuch

Gegenstand der Neuordnung waren auch die im Statistischen Jahrbuch veröffentlichten Internationalen Übersichten. Die Überarbeitung dieses circa 100 Seiten umfassenden auslandsstatistischen Informationsteils des Statistischen Jahrbuches, das unter den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes den mit Abstand höchsten Publizitätsgrad besitzt, hat sich seit längerem als angezeigt erwiesen. Für einzelne Tabellen boten sich andersartige Gestaltungsmöglichkeiten an, einige konnten gestrafft, zusammengefaßt oder notfalls gestrichen bzw. in andere Veröffentlichungen übernommen werden. Für manche Sachgebiete wurden andererseits infolge aktueller Entwicklungen neue oder ergänzende Tabellen aufgenommen, zum Beispiel über Umweltschutz, staatliche und private Leistungen an Entwicklungsländer, Staaten mit dem höchsten Schuldenstand. Solche Änderungen sind erstmals im Statistischen Jahrbuch 1985 vorgenommen worden. Auch künftig wird bei der Bearbeitung dieser Internationalen Übersichten verstärkt darauf geachtet, daß ein möglichst hoher Aktualitätsgrad des Zahlenmaterials gewahrt und dieser Teil des Statistischen Jahrbuches aus sich heraus verständlich bleibt.

### 3.4 Auslandsstatistische Fachserien

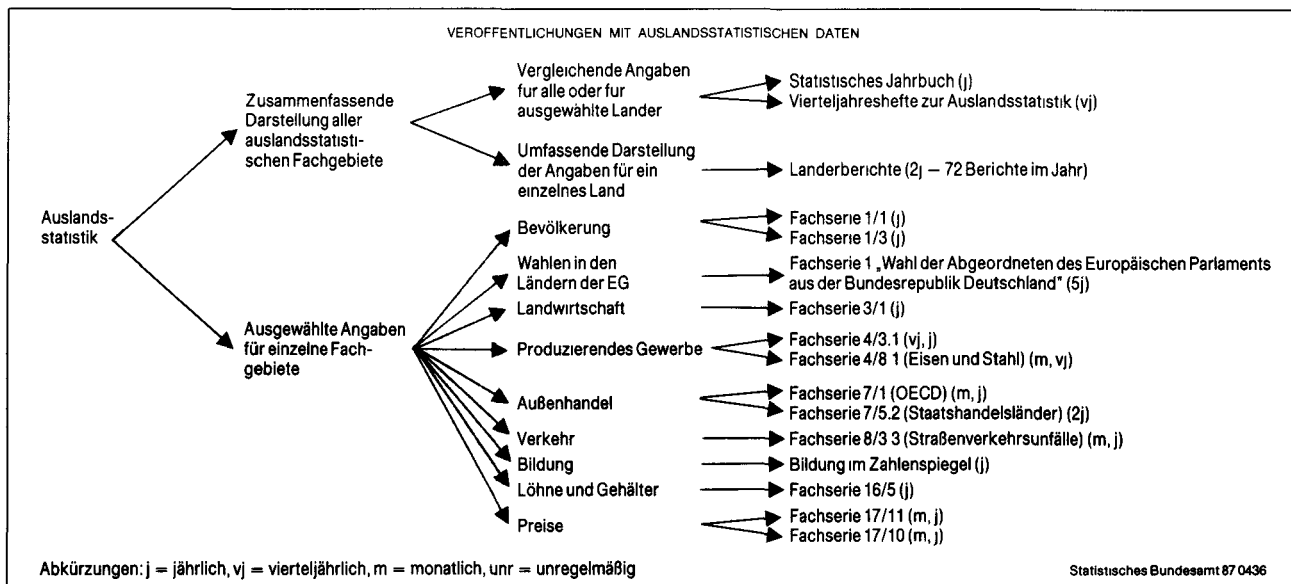
Bis einschließlich 1984 hatte im Veröffentlichungssystem des Statistischen Bundesamtes<sup>6)</sup> in der Kategorie „Statistik des Auslandes“ eine Fachserie „Auslandsstatistik“ ihren Platz mit fünf Veröffentlichungsreihen. Sie enthielten umfangreiche Tabellen über wichtige auslandsstatistische Fachgebiete bzw. Teilbereiche, die laufend (zum Teil sogar monatlich) oder in unregelmäßigen Abständen aktualisiert wurden. Berichtet wurde insbesondere über die Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland, über die industrielle Produktion, den Außenhandel sowie über Preise, Löhne und Gehälter. Diese Reihen sind seit 1985 in die übrigen Fachserien des Statistischen Bundesamtes integriert worden.

Die Übersicht auf S. 348 zeigt das gegenwärtige auslandsstatistische Publikationsangebot im Überblick.

Begründet war die publikationstechnische Neuordnung zum einen aus der Erfahrung heraus, daß vielen auslandsstatistischen Interessenten die Existenz der früheren Fachserie „Auslandsstatistik“ nicht genügend bekannt war und der Absatz einiger Reihen demzufolge — von Ausnahmen abgesehen — recht bescheiden war. Zudem bestand die Gefahr, daß einige auslandsstatistische Nachweise „auseinanderliefen“: Sie waren an unterschiedlichsten Stellen des Veröffentlichungssystems plazierte. Die Neu-

<sup>6)</sup> Siehe auch Buchwald, W. „Formen und Wege der Verbreitung statistischer Informationen“ in WiSta 10/1985, S. 793 ff.; ferner Statistisches Bundesamt, Wegweiser zu den Veröffentlichungen, letzte Ausgabe 1981.





regelung hat eine verbesserte Transparenz gebracht und erleichtert damit das Auffinden. Wer an „Preisen im Ausland“ interessiert ist, hat es heute sicherlich einfacher, die Reihe 11 der Fachserie 17 „Preise“ zu finden als früher auf dem Umweg über die Auslands-Sonderserien.

### 3.5 Sonstige Publikationen mit Auslandsdaten

In zunehmendem Maße werden in neuerer Zeit Auslandsdaten auch in andere als die vorerwähnten Publikationen einbezogen. Ein Beispiel hierfür ist der vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Datenreport 1985<sup>7)</sup>, der zu einigen wichtigen Themenbereichen (Bevölkerung, Bildung, Erwerbstätigkeit, Gesundheit, Wirtschaft) internationale Vergleichszahlen bietet. Die weitgestreute Kurzbroschüre „Zahlenkompaß“ bringt Daten über die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich. Das Faltblatt „Bundesrepublik Deutschland in Zahlen“ offeriert ausgewählte „Strukturzahlen im internationalen Vergleich“. Im monatlichen Pressedienst des Statistischen Bundesamtes „Zahlen — Fakten — Trends“ finden sich immer wieder Hinweise auf bemerkenswerte auslandsstatistische Entwicklungen und Strukturen. In „Wirtschaft und Statistik“ erscheinen in vermehrtem Umfang Beiträge zu auslandsstatistischen Themen und zu Ergebnissen internationaler Vergleiche. Im ganzen wird deutlich, daß der auslandsstatistische Bereich auch im Veröffentlichungswesen stärker als bisher Berücksichtigung findet.

## 4 Statistische Feldstudien im Ausland und internationale Kooperation

Die auslandsstatistischen Arbeiten des Statistischen Bundesamtes haben durch Feldstudien im Ausland eine Bereicherung erfahren. Sie werden seit Mitte der 60er Jahre überwiegend im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), seit 1984 unter Ein-

schaltung der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) durchgeführt. Aufgabe der Feldstudienteilnehmer ist, „vor Ort“ zusätzliches statistisches Material ausfindig zu machen, ergänzende Informationen (auch Karten) zu beschaffen, methodische und begriffliche Besonderheiten zu klären, statistik-relevante landesspezifische Gegebenheiten kennenzulernen, mit Landeskennern Kontakte aufzunehmen und für bestimmte Projektabsichten eine generelle Datenbasis zu erstellen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden in ausführlichen Feldstudienberichten dargestellt, die zunächst ausschließlich für den Dienstgebrauch im BMZ bestimmt sind, dann jedoch (zumindest teilweise) für Zwecke der Länderberichterstattung ausgewertet werden. Gesprächspartner im Gastland sind nicht nur amtliche Statistiker, sondern auch Beamte der verschiedenen Ressorts, Fachleute der deutschen Auslandsvertretungen, internationale Experten, Projektleiter, Entwicklungshelfer und sonstige Landeskenner.

Es liegt auf der Hand, daß Länderberichte, die auf Ergebnissen von Feldstudien beruhen, qualitativ höherwertiger sind als solche, die ausschließlich „nach Quellenlage“ verfaßt wurden. Feldstudien wurden bislang in etwa 30 Staaten durchgeführt, zuletzt Anfang 1984 im Sudan. Im Arbeitsprogramm der Auslandsstatistik sind sie nach wie vor vorgesehen, wenn auch (aus Gründen begrenzter Haushaltsmittel) nicht mehr in einer Häufigkeit wie früher. Geplant sind insbesondere vermehrte Feldstudien in den Staaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW).

In diesem Zusammenhang sind ferner Aktivitäten von Auslandsstatistikern zu erwähnen, die (für begrenzte Zeit) in Entwicklungsländern Dienst leisten. Nach Rückkehr bringen sie besondere Erfahrungen ein, die der Auslandsberichterstattung zugute kommen; oft verfügen sie über dauerhafte Kontakte, die sich über Jahre hinweg als nützlich erweisen.

Alle diese Aktionen weisen auf die besonders in letzter Zeit verstärkte Kooperation mit statistischen Stellen des Auslandes und auf internationaler Ebene hin, die für die

<sup>7)</sup> Band 226 der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 1985



Auslandsstatistik schon deshalb von vitaler Bedeutung ist, weil sie als Sekundärstatistik auf eine beständige Quellenversorgung und eine gesicherte Datenlieferung angewiesen ist. Kontaktherstellung und -pflege ist nicht nur auf bilateralem Wege mit dem Ausland vonnöten, sondern auch im Hinblick auf inter- und supranationale Organisationen<sup>8)</sup>. Systematisch werden Verbindungen aufgebaut und Informationskanäle in Anspruch genommen, die letztlich einem erweiterten Datenangebot und einer verbesserten Zahlenaktualität dienen.

## 5 Auslandsdaten im Btx-Programm

Seit 1986 sind auch Auslandsdaten in das Bildschirmtext-Programm des Statistischen Bundesamtes einbezogen. Dieses neue Medium hat sich wegen der einfachen Handhabung, des leichten Zugriffs auf Informationen und der Tatsache, daß das Informationsangebot jederzeit und sofort wirksam aktualisiert werden kann, auch im Bereich der amtlichen Statistik als zukunftsweisendes Instrument erwiesen. Bei der Auswahl auslandsstatistischer Daten und ihrer Präsentation müssen allerdings die spezifischen Möglichkeiten und Restriktionen der neuen Technik besonders beachtet werden. Gegenwärtig werden auf jeweils vier Bildschirmseiten Daten für circa 130 Staaten angeboten. Es handelt sich dabei um Eckzahlen über allgemein interessierende Sachgebiete, zum Beispiel Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Außenhandel, Währung, Preise für die Lebenshaltung, Bruttosozialprodukt. In regelmäßigen Abständen werden diese Zahlen hauptsächlich anhand der von der Weltbank veröffentlichten Weltentwicklungsberichte aktualisiert. In welchem Umfang Auslandsdaten auf diesem Wege von den Konsumenten abgerufen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht beurteilen. Sobald konkrete Anhaltspunkte für spezielle und häufige Konsumentenwünsche vorliegen, werden die Nachweisungen auf sie abgestimmt. Auf verschiedenen Messen und Ausstellungen, zum Beispiel auf der Frankfurter Internationalen Buchmesse, auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin (West) und auf der insbesondere von Entwicklungsländern gestalteten Berliner Übersee-Import-Messe „Partner des Fortschritts“ hat das neuartige auslandsstatistische Btx-Angebot jedenfalls reges Interesse gefunden.

Eines stärkeren Zuspruchs erfreut sich auch der auslandsstatistische Auskunftsdienst des Statistischen Bundesamtes. Dieser Dienst gliedert sich in einen allgemeinen Auskunftsdienst, der von Mitarbeitern der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes besorgt wird und sich auf sachgebietsübergreifende Anfragen erstreckt, und auf mehrere Auskunftsdienste auslandsstatistischer Fachreferate, insbesondere für die Bereiche Bevölkerung, Agrarstatistik, Produzierendes Gewerbe, Außenhandel, Preise, Löhne, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen des Auslandes. Die Anfragen stammen aus einem weitgespannten Interessentenkreis, aus fast allen Bereichen von Verwaltung, Wirtschaft und Ge-

sellschaft. Stark zugenommen haben vor allem Anfragen von Schülern, Lehrern und Studenten, auch von im Ausland Tätigen und Entwicklungshelfern, nicht zuletzt auch von Auslandstouristen. Die Auswertung, welcher Personenkreis an welchen auslandsstatistischen Fragen vorzugsweise interessiert ist, gibt wertvolle Hinweise für Werbeaktionen und die allgemeine Weiterentwicklung dieses Sachbereichs.

## Zusammenfassung und Ausblick

Im Zeichen zunehmender internationaler Verflechtungen und verstärkter Anstrengungen zur Außenwirtschaftsförderung und wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern ist der Bedarf an auslandsstatistischen Informationen stark gestiegen. Demzufolge ist dieser Aufgabenbereich im Statistischen Bundesamt in den letzten Jahren neu geordnet worden. Reformen richteten sich insbesondere auf das auslandsstatistische Arbeits- und Veröffentlichungsprogramm. Nach bisherigen Erfahrungen führten die Veränderungen zu erheblichen Verbesserungen, insbesondere im Hinblick auf Datenaktualität und Benutzerfreundlichkeit.

Mit Blick auf künftige Entwicklungen ist abzuschätzen, daß der Bedarf an auslandsstatistischen Informationen, insbesondere auch an international vergleichbaren Daten, auf den verschiedenen Ebenen weiter wachsen wird. Technische Fortschritte im Kommunikationswesen werden sich auch auf diesen Aufgabenbereich auswirken. Erweiterte Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung werden im nationalen und internationalen Rahmen stärker zur Anwendung kommen und herkömmliche Bearbeitungsmethoden der Auslandsstatistik ersetzen. Intensivere internationale Kooperation und Koordination werden auch in diesem Bereich vonnöten sein. Die qualitative und quantitative Verbesserung der Auslandsstatistik bleibt als Daueraufgabe bestehen. Schwerpunkte auslandsstatistischer Arbeiten werden sich nach wechselnden Amtsanforderungen und Konsumentenwünschen verlagern. Die organisatorische Gestaltung dieses Arbeitsbereichs wird sich veränderten Gegebenheiten anpassen müssen.

*Dr. Karl J. Kasperkowitz*

<sup>8)</sup>Siehe auch den Abschnitt „Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen“ in Statistisches Bundesamt „Das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik 1981“, Wiesbaden, 1981, S. 71 ff.

# Preise im März 1987

Ausgewählte Preisindizes  
1980 = 100

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verlief im März 1987 auf den hier beobachteten Wirtschaftsstufen (Produzierendes Gewerbe, Groß- und Einzelhandel sowie Privater Verbrauch) weiterhin günstig. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ermäßigte sich von Februar bis März 1987 geringfügig (— 0,1 %), während die Gesamtindizes für die Großhandelsverkaufspreise und die Einzelhandelspreise sowie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Berichtsmonat gegenüber dem Februar 1987 unverändert blieben.

Noch sind die Jahresveränderungsraten der hier nachgewiesenen Gesamtindizes — mit Ausnahme des Index der Einzelhandelspreise — negativ, doch der Abstand der Indizes gegenüber dem Vorjahresergebnis hat sich weiter verringert; der Index der Einzelhandelspreise lag im März 1987 (zuletzt im Februar 1986) wieder leicht höher (+ 0,1 %) als ein Jahr zuvor.

Diese Entwicklung sollte allerdings nicht dahingehend fehlinterpretiert werden, daß es mit den Preisen nun wieder stärker aufwärts ginge. Das „Abschmelzen“ der negativen Jahresveränderungsraten kommt nämlich durch den sogenannten statistischen Basiseffekt zustande: Im Vorjahr waren die Preise auf allen Wirtschaftsstufen im Vergleichszeitraum — Februar bis März 1986 — zum Teil besonders kräftig zurückgegangen.

Da die preisstabilisierenden Effekte aus dem Ausland aber seit einiger Zeit an Kraft verlieren — der Rückgang der Einfuhrpreise hat sich erheblich verlangsamt —, werden sich die zum Teil immer noch beträchtlichen Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahresmonat — im Durchschnitt im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) — 3,9 % und im Großhandel — 6,0 % — in den kommenden Monaten aller Voraussicht nach weiter ermäßigen, und beim Preisindex für die Lebenshaltung könnte der Vorjahresvergleich schon bald wieder einen Preisanstieg ausweisen.

Bei Ausklammerung der Mineralölzeugnisse liegen die Jahresveränderungsraten der vier Preisindizes um 0,7 bis 1,7 Prozentpunkte ungünstiger, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt.

	Veränderung März 1987 gegenüber	
	Februar 1987	März 1986
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	— 0,1	— 3,9
ohne Mineralölzeugnisse	— 0,2	— 3,0
Großhandelsverkaufspreise	—	— 6,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	— 4,3
Einzelhandelspreise	—	+ 0,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	—	+ 0,8
Lebenshaltung aller privaten Haushalte	—	— 0,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	—	+ 0,5

Aus der Tabelle geht auch hervor, daß die Mineralölzeugnisse die Entwicklung der verschiedenen Indizes von Februar bis März 1987 nur schwach beeinflusst haben.

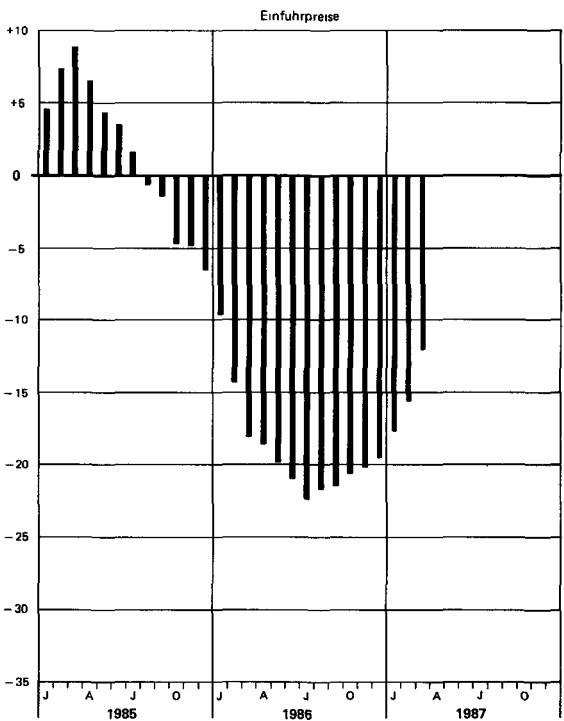
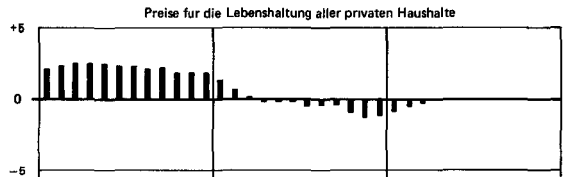
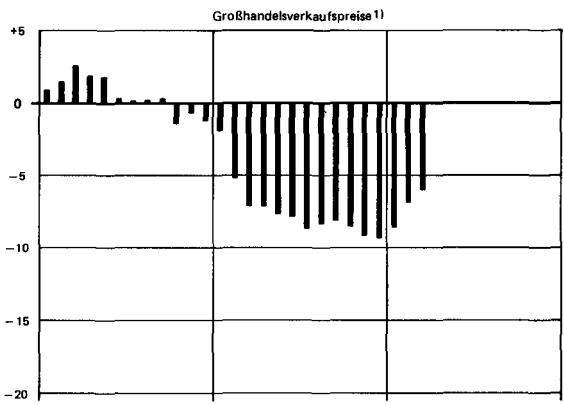
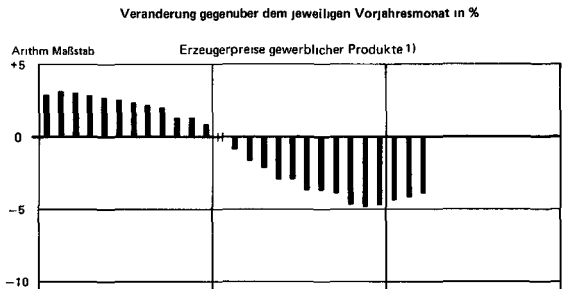
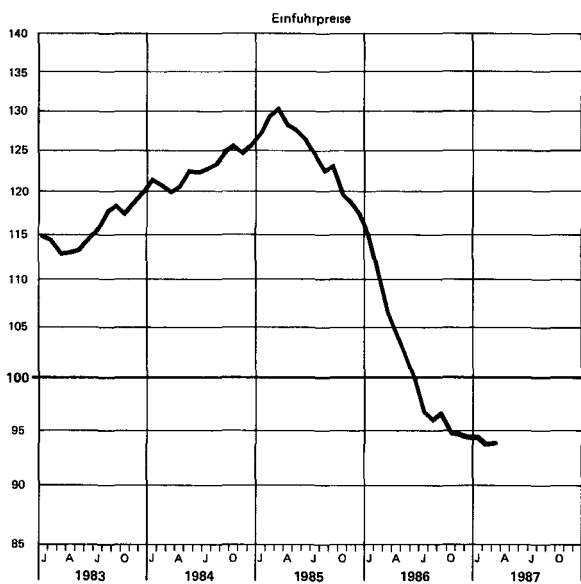
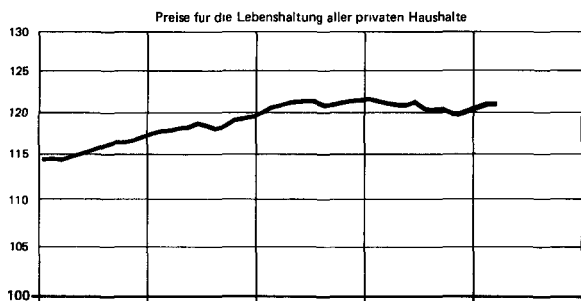
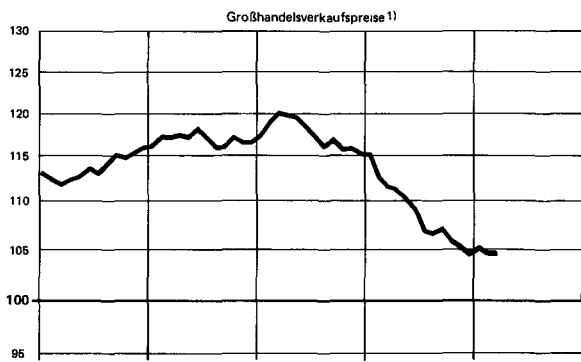
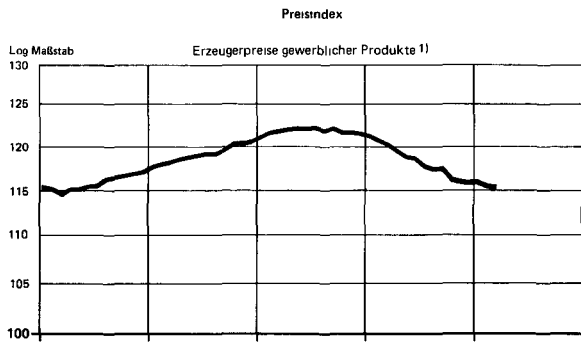
Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Großhandelsverkaufspreise <sup>1)</sup>	Einzelhandelspreise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren <sup>4)</sup>
		Investitions-güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs-güter <sup>2)</sup>				
1981 D	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	118,2	123,4	110,6	108,8	117,3	120,7	120,8
1986 Jan	121,2	121,8	115,7	115,1	117,9	121,6	121,7
Febr.	120,6	122,0	113,9	112,6	117,8	121,3	121,3
März	120,1	122,3	112,1	111,5	117,6	121,0	121,0
April	119,4	122,8	111,6	111,1	117,7	120,9	120,8
Mai	118,6	123,0	110,4	110,1	117,7	120,9	120,7
Juni	118,5	123,4	110,2	109,1	117,7	121,1	120,9
Juli	117,7	123,7	108,2	106,8	117,2	120,5	120,5
Aug.	117,5	124,0	108,9	106,6	116,9	120,2	120,5
Sept.	117,5	124,2	109,5	107,2	116,9	120,4	120,7
Okt.	116,2	124,4	108,7	105,8	116,7	120,0	120,3
Nov.	115,9	124,5	108,8	105,2	116,8	119,9	120,3
Dez.	115,7	124,5	108,7	104,4	116,9	120,1	120,4
1987 Jan.	115,9	125,0	111,2	105,2	117,5	120,6	120,7
Febr.	115,5	125,4	109,7	104,8	117,7	120,7	120,7
März	115,4	125,6	110,1	104,8	117,7	120,7	120,7
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1986 Jan	— 0,2	+ 0,5	— 1,4	— 0,1	+ 0,1	+ 0,2	—
Febr.	— 0,5	+ 0,2	— 1,6	— 2,2	— 0,1	— 0,2	— 0,3
März	— 0,4	+ 0,2	— 1,6	— 1,0	— 0,2	— 0,2	— 0,2
April	— 0,6	+ 0,4	— 0,4	— 0,4	+ 0,1	— 0,1	— 0,2
Mai	— 0,7	+ 0,2	— 1,1	— 0,9	—	—	— 0,1
Juni	— 0,1	+ 0,3	— 0,2	— 0,9	—	+ 0,2	+ 0,2
Juli	— 0,7	+ 0,2	— 1,8	— 2,1	— 0,4	— 0,5	— 0,3
Aug.	— 0,2	+ 0,2	+ 0,6	— 0,2	— 0,3	— 0,2	—
Sept.	—	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	—	+ 0,2	+ 0,2
Okt.	— 1,1	+ 0,2	— 0,7	— 1,3	— 0,2	— 0,3	— 0,3
Nov.	— 0,3	+ 0,1	+ 0,1	— 0,6	+ 0,1	— 0,1	—
Dez.	— 0,2	—	— 0,1	— 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
1987 Jan.	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Febr.	— 0,3	+ 0,3	— 1,3	— 0,4	+ 0,2	+ 0,1	—
März	— 0,1	+ 0,2	+ 0,4	—	—	—	—
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1981 D	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	— 3,0	+ 2,7	— 6,7	— 7,4	— 0,2	— 0,2	— 0,2
1986 Jan.	—	+ 2,9	— 2,2	— 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4
Febr.	— 0,8	+ 2,8	— 4,3	— 5,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8
März	— 1,4	+ 2,9	— 5,9	— 7,1	—	+ 0,1	+ 0,2
April	— 2,1	+ 2,6	— 6,0	— 7,1	— 0,1	— 0,2	—
Mai	— 2,9	+ 2,4	— 7,2	— 7,7	— 0,3	— 0,2	— 0,2
Juni	— 2,9	+ 2,7	— 7,2	— 7,9	— 0,2	— 0,2	— 0,2
Juli	— 3,6	+ 2,7	— 8,5	— 8,7	— 0,3	— 0,5	— 0,5
Aug.	— 3,6	+ 2,9	— 7,6	— 8,3	— 0,1	— 0,4	— 0,5
Sept.	— 3,8	+ 3,0	— 7,5	— 8,1	— 0,3	— 0,4	— 0,6
Okt.	— 4,7	+ 2,9	— 8,3	— 8,5	— 0,5	— 0,9	— 1,1
Nov.	— 4,9	+ 3,0	— 8,5	— 9,2	— 0,8	— 1,2	— 1,2
Dez.	— 4,8	+ 2,7	— 7,3	— 9,4	— 0,8	— 1,1	— 1,1
1987 Jan.	— 4,4	+ 2,6	— 3,9	— 8,6	— 0,3	— 0,8	— 0,8
Febr.	— 4,2	+ 2,8	— 3,7	— 6,9	— 0,1	— 0,5	— 0,5
März	— 3,9	+ 2,7	— 1,8	— 6,0	+ 0,1	— 0,2	— 0,2

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>4)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ist von Februar bis März 1987 mit — 0,1 % geringfügig zurückgegangen. Mit einem Stand von 115,4 (1980 = 100) lag der Index um 3,9 % niedriger als vor Jahresfrist. Im Februar und im Januar 1987 hatten die entsprechenden Veränderungsraten — 4,2 bzw. — 4,4 % betragen.

Schaubild 1

AUSGEWALTE PREISINDIZES  
1980 = 100



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer

Nachdem im Februar der Indexrückgang hauptsächlich durch Mineralölerzeugnisse verursacht worden war, ging im März von diesem Produktbereich kein preisdämpfender Effekt aus. Es ergab sich im Gegenteil eine Verteuerung der Mineralölerzeugnisse um 0,9 %, bedingt durch um 5,5 % höhere Preise bei leichtem Heizöl, die den Indexrückgang bremste. In der Berechnung ohne Mineralölerzeugnisse insgesamt ergab sich im März 1987 mit — 0,2 % ein etwas stärkerer Rückgang als beim vollständigen Index (— 0,1 %).

Bemerkenswert ist, daß die Minuszahl der Jahresveränderungsrate, die sich beim vollständigen Index von November 1986 bis März 1987 von — 4,9 % auf — 3,9 % verringerte, bei Ausklammerung der Mineralölerzeugnisse im selben Zeitraum eine umgekehrte Entwicklung aufwies: November 1986 — 2,3 %, März 1987 — 3,0 %.

Von den beiden für Fertigerzeugnisse berechneten Teilindizes ist der Index für Investitionsgüter von Februar bis März 1987 erneut um 0,2 % gestiegen. Investitionsgüter waren damit im März 1987 im Durchschnitt um 2,7 % teurer als vor Jahresfrist. Die Preisentwicklung bei Investitionsgütern weist im Gegensatz zu allen anderen hier beobachteten Preisindizes seit nunmehr gut dreieinhalb Jahren eine erstaunliche Gleichförmigkeit auf. Der monatliche Preisanstieg beträgt im Durchschnitt seit Mitte 1983 etwas über 0,2 % und bezogen auf zwölf Monate im Durchschnitt der Jahre 1983 bis 1986 knapp 2,8 %.

Verbrauchsgüter haben sich im Durchschnitt, bedingt durch den oben erwähnten Preisanstieg bei Mineralölerzeugnissen, von Februar auf März 1987 um 0,4 % verteuert, waren aber immer noch um 1,8 % billiger als ein Jahr zuvor.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise blieb von Februar bis März 1987 unverändert auf dem Stand von 104,8 (1980 = 100). Er lag damit immer noch um 6 % unter dem entsprechenden Vorjahresmonat, nach — 6,9 % im Februar und — 8,6 % im Januar dieses Jahres.

Von allen hier betrachteten Wirtschaftsstufen weist der Großhandel im Vergleich zum Basisjahr 1980 nach wie vor mit großem Abstand den geringsten Preisanstieg und im Vergleich zum Vorjahresmonat den stärksten Preisrückgang auf.

Im Gegensatz zur Erzeugerstufe ging im Großhandel von den Mineralölerzeugnissen von Februar bis März 1987 ein preisstabilisierender Effekt aus. Mineralölerzeugnisse verbilligten sich im Durchschnitt im März um 1,1 % gegenüber dem Vormonat, wobei die Preisrückgänge bei leichtem und schwerem Heizöl (— 2,6 bzw. — 10,8 %) sowie bei Dieseldieselkraftstoff (— 2,7 %) die anziehenden Preise bei Super- und Normalbenzin (+ 3,2 bzw. + 3,4 %) überkompensierten.

Die beiden annähernd gleich großen Hauptbereiche des Großhandels (Rohstoffe und Halbwaren — Fertigwaren) wiesen von Februar bis März 1987 unterschiedliche Preisveränderungen auf. Im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren gingen die Verkaufspreise im Durchschnitt um 0,2 % zurück und lagen damit immer noch um 10,3 % niedriger als im März 1986; im Februar 1987 hatte die Jahres-

veränderungsrate noch — 12,2 % betragen. Im Großhandel mit Fertigwaren dagegen zogen im Berichtsmonat die Preise im Durchschnitt um 0,2 % an, lagen aber mit — 2,5 % gegenüber März 1986 im Vergleich mit dem Vorjahresstand nahezu gleich günstig wie im Februar 1987 (— 2,6 %).

Innerhalb des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren verzeichneten folgende Wirtschaftszweige von Februar bis März 1987 stärkere Preisveränderungen: Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (— 0,9 %), Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen usw. (— 0,4 %). Innerhalb des Großhandels mit Fertigwaren erhöhten sich mit Ausnahme des Großhandels mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (— 0,1 %) und des Großhandels mit Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (unverändert) die Preise in allen Wirtschaftszweigen leicht (+ 0,1 %) bis mäßig (+ 0,3 %).

Auch der Index der Einzelhandelspreise blieb im März 1987 mit dem Stand von 117,7 (1980 = 100) gegenüber Februar 1987 unverändert. Er lag damit um 0,1 % über dem Vorjahresstand nach — 0,1 % im Februar und — 0,3 % im Januar 1987. In der Berechnung ohne Heizöl und Kraftstoffe übertraf der Index der Einzelhandelspreise den Stand des Vorjahres allerdings um 0,8 % wie bereits im vorangegangenen Monat.

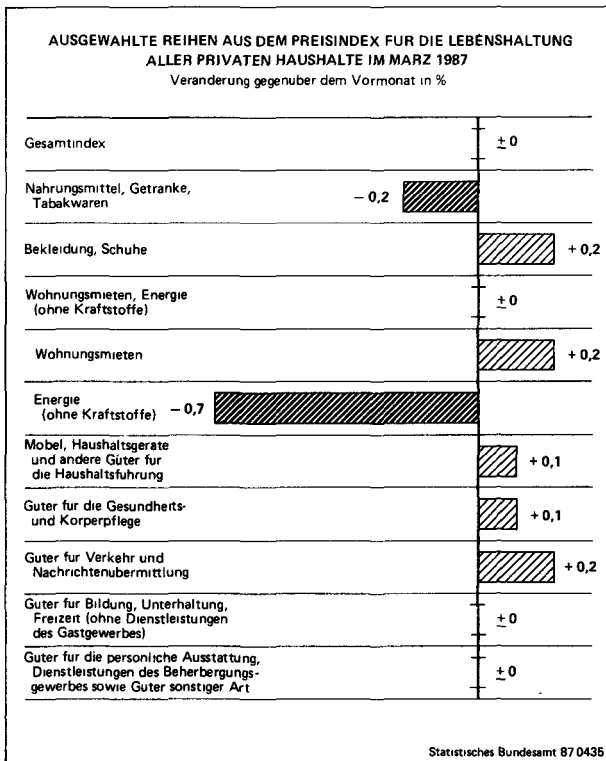
Die nach Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels berechneten Teilindizes wiesen zum Teil unterschiedliche Preisveränderungen aus. Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren verbilligten sich von Februar bis März 1987 um 0,3 %; dagegen stiegen die Preisindizes für den Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen (+ 0,3 %), mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen (+ 0,2 %) und mit Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische und Haushaltsgroßgeräte + 0,2 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb wie die beiden zuvor besprochenen Indizes im März 1987 gegenüber dem Vormonat unverändert. Mit 120,7 (1980 = 100) lag der Index damit nur noch um 0,2 % unter dem Stand von März 1986. Im Februar und im Januar 1987 hatte der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat noch — 0,5 bzw. — 0,8 % betragen.

Die Verbraucherpreise insgesamt sind im März 1987 im Gegensatz zu vielen vorangegangenen Monaten weder von den Mineralölerzeugnissen noch durch saisonale Faktoren signifikant beeinflusst worden. Ebenso wie der vollständige Index blieb auch der Gesamtindex aller privaten Haushalte ohne Heizöl und Kraftstoffe genauso wie der ohne Saisonwaren berechnete Index von Februar bis März 1987 unverändert.

Nahrungsmittel insgesamt konnte der Verbraucher im März 1987, bedingt durch gegenüber dem Vormonat um 1,7 % niedrigere Preise für die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel, um 0,3 % günstiger einkaufen als im Februar 1987 und um 1,0 % günstiger als ein Jahr zuvor. Auch für die große Gruppe der sogenannten anderen Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, deren Anteil an den Ausgaben der privaten Haushalte rund

Schaubild 2



46 % beträgt, wurden im März 1987 gegenüber Februar 1987 bzw. gegenüber März 1986 im Durchschnitt um 0,1 bzw. 1,7 % niedrigere Preise errechnet. Etwas höher als im Vormonat bzw. spürbar höher als im Vorjahresmonat waren dagegen die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen (+ 0,1 bzw. + 1,4 %) sowie die Wohnungs- und Garagenmieten (+ 0,2 bzw. + 1,8 %).

Die Preisindizes für spezielle Haushaltstypen wiesen im März 1987 im Vergleich zum Vormonat bzw. zum entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

	Veränderung März 1987 gegenüber	
	Februar 1987	März 1986
	%	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	-	- 0,1
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	-	- 0,3
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern	- 0,1	- 0,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	-	+ 0,2

Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung lag im März geringfügig höher (+ 0,1 %) als im Februar 1987. Gegenüber März 1986 blieb der Index unverändert.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Februar bis März 1987 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber März 1986):

	Veränderungen %
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>	
Elektrolytkupfer	+ 6,7 (- 17,9)
Bitumen	+ 6,6 (- 48,0)
Blei	+ 6,4 (+ 7,7)
Leichtes Heizöl	+ 5,5 (- 36,0)

## noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

	Veränderungen %
Düngemittel	+ 2,5 (- 21,9)
Zellstoff	+ 2,0 (+ 4,7)
Synthetische Filamentgarne	- 1,8 (- 11,3)
Verbrauchsfertige Speiseöle	- 1,9 (- 19,3)
Margarine	- 2,0 (- 15,2)
Polyäthylen	- 2,8 (- 16,1)
Erdgas	- 3,0 (- 39,7)
Kaffee-Extrakte	- 3,1 (- 0,8)
Schweres Heizöl	- 3,2 (- 30,2)
Erzeugnisse der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke	- 3,4 (- 7,5)
Röstkaffee	- 7,4 (- 15,8)
Flüssiggas	- 13,8 (- 39,1)

## Großhandelsverkaufspreise

	Veränderungen %
Zitrus- und tropische Früchte	+ 9,2 (- 6,1)
Frische Eier	+ 7,1 (+ 10,3)
Aluminium, auch legiert	+ 5,8 (- 18,9)
Kupfer, auch legiert	+ 5,0 (- 19,4)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen	+ 5,0 (- 19,1)
Motorenbenzin	+ 3,3 (- 2,7)
Nährmittel (ohne Teigwaren)	+ 2,1 (+ 4,8)
Lebendes Schlachtvieh	+ 1,6 (- 11,1)
Personenkraftwagen	+ 1,3 (+ 4,5)
Stabstahl	- 1,4 (- 12,8)
Leichtes Heizöl	- 2,6 (- 37,1)
Dieselmotoren	- 2,7 (- 24,0)
Betonstahlmatten	- 2,9 (- 16,3)
Siederohre	- 3,5 (- 15,4)
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	- 4,3 (- 15,0)
Bearbeitete Hülsenfrüchte	- 4,7 (- 12,1)
Stärkeerzeugnisse	- 5,5 (- 10,1)
Maschinengußbruch	- 5,6 (- 32,1)
Seefische	- 6,5 (+ 17,4)
Weizen und Roggenkleie	- 7,3 (- 14,3)
Röstkaffee	- 8,1 (- 17,8)
Rohkaffee	- 10,7 (- 61,6)
Schweres Heizöl	- 10,8 (- 32,5)

## Verbraucherpreise

	Veränderungen %
Süd- und Zitrusfrüchte	+ 5,1 (- 4,7)
Personenbeförderung mit Zügen der Bundesbahn	+ 2,6 (+ 2,0)
Eier	+ 1,9 (+ 0,6)
Spielwaren	+ 0,5 (+ 1,4)
Feste Brennstoffe	- (+ 0,8)
Frischfleisch	- 0,2 (- 2,7)
Gas	- 0,2 (- 26,0)
Kraftstoffe	- 0,5 (- 8,2)
Trinkmilch	- 0,5 (- 1,3)
Margarine	- 0,8 (- 12,0)
Frischgemüse	- 0,9 (+ 0,5)
Frischobst	- 1,6 (- 8,1)
Leichtes Heizöl	- 1,7 (- 36,0)
Kartoffeln	- 2,1 (+ 23,0)
Kaffee	- 2,5 (- 10,0)
Frische Fische und Fischfilets	- 3,9 (+ 4,5)

Dr. Rudolf Walter

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Zu einigen aktuellen Aspekten der Forschung und Entwicklung im Statistischen Bundesamt .....	1	31
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung .....	3	195
Volkszählungen im internationalen Vergleich .....	3	207
Arbeitsstättenzählung 1987 .....	1	15
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	1	37
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	115
Neuere Entwicklungen in der Auslandsstatistik des Statistischen Bundesamtes .....	4	343
<b>Bevölkerung</b>		
Zweck und Bedeutung der Volks-, Berufs-, Gebäude- und Wohnungszählung .....	3	195
Entwicklung der Einbürgerungen seit 1983 .....	1	46
Ausländer im Bundesgebiet 1986 .....	3	219
Eheschließungen, Scheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1985 .....	3	223
<b>Wahlen</b>		
Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987 .....	2	123
<b>Erwerbstätigkeit/Strelks</b>		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen .....	4	292
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1986 .....	4	285
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986 .....	2	132
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Insolvenzen 1986 .....	3	230
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Weinmosternte 1986 .....	3	234
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1986 .....	4	297
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1986 .....	4	306
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) .....	3	236
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1986 .....	1	52
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	136
nach Waren .....	3	240
im vierten Vierteljahr 1986 .....	2	145
<b>Verkehr</b>		
Güterbeförderung der Bundesrepublik Deutschland durch die Niederlande 1984 .....	1	59
Luftverkehr 1986 .....	3	248
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1986 .....	1	67
<b>Bildung und Kultur</b>		
Studenten im Wintersemester 1986/87 .....	4	313
<b>Gesundheitswesen</b>		
Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich .....	4	319
Meldepflichtige Krankheiten 1985 .....	1	74

<b>Versicherungen</b>		
Kranken- und Rentenversicherungsschutz der Bevölkerung .....	3	252
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger 1985 .....	2	151
Jugendhilfe 1985 .....	4	326
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1986 bis 1990 .....	1	79
Kommunale Finanzplanungen 1986 bis 1990 .....	4	332
Parafiskalische Sonderabgaben .....	3	260
Öffentliche Ausgaben für den Verkehr 1984 .....	1	82
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1986 .....	2	132
Öffentliche Finanzen 1986 .....	4	336
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe 1984 .....	1	92
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1986 .....	3	265
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1986 .....	1	100
Januar 1987 .....	2	158
Februar 1987 .....	3	274
März 1987 .....	4	350
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Kreditinstitute in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	1	37
Realeinkommen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	115
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1986 .....	3	169
Sozialprodukt im Jahr 1986 .....	1	5

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	118*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	130*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	131*	„
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf .....	132*	einmalig
Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen .....	133*	„
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	135*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	136*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	137*	„
Beschäftigte, Arbeiter und Angestellte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe; geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltsumme im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe; Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftsgruppen .....	139*	einmalig
<b>Bildung und Kultur</b>		
Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1986/87 nach Ländern und Hochschularten .....	142*	„
<b>Gesundheitswesen</b>		
Lebenserwartung nach Ländern 1980/1985; Differenz zwischen der Lebenserwartung der Frauen und der der Männer 1980/1985; Sterbewahrscheinlichkeit nach Altersgruppen und Ländern 1980/1985; Übersterblichkeit der Männer nach der Sterbetafel 1980/1985; Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursachen, Altersgruppen und Ländern 1980/1985 .....	144*	„
<b>Sozialleistungen</b>		
Aufwand für die Jugendhilfe nach Hilfearten .....	148*	„
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	149*	vierteljährlich
<b>Preise</b>		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	150*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	152*	„
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	154*	vierteljährlich



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986				1987			
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>												
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	1 000	25 358	25 534p	25 786p	26 126p	26 119p	26 041p	25 918p	25 775p	25 650p	...	
dar. Abhängige	1 000	22 092	22 268p	22 515p	..	..	22 752p	..	..	..	..	
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>												
Arbeitslose <sup>4)</sup>	1 000	2 266	2 304	2 228	2 046	2 026	2 068	2 218	2 497	2 488p	2 412p	
und zwar:												
Männer	1 000	1 277	1 289	1 200	1 040	1 033	1 073	1 206	1 451	1 454p	1 398p	
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	186	159	145	151	135	132	139	145	142p	135p	
Ausländer	1 000	270	253	248	233	235	240	255	276	278p	276p	
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,3	9,0	8,2	8,1	8,3	8,9	10,0	10,0p	9,6p	
Zugang an Arbeitslosen	1 000	306	313	303	283	303	292	347	541	296p	256p	
Offene Stellen	1 000	88	110	154	165	155	145	141	150	165p	180p	
Arbeitsvermittlungen	1 000	146	156	164	180	172	148	144	118	150p	163p	
Kurzarbeiter	1 000	384	235	197	180	235	205	247	427	382p	463p	
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	16 760	18 876	18 842	1 573	1 652	1 436	1 502	1 522	1 518	...	
Unternehmen	12 018	13 825	13 500	1 085	1 146	994	1 061	1 099	1 062	...		
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 193	2 306	2 148	174	196	173	181	167	193	...	
Baugewerbe	Anzahl	2 765	3 228	3 008	237	217	207	192	240	252	...	
Handel	Anzahl	3 146	3 370	3 547	293	321	262	304	289	238	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 149	3 835	3 948	319	343	283	305	332	313	...	
Übrige Gemeinschuldner <sup>5)</sup>	Anzahl	4 742	5 251	5 342	488	506	442	441	423	456	...	
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	16 698	18 804	18 793	1 572	1 648	1 435	1 493	1 520	1 512	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 826	14 512	14 695	1 237	1 295	1 132	1 158	1 224	1 147	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	91	105	82	3	8	4	11	3	8	...	
<b>Wechselproteste</b>	Anzahl	153 929	152 349	129 744	10 006	10 864	9 056	10 118	8 584	8 503	...	
Wechselsumme	Mill. DM	1 295	1 410	1 184	97	105	76	84	82	74	...	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 688	15 627	15 305	..	..	..	15 305	..	..	..	
Schweine	1 000	23 617	24 282	24 503	..	..	..	24 503	..	..	..	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>												
Rinder	1 000	5 018	4 859	5 111	504	536	443	434	430	383	...	
Kälber	1 000	686	688	687	64	63	51	67	52	49	...	
Schweine	1 000	36 805	37 019	37 772	3 271	3 316	3 060	3 333	3 205	2 926	...	
Schlachtmenge	1 000 t	4 657	4 630	4 844	438	453	401	423	411	372	...	
dar.: Rinder	1 000 t	1 497	1 480	1 577	156	165	135	133	132	119	...	
Kälber	1 000 t	80	81	82	8	8	6	8	6	6	...	
Schweine	1 000 t	3 057	3 068	3 166	273	279	259	280	271	246	...	
<b>Geflügel</b>												
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	1 000	432 875	410 232	409 955	34 697	29 852	29 963	33 152	34 517	32 196	...	
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	t	304 333	310 767	330 821	29 504	31 536	27 745	28 547	29 164	28 541	...	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>												
Fangmenge	1 000 t	293	191	161	22	14	12	16	...	...	...	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	1980=100	98,6	103,0	105,3	111,9	114,8	113,8	103,2	91,5	105,5	...	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	1980=100	105,5	110,5	109,8	100,8	108,2	119,9	125,3	138,3	131,4	...	
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	394 885	408 706	...	31 281	34 893	36 202	37 751	...	...	...	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	372 974	384 027	...	30 120	33 080	33 539	34 786	...	...	...	
Gaserzeugung <sup>11)</sup>	Mill. kWh	343 548	342 549	314 032	22 774	27 675	25 351	24 084	36 808	...	...	
Inlandsversorgung mit Gas <sup>11)</sup>	Mill. kWh	606 437	644 239	619 301	45 234	49 906	58 972	64 503	79 965	...	...	
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>												
<b>Beschäftigte<sup>12)</sup></b>	1 000	6 854	6 940	7 062	7 149	7 130	7 114	7 066	7 038	7 038	...	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>13)</sup>	1 000	2 149	2 174	2 218	2 242	2 243	2 245	2 240	2 237	2 241	...	
Arbeiter <sup>14)</sup>	1 000	4 704	4 766	4 844	4 908	4 887	4 868	4 826	4 801	4 797	...	
Bergbau	1 000	218	213	210	212	210	210	208	207	207	...	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 636	6 727	6 852	6 937	6 920	6 904	6 857	6 831	6 831	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 372	1 368	1 365	1 381	1 373	1 369	1 357	1 335	1 333	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 488	3 597	3 731	3 781	3 777	3 771	3 752	3 753	3 755	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 327	1 317	1 314	1 323	1 319	1 316	1 307	1 307	1 306	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	450	446	442	453	451	448	441	437	436	...	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>12)</sup>	Mill. Std	7 841	7 906	7 959	7 00	739	667	608	635	654	...	
Bruttolohnsumme <sup>12)</sup>	Mill. DM	158 621	167 481	176 951	14 600	16 051	17 500	15 521	13 877	13 002	...	
Bruttogehaltssumme <sup>12)</sup>	Mill. DM	115 031	120 861	128 577	10 173	10 238	14 211	11 539	10 275	10 132	...	
Kohleverbrauch <sup>12) 15)</sup>	1 000 t	41 833	41 153	44 390	8 186	..	..	10 967	..	..	...	
Heizölverbrauch <sup>12)</sup>	1 000 t	14 409	12 976	14 250	3 074	..	..	4 062	..	..	...	
Gasverbrauch <sup>12) 16)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	26 485	27 061	26 785	6 020	..	..	6 879	..	..	...	
Stromverbrauch <sup>12)</sup>	Mill. kWh	173 919	177 893	178 795	15 120	15 826	15 107	14 212	14 709	14 523	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 130\* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSt 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSt 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 6) 1984 bis 1986: Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Bruteneigen von 1 000 Eiern und mehr. — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile. — 11) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. — 12) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 13) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 15) Heizwert H<sub>U</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup>. — 16) Brennwert H<sub>0</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	März 87	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	März 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	März 87
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,1	+ 0,7p	+ 1,0p	+ 1,0p	+ 1,0p	+ 0,9p	...	- 0,5p	- 0,6p	- 0,5p	...
dar. Abhängige	+ 0,2	+ 0,8p	+ 1,1p								
<b>Arbeitsmarkt<sup>3)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>4)</sup>	+ 0,3	+ 1,7	- 3,3	- 5,5	- 3,6	- 4,1p	- 1,4p	+ 7,3	+ 12,6	- 0,4p	- 3,0p
und zwar:											
Männer	+ 0,3	+ 1,0	- 6,9	- 7,1	- 3,5	- 4,3p	- 0,8p	+ 12,3	+ 20,3	+ 0,2p	- 4,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 13,6	- 4,3	- 9,0	- 14,9	- 13,5	- 12,8p	- 11,8p	+ 5,3	+ 4,1	- 1,6p	- 5,0p
Ausländer	- 7,5	- 6,3	- 2,1	- 1,8	+ 0,7	+ 1,4p	+ 3,0p	+ 6,1	+ 8,3	+ 0,7p	- 0,9p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,8	+ 2,1	- 3,0	+ 5,6	+ 3,5	+ 6,1p	+ 1,1p	+ 18,9	+ 55,7	- 45,2p	- 13,5p
Offene Stellen	+ 16,0	+ 25,1	+ 39,9	+ 28,3	+ 23,1	+ 20,2p	+ 13,7p	- 2,8	+ 6,2	+ 9,8p	+ 9,3p
Arbeitsvermittlungen	+ 12,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 9,2	- 1,8	+ 11,3p	- 1,6p	- 2,6	- 17,9	+ 27,2p	+ 8,7p
Kurzarbeiter	- 43,2	- 38,9	- 15,8	+ 34,0	+ 62,4	+ 29,8p	+ 57,1p	+ 20,4	+ 73,3	- 10,6p	+ 21,1p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
Insolvenzen	+ 4,0	+ 12,6	- 0,2	- 6,9	- 1,4	- 2,1	...	+ 4,6	+ 1,3	- 0,3	...
Unternehmen	+ 1,5	+ 13,4	- 0,9	- 8,8	- 0,7	- 5,3	...	+ 6,7	+ 3,6	+ 3,4	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 11,3	+ 5,2	- 6,9	- 8,6	- 4,0	+ 35,0	...	+ 4,6	- 17,7	+ 15,6	...
Baugewerbe	+ 12,1	+ 16,7	- 6,8	- 26,4	- 3,6	- 9,0	...	- 7,2	+ 12,5	+ 5,0	...
Handel	+ 1,1	+ 7,1	+ 5,3	+ 4,1	- 1,7	- 17,6	...	+ 16,0	- 4,9	- 17,7	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 6,1	+ 21,8	+ 2,9	- 9,0	+ 1,8	- 5,2	...	+ 7,8	+ 8,9	- 5,7	...
Übrige Gemeinschaftsdienstleistungen <sup>5)</sup>	+ 11,1	+ 10,7	+ 1,7	- 2,0	- 3,0	+ 6,3	...	- 0,2	- 4,1	+ 7,8	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 4,4	+ 12,6	- 0,1	- 7,2	- 0,8	- 2,1	...	+ 4,0	+ 1,8	- 0,5	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,7	+ 13,1	+ 1,3	- 6,5	+ 6,1	- 5,3	...	+ 2,3	+ 5,7	- 6,3	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 37,2	+ 15,4	- 21,9	+ 83,3	- 72,7	X	...	+ 175,0	- 72,7	+ 166,7	...
Wechselproteste	- 5,6	- 1,0	- 14,8	- 13,4	- 21,4	- 15,6	...	+ 11,7	- 15,2	- 0,9	...
Wechselsumme	- 14,3	+ 8,9	- 16,0	- 16,0	- 18,0	- 24,5	...	+ 10,5	- 2,4	- 9,8	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>6)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,9	- 0,4	- 2,1	...	...	...	...	- 2,1	...	...	...
Schweine	+ 0,7	+ 2,8	+ 0,9	...	...	...	...	+ 0,9	...	...	...
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	+ 9,8	- 3,2	+ 5,2	+ 7,5	+ 2,0	+ 5,9	...	- 2,1	- 0,9	- 10,9	...
Kälber	+ 9,0	+ 0,3	- 0,2	+ 16,4	- 1,8	- 1,9	...	+ 32,9	- 23,2	- 5,5	...
Schweine	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,0	+ 5,6	+ 1,3	+ 5,1	...	+ 8,9	- 3,9	- 8,7	...
Schlachtmenge	+ 3,1	- 0,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 2,3	+ 6,1	...	+ 5,5	- 3,1	- 9,4	...
dar.: Rinder	+ 8,1	- 2,5	+ 8,0	+ 7,9	+ 2,4	+ 5,9	...	- 1,2	- 0,6	- 10,3	...
Kälber	+ 12,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 22,7	- 1,2	- 0,8	...	+ 29,1	- 24,7	- 4,1	...
Schweine	+ 0,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 7,4	+ 2,3	+ 6,4	...	+ 8,3	- 3,5	- 9,0	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>7)</sup>	- 0,5	- 5,2	- 0,1	+ 6,1	- 0,6	- 6,7	...	+ 10,6	+ 4,1	- 6,7	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>8)</sup>	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,5	+ 21,1	+ 8,5	+ 10,7	...	+ 2,9	+ 2,2	- 9,0	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	+ 7,1	- 35,0	- 15,4	+ 8,5	...	...	...	+ 30,0	...	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,7	- 4,3	+ 1,3	...	- 9,3	- 11,3	+ 15,3	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>9) 10)</sup>	+ 4,2	+ 4,7	- 0,6	+ 0,6	+ 5,8	- 4,6	...	+ 4,5	+ 10,4	- 5,0	...
Elektrizitätserzeugung	+ 5,6	+ 3,5	...	+ 1,7	...	...	...	+ 4,3	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 3,8	+ 3,0	...	+ 2,4	...	...	...	+ 3,7	...	...	...
Gaserzeugung <sup>11)</sup>	- 3,3	- 0,3	- 8,4	- 33,5r	+ 12,0	...	...	- 5,0r	+ 52,8	...	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>11)</sup>	+ 1,1	+ 6,2	- 3,9	- 11,7r	+ 15,0	...	...	+ 9,4r	+ 24,0	...	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Beschäftigte<sup>12)</sup></b>											
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>13)</sup>	- 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6	...	- 0,7	- 0,4	± 0,0	...
Arbeiter <sup>14)</sup>	- 0,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	...	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	...
Bergbau	- 1,1	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	...	- 0,9	- 0,5	- 0,1	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,3	- 2,2	- 1,3	- 1,5	- 1,6	- 1,5	...	- 0,7	- 0,5	+ 0,2	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	...	- 0,7	- 0,4	± 0,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,6	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,8	- 1,2	...	- 0,9	- 1,6	- 0,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,7	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,9	...	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,6	...	- 0,7	± 0,0	± 0,0	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>12)</sup>	- 0,9	- 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	...	- 1,5	- 1,0	- 0,2	...
Bruttolohnsumme <sup>12)</sup>	- 1,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 3,4	- 5,6	+ 0,8	...	- 8,8	+ 4,4	+ 3,0	...
Bruttogehaltssumme <sup>12)</sup>	+ 2,2	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,7	+ 1,8	+ 3,1	...	- 11,3	+ 10,6	- 6,3	...
Kohleverbrauch <sup>12) 15)</sup>	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,2	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,7	...	- 18,8	- 11,0	- 1,4	...
Heizölverbrauch <sup>12) 15)</sup>	- 7,6	- 1,6	- 9,5	- 13,3a)	...	...	...	+ 12,0b)	...	...	...
Gasverbrauch <sup>12) 16)</sup>	- 6,8	- 9,9	+ 11,0	+ 15,8a)	...	...	...	+ 41,2b)	...	...	...
Stromverbrauch <sup>12)</sup>	+ 3,0	+ 2,2	- 0,7	- 4,2a)	...	...	...	+ 14,3b)	...	...	...
	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,9	- 2,2	- 0,3	...	- 5,9	+ 3,5	- 1,3	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 130\* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1983 bis 1986 Viehzählung im Dezember. - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. - 12) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 13) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m<sup>3</sup>. - 16) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

a) 4. Vj 1986 gegenüber 4. Vj 1985. - b) 4. Vj 1986 gegenüber 3. Vj 1986.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986					1987	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Index des Auftragseingangs für<sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe</b>	1980=100	118,2	127,8	127,9	108,9	131,5	137,3	122,6	122,9	120,6	127,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	120,8	125,7	119,0	106,1	119,7	126,1	110,7	105,7	110,6	115,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	119,3	133,6	136,4	112,9	135,6	141,7	131,8	140,9	129,4	137,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	111,4	115,0	118,6	102,3	138,7	142,6	115,8	100,8	112,1	122,9
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2)3)</sup></b>											
Bergbau	1980=100	90,1	91,1	86,8	80,3	78,7	86,2	87,2	82,1	97,5	93,2
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	99,5	105,1	107,7	90,6	114,2	116,7	115,8	105,9	94,8	111,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	97,8	99,1	98,5	90,1	101,9	102,4	101,2	86,9	89,0	99,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	102,2	112,7	117,7	92,7	125,3	127,4	127,9	124,3	99,3	122,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	94,0	95,1	97,0	79,7	107,0	108,2	104,0	89,8	91,6	103,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	101,1	104,0	105,3	100,0	109,4	121,9	120,1	101,2	96,0	105,2
<b>Index der Bruttonettoproduktion<sup>2)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	1980=100	99,6	111,4	113,7	89,1	120,5	125,3	127,2	133,7	90,3	111,6
Verbrauchsgüter	1980=100	95,4	98,9	103,9	78,9	113,2	112,3	108,9	96,3	101,0	114,5
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	109,7	114,1	115,2	96,9	120,6	123,6	122,7	112,4	103,0	119,3
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	112,5	116,7	117,8	98,9	123,2	126,5	125,7	115,5	105,8	122,6
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	79 426	82 398	80 801	8 577	6 401	6 953	6 413	6 279	6 429	6 836
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	126 739	120 867	114 310	8 276	8 143	10 125	10 208	10 163	10 748	9 589
Erdöl, roh	1000 t	4 055	4 105	4 017	335	320	322	312	321	319	294
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 633	25 600	26 639	2 568	2 830	2 903	2 397	1 644 r	479	980
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	28 937	30 229	27 822	2 228	2 303	2 302	2 268	1 702	2 114	2 219
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 991	40 086	36 730	2 967	3 085	3 161	3 033	2 234	2 694	2 951
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	27 957	28 919	27 524	2 105	2 555	2 361	2 199	1 881	2 007	2 214
Chemiefasern	1000 t	934	985	952	50	72	82	79	84 r	83	81
Motorbenzin	1000 t	19 813	20 037	19 200	1 744	1 544	1 507	1 684	1 789	1 653	1 390
Heizöl	1000 t	36 890	34 851	34 208	2 891	2 651	2 329	2 533	3 007	3 222	2 846
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	9 874	9 361	9 614	773	923	960	834	708 r	440	608
Personenkraftwagen	1000 St	3 511	3 868	3 953	225	352	363	365	297	337	356
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 906	3 714	3 866	243	366	443	378	355	255	324
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	11 915	15 095	16 591	1 072	1 641	1 622	1 590	1 442	968	1 315
Isoliertes Glas, auch bearbeitet	1000 m <sup>2</sup>	12 030	11 659	11 659	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	t	189 601	197 146	202 074	9 349	20 308	21 610	18 713	16 154	19 051	20 430
Fleischwaren	t	955 337	988 523	998 123	82 243	86 016	89 952	83 224	86 864	84 340	78 719
Zigaretten	Mill. St	160 630	166 048	167 046	14 953	15 332	15 934	13 652	11 336	12 786	13 278
<b>Gesamtumsatz<sup>5)6)</sup></b>	Mrd. DM	1 398,5	1 496,4	1 468,3	104,8	129,5	132,7	123,9	125,6	111,8	115,9
Bergbau	Mill. DM	34 878	35 677	33 220	2 212,8	2 435	2 604	2 667	4 196	2 552	2 715
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 363,6	1 460,7	1 435,0	102,6	127,0	130,1	121,2	121,4	109,3	113,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	441 888	481 341	407 080	30 225	34 576	35 957	31 643	28 638	29 212	30 490
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	562 482	628 815	651 471	43 683	58 615	58 709	57 898	62 644	49 873	52 579
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	187 606	194 708	200 481	14 730	18 919	19 610	16 922	15 075	16 121	16 856
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	171 605	175 849	176 001	13 952	14 918	15 809	14 782	15 031	14 060	13 262
dar. Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	402 524	444 068	436 258	29 178	38 122	38 333	37 044	37 963	31 587	36 285
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 106	1 026	1 003	1 048	1 052	1 039	1 026	1 003	923	889
dar.: Angestellte	1000	153	147	144	144	145	144	144	144	142	141
Arbeiter	1000	899	827	809	853	857	845	832	810	732	699
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 460,7	1 289,5	1 279,3	1 117	1 352	1 396	1 176	89,8	42,5	55,6
im Hochbau	Mill. Std	1 030,9	856,1	845,2	88,1	72,3	88,1	90,8	76,7	59,1	40,4
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	620 907	484 248	462 039	38 911	48 639	49 443	41 663	31 705	14 591	19 171
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	268 446	240 259	249 200	21 471	25 191	26 487	22 141	17 837	11 780	15 026
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	126 010	116 845	121 778	10 726	13 012	13 604	11 792	8 927	4 198	5 916
im Tiefbau	1000 Std	429 877	413 356	434 126	39 391	47 140	48 840	40 857	30 697	11 671	15 233
Straßenbau	1000 Std	143 931	132 496	135 632	12 914	15 598	16 215	13 302	9 366	2 381	3 150
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	91 562	91 466	97 233	8 414	9 865	10 304	8 860	7 217	3 928	4 910
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	194 384	189 394	201 261	18 063	21 677	22 321	18 695	14 114	5 362	7 173
Bruttolohnsumme	Mill. DM	31 334	27 513	27 936	2 498	2 669	2 768	3 170	2 423	1 297	1 231
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 879	6 701	6 816	562	552	547	797	604	526	514
Index des Auftragseingangs	1980=100	88,9	87,4	95,3	110,5	114,2	99,1	75,0	77,3	53,1	64,9
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,6	77,3	81,7	85,9	85,9	109,2	99,6	74,1	33,6	45,6
Produktionsindex <sup>2)8)9)</sup>	1980=100	89,1	82,7	85,8	89,9	107,8	109,2	99,6	72,7	33,6	45,6
<b>Gesamtumsatz</b>	Mill. DM	111 006	101 958	106 524	9 571	11 112	11 611	11 067	12 692	4 694	4 374
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	108 950	99 976	104 526	9 382	10 913	11 392	10 882	12 507	4 624	4 290
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1000	3 733,7	3 668,6	3 631,5	3 720,8	3 720,8	3 720,8	3 720,8	3 666,9	3 666,9	3 666,9
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	329 139	325 986	340 731	87 421,5	87 421,5	87 421,5	87 421,5	102 311,0	102 311,0	102 311,0

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Unternehmen. — 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1986 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa +3,9 % beim Hochbau und +1,0 % beim Tiefbau.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 9,5	+ 8,1	+ 0,1	- 5,5	+ 0,8	- 8,8	- 2,2	- 10,7	+ 0,2	- 1,9	+ 6,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 10,6	+ 4,1	- 5,3	- 8,5	- 4,2	- 13,7	- 3,1	- 12,2	- 4,5	+ 4,6	+ 4,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,3	+ 12,0	+ 2,1	- 5,2	+ 2,0	- 7,6	- 3,3	- 7,0	+ 6,9	- 8,2	+ 5,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,1	- 2,1	+ 5,3	- 4,9	+ 2,7	- 18,8	- 13,0	+ 11,2	+ 9,6
Index der Nettoproduktion <sup>2)3)</sup> Bergbau	- 0,6	+ 1,1	- 4,7	- 12,8	- 7,9	- 2,4	- 5,4	+ 1,2	- 5,8	+ 18,8	- 4,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 5,6	+ 2,5	- 0,4	+ 2,8	- 3,8	+ 1,3	- 0,8	- 8,5	- 10,5	+ 17,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 4,0	+ 1,3	- 0,6	- 0,9	+ 0,6	- 5,6	- 0,9	- 1,2	- 14,1	+ 2,4	+ 12,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 10,3	+ 4,4	- 1,0	+ 4,0	- 3,4	+ 1,7	+ 0,4	- 2,8	- 20,1	+ 22,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,5	+ 3,3	- 3,9	- 13,7	+ 2,0	+ 12,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,5	- 4,7	+ 1,9	- 1,5	- 15,7	+ 5,1	+ 9,6
Index der Bruttonproduktion <sup>2)</sup> für Investitionsgüter	+ 3,0	+ 11,8	+ 2,1	- 3,5	+ 3,1	- 4,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 5,1	- 32,5	+ 23,6
Verbrauchsgüter	+ 1,3	+ 3,7	+ 5,1	- 0,2	+ 7,5	- 2,1	+ 2,8	- 3,0	- 11,6	+ 4,9	+ 13,4
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,0	- 1,4	+ 1,5	- 4,4	+ 0,7	- 0,7	- 8,4	- 8,4	+ 15,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,9	- 0,9	+ 2,0	- 3,9	+ 1,2	- 0,6	- 8,1	- 8,4	+ 15,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse Steinkohle (Förderung)	- 3,4	+ 3,7	- 1,9	- 3,2	+ 2,8	- 14,1	+ 1,0	- 8,8	- 2,1	+ 2,4	+ 8,3
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 2,0	- 4,8	- 5,3	- 5,6	- 2,9	- 2,9	- 5,1	+ 0,8	- 0,4	+ 5,8	- 10,8
Erdöl, roh	- 1,5	+ 1,2	- 2,1	- 8,5	- 9,3	- 10,4	- 9,3	- 3,1	+ 2,9	- 10,4	- 7,8
Zement (ohne Zementklinker)	- 5,7	- 10,5	+ 4,1	+ 17,4	+ 12,5r	- 54,4	+ 26,8r	- 17,4	- 35,6r	- 69,0	+ 104,8
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 12,8	+ 4,5	- 8,6	- 13,6	- 16,6	- 15,4	- 7,7	- 1,5	- 25,0	+ 24,2	+ 5,0
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 10,3	+ 2,8	- 8,4	- 12,9	- 14,6	- 15,8	- 7,8	- 4,0	- 26,3	+ 20,6	+ 9,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 7,3	+ 3,4	- 4,8	- 8,1	- 3,9	- 16,4	- 7,4	- 6,9	- 14,5	+ 6,7	+ 10,3
Chemiefasern	+ 3,1	+ 3,3	- 1,2	- 3,8	+ 2,6r	- 6,4	- 0,9	- 3,9	+ 6,8r	- 0,9	- 2,1
Motorenbenzin	+ 2,3	+ 1,1	- 4,2	+ 1,2	+ 5,9	+ 6,4	- 4,4	- 3,9	+ 6,2	+ 6,7	- 15,9
Heizöl	- 0,3	- 5,5	- 1,8	- 7,7	+ 3,7	+ 2,5	- 11,5	+ 4,5	+ 18,7	+ 7,1	- 17,9
Schnittholz	+ 5,9	- 4,9	+ 2,7	+ 0,7	+ 6,2r	- 25,8	+ 7,6	- 13,2	- 15,1r	- 37,9	+ 38,2
Personenkraftwagen	- 2,6	+ 10,2	+ 2,2	- 0,8	+ 16,5	- 5,8	+ 0,6	+ 0,6	- 18,6	+ 13,5	+ 5,6
Farbfernsehengeräte	- 17,0	- 2,9	+ 4,1	- 1,8	+ 16,0	- 14,4	- 3,3	- 14,7	- 6,1	- 28,2	+ 27,1
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	+ 29,8	+ 26,7	+ 9,9	- 7,7	- 5,6	- 4,1	+ 0,3	- 1,9	- 9,3	- 32,8	+ 35,9
Isolierverglas, auch bearbeitet	- 4,6	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 6,6	+ 4,0	+ 2,5	+ 14,8	+ 25,9	+ 15,5	+ 19,4	- 13,4	- 13,7	+ 17,9	+ 7,2
Fleischwaren	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,0	- 3,6	+ 5,0	- 0,9	+ 3,7	- 7,5	+ 4,4	- 2,9	- 6,7
Zigaretten	+ 3,1	+ 4,0	+ 0,6	- 8,4	+ 4,3	- 10,1	- 4,8	- 14,3	- 17,0	+ 12,6	+ 4,0
Gesamtumsatz <sup>5)6)</sup>	+ 6,5	+ 7,0	- 1,9	- 3,9	- 1,1	- 6,0	- 1,4	- 6,8	+ 1,3	- 11,0	+ 3,7
Bergbau	+ 8,1	+ 2,3	- 7,1	- 13,0	+ 20,2	- 18,1	- 8,1	+ 2,4	+ 57,3	- 39,2	+ 6,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,5	+ 7,1	- 1,8	- 3,7	- 1,7	- 5,7	- 1,2	- 6,8	+ 0,1	- 10,0	+ 3,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 9,0	+ 4,4	- 11,7	- 15,5	- 13,2	- 19,0	- 11,2	- 12,0	- 9,5	+ 2,0	+ 4,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,8	+ 11,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 3,5	+ 4,4	- 1,4	+ 8,2	- 20,4	+ 5,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 4,4	- 3,0	+ 2,7	- 13,7	- 10,9	+ 6,9	+ 4,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,2	- 2,3	+ 2,0	- 5,9	- 1,6	- 6,5	+ 1,7	- 6,5	- 5,7
dar. Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	+ 13,3	+ 10,3	- 1,8	- 3,6	- 5,6	- 10,5	- 1,0	- 3,4	+ 2,5	- 16,8	+ 11,7
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 1,5	- 1,0	- 1,6	- 2,0	- 1,3	- 2,2	- 8,0	- 3,7
dar.: Angestellte	- 0,8	- 4,2	- 2,0	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 1,2	- 0,7
Arbeiter	- 1,4	- 8,1	- 2,2	- 1,4	- 0,8	- 1,7	- 2,2	- 1,6	- 2,7	- 9,8	- 4,6
Gelernteste Arbeitsstunden	- 1,3	- 13,1	+ 0,8	+ 12,4	+ 5,8	- 34,9	+ 20,0	- 15,8	- 23,6	- 52,6	+ 30,8
im Hochbau	- 2,0	- 17,0	- 1,3	+ 10,9	+ 3,7	- 34,5	+ 23,0	- 15,5	- 23,0	- 47,8	+ 30,9
dar.: Wohnungsbau	- 1,7	- 22,0	- 4,6	+ 10,1	+ 0,3	- 39,7	+ 25,0	- 15,7	- 23,9	- 54,0	+ 31,4
Gewerblicher Hochbau	- 1,6	- 10,5	+ 3,7	+ 9,9	+ 8,9	- 28,0	+ 19,3	- 16,4	- 19,4	- 34,0	+ 27,6
Öffentlicher Hochbau	- 3,3	- 7,3	+ 4,2	+ 16,4	+ 10,0	- 36,4	+ 27,4	- 13,3	- 24,3	- 53,0	+ 40,9
im Tiefbau	+ 0,5	- 3,8	+ 5,0	+ 15,4	+ 10,1	- 35,9	+ 12,5	- 16,3	- 24,9	- 62,0	+ 30,5
Straßenbau	- 1,4	- 7,9	+ 2,4	+ 20,9	+ 10,5	- 42,8	+ 12,2	- 18,0	- 29,6	- 74,6	+ 32,3
Gewerblicher Tiefbau	+ 0,9	- 0,1	+ 6,3	+ 14,4	+ 11,6	- 28,0	+ 10,3	- 14,0	- 18,5	- 45,6	+ 25,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 1,6	- 2,6	+ 6,3	+ 12,2	+ 9,1	- 38,6	+ 14,1	- 16,2	- 24,5	- 62,0	+ 33,8
Bruttolohnsumme	+ 1,7	- 12,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 11,6	- 17,9	+ 11,5	+ 14,5	- 23,6	- 46,5	- 5,1
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	- 2,6	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 45,7	- 24,1	- 13,0	- 2,2
Index des Auftragseingangs	- 5,8	- 1,7	+ 9,0	+ 3,0	+ 2,5	- 8,4	+ 1,1	- 24,3	+ 3,1	- 31,3	+ 22,2
Index des Auftragsbestands	- 7,4	- 6,4	+ 5,7	...	+ 5,0 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 13,7 <sup>b)</sup>	...	...
Produktionsindex <sup>2)8)9)</sup>	+ 0,5	- 7,2	+ 3,7	+ 17,5	+ 8,3	- 29,4	+ 22,9	- 8,8	- 27,0	- 53,8	+ 35,7
Gesamtumsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,5	+ 7,1	+ 16,0	- 13,0	+ 6,8	- 4,7	+ 14,7	- 63,0	- 6,8
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 2,4	- 8,2	+ 4,6	+ 7,2	+ 16,2	- 12,9	+ 6,9	- 4,5	+ 14,9	- 63,0	- 7,2
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	+ 0,2	- 1,7	- 1,0	...	- 0,1 <sup>a)</sup>	...	...	...	- 1,4 <sup>b)</sup>	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 1,7	- 1,0	+ 4,5	...	+ 6,7 <sup>a)</sup>	...	...	...	+ 17,0 <sup>b)</sup>	...	...

1) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Unternehmen - 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1986 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa +3,9 % beim Hochbau und +1,0 % beim Tiefbau.  
a) 4. Vj 86 gegenüber 4. Vj 85 - b) 4. Vj 86 gegenüber 3. Vj 86.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986					1987	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	135 869	115 823	116 015 p	11 040	9 892	9 344	7 619	5 485	5 474	6 693
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	159 632	125 018	118 717 p	10 865	9 675	9 432	7 662	5 732	5 578	6 630
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	51 994	40 650	37 961 p	3 543	3 145	3 122	2 527	1 900	1 838	2 192
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 085	30 011	30 209 p	2 767	2 802	2 848	2 375	1 800	1 657	1 662
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	119 599	127 915	139 803 p	12 542	13 244	13 229	11 251	10 210	9 133	8 247
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 868	25 108	28 477 p	2 512	2 870	2 833	2 118	2 291	1 709	1 697
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	336 080	252 248	219 171 p	20 324	18 163	17 835	15 095	11 569	10 580	12 280
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	193 817	154 283	130 281 p	5 207	6 517	8 780	9 581	72 173	4 218	3 804
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	150 794	123 491	122 387 p	4 482	5 930	8 059	10 900	67 262	2 975	4 324
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	398 373	312 053	251 940 p	10 226	12 920	18 037	19 369	133 929	8 352	7 428
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)</b>											
davon mit:	1980=100	120,9	123,4	114,2 r	101,8	117,9 r	122,7 r	109,7 r	113,2 r	96,5	100,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	120,6	117,4	105,7 r	100,9 r	111,8 r	105,0 r	94,5 r	101,2 r	83,9	89,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	154,7	159,9	131,4 r	102,3 r	124,9 r	141,2 r	118,7 r	115,7 r	122,4	113,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	151,9	156,9	138,1 r	119,0 r	140,0 r	144,6	126,7 r	126,3 r	131,8	135,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1980=100	112,6	112,7	75,2 r	61,6	63,9	66,2 r	59,7 r	65,8 r	64,4	60,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	123,9	132,7	115,2 r	97,8 r	123,0	117,2 r	103,3 r	89,1 r	98,4	93,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	106,6	100,5	104,9	109,5 r	129,3	133,5 r	111,8 r	93,9 r	54,0	68,3
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	136,6	133,8	91,5 r	70,8 r	86,8 r	91,3 r	75,9 r	65,9 r	89,3	88,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	119,9	121,5	123,2 r	110,5	122,9 r	135,7 r	121,8 r	133,1 r	107,5	111,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	126,9	132,5	134,4 r	135,5 r	179,6 r	167,2 r	140,1 r	124,1 r	141,9	138,0
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	123,4	126,2	127,9 r	112,5 r	140,5	151,4 r	138,9 r	134,9 r	112,6	121,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	138,5	139,4	136,0 r	118,2 r	161,7 r	173,2 r	155,0 r	138,1 r	108,7	119,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	125,9	134,5	145,8 r	125,2 r	145,6 r	161,4 r	146,0 r	168,2 r	118,1	135,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	130,3	139,3	146,1 r	129,2	146,2	154,8 r	141,4 r	159,3 r	141,2	139,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1980=100	121,6	130,7	127,4 r	116,5 r	132,4 r	138,4 r	131,2 r	142,7 r	118,0	118,9
Binnengroßhandel	1980=100	119,7	122,6	114,7 r	104,4 r	119,7 r	124,2 r	110,4 r	112,4 r	95,6	100,4
Produktionsverbindungshandel	1980=100	121,1	123,5	111,4 r	100,8	116,0 r	118,1 r	104,2 r	103,8 r	89,1	93,7
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	117,0	120,8	121,4 r	111,5 r	127,0 r	136,5 r	122,9 r	129,6 r	108,6	113,9
Außenhandel	1980=100	124,3	125,7	112,5	94,6	112,8 r	118,4 r	107,7 r	115,5 r	99,2	99,1
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	126,4	125,4	116,0 r	98,1 r	119,3 r	124,4 r	111,9 r	115,2 r	102,7	104,6
Ausfuhrhandel	1980=100	109,8	111,8	98,3 r	82,3	96,3 r	93,9 r	90,0 r	123,7 r	74,7	81,4
Streckengroßhandel	1980=100	120,4	120,7	101,9	87,4	101,7	105,5	93,5 r	93,8 r	83,3	85,1
Lagergroßhandel	1980=100	121,1	124,4	119,1 r	107,7	124,5 r	129,7 r	116,4 r	121,0 r	101,9	106,2
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)</b>											
davon mit:	1980=100	111,3	113,9	117,3	104,6	113,2	124,6	122,8	151,6	108,3 p	103,0 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	117,2	119,0	121,3	117,6	114,8	124,9	119,2	143,1	117,9 p	109,8 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	104,6	108,5	112,7	91,0	122,3	135,6	135,2	160,6	105,6 p	79,4 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	105,8	103,6	107,6	91,8	108,1	123,9	124,3	150,2	86,4 p	96,6 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	109,7	111,8	115,7	97,0	106,4	124,5	138,7	205,2	108,0 p	101,5 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	111,4	115,2	119,1	110,8	123,5	125,2	129,6	184,7	113,0 p	112,6 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	119,1	124,5	129,2	122,5	123,2	133,4	127,8	155,7	125,1 p	127,2 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	124,3	122,6	104,2	99,2	103,6	101,8	91,0	94,5	95,2 p	94,3 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	117,5	121,5	138,5	113,4	129,5	145,7	129,8	152,3	102,7 p	117,7 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	105,3	108,3	106,5	94,1	99,1	108,0	113,8	147,6	104,1 p	97,7 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	98,1	98,3	102,4	79,9	120,6	134,0	139,3	123,0	79,7 p	102,0 p
Warenhäuser	1980=100	91,5	92,1	94,4	82,2	82,8	92,1	110,3	153,9	107,7 p	75,7 p
SB-Warenhäuser	1980=100	118,8	122,0	129,1	123,8	118,1	132,0	135,6	181,0	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	168,2	190,2	215,0	202,8	198,2	219,5	214,2	282,1	...	...
Supermärkte	1980=100	126,3	130,5	134,1	130,5	125,8	138,0	131,7	160,6	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)</b>											
Beherbergungsgewerbe	1980=100	114,9	119,3	124,1	148,0	158,0	147,2	106,6	101,3	...	...
Gaststättengewerbe	1980=100	107,1	107,5	107,4	113,1	111,1	112,2	105,5	106,3	...	...
Kantinen	1980=100	110,3	116,1	120,0	104,3	125,7	139,8	124,1	123,9	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1000	424 389	422 256	438 731	49 397	41 329	37 340	32 957	27 266	34 550	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	15 614	16 637	17 470	1 877	1 638	1 754	1 210	1 224	788	838
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1000	15 855	17 162	17 244	2 047	1 692	1 639	1 252	1 039	904	785
Ankünfte 5)	1000	57 180	58 676	59 709	6 019	6 584	6 217	4 031	3 222	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	11 942	12 686	12 217	1 483	1 381	1 090	708	562	...	...
Übernachtungen 5)	1000	207 953	213 082	218 605	27 495	24 630	20 365	11 874	10 855	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	26 152	28 079	27 812	3 485	3 043	2 438	1 601	1 335	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	35 089	37 648	36 990	2 798	3 290	3 514	3 090	2 730	2 772	2 856
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	26 090	27 687	27 238	1 983	2 303	2 591	2 396	2 026	2 070	2 094
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 408	7 901	7 454	536	529	720	609	852	608	642
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 744	7 636	6 844	513	545	623	586	569	470	490

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	- 17,1	- 14,8	+ 0,2p	+ 1,5	- 19,9	- 18,9	- 15,5	- 18,5	- 28,0	- 0,2	+ 22,3
Rauminhalt	- 21,3	- 21,7	- 6,6p	- 5,1	- 23,3	- 22,5	- 21,8	- 18,8	- 25,2	- 2,7	+ 18,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 21,8	- 6,6p	- 5,2	- 22,5	- 21,8	- 20,1	- 19,1	- 24,8	- 3,4	+ 19,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 22,0	- 0,2	+ 0,7p	+ 7,0	- 12,1	- 6,6	- 15,2	- 16,6	- 24,2	- 7,9	+ 0,3
Rauminhalt	- 26,1	+ 7,0	+ 9,3p	+ 13,0	- 16,0	+ 15,6	- 11,6	- 15,0	- 9,3	- 10,5	- 8,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 26,3	+ 5,2	+ 13,4p	+ 7,1	- 21,4	+ 9,3	- 6,3	- 25,2	+ 8,2	- 25,4	- 0,7
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,9	- 24,9	- 13,1p	- 9,9	- 29,6	- 26,8	- 26,4	- 15,4	- 23,4	- 8,5	+ 16,1
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 11,6	- 20,4	- 15,6p	- 16,5	- 9,5	+ 2,4	- 5,5	+ 9,1	+ 853,3	- 94,2	- 9,8
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 2,1	- 18,1	- 0,9p	+ 40,5	- 0,1	- 32,0	+ 40,3	+ 35,3	+ 517,1	- 95,6	+ 45,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,9	- 21,7	- 19,3p	- 18,2	- 12,2	- 2,2	- 9,8	+ 7,4	+ 591,5	- 93,8	- 11,1
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)</b>	+ 8,1	+ 2,1	- 7,5r	- 10,6r	- 4,9	- 15,3	- 7,0	- 10,6r	+ 3,2r	- 14,8	+ 3,6
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	0,0	- 2,7	- 10,0r	- 11,3r	- 10,3r	- 14,8	- 6,3	- 10,0r	+ 7,1r	- 17,1	+ 6,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 28,7	+ 3,4	- 17,8r	- 17,7r	- 12,3r	- 24,3	- 21,1	- 15,9r	- 2,5r	+ 5,8	- 7,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 20,0	+ 3,3	- 12,0r	- 16,8r	- 3,1r	- 12,4	- 9,8	- 12,4r	- 0,3r	+ 4,4	+ 2,6
festen Brennstoffen, Mineralölherzeug- nissen	+ 2,8	+ 0,1	- 33,3r	- 43,7r	- 37,4r	- 34,2	- 31,3	- 9,8r	+ 10,2r	- 2,1	- 6,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 14,1	+ 7,1	- 13,2r	- 18,1r	- 14,0r	- 22,8	- 18,9	- 11,9r	- 13,7r	+ 10,4	- 4,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 5,2	- 5,7	+ 4,4	+ 8,6r	+ 14,8r	- 24,4	+ 2,6	- 16,3	- 16,0r	- 42,5	+ 26,6
Aktmaterial, Reststoffen	+ 38,0	- 2,0	- 31,6r	- 32,4r	- 28,0r	- 19,5	- 16,0	- 16,9r	- 13,2r	+ 35,5	- 0,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,8	+ 1,3	+ 1,4r	- 2,4r	+ 2,4r	- 8,7	+ 0,1	- 10,2r	+ 9,3r	- 19,2	+ 3,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 18,0	+ 4,4	+ 1,4r	+ 2,9r	+ 10,6r	+ 5,2	+ 3,5	- 16,2r	- 11,4r	+ 14,3	- 2,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,6	+ 2,3	+ 1,3r	+ 0,3r	+ 4,3r	- 5,6	+ 3,2	- 8,3r	- 2,9r	- 16,5	+ 7,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 24,9	+ 0,6	- 2,4r	+ 1,8r	+ 3,2r	- 7,1	- 3,7	- 10,5r	- 10,9r	- 21,3	+ 10,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,1	+ 6,8	+ 8,4r	+ 3,2r	+ 17,4r	- 10,9	+ 6,9	- 9,5r	+ 15,2r	- 29,8	+ 15,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 8,2	+ 6,9	+ 4,9r	+ 1,5r	+ 7,9r	- 5,4	- 1,6	- 8,7r	+ 12,7r	- 11,4	- 1,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 8,7	+ 7,5	- 2,5r	- 2,9r	- 3,2r	- 4,7	- 0,6	- 5,2r	+ 8,8r	- 17,3	+ 0,8
<b>Binnengroßhandel</b>	+ 10,1	+ 2,4	- 6,4r	- 9,9r	- 4,0r	- 14,6	- 6,0	- 11,1r	+ 1,8r	- 14,9	+ 5,0
Produktionsverbundhandel	+ 11,2	+ 2,0	- 9,8r	- 13,7r	- 8,5r	- 19,5	- 10,6	- 11,8r	+ 0,4r	- 14,2	+ 5,2
Konsumtionsverbundhandel	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,5r	- 2,4r	+ 3,9r	- 5,2	+ 2,9	- 10,0r	+ 5,5r	- 16,2	+ 4,9
<b>Außenhandel</b>	+ 12,4	+ 1,1	- 10,5	- 12,5r	+ 7,7r	- 18,9	- 10,0	- 9,0r	+ 7,2r	- 14,1	- 0,1
dar: Einfuhrhandel	+ 12,3	- 0,8	- 7,5r	- 10,7r	- 3,3r	- 13,5	- 9,0	- 10,0r	+ 2,9r	- 10,9	+ 1,9
Ausfuhrhandel	+ 12,8	+ 1,8	- 12,1r	- 20,3r	- 4,3r	- 36,3	- 7,5	- 4,2r	+ 37,4r	- 39,6	+ 9,0
Streckengroßhandel	+ 7,5	+ 0,2	- 15,6	- 20,8r	- 17,7r	- 23,9	- 16,7	- 11,4r	+ 0,3r	- 10,9	+ 2,2
Lagergroßhandel	+ 12,0	+ 2,7	- 4,3r	- 6,6r	0,0r	- 12,0	- 3,3	- 10,3r	+ 4,0r	- 15,8	+ 4,2
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)</b>	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,5	+ 7,1	+ 0,7p	+ 3,1p	- 1,4	+ 23,5	- 28,6p	- 4,9p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,0	- 3,6	+ 3,5	+ 3,0p	+ 1,0p	- 4,6	+ 20,1	- 17,6p	- 6,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	- 4,8	+ 11,3	+ 5,0p	+ 5,0p	- 0,3	+ 18,8	- 34,2p	- 24,8p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 2,7	- 2,1	+ 3,9	+ 5,3	+ 6,3	+ 0,0p	+ 10,0p	+ 0,3	+ 20,8	- 42,5p	+ 11,8p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 3,2	- 2,0p	+ 4,0p	+ 11,4	+ 48,0	- 47,3p	- 6,0p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,3	- 1,0p	+ 7,0p	+ 3,5	+ 42,5	- 38,9p	- 0,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 4,2	+ 1,0p	+ 4,0p	- 4,2	+ 21,8	- 19,7p	+ 1,7p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkankst.)	+ 6,4	- 1,4	- 15,0	- 22,6	- 16,5	- 9,0p	- 8,0p	- 10,6	+ 3,9	+ 0,9p	- 0,9p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 2,6	+ 3,4	+ 14,0	+ 7,8	+ 35,6	- 8,0p	+ 1,0p	- 10,9	+ 17,3	- 31,8p	+ 14,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 2,4	+ 2,8	- 1,7	- 7,7	+ 1,0	+ 1,0p	+ 4,0p	+ 5,4	+ 29,7	- 30,2p	- 6,1p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	+ 2,9	+ 0,2	+ 4,2	- 1,2	+ 10,8	- 2,0p	+ 11,0p	+ 4,0	- 11,7	- 37,6p	+ 28,0p
Warenhäuser	- 3,0	+ 0,7	+ 2,5	- 1,2	+ 3,8	+ 3,0p	+ 3,0p	+ 19,8	+ 39,5	- 30,0p	- 29,7p
SB-Warenhäuser	+ 4,0	+ 2,7	+ 5,8	+ 2,1	+ 11,1	...	...	+ 2,7	+ 33,5	...	...
Verbrauchermärkte	+ 12,4	+ 13,1	+ 13,0	- 1,2	+ 10,9	...	...	- 2,4	+ 31,7	...	...
Supermärkte	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,8	- 3,6	+ 4,9	...	...	- 4,6	+ 21,9	...	...
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)</b>	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	...	...	- 14,4	- 1,2	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 5,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 8,9	+ 2,7	...	...	- 27,6	- 5,0	...	...
Gaststättengewerbe	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 3,1	- 3,7	...	...	- 6,0	+ 0,7	...	...
Kantinen	+ 0,4	+ 5,3	+ 3,4	+ 1,6	+ 6,6	...	...	- 11,2	- 0,2	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	+ 0,6	- 0,5	+ 3,9	+ 9,4	+ 3,7	+ 9,4	...	- 11,7	- 17,3	+ 26,7	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 8,5	+ 6,5	+ 5,0	+ 15,2	+ 12,9	- 5,3	+ 10,6	- 31,0	+ 1,2	- 37,3	+ 9,2
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 9,3	+ 8,2	+ 0,5	+ 12,2	+ 5,7	- 2,5	+ 8,0	- 23,6	- 17,1	- 13,0	- 13,1
Ankünfte 5)	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 4,3	+ 7,4	...	...	- 35,2	- 20,1	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 10,5	+ 6,3	- 3,7	+ 7,3	+ 5,1	...	...	- 35,1	- 20,6	...	...
Übernachtungen 5)	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 4,3	+ 5,8	...	...	- 41,7	- 8,6	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 9,9	+ 7,5	- 1,0	+ 11,1	+ 6,8	...	...	- 34,4	- 16,6	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,8	+ 7,3	- 1,7	- 11,0	- 5,4	- 12,4	- 5,5	- 12,1	- 11,7	+ 1,5	+ 3,0
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 2,7	+ 9,9	- 1,6	- 6,4	- 6,8	- 16,7	- 5,8	- 7,5	- 15,4	+ 2,2	+ 1,2
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes Bezüge des Bundesgebietes	- 7,8	+ 23,3	- 5,7	- 3,5	+ 7,1	- 12,1	+ 16,1	- 15,4	+ 39,9	- 28,6	+ 5,6
	+ 12,6	- 1,4	- 10,4	- 3,2	- 11,8	- 34,4	- 9,3	- 5,9	- 2,9	- 17,4	+ 4,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986					1987	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	434 257	463 811	413 744	27 985	34 044	37 532	32 000	33 090	30 440	32 113
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 605	57 953	54 750	3 977	4 367	4 827	4 351	4 590	3 959	3 976
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	372 970	398 283	350 857	23 547	29 045	31 930	26 961	27 830	25 956	27 613
Rohstoffe	Mill. DM	58 237	57 456	30 873	2 030	2 154	2 369	2 033	2 327	2 279	2 301
Halbwaren	Mill. DM	81 403	86 794	60 180	3 739	4 438	4 445	3 854	4 172	4 246	3 783
Fertigwaren	Mill. DM	233 330	254 034	259 805	17 779	22 453	25 116	21 075	21 331	19 431	21 529
<b>Ländergruppen (Herstellungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	337 775	365 521	339 539	22 473	27 871	30 989	26 624	27 415	24 937	26 627
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 269	235 664	218 020	13 892	17 490	19 518	16 457	17 477	15 804	16 560
Entwicklungsländer	Mill. DM	69 816	71 698	52 796	4 014	4 484	4 793	3 809	3 927	3 957	4 067
Statthandelsländer	Mill. DM	26 432	26 310	21 157	1 462	1 672	1 731	1 544	1 722	1 534	1 405
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	488 223	537 164	526 363	36 113	44 409	48 227	42 235	44 664	37 636	42 561
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	26 673	28 025	27 320	2 038	2 320	2 671	2 185	2 262	2 163	2 119
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	458 342	505 812	495 532	33 782	41 822	45 181	39 716	42 102	35 233	40 145
Rohstoffe	Mill. DM	8 299	8 565	7 279	506	605	670	587	544	491	522
Halbwaren	Mill. DM	40 172	41 038	30 635	1 986	2 380	2 794	2 360	2 202	2 102	2 259
Fertigwaren	Mill. DM	409 872	456 209	457 617	31 290	38 837	41 717	36 769	39 357	32 641	37 363
<b>Ländergruppen (Verbrauchsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	395 898	441 278	443 495	29 747	37 967	41 273	36 172	36 641	32 010	36 505
dar. EG-Länder	Mill. DM	243 639	257 265	267 454	17 019	22 678	25 129	21 819	21 669	20 119	22 299
Entwicklungsländer	Mill. DM	67 484	68 366	55 913	4 366	4 322	4 648	4 078	5 361	3 932	4 221
Statthandelsländer	Mill. DM	23 325	27 883	25 892	1 932	2 048	2 238	1 922	2 586	1 652	1 768
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	Mill. DM	+53 966	+73 353	+112 619	+8 128	+10 365	+10 695	+10 235	+11 574	+7 196	+10 448
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	127,2	135,9	121,2	98,4	119,7	131,9	112,5	116,3	107,0	112,9
Ausfuhr	1980=100	139,4	153,3	150,2	123,7	152,1	165,2	144,7	153,0	128,9	145,8
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	105,3	109,7	116,4	99,8	117,8	130,4	113,4	118,1	109,1	114,3
Ausfuhr	1980=100	119,8	126,9	128,6	106,9	130,9	144,0	125,8	131,5	113,0	127,0
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	120,8	123,9	104,1	98,6	101,6	101,1	99,2	98,5	98,1	98,7
Ausfuhr	1980=100	116,3	120,8	116,8	115,7	116,2	114,7	115,0	116,3	114,1	114,8
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	96,3	97,5	112,2	117,3	114,4	113,5	115,9	118,1	116,3	116,3
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 086,1	1 104,4	1 124,8	85,0	97,4	92,1	104,6	104,5	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 948,2	5 808,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	38,6	41,7	42,9	4,3	4,5	4,2	3,2	2,8	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	329 780	334 613	315 379	23 481	26 918	29 510	27 094	23 547	...	...
Straßenverkehr	1000 t	366 502	380 512	...	31 528	36 614	38 628	32 853	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	236 478	222 408	...	20 003	19 895	19 017	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	132 307	138 979	135 473p	11 220p	10 410p	11 333p	11 938p	11 312p	10 720p	...
Seeschifffahrt	1000 t	676	741	780	60	60	67	68	68	...	...
Luftverkehr	1000 t	57 770	56 790	59 094	5 212	4 937	4 781	4 916	4 861	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 739,2	2 671,0	3 105,0	200,3	245,4	271,4	218,3	264,0	157,4	205,4
dar. Personenkraftwagen	1000	2 393,9	2 379,3	2 829,4	182,9	225,6	252,8	203,9	248,6	145,1	190,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 236,0	6 256,8	6 798,3	512,4	563,1	599,6	496,7	497,9	438,7	504,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	359 485	327 745	341 857	31 969	31 621	32 969	29 138	25 841r	17 142	...
Getötete	Anzahl	10 199	8 400	8 942	834	828	898	860	781r	419	...
Schwerverletzte	Anzahl	132 514	115 533	117 855	11 171	10 707	10 804	9 853	8 886r	22 739	...
Leichtverletzte	Anzahl	333 519	306 562	325 292	30 569	29 867	31 325	27 943	24 731r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 421,3	1 512,6	1 593,0	119,9	131,2	148,0	143,5	158,7r	155,2	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	Mrd. DM	99,8	104,2	112,2	108,3	107,0	108,7	112,0	112,2	110,6	111,3p
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	Mrd. DM	84,1	86,0	94,0	88,2	92,3	100,0	96,2	94,0	111,3	111,9p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,3	105,3	96,4	92,6	95,4	80,2	83,5	96,4	72,9	86,1p
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 915,6	2 013,9	2 114,6	2 074,5r	2 080,5r	2 086,3r	2 097,1r	2 114,6	2 105,3	2 103,0p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 468,8	1 548,2	1 643,0	1 610,7r	1 617,5r	1 620,7r	1 628,5r	1 643,0	1 637,2	1 634,5p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	446,8	465,8	471,6	463,8	463,3	465,6	468,6	471,6	488,1	488,5p
	Mrd. DM	1 454,6	1 551,4	1 709,1	1 623,5	1 627,0	1 640,2	1 672,0r	1 709,1	1 702,4	1 711,5p
	Mrd. DM	568,8	601,6	670,3	635,4	637,1	641,0	644,8	670,3	672,3	675,5p
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 351,3	2 441,1	...	163,2	232,7	187,8	199,6	515,1	148,6	194,1
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	124 850	122 654	...	116 590	116 023	115 625	114 996	119 861	118 341	117 572
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	Mill. DM	145 039	145 816	...	144 133	144 116	144 101	143 040	142 972	142 973	141 677

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 14,0	- 10,7	- 17,1	- 10,2	- 14,7	+ 3,4	- 8,0	+ 5,5
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 8,2	+ 6,1	- 5,5	- 5,8	- 8,6	- 18,6	- 11,3	- 9,9	+ 5,5	- 13,8	+ 0,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,7	+ 6,8	- 11,9	- 15,7	- 11,2	- 16,5	- 9,9	- 15,6	+ 3,2	- 6,7	+ 6,4
Rohstoffe	+ 11,6	- 1,3	- 46,3	- 49,3	- 42,6	- 42,8	- 26,9	- 14,2	+ 14,5	- 2,1	+ 1,0
Halbwaren	+ 11,3	+ 6,6	- 30,7	- 46,8	- 35,5	- 35,7	- 38,9	- 13,3	+ 8,2	+ 1,8	- 10,9
Fertigwaren	+ 11,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,4	- 5,2	+ 1,0	- 16,1	+ 1,2	+ 8,9	+ 10,8
<b>Ländergruppen (Herstellungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 10,9	+ 8,2	- 7,1	- 10,5	- 7,9	- 13,4	- 8,6	- 14,1	+ 3,0	- 9,0	+ 6,8
dar. EG-Länder	+ 9,2	+ 8,5	- 8,3	- 14,5	- 9,0	- 14,2	- 13,3	- 15,7	+ 6,2	- 9,6	+ 4,8
Entwicklungsländer	+ 10,7	+ 2,7	- 26,4	- 27,1	- 21,1	- 30,6	- 13,7	- 20,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 2,8
Staatshandelsländer	+ 19,3	- 0,5	- 19,6	- 30,2	- 25,6	- 30,6	- 25,8	- 10,8	+ 11,5	- 10,9	- 8,5
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 12,9	+ 10,0	- 2,0	- 4,5	- 0,8	- 14,1	- 0,5	- 12,4	+ 5,8	- 15,7	+ 13,1
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft	+ 12,9	+ 5,1	- 2,5	- 6,7	- 8,3	- 9,6	- 5,4	- 18,2	+ 3,5	- 4,3	- 2,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,0	+ 10,4	- 2,0	- 4,5	- 0,4	- 14,4	- 0,3	- 12,1	+ 6,0	- 16,3	+ 13,9
Rohstoffe	+ 15,2	+ 3,2	- 15,0	- 12,5	- 11,5	- 25,8	- 15,0	- 12,4	- 7,4	- 9,8	+ 6,5
Halbwaren	+ 17,0	+ 2,2	- 25,3	- 21,1	- 20,7	- 30,1	- 14,7	- 15,5	- 6,7	- 4,5	+ 7,5
Fertigwaren	+ 12,5	+ 11,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 1,2	- 12,9	+ 0,9	- 11,9	+ 7,0	- 17,1	+ 14,5
<b>Ländergruppen (Verbrauchsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder	+ 16,0	+ 11,5	- 7,1	- 1,3	+ 1,0	- 11,9	+ 0,9	- 12,4	+ 1,3	- 12,6	+ 14,0
dar. EG-Länder	+ 11,9	+ 9,7	- 8,3	- 1,3	+ 1,2	- 9,8	+ 0,7	- 13,2	- 0,7	- 7,2	+ 10,8
Entwicklungsländer	+ 0,8	- 1,7	- 26,4	- 21,3	- 6,9	- 23,2	- 6,8	- 12,3	+ 31,5	- 26,7	+ 7,4
Staatshandelsländer	+ 3,2	+ 19,5	- 19,6	- 14,6	- 10,7	- 24,1	- 8,2	- 14,1	+ 34,6	- 36,1	+ 7,0
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	+ 28,2	+ 35,9	+ 53,5	+ 45,8	+ 45,6	+ 1,7	+ 49,1	- 4,3	+ 13,1	- 37,8	+ 45,2
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 11,3	+ 6,8	- 10,8	- 13,9	- 10,7	- 17,1	- 10,2	- 14,7	+ 3,4	- 8,0	+ 5,5
Ausfuhr	+ 13,0	+ 10,0	- 2,0	- 4,4	- 0,8	- 14,1	- 0,5	- 12,4	+ 5,7	- 15,8	+ 13,1
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 5,2	+ 4,2	+ 6,1	+ 3,6	+ 6,7	- 2,2	+ 2,1	- 13,0	+ 4,1	- 7,6	+ 4,8
Ausfuhr	+ 9,1	+ 5,9	+ 1,3	- 1,1	+ 2,7	- 10,2	+ 2,9	- 12,6	+ 4,5	- 14,1	+ 12,4
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 5,9	+ 2,6	- 16,0	- 16,9	- 16,3	- 15,2	- 12,1	- 1,9	- 0,7	- 0,4	+ 0,6
Ausfuhr	+ 3,5	+ 3,9	- 3,3	- 3,4	- 3,4	- 4,4	- 3,3	+ 0,3	+ 1,1	- 1,9	+ 0,6
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	- 2,2	+ 1,2	+ 15,1	+ 16,2	+ 15,4	+ 12,8	+ 10,0	+ 2,1	+ 1,9	- 1,5	± 0,0
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	- 5,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 11,2	- 3,1	...	...	+ 13,6	- 0,1	...	...
Straßenverkehr	- 5,7	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 7,7	+ 8,0	+ 2,9	+ 13,0	+ 6,8	...	...	- 24,3	- 10,6	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	+ 6,4	- 1,5	- 5,7	- 11,1	- 8,3	...	...	- 8,2	- 13,1	...	...
Straßenverkehr	+ 3,4	+ 3,8	...	+ 4,4	...	...	...	- 15,0	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,6	- 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 4,8	+ 5,0	- 2,5p	+ 9,7p	- 8,3p	- 4,7p	...	+ 5,3p	- 5,2p	- 5,2p	...
Seeschifffahrt	+ 9,2	+ 9,6	+ 5,3	+ 4,4	± 0,0	...	...	+ 1,5	± 0,0	...	...
Luftverkehr	+ 4,6	- 1,7	+ 4,1	+ 4,4	+ 6,0	...	...	+ 2,8	- 1,1	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,8	- 2,5	+ 16,2	+ 11,9	+ 61,0	- 26,8	- 2,2	- 19,6	+ 20,9	- 40,4	+ 30,5
dar. Personenkraftwagen	- 1,4	- 0,6	+ 18,9	+ 11,8	+ 64,2	- 27,8	- 2,9	- 19,3	+ 21,9	- 41,6	+ 31,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,8	+ 0,3	+ 8,7	+ 8,9	+ 24,3	- 11,0	+ 9,8	- 17,2	+ 0,2	- 11,9	+ 15,1
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	- 3,9	- 8,8	+ 4,3	+ 13,5r	+ 7,5	- 20,0	...	- 11,6	- 11,3r	- 33,7	...
Getötete	- 0,5	- 17,6	+ 6,5	+ 28,7r	- 3,8	- 31,2	...	- 4,2	- 11,5r	- 44,9	...
Schwerverletzte	- 8,7	- 12,8	+ 2,0	+ 12,2	+ 2,3	- 19,7	...	- 8,8	- 9,8r	- 32,4	...
Leichtverletzte	- 3,1	- 8,1	+ 6,1	+ 13,1	+ 9,5	...	...	- 10,8	- 11,5r	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 7,8	+ 6,4	+ 5,3	- 11,7	+ 18,3	+ 10,9	...	- 3,0	+ 10,6r	- 2,2	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,7	+ 7,4	+ 7,7	+ 7,8	+ 8,3p	+ 3,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,6p
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 2,3	+ 9,3	+ 20,5	+ 9,3	+ 26,0	+ 26,0p	- 3,8	- 2,3	+ 18,4	+ 0,5p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 12,6	+ 9,4	- 8,5	- 16,3	- 8,5	- 27,2	- 12,4p	+ 4,1	+ 15,4	- 24,4	+ 18,1p
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,2r	+ 5,0	+ 3,7	+ 3,4p	+ 0,5	+ 0,8	- 0,4	- 0,1p
an öffentliche Haushalte	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,1	+ 6,4r	+ 6,1r	+ 4,7	+ 4,2p	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	- 0,2p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,3p	+ 0,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1p
	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,2	+ 11,1	+ 10,2	+ 8,1	+ 8,1p	+ 1,9	+ 2,2	- 0,4	+ 0,5p
	+ 3,7	+ 5,8	+ 11,4	+ 11,9	+ 11,4	+ 7,9	+ 7,9p	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,5p
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 8,2	+ 3,8	...	+ 3,3	- 0,1	- 4,9	+ 1,1	+ 6,3	+ 158,7	- 28,8	+ 30,6
Bauspareinlagen (Bestände)	- 0,4	- 1,8	...	- 2,2	- 2,3	- 2,3	- 2,5	- 0,5	+ 4,2	- 1,3	- 0,7
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	+ 4,4	+ 0,5	...	- 2,5	- 2,0	- 2,1	- 2,2	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,9

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986					1987		
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
<b>Wertpapiermarkt</b>												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	227 394	261 153	257 125	17 118	15 130	20 037	22 691	19 178	32 881	25 643	
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	2 992	3 769	4 560	309	176	452	181	678	211	308	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,89)	6,99)	6,0	5,8	5,8	6,0	6,1	6,0	5,9	5,7	
Index der Aktienkurse	1980=100	153,69)	209,29)	295,7	296,0	299,9	292,0	294,6	300,0	280,3	255,2	
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	151,69)	207,49)	298,6	298,4	302,0	293,7	297,9	304,8	283,7	258,2	
<b>Sozialleistungen</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	8599)	8369)	8009)	736	702	694	717	743	...	...	
Arbeitslosenhilfe	1000	5989)	6179)	6019)	575	562	557	568	571	...	...	
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	1000	1319)	1359)	1549)	131	146	163	179	180	...	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 733,79)	2 670,39)	2 637,49)	2 611,6	2 503,7	2 553,2	2 670,9	3 530,1	...	...	
dar. Beiträge	Mill. DM	2 537,29)	2 457,69)	2 426,99)	2 451,4	2 361,7	2 391,4	2 532,1	3 311,7	...	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 470,49)	2 478,19)	2 635,29)	2 258,3	2 309,0	2 502,1	2 690,4	2 863,2	...	...	
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 178,69)	1 173,89)	1 170,69)	1 024,4	1 005,2	1 030,8	970,3	1 266,8	...	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	1000	35 993 <sup>r9)</sup>	36 209 <sup>r9)</sup>	36 440 <sup>r9)</sup>	36 390	36 587	36 706	36 736	36 715	...	...	
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	1000	20 886 <sup>r9)</sup>	21 106 <sup>r9)</sup>	21 376 <sup>r9)</sup>	21 314	21 516	21 667	21 697	21 672	...	...	
Rentner	1000	10 568 <sup>r9)</sup>	10 623 <sup>r9)</sup>	10 651 <sup>r9)</sup>	10 653	10 652	10 658	10 667	10 671	...	...	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>												
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	357 471	375 638	388 636	28 433	39 851	26 233	27 609	56 120	27 069	27 512 p	
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>	Mill. DM	305 104	324 087	333 675	22 857	36 579	20 982	22 198	49 611	26 570	22 269 p	
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	136 350	147 630	152 233	12 717	12 102	12 051	11 831	21 391	13 725	11 309 p	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 368	28 568	29 881	- 446	8 257	- 379	- 402	9 720	283	- 293 p	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	26 312	31 836	32 301	- 79	7 747	- 193	- 115	8 546	330	- 338 p	
Umsatzsteuer	Mill. DM	55 500	51 428	58 587	5 077	4 723	4 834	6 083	5 169	7 429	7 453 p	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	54 983	58 397	52 552	4 431	3 445	4 401	4 423	4 422	3 828	3 875 p	
Bundessteuern	Mill. DM	54 059	55 036	56 352	4 744	4 857	4 669	4 720	8 751	1 163	4 621 p	
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	50 664	51 164	52 164	4 306	4 593	4 416	4 441	8 487	906	3 752 p	
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	5 332	5 412	5 239	426	424	491	450	462	412	413 p	
dar.: Zölle	Mill. DM	14 429	14 452	14 480	1 219	1 317	1 238	1 255	2 610	39	849 p	
Tabaksteuer	Mill. DM	4 238	4 153	4 065	276	302	294	285	701	76	380 p	
Branntweinabgaben	Mill. DM	24 033	24 521	25 644	2 170	2 363	2 186	2 230	4 380	125	1 879 p	
Mineralölsteuer	Mill. DM	18 581	18 475	21 255	2 363	1 466	1 446	2 108	1 262	1 446	2 228 p	
Landesteuern	Mill. DM	4 492	4 287	4 396	941	62	69	1 036	131	89	977 p	
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	7 284	7 350	9 356	809	777	739	597	553	699	561 p	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 255	1 254	1 263	130	116	105	111	87	109	91 p	
Biersteuer	Mill. DM	1 255	1 254	1 263	130	116	105	111	87	109	91 p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	Mill. DM	4 135	4 491	4 673	310	3	887	296	1 163	- 9	46 p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>5)</sup>	Mill. DM	-24 408	-26 430	-27 317	-1 841	-3 054	-1 751	-1 714	-4 667	-2 101	-1 652 p	
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>												
Zigaretten (Menge)	Mill. St	120 040	121 101	119 076	10 132	10 490	11 042	10 076	8 385	9 599	9 449	
Bierausstoß	1000 hl	92 583	93 303	94 100	8 313	7 729	7 787	6 871	8 107	6 223	6 788	
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	...	3 097	36 282	3 176	3 692	4 576	4 391	5 125	4 456	4 903	
Benzin bleihaltig	1000 hl	316 568	308 571	288 283	24 081	24 221	25 456	21 405	22 614	18 624	19 060	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	133 723	136 640	147 968	13 044	13 428	14 986	12 570	11 668	8 836	9 836	
Heizöl (EL und L)	1000 dt	331 808	356 124	383 842	24 798	15 747	16 891	17 342	25 288	32 719	30 620	
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>												
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6)</sup></b>												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 435,46	1 499,06	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>8)</sup>	DM	462,59	457,04	...	...	...	...	...	...	...	...	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	135,19	149,25	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 848,76	2 864,85	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>8)</sup>	DM	740,18	736,58	...	...	...	...	...	...	...	...	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,44	208,19	...	...	...	...	...	...	...	...	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 394,34	4 525,33	...	...	...	...	...	...	...	...	
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel <sup>8)</sup>	DM	930,37	949,11	...	...	...	...	...	...	...	...	
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	264,23	271,17	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Löhne und Gehälter</b>												
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	40,7	40,5	...	...	40,5	...	...	...	...	
Index	1980=100	98,3	97,9	97,4	...	...	97,4	...	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,77	16,39	16,99	...	...	17,19	...	...	...	...	
Index	1980=100	116,8	121,3	125,6	...	...	127,7	...	...	...	...	
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	647	667	689	...	...	696	...	...	...	...	
Index	1980=100	114,7	118,5	122,2	...	...	124,2	...	...	...	...	
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 446	3 589	3 740	...	...	3 783	...	...	...	...	
Index	1980=100	117,4	121,9	126,0	...	...	128,0	...	...	...	...	
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	98,7	98,1	...	...	98,1	...	...	...	...	
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	116,9	121,7	126,3	...	...	128,0	...	...	...	...	
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	115,9	119,5	123,3	...	...	124,7	...	...	...	...	

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Nov. 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	Okt. 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 0,3	+ 14,8	- 1,5	+ 3,9	- 3,7	+ 3,8	- 12,3	+ 13,2	- 15,5	+ 71,5	- 22,0
Festverzinsliche Wertpapiere	- 30,1	+ 26,0	+ 21,0	- 99,6	+ 69,9	+ 26,3	- 47,4	- 99,6	+ 274,6	- 211,2	+ 48,0
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,5 <sup>9)</sup>	- 11,5 <sup>9)</sup>	- 13,0	- 9,0	- 9,1	- 7,8	- 9,5	+ 1,7	- 1,6	- 1,7	- 3,4
Index der Aktienkurse	+ 13,6 <sup>9)</sup>	+ 36,2 <sup>9)</sup>	+ 41,3	+ 14,2	+ 13,1	- 6,5	- 11,4	+ 0,9	+ 1,8	- 6,6	- 9,0
dar. Publikums-gesellschaften	+ 12,0 <sup>9)</sup>	+ 36,8 <sup>9)</sup>	+ 44,0	+ 15,5	+ 14,8	- 6,6	- 11,3	+ 1,4	+ 2,3	- 6,9	- 9,0
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 15,3 <sup>9)</sup>	- 2,7 <sup>9)</sup>	- 4,2 <sup>9)</sup>	- 3,6	- 6,6	...	...	+ 3,4	+ 3,6	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 23,2 <sup>9)</sup>	+ 3,2 <sup>9)</sup>	+ 2,6 <sup>9)</sup>	- 4,3	- 5,6	...	...	+ 1,9	+ 0,6	...	...
Unterhaltsgeld <sup>1)</sup>	+ 1,0 <sup>9)</sup>	+ 2,5 <sup>9)</sup>	+ 14,7 <sup>9)</sup>	+ 21,5	+ 22,8	...	...	+ 10,1	+ 0,5	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,7 <sup>9)</sup>	- 2,3 <sup>9)</sup>	- 1,2 <sup>9)</sup>	+ 0,6	+ 4,2	...	...	+ 4,6	+ 32,2	...	...
dar. Beiträge	+ 6,2 <sup>9)</sup>	- 3,1 <sup>9)</sup>	- 1,3 <sup>9)</sup>	+ 1,6	+ 4,1	...	...	+ 5,9	+ 30,8	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	- 9,2 <sup>9)</sup>	+ 0,3 <sup>9)</sup>	+ 7,1 <sup>9)</sup>	+ 14,1	+ 11,7	...	...	+ 7,5	+ 6,4	...	...
dar. Arbeitslosengeld	- 17,3 <sup>9)</sup>	- 17,3 <sup>9)</sup>	- 3,9 <sup>9)</sup>	+ 0,3	+ 0,3	...	...	- 5,9	+ 30,5	...	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,6 <sup>9)</sup>	+ 0,6 <sup>9)</sup>	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>2)</sup>	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 1,1 <sup>9)</sup>	+ 1,3 <sup>9)</sup>	+ 1,5	+ 1,5	...	...	+ 0,1	- 0,1	...	...
Rentner	+ 1,0 <sup>9)</sup>	+ 0,5 <sup>9)</sup>	+ 0,3 <sup>9)</sup>	+ 0,4	+ 0,4	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>3)</sup></b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 4,3	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,7	+ 1,0	+ 9,5	- 1,1	+ 5,2	+ 103,3	- 51,8	+ 1,6p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>4)</sup>											
dar.: Lohnsteuer	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,0	+ 3,9	+ 1,1	+ 9,4	- 1,5	+ 5,8	+ 123,5	- 46,4	- 16,2p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 5,8	+ 8,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 8,6	- 1,8	+ 80,8	- 35,8	- 17,6p
Körperschaftsteuer	- 6,7	+ 8,3	+ 4,6	x	+ 4,3	+ 22,7	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 11,1	+ 21,0	+ 1,5	x	+ 0,6	- 9,0	x	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	- 6,2	- 7,3	+ 13,9	+ 24,0	- 5,5	+ 48,3	+ 13,9	+ 25,9	- 15,0	+ 43,7	+ 0,3p
Bundessteuern	+ 17,8	+ 6,2	- 10,0	- 12,6	- 10,7	- 9,7	- 18,4	+ 0,5	- 0,0	- 13,4	+ 1,2p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,2	- 0,3	+ 4,0	- 1,5	+ 1,1	+ 85,4	- 86,7	+ 297,4p
(ohne Biersteuer)											
dar.: Zölle	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,2	+ 7,0	- 2,3	+ 0,6	+ 91,1	- 89,3	+ 314,1p
Tabaksteuer	+ 12,3	+ 1,5	- 3,2	+ 0,3	- 1,1	+ 2,7	- 9,7	- 8,4	+ 2,7	- 10,8	+ 0,2p
Branntweinabgaben	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 5,2	- 3,7	- 25,9	+ 3,7	+ 1,4	+ 108,0	- 98,5	x
Mineralölsteuer	- 0,9	- 2,0	- 2,1	- 2,6	- 2,8	+ 72,2	- 11,3	- 3,0	+ 148,1	- 89,2	+ 400,0p
Landessteuern	+ 3,0	+ 2,0	+ 4,6	+ 5,1	+ 1,5	+ 26,8	- 1,4	+ 2,0	+ 96,4	- 97,1	x
dar.: Vermögensteuer	+ 1,1	- 0,6	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,9	+ 8,1	+ 4,9	+ 45,8	- 40,1	+ 14,5	+ 54,1p
Kraftfahrzeugsteuer	- 10,0	- 4,6	+ 2,5	+ 13,1	+ 43,0	+ 78,8	+ 9,0	x	x	x	x
Biersteuer	+ 4,3	+ 0,9	+ 27,3	+ 28,3	+ 33,6	+ 10,1	- 4,5	- 19,2	- 7,3	+ 26,3	- 19,8p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>5)</sup>	- 3,2	- 0,0	+ 0,7	+ 6,3	- 13,8	- 5,5	+ 2,5	+ 6,0	- 21,9	+ 25,0	- 16,4p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>6)</sup>	- 5,5	+ 8,6	+ 4,0	+ 9,8	+ 5,8	x	- 40,3	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	+ 3,5	+ 8,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,9	- 2,4	x	x	x	x
Zigaretten (Menge)	- 1,3	+ 0,9	- 1,7	- 11,4	+ 11,9	- 5,2	- 0,6	- 8,8	- 16,8	+ 14,5	- 1,6
Bierausstoß	- 2,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	- 14,1	+ 10,3	- 11,8	+ 18,0	- 23,2	+ 8,8
Leichtöle: Benzin bleifrei		x	x	x	x	+ 243,3	+ 252,9	- 4,0	+ 16,7	- 13,1	+ 10,0
Benzin bleihaltig	+ 5,0	x	- 6,6	- 12,2	- 7,5	- 16,9	- 13,4	- 15,9	+ 5,6	- 17,6	+ 2,3
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,1	+ 2,2	+ 8,3	+ 7,0	+ 17,9	- 10,7	+ 4,7	- 16,1	- 7,2	- 24,3	+ 11,3
Heizöl (EL und L)	+ 3,6	+ 7,3	+ 7,8	- 25,5	- 15,8	- 18,2	- 27,7	+ 2,7	+ 45,8	+ 29,4	- 6,4
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>6)</sup> 7)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 2,5	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel <sup>8)</sup>	+ 2,9	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,3	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel <sup>8)</sup>	+ 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 35,7	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel <sup>8)</sup>	+ 0,9	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 13,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 1,0	- 0,5	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 1,0	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	- 1,2	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 und 1987 noch keine Zahlen vor - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986	1986				1987		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1980=100	116,1	115,2	108,4	105,9	105,1	104,6	104,2	104,7	104,5 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	115,6	113,8	104,7	101,4	100,3	99,7	99,2	99,7	99,5 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	118,3	120,4	122,8	123,4	123,5	123,7	123,7	124,1	124,2 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	106,9	103,1	97,2	98,8	96,1	95,7	94,6	93,7 p	94,9 p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	106,5	101,1	98,7	101,6	96,1	95,9	97,4	98,4	99,4	...
Tierische Produkte	1980=100	107,0	103,9	98,6	97,7	96,2	95,6	93,5	91,9 p	93,1 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte</b>	1980=100	97,0	89,6	91,1	88,8	88,9	89,4	90,7	93,4	...	...
<b>Index der Grundstoffpreise<sup>2)</sup></b>	1980=100	121,2	122,1	104,7	101,3	99,9	99,5	99,1	99,2	98,6	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	117,8	119,1	112,5	110,9	109,8	109,3	108,9	108,8	108,5	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	126,3	126,6	93,2	87,1	85,2	84,9	84,6	84,9	84,0	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1980=100	119,2	121,8	118,2	117,5	116,2	115,9	115,7	115,9	115,5	115,4
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1980=100	116,8	120,1	123,4	124,2	124,4	124,5	124,5	125,0	125,4	125,6
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1980=100	115,4	118,5	110,6	109,5	108,7	108,8	108,7	111,2	109,7	110,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	141,0	146,1	141,8	142,3	133,0	130,9	130,7	127,4	126,9	125,8
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	131,7	133,9	127,9	125,4	124,6	124,7	124,8	125,4	125,6	125,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	116,0	118,3	114,9	114,0	113,7	113,6	113,5	114,2	113,7	113,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	118,0	120,9	106,1	102,9	101,8	101,6	101,1	103,1	101,5	101,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	124,5	127,8	82,0	73,1	70,6	71,4	70,7	80,6	74,1	74,8
Eisen und Stahl	1980=100	115,3	119,9	115,4	113,0	111,7	110,0	108,6	108,0	107,7	107,2
Chemische Erzeugnisse	1980=100	118,1	121,6	114,6	112,2	111,5	111,3	111,3	111,2	111,1	110,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	115,5	118,4	121,1	121,8	121,9	121,9	121,9	122,3	122,5	122,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>4)</sup>	1980=100	118,0	122,0	126,2	127,0	127,2	127,3	127,3	128,2	128,4	128,6
Straßenfahrzeuge	1980=100	117,5	121,4	125,3	126,5	126,6	126,6	126,6	126,9	127,8	128,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	111,4	113,0	114,1	114,3	114,3	114,4	114,4	114,7	114,7	114,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	117,1	119,2	121,0	121,4	121,4	121,5	121,5	121,5	121,7	121,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	114,5	117,4	118,6	118,7	118,9	118,9	118,9	119,0	119,2	119,3
dar.: Textilien	1980=100	116,2	118,9	118,3	117,8	117,6	117,6	117,6	117,7	117,7	117,7
Bekleidung	1980=100	115,9	118,5	120,8	121,4	121,4	121,4	121,4	121,5	121,5	121,6
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	114,8	114,2	113,4	112,9	112,7	112,4	112,3	111,6	111,3	110,8
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>5)</sup>	1980=100	114,0	114,5	116,2	...	...	116,9	...	...	...	...
Bürogebäude <sup>1)</sup>	1980=100	114,8	115,8	117,8	...	...	118,6	...	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	112,8	113,2	114,9	...	...	115,5	...	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1980=100	114,7	115,5	117,9	...	...	118,9	...	...	...	...
Straßenbau <sup>5)</sup>	1980=100	100,8	102,6	104,8	...	...	105,0	...	...	...	...
Brücken im Straßenbau <sup>5)</sup>	1980=100	108,4	108,7	110,8	...	...	111,5	...	...	...	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	1980=100	116,9	117,5	108,8	107,2	105,8	105,2	104,4	105,2	104,8	104,8
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,4	114,6	111,4	110,1	107,9	106,8	105,8	104,9	106,5	106,6
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>5)</sup></b>	1980=100	115,6	117,5	117,3	116,9	116,7	116,8	116,9	117,5	117,7	117,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	115,6	116,3	116,9	116,1	115,7	115,4	115,7	116,0	116,7	116,4
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1980=100	118,4	121,0	120,7	120,4	120,0	119,9	120,1	120,6	120,7	120,7
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	116,0	116,9	117,6	117,0	116,7	116,5	116,8	117,0	117,6	117,4
Bekleidung, Schuhe	1980=100	115,7	118,4	120,6	121,0	121,2	121,3	121,3	121,5	121,7	121,9
Wohnungsmieten, Energie <sup>6)</sup>	1980=100	122,7	126,8	123,4	122,5	121,4	121,3	121,1	122,0	121,4	121,4
Wohnungsmieten	1980=100	120,0	123,9	126,4	126,9	127,0	127,2	127,3	127,5	127,9	128,1
Energie <sup>6)</sup>	1980=100	128,8	133,4	116,4	112,4	108,4	107,8	107,0	109,3	106,7	106,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	115,9	117,7	119,1	119,3	119,4	119,6	119,6	119,8	120,0	120,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	118,0	119,7	121,5	121,8	121,9	122,0	122,1	122,2	122,4	122,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	120,1	123,2	118,3	118,3	117,3	117,0	117,3	118,4	118,3	118,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>7)</sup>	1980=100	114,2	116,2	117,8	117,2	117,9	117,9	118,4	119,4	119,5	119,5
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	120,8	125,7	130,1	130,4	130,4	130,4	130,6	130,7	131,5	131,5
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	118,7	121,5	121,4	121,2	120,8	120,7	120,9	121,4	121,6	121,6
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	118,4	120,9	120,7	120,4	120,0	119,9	120,0	120,4	120,6	120,6
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	118,7	121,1	121,4	120,9	120,5	120,3	120,5	120,8	121,1	121,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>8)</sup>	1980=100	117,0	118,5	118,9	118,3	118,0	117,8	118,1	118,6	119,2	119,2
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1980=100	122,8	124,6	101,0	96,6	94,8	94,6	94,4	94,4	93,7	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	118,0	120,0	104,6	101,2	99,9	99,4	99,5	99,9	99,6	...
Güter aus Drittländern	1980=100	127,0	128,6	97,9	92,5	90,4	90,3	90,0	89,5	88,7	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1980=100	116,2	119,4	116,8	116,1	115,6	115,4	115,3	115,0	115,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	116,4	119,8	116,5	115,5	114,8	114,8	114,5	114,2	114,1	...
Güter für Drittländer	1980=100	116,0	119,0	117,1	116,7	116,4	116,2	116,0	115,9	115,6	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einchl. Ackererschlepper. - 5) Einchl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1984	1985	1986	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	März 87	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	März 87
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1983	1984	1985	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	Nov. 86	Dez. 86	Jan. 87	Febr. 87	
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 2,0	- 0,8	- 5,9	- 8,7	- 7,7	- 7,1 p	...	- 0,4	+ 0,5	- 0,2 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,9	- 1,6	- 8,0	- 11,6	- 10,4	- 9,5 p	...	- 0,5	+ 0,5	- 0,2 p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9 p	...	-	+ 0,4	+ 0,1 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 1,2	- 3,6	- 5,7	- 8,6	- 7,7 p	- 6,4 p	...	- 1,1	- 1,0 p	+ 1,3 p	...
Pflanzliche Produkte	- 0,7	- 5,1	- 2,4	- 5,1	- 4,8	- 4,8	...	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	...
Tierische Produkte	- 1,5	- 2,9	- 7,0	- 9,9	- 8,7 p	- 7,3 p	...	- 2,2	- 1,7 p	+ 1,3 p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte</b>	+ 1,3	- 7,7	+ 1,7	+ 0,9	- 0,1	...	...	+ 1,5	+ 3,0	...	...
<b>Index der Grundstoffpreise<sup>2)</sup></b>	+ 5,2	- 7,0	- 14,3	- 15,2	- 14,0	- 12,4	...	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	...
Inländische Grundstoffe	+ 3,8	+ 1,1	- 5,5	- 7,2	- 6,8	- 6,6	...	- 0,3	- 0,1	- 0,3	...
Importierte Grundstoffe	+ 7,1	+ 0,2	- 26,4	- 27,2	- 24,9	- 21,6	...	- 0,4	+ 0,4	- 1,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	+ 2,9	+ 2,2	- 3,0	- 4,8	- 4,4	- 4,2	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,1
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 2,7	- 6,7	- 7,3	- 3,9	- 3,7	- 1,8	- 0,1	+ 2,3	- 1,3	+ 0,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 3,3	+ 3,6	- 2,9	- 11,6	- 13,9	- 14,1	- 15,0	- 0,2	- 2,5	- 0,4	- 0,9
<b>Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)</b>	+ 3,5	+ 1,7	- 4,5	- 6,0	- 5,6	- 5,6	- 5,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b>	+ 2,8	+ 2,0	- 2,9	- 3,6	- 2,7	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 4,1	+ 2,5	- 12,2	- 14,2	- 11,0	- 10,3	- 8,5	- 0,5	+ 2,0	- 1,6	+ 0,0
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 4,4	+ 2,7	- 35,8	- 40,5	- 27,7	- 27,5	- 20,8	- 1,0	+ 14,0	- 8,1	+ 0,9
Eisen und Stahl	+ 4,1	- 4,0	- 3,8	- 10,1	- 10,3	- 10,2	- 10,1	- 1,3	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Chemische Erzeugnisse	+ 3,7	+ 3,0	- 5,8	- 7,6	- 7,3	- 6,9	- 6,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>4)</sup>	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2 r	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,5	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 0,9	0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Bekleidung	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 1,4	- 0,5	- 0,7	- 1,3	- 2,0	- 2,4	- 2,8	- 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,4
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>5)</sup>	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bürogebäude <sup>1)</sup>	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau <sup>5)</sup>	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Brücken im Straßenbau <sup>5)</sup>	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	+ 2,8	+ 0,5	- 7,4	- 9,4	- 8,6	- 6,9	- 6,0	- 0,8	+ 0,8 r	- 0,4	+ 0,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,2	- 0,7	- 2,8	- 6,5	- 9,3	- 6,7	- 6,6	- 0,9	- 0,9	+ 1,5	+ 0,1
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>5)</sup></b>	+ 2,1	+ 1,8	- 0,2	- 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 2,4	+ 2,2	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie <sup>6)</sup>	+ 3,7	+ 3,3	- 2,7	- 4,8	- 3,6	- 3,3	- 3,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0
Wohnungsmieten	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Energie <sup>6)</sup>	+ 3,5	+ 3,6	- 12,7	- 19,1	- 15,4	- 15,1	- 14,8	- 0,7	+ 2,1	- 2,4	- 0,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 2,6	+ 2,6	- 4,0	- 5,1	- 3,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>7)</sup>	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,3	+ 2,4	- 0,1	- 0,9	- 0,7	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 2,4	+ 2,1	- 0,2	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>8)</sup>	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 6,0	+ 1,5	- 18,9	- 19,6	- 17,8	- 15,6	...	- 0,2	+ 0,0	- 0,7	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 4,6	+ 1,7	- 12,8	- 13,8	- 12,0	- 10,8	...	+ 0,1	+ 0,4	- 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 7,2	+ 1,3	- 23,9	- 24,5	- 22,9	- 19,7	...	- 0,3	- 0,6	- 0,9	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 3,5	- 2,3	- 2,2	- 2,6	- 3,0	- 2,5	...	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 3,5	+ 2,9	- 2,8	- 3,6	- 4,0	- 3,6	...	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 3,4	+ 2,6	- 1,6	- 1,7	- 1,9	- 1,5	...	- 0,2	- 0,1	- 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1984	1985	1986 <sup>5)</sup>	1986 <sup>5)</sup>				1986 <sup>5)</sup>	1987 <sup>5)</sup>	
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	61 049	61 020	...	61 007	61 048	61 122	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	1 000	4 364	4 379	4 513	4 399	4 434	4 483	4 513	4 513	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	364 140	364 661	372 008	50 971	118 019	116 919	86 099	31 661	12 141	15 362
Ehescheidungen	Anzahl	130 744	128 124	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	584 157	586 155	625 963	142 101	158 409	165 081	160 372	56 900	50 595	48 231
dar. Ausländer	Anzahl	54 795	53 750	58 653	12 315	15 064	15 254	16 020	5 933	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 998	55 070	59 808	13 458	14 526	15 856	15 968	5 828	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	696 118	704 296	701 890	190 235	172 856	162 758	176 041	64 803	61 226	56 251
dar. Ausländer	Anzahl	7 835	7 694	7 845	1 884	1 929	1 757	2 275	848	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 633	5 244	5 355	1 270	1 354	1 267	1 464	528	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 567	2 414	2 506	588	651	631	636	248	219	187
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-111 961	-118 141	-75 927	-48 134	-14 447	+ 2 323	-15 669	-7 903	-10 631	-8 020
Deutsche	Anzahl	-158 921	-164 197	-126 735	-58 565	-27 582	-11 174	-29 414	-12 988	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 960	+ 46 056	+ 50 808	+ 10 431	+ 13 135	+ 13 497	+ 13 745	+ 5 085	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	457 093	512 108	...	119 268	139 009	199 601	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	333 297	399 951	...	92 499	111 875	163 184	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	608 240	428 717	...	86 067	85 081	129 523	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	546 457	367 719	...	72 795	71 064	110 502	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-151 147	+ 83 391	...	+ 33 201	+ 53 928	+ 70 078	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-213 160	+ 32 232	...	+ 19 704	+ 40 811	+ 52 682	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer <sup>1)</sup>	% der Bevölkerung	7,1	7,2	...	7,2	7,3	7,3	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	6,1	3,4	7,8	7,6	...	6,1	2,3	3,3
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,3	21,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,5	9,6	10,2	3,4	10,4	10,7	...	10,2	9,8	10,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,5	12,3	13,0	11,4	13,6	13,5	14,1	15,5	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	9,2	9,4	8,7	9,5	9,2	10,0	10,4	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		1 290,6	1 280,8	1 349 <sup>6)</sup>	1 315 <sup>6)</sup>	1 372 <sup>6)</sup>	1 343 <sup>6)</sup>	1 376 <sup>6)</sup>	1 405 <sup>6)</sup>	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,1	9,4	9,6	9,5	9,2	9,6	10,0	10,2	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,3	11,5	11,5	12,6	11,4	10,6	...	11,8	11,8	12,0
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	2,0	2,2	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,9	78,1	...	77,6	80,5	81,8	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	89,8	85,8	...	84,6	83,5	85,3	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 0,4	- 0,0	...	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	...	...	...	...
dar. Ausländer <sup>1)</sup>	%	- 3,8	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,1	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 1,6	+ 0,1	+ 2,0	- 2,8	+ 2,7	+ 1,6	+ 4,7	+ 3,9	- 13,5	- 3,1
Ehescheidungen	%	+ 7,8	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 0,3	+ 6,8	+ 2,2	+ 8,4	+ 6,6	+ 9,8	+ 16,4	+ 0,5	+ 2,8
dar. Ausländer	%	- 10,9	- 1,9	+ 9,2	+ 3,7	+ 8,5	+ 7,0	+ 16,9	+ 19,2	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	- 3,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,9	- 2,2	+ 1,8	- 0,2	- 8,4
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	+ 22,9	+ 12,0	...	+ 14,7	+ 17,8	+ 21,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,6	+ 20,0	...	+ 13,1	+ 20,1	+ 26,8	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 24,3	- 29,5	...	- 9,2	- 4,9	- 5,0	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 28,5	- 32,7	...	- 10,5	- 5,8	- 6,0	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse 1983 und 1984 jeweils am 30.9., 1985 am 31.12. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1983	1984	1985	1986	1985	1986			
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Miil. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> .....	1 549 280	1 621 820	1 706 850	1 808 590	460 530	418 600	443 060	458 920	488 010
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 220	34 800	31 070	33 030	8 520	3 290	4 060	16 230	9 450
Warenproduzierendes Gewerbe	685 060	710 210	755 590	810 470	202 970	188 910	203 920	203 520	216 120
Handel und Verkehr	254 860	267 300	275 890	280 820	73 360	66 440	70 060	69 190	75 130
Dienstleistungsunternehmen	430 440	459 250	484 510	513 010	124 190	124 550	126 280	129 890	132 290
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup> .....	228 420	234 330	244 140	257 350	72 710	58 770	60 270	61 650	78 660
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup> .....	1 674 840	1 754 310	1 839 910	1 943 950	496 220	452 340	475 620	491 620	524 370
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	964 160	1 002 840	1 041 790	1 081 060	282 050	253 130	268 040	268 590	291 300
Staatsverbrauch	336 210	350 230	365 710	383 090	109 380	86 250	90 180	92 740	113 920
Anlageinvestitionen	343 820	354 630	359 300	375 890	103 090	71 820	97 960	97 660	108 450
Ausrüstungen	135 600	137 580	153 850	162 220	48 830	34 030	40 250	37 590	50 350
Bauten	208 220	217 050	205 450	213 670	54 260	37 790	57 710	60 070	58 100
Vorratsveränderung	- 1 800	5 100	7 500	2 600	-24 200	18 100	- 4 500	10 700	-21 700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	36 910	50 300	72 700	106 360	28 480	23 100	24 620	24 010	34 630
Ausfuhr <sup>5)</sup> .....	524 630	587 970	647 340	634 840	167 260	155 280	161 420	155 790	162 350
Einfuhr <sup>5)</sup> .....	487 720	537 670	574 640	528 480	138 780	132 180	136 800	131 780	127 720
Bruttosozialprodukt	1 679 300	1 763 100	1 847 000	1 949 000	498 800	452 400	476 300	493 700	526 600
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 285 140	1 351 610	1 423 340	1 514 200	388 420	347 080	368 300	384 390	414 430
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	920 730	953 380	989 430	1 039 130	280 570	234 740	252 800	257 750	293 840
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> .....	4,6	4,7	5,2	6,0	5,2	5,1	7,5	5,3	6,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 11,3	8,0	- 10,7	6,3	- 4,4	-	13,1	3,6	10,9
Warenproduzierendes Gewerbe	4,3	3,7	6,4	7,3	6,6	6,1	10,1	6,4	6,5
Handel und Verkehr	4,6	4,9	3,2	1,8	3,1	1,4	2,9	0,4	2,4
Dienstleistungsunternehmen	8,2	6,7	5,5	5,9	5,6	5,6	5,5	5,9	6,5
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup> .....	3,6	2,6	4,2	5,4	3,0	4,0	6,3	5,9	5,4
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup> .....	4,8	4,7	4,9	5,7	5,0	4,7	7,0	5,2	5,7
Privater Verbrauch	5,0	4,0	3,9	3,8	4,3	3,6	4,8	3,5	3,3
Staatsverbrauch	3,1	4,2	4,4	4,8	3,7	3,7	5,8	5,5	4,2
Anlageinvestitionen	5,2	3,1	1,3	4,6	2,2	2,9	6,9	3,0	5,2
Ausfuhr <sup>5)</sup> .....	1,4	12,1	10,1	- 1,9	3,4	- 1,5	0,4	- 3,6	- 2,9
Einfuhr <sup>5)</sup> .....	1,6	10,2	6,9	- 8,0	2,0	- 8,6	- 4,7	- 10,8	- 8,0
Bruttosozialprodukt	5,1	5,0	4,8	5,5	4,7	4,8	6,6	5,2	5,6
Volkseinkommen	5,0	5,2	5,3	6,4	5,2	5,5	7,7	5,6	6,7
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2,0	3,5	3,8	5,0	3,9	4,6	5,4	5,4	4,7
<b>in Preisen von 1980</b>									
<b>Miil. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> .....	1 384 910	1 425 120	1 466 280	1 503 420	382 370	354 500	373 670	383 300	391 950
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 840	35 590	34 560	36 600	9 640	3 130	4 270	17 870	11 330
Warenproduzierendes Gewerbe	609 430	621 580	640 810	654 480	169 910	153 510	166 310	162 330	172 330
Handel und Verkehr	231 430	240 410	246 280	251 970	65 540	59 350	63 530	62 240	68 850
Dienstleistungsunternehmen	362 350	377 190	392 900	408 060	99 230	100 430	101 410	102 920	103 300
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup> .....	208 010	211 000	215 170	219 460	53 920	54 640	54 860	54 920	55 040
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup> .....	1 493 920	1 534 870	1 574 850	1 614 230	410 670	382 460	400 440	410 360	420 970
insgesamt	139	142	145	147	150	141	147	148	152
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	839 600	851 880	866 930	903 500	235 330	210 640	223 980	224 220	244 860
Staatsverbrauch	301 440	308 820	315 480	323 460	84 980	77 090	79 290	80 360	86 720
Anlageinvestitionen	312 440	314 900	313 900	324 150	89 660	61 940	84 690	84 410	93 110
Ausrüstungen	119 900	119 360	130 530	136 540	41 430	28 770	33 830	31 610	42 330
Bauten	192 540	195 540	183 370	187 610	48 230	33 170	50 860	52 800	50 780
Vorratsveränderung	- 1 500	4 200	5 800	6 100	-22 400	15 100	- 800	12 500	-20 700
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	45 820	62 600	78 690	61 190	25 230	17 730	13 840	10 610	19 010
Ausfuhr <sup>5)</sup> .....	468 810	508 680	545 600	543 100	141 030	131 840	137 870	133 600	139 790
Einfuhr <sup>5)</sup> .....	422 990	446 060	466 910	481 910	115 800	114 110	124 030	122 990	120 780
Bruttosozialprodukt	1 497 800	1 542 400	1 580 800	1 618 400	412 800	382 500	401 000	412 100	422 800
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup> .....	1,4	2,9	2,9	2,5	2,6	1,6	3,9	2,1	2,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 8,8	8,4	- 2,9	5,9	- 0,9	- 5,2	11,2	0,5	17,5
Warenproduzierendes Gewerbe	1,2	2,0	3,1	2,1	2,3	0,8	4,5	1,8	1,4
Handel und Verkehr	2,0	3,9	2,4	2,3	2,4	1,6	4,5	1,2	2,0
Dienstleistungsunternehmen	3,0	4,1	4,2	3,9	4,2	3,6	3,7	4,0	4,1
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup> .....	0,9	1,4	2,0	2,0	2,1	1,9	2,0	2,0	2,1
Bruttoinlandsprodukt <sup>4)</sup> .....									
insgesamt	1,5	2,7	2,6	2,5	2,5	1,5	3,8	2,2	2,5
je Erwerbstätigen	3,0	2,6	1,9	1,5	1,6	0,6	2,7	1,1	1,5
Privater Verbrauch	1,7	1,5	1,8	4,2	2,7	3,3	5,6	4,0	4,0
Staatsverbrauch	0,2	2,4	2,2	2,5	2,4	2,1	2,9	3,1	2,0
Anlageinvestitionen	3,2	0,8	- 0,3	3,3	0,8	1,8	5,3	1,7	3,8
Ausfuhr <sup>5)</sup> .....	- 0,6	8,5	7,3	- 0,5	2,1	- 1,5	2,1	- 1,5	- 0,9
Einfuhr <sup>5)</sup> .....	0,8	5,5	4,7	3,2	4,4	- 1,7	8,2	2,1	4,3
Bruttosozialprodukt	1,8	3,0	2,5	2,4	2,2	1,6	3,3	2,2	2,4

1) Ab 1984 vorläufiges Ergebnis. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

# Erwerbstätigkeit

## Zum Aufsatz: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“ Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Jahresdurchschnittszahlen<sup>1)</sup>

1 000

Stellung im Beruf	1984			1985 <sup>2)</sup>			1986 <sup>2)</sup>		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>									
Selbständige	498	437	61	492	433	59	486	428	58
Mithelfende Familienangehörige	626	92	534	616	90	526	610	88	522
Beamte	11	11		11	11		11	11	
Angestellte	36	19	17	36	19	17	36	19	17
Arbeiter	205	159	46	205	159	46	202	157	45
<b>Zusammen</b>	<b>1 376</b>	<b>718</b>	<b>658</b>	<b>1 360</b>	<b>712</b>	<b>648</b>	<b>1 345</b>	<b>703</b>	<b>642</b>
<b>Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau</b>									
Selbständige	1	1		1	1		1	1	
Mithelfende Familienangehörige									
Beamte	1	1		1	1		1	1	
Angestellte	172	140	32	171	139	32	171	139	32
Arbeiter	309	298	11	306	295	11	305	294	11
<b>Zusammen</b>	<b>483</b>	<b>440</b>	<b>43</b>	<b>479</b>	<b>436</b>	<b>43</b>	<b>478</b>	<b>435</b>	<b>43</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)</b>									
Selbständige	404	355	49	404	355	49	405	356	49
Mithelfende Familienangehörige	56	4	52	55	4	51	55	4	51
Beamte	1	1		1	1		1	1	
Angestellte	2 890	1 781	909	2 717	1 799	918	2 733	1 809	924
Arbeiter	5 237	3 887	1 350	5 291	3 938	1 353	5 390	4 013	1 377
<b>Zusammen</b>	<b>8 388</b>	<b>6 028</b>	<b>2 360</b>	<b>8 468</b>	<b>6 097</b>	<b>2 371</b>	<b>8 584</b>	<b>6 183</b>	<b>2 401</b>
<b>Baugewerbe</b>									
Selbständige	140	135	5	140	135	5	138	133	5
Mithelfende Familienangehörige	15		15	14		14	14		14
Beamte									
Angestellte	284	184	100	275	179	96	283	171	92
Arbeiter	1 161	1 140	21	1 092	1 072	20	1 067	1 048	19
<b>Zusammen</b>	<b>1 600</b>	<b>1 459</b>	<b>141</b>	<b>1 521</b>	<b>1 386</b>	<b>135</b>	<b>1 482</b>	<b>1 352</b>	<b>130</b>
<b>Handel</b>									
Selbständige	558	396	162	561	398	163	564	400	164
Mithelfende Familienangehörige	70	9	61	71	9	62	72	9	63
Beamte									
Angestellte	1 897	674	1 223	1 890	672	1 218	1 874	667	1 207
Arbeiter	654	407	247	652	406	246	650	405	245
<b>Zusammen</b>	<b>3 179</b>	<b>1 486</b>	<b>1 693</b>	<b>3 174</b>	<b>1 485</b>	<b>1 689</b>	<b>3 160</b>	<b>1 481</b>	<b>1 679</b>
<b>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>									
Selbständige	83	75	8	83	75	8	83	75	8
Mithelfende Familienangehörige	7	1	6	7	1	6	7	1	6
Beamte	477	411	66	475	410	65	475	410	65
Angestellte	341	189	152	345	192	153	352	198	156
Arbeiter	589	500	89	595	504	91	601	510	91
<b>Zusammen</b>	<b>1 497</b>	<b>1 176</b>	<b>321</b>	<b>1 505</b>	<b>1 182</b>	<b>323</b>	<b>1 518</b>	<b>1 192</b>	<b>326</b>
<b>Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe</b>									
Selbständige	45	38	7	45	38	7	45	38	7
Mithelfende Familienangehörige	2		2	2		2	2		2
Beamte	16	15	1	16	15	1	16	15	1
Angestellte	723	359	364	734	363	371	749	370	379
Arbeiter	41	10	31	42	11	31	43	11	32
<b>Zusammen</b>	<b>827</b>	<b>422</b>	<b>405</b>	<b>839</b>	<b>427</b>	<b>412</b>	<b>855</b>	<b>434</b>	<b>421</b>
<b>Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt<sup>3)</sup></b>									
Selbständige	674	462	212	687	470	217	700	479	221
Mithelfende Familienangehörige	85	6	79	86	6	80	87	7	80
Beamte	621	303	318	619	304	315	617	301	316
Angestellte	2 329	738	1 591	2 393	764	1 629	2 459	784	1 675
Arbeiter	1 215	433	782	1 255	451	804	1 287	463	824
<b>Zusammen</b>	<b>4 924</b>	<b>1 942</b>	<b>2 982</b>	<b>5 040</b>	<b>1 995</b>	<b>3 045</b>	<b>5 160</b>	<b>2 034</b>	<b>3 116</b>
<b>Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte<sup>4)</sup></b>									
Selbständige	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Mithelfende Familienangehörige									
Beamte	42	36	6	42	36	6	42	36	6
Angestellte	287	116	171	302	122	180	319	129	190
Arbeiter	165	39	126	172	41	131	177	42	135
<b>Zusammen</b>	<b>496</b>	<b>192</b>	<b>304</b>	<b>518</b>	<b>200</b>	<b>318</b>	<b>540</b>	<b>208</b>	<b>332</b>
<b>Gebietskörperschaften und Sozialversicherung<sup>4)</sup></b>									
Selbständige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mithelfende Familienangehörige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beamte	1 235	1 133	102	1 250	1 145	105	1 253	1 149	104
Angestellte	911	403	508	930	413	517	957	424	533
Arbeiter	442	303	139	450	308	142	464	315	149
<b>Zusammen</b>	<b>2 588</b>	<b>1 839</b>	<b>749</b>	<b>2 630</b>	<b>1 866</b>	<b>764</b>	<b>2 674</b>	<b>1 888</b>	<b>786</b>
<b>Insgesamt</b>									
Selbständige	2 405	1 900	505	2 415	1 906	509	2 424	1 911	513
Mithelfende Familienangehörige	861	112	749	851	110	741	847	109	738
Beamte	2 404	1 911	493	2 415	1 923	492	2 416	1 924	492
Angestellte	9 670	4 603	5 067	9 793	4 662	5 131	9 913	4 708	5 205
Arbeiter	10 018	7 176	2 842	10 060	7 185	2 875	10 186	7 258	2 928
<b>Insgesamt</b>	<b>25 358</b>	<b>15 702</b>	<b>9 656</b>	<b>25 534</b>	<b>15 786</b>	<b>9 748</b>	<b>25 786</b>	<b>15 910</b>	<b>9 876</b>

1) Geschätzt. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden. — 4) Ohne bestimmte Anstalten und Einrichtungen.

**Zum Aufsatz: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen“**  
**Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen**  
**Ergebnisse des Mikrozensus**  
**1 000**

Berufsgruppe Ausgewählte Berufsordnung <sup>1)</sup>	Erwerbstätige									
	1973		1976		1978		1982		1985	
	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen
Landwirte	812	261	710	224	619	168	596	170	506	106
Landwirte	792	256	695	220	593	157	577	187	485	101
Tierzüchter, Fischereiberufe	12	/	10	/	11	/	10	/	6	/
Verwalter, Berater in der Landwirtschaft und Tierzucht	13	/	17	/	17	/	11	/	12	/
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger	918	700	693	542	680	535	532	416	508	397
Landarbeitskräfte	97	37	79	37	85	42	92	52	85	51
Familieneigene Landarbeitskräfte, a. n. g.	807	658	602	501	584	489	427	358	411	341
Gartenbauer	158	41	161	46	172	50	183	55	204	71
Forst-, Jagdberufe	54	7	52	/	54	/	55	/	56	/
Bergleute	139	/	132	/	108	/	113	/	103	/
Mineral-, Erdöl-, Erdgasgewinner	12	/	14	/	13	/	9	/	8	/
Mineralaufbereiter	/	/	6	/	5	/	5	/	5	/
Steinarbeiter	28	/	28	/	25	/	25	/	24	/
Baustoffhersteller	35	/	19	/	22	/	17	/	14	/
Keramiker	33	14	34	12	36	14	31	13	30	12
Glasmacher	41	10	39	9	34	9	37	9	32	8
Chemiearbeiter	238	55	240	53	213	48	223	50	211	43
Chemiebetriebswerker	166	29	169	26	159	28	171	30	163	25
Kunststoffverarbeiter	55	20	51	19	49	17	51	17	49	16
Papierhersteller, -verarbeiter	76	35	59	26	64	25	56	24	60	23
Drucker	175	28	152	22	160	27	156	27	156	30
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	69	14	70	21	67	16	55	11	50	10
Metallerzeuger, Walzer	74	/	58	/	61	/	59	/	50	/
Former, Formgießer	63	/	45	/	40	/	40	/	46	/
Metallverformer (spanlos)	83	29	70	24	75	24	56	21	60	17
Metallverformer (spanend)	313	18	282	14	287	12	256	12	236	10
Dreher	171	5	161	/	187	/	150	/	133	/
Metalloberflächenbearbeiter, -vergüter, -beschichter	52	10	49	9	48	7	37	/	38	8
Metallverbinder	156	30	142	24	146	24	146	26	132	24
Schweißer, Brennschneider	129	6	120	5	123	/	122	6	109	/
Schmiede	45	/	38	/	40	/	32	/	26	/
Feinblechner, Installateure	278	/	256	/	266	/	282	/	290	/
Rohrinstallateure	181	/	171	/	181	/	207	/	201	/
Schlosser	896	10	865	12	813	9	858	14	811	16
Mechaniker	564	30	508	28	588	25	602	31	589	32
Kraftfahrzeuginstandsetzer	312	/	266	/	316	/	340	/	321	6
Feinmechaniker	47	5	47	/	48	/	45	5	47	5
Sonstige Mechaniker	168	17	162	17	191	17	183	21	190	18
Werkzeugmacher	120	/	120	/	124	/	132	/	144	/
Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	67	21	79	26	86	27	98	37	118	41
Elektriker	688	53	615	46	634	45	680	39	679	45
Elektroinstallateure, -monteure	501	18	459	19	453	19	487	19	468	20
Fernmeldemonteure, -handwerker	68	/	56	/	60	/	67	/	78	/
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	354	158	327	140	344	147	300	133	317	140
Metallarbeiter o. n. A.	230	67	195	57	209	61	182	56	165	49
Spinnberufe	64	40	45	24	37	20	27	17	27	14
Textilhersteller	84	39	62	30	59	27	44	20	42	16
Textilverarbeiter	470	420	386	342	360	326	308	282	273	246
Schneider	127	88	103	75	101	78	88	70	85	69
Oberbekleidungsnäher	160	157	112	108	93	90	93	91	74	71
Näher, a. n. g.	120	117	112	110	128	126	93	92	85	83
Textilveredler	20	/	19	6	21	6	18	/	15	/
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	145	73	110	55	122	63	98	49	93	44
Back-, Konditorwarenhersteller	122	8	121	11	132	15	134	19	140	22
Fleisch-, Fischverarbeiter	136	6	131	8	138	12	135	9	146	14
Speisenhersteller	227	168	247	182	246	177	278	193	282	190
Getränke-, Genußmittelhersteller	36	10	31	8	30	7	29	6	25	/
Übrige Ernährungsberufe	36	8	35	7	29	6	30	6	28	6
Maurer, Betonbauer	549	/	455	/	442	/	436	/	384	/
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	178	/	149	/	161	/	172	/	179	/
Zimmerer	120	/	96	/	101	/	106	/	108	/
Straßen-, Tiefbauer	111	/	106	/	95	/	107	/	102	/
Bauhilfsarbeiter	220	/	159	/	128	/	123	/	107	/
Bauausstatter	145	/	123	/	126	/	129	/	128	/
Raumausstatter, Polsterer	54	6	46	/	45	6	47	7	50	8
Tischler, Modellbauer	316	/	300	/	304	/	320	8	307	8
Tischler	296	/	283	/	304	/	306	7	296	8
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	308	14	262	11	272	12	282	14	275	13
Maler, Lackierer (Ausbau)	269	/	212	/	217	/	230	6	223	/
Warenprüfer, Versandfertigmacher	424	248	372	207	382	220	367	203	337	185

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975.



# Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen

## Ergebnisse des Mikrozensus

1 000

Berufsgruppe Ausgewählte Berufsordnung 1)	Erwerbstätige									
	1973		1976		1978		1982		1985	
	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe . . .	1 181	475	930	360	987	367	945	351	833	318
Maschinenisten und zugehörige Berufe . . . . .	356	10	338	9	336	15	344	13	344	20
Ingenieure . . . . .	429	6	428	7	415	10	485	12	507	18
Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeug- baues . . . . .	73	/	59	/	62	/	71	/	78	/
Elektroingenieure . . . . .	67	/	61	/	59	/	88	/	81	/
Architekten, Bauingenieure . . . . .	135	/	138	/	137	6	159	6	148	8
Chemiker, Physiker, Mathematiker . . . . .	45	/	44	/	50	/	51	/	53	/
Techniker . . . . .	707	39	691	41	728	46	792	52	739	54
Vermessungstechniker . . . . .	16	/	16	/	19	/	22	/	21	/
Industriemeister, Werkmeister . . . . .	128	/	125	/	122	/	137	/	116	5
Technische Sonderfachkräfte . . . . .	208	96	202	90	193	85	218	103	221	106
Technische Zeichner . . . . .	116	54	108	45	100	47	110	56	114	59
Warenkaufleute . . . . .	2 082	1 226	1 964	1 171	2 008	1 206	2 077	1 302	2 083	1 283
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- käufer . . . . .	623	198	583	178	597	195	600	193	646	236
Verkäufer . . . . .	1 130	948	1 107	913	1 140	933	1 224	1 030	1 181	955
Handelsvertreter, Reisende . . . . .	193	16	153	12	154	12	151	15	146	19
Bank-, Versicherungskaufleute . . . . .	493	202	477	202	488	199	589	262	608	261
Bankfachleute . . . . .	325	154	311	154	328	154	406	208	420	206
Lebens-, Sachversicherungsfachleute . . . . .	157	45	154	45	151	42	172	49	178	51
Andere Dienstleistungskaufleute und zuge- hörige Berufe . . . . .	144	36	156	37	175	46	182	49	207	68
Berufe des Landverkehrs . . . . .	973	15	928	18	908	19	894	24	818	28
Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner . . . . .	134	/	138	/	122	/	103	/	72	/
Kraftfahrzeugführer . . . . .	744	8	704	13	701	15	713	20	677	23
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs . . . . .	45	/	40	/	47	/	43	/	41	/
Berufe des Nachrichtenverkehrs . . . . .	209	88	181	80	185	84	186	95	188	87
Postverteiler . . . . .	143	40	124	40	132	45	130	51	141	49
Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter . . . . .	514	80	483	73	477	78	478	75	465	79
Unternehmer, Organisatoren, Wirtschafts- prüfer . . . . .	574	93	640	113	603	110	750	137	695	132
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäfts- bereichsleiter . . . . .	512	79	560	92	514	87	651	108	569	94
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater . . . . .	48	13	86	19	64	20	71	26	86	34
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige . . . . .	284	28	338	44	297	50	310	58	392	69
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute . . . . .	267	26	317	42	277	48	283	55	368	66
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungs- fachleute . . . . .	493	300	503	309	479	293	495	291	644	378
Buchhalter . . . . .	309	214	294	212	269	198	255	185	343	249
Datenverarbeitungsfachleute . . . . .	73	13	92	20	102	21	131	26	180	39
Bürofach-, Bürohilfskräfte . . . . .	3 400	2 084	3 380	2 118	3 546	2 221	3 726	2 416	3 462	2 335
Bürofachkräfte . . . . .	2 929	1 655	2 905	1 684	3 086	1 802	3 262	1 995	2 936	1 849
Stenographen, Stenotypisten, Maschinen- schreiber . . . . .	365	356	378	366	355	345	366	353	418	407
Dienst-, Wachberufe . . . . .	223	47	221	48	230	51	239	45	224	41
Sicherheitswahrer . . . . .	719	6	738	9	752	8	758	10	781	9
Rechtswahrer, -berater . . . . .	80	6	89	9	100	12	105	15	122	21
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare . . . . .	58	29	72	35	81	39	82	41	98	48
Künstler und zugeordnete Berufe . . . . .	142	38	133	41	135	40	152	52	148	52
Ärzte, Apotheker . . . . .	178	50	193	52	195	56	218	65	230	67
Ärzte . . . . .	109	26	127	28	128	32	146	36	155	39
Übrige Gesundheitsberufe . . . . .	589	536	678	603	716	630	871	760	960	829
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen . . . . .	305	277	324	285	329	289	416	352	452	378
Sprechstundenhelfer . . . . .	143	142	184	182	205	203	252	249	278	273
Sozialpflegerische Berufe . . . . .	168	140	227	191	266	220	314	257	361	290
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen . . . . .	85	82	106	103	125	121	126	121	136	134
Lehrer . . . . .	543	255	643	306	693	336	770	375	748	360
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien . . . . .	69	15	59	7	62	12	68	15	58	11
Gymnasiallehrer . . . . .	90	31	100	34	109	37	121	43	155	55
Real-, Volks-, Sonderschullehrer . . . . .	309	180	390	228	425	246	468	271	405	241
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a. n. g. . . . .	45	7	54	10	68	12	80	21	70	18
Seelsorger . . . . .	59	16	51	11	51	12	53	10	52	10
Körperpfleger . . . . .	211	154	200	157	208	168	227	189	229	191
Gästebetreuer . . . . .	364	219	339	202	360	217	369	225	391	240
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute . . . . .	203	100	187	91	199	101	186	90	199	106
Kellner, Stewards . . . . .	132	100	119	87	124	89	150	111	151	104
Hauswirtschaftliche Berufe . . . . .	219	216	183	178	170	165	177	172	180	173
Hauswirtschaftliche Betreuer . . . . .	178	176	139	137	121	119	119	116	110	106
Reinigungsberufe . . . . .	682	603	706	609	681	574	691	594	610	520
Raum-, Hausratreiniger . . . . .	517	511	534	526	507	497	539	523	472	456
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a. n. g. . . . .	184	168	133	120	57	50	44	39	43	37
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf . . . . .	58	20	78	28	91	33	56	24	83	35
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe . . . . .	145	73	201	73	220	78	182	68	486	195
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>27 066</b>	<b>9 974</b>	<b>25 752</b>	<b>9 580</b>	<b>26 021</b>	<b>9 695</b>	<b>26 774</b>	<b>10 182</b>	<b>26 626</b>	<b>10 225</b>

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1984 D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1985 3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1986 4) D	7 061,9	209,8	151,1	210,4	72,4	984,4	837,6	40,9	962,1	567,1	227,7	185,3
1986 Jan.	6 977,4	210,4	143,4	213,5	71,8	970,2	819,1	42,6	945,0	559,3	229,2	188,2
Febr.	6 992,2	210,7	139,9	214,2	71,9	973,2	824,8	42,5	948,3	562,5	229,7	188,6
März	7 013,9	210,2	144,5	213,9	72,0	976,5	829,0	42,5	952,8	564,0	229,4	188,0
April	7 016,8	209,8	150,6	212,7	71,9	976,9	828,4	42,2	954,4	562,5	228,5	186,5
Mai	7 021,3	209,5	153,2	211,9	72,1	976,8	831,1	41,6	955,1	562,8	227,7	185,1
Juni	7 043,9	208,7	154,1	210,7	72,4	980,1	837,1	40,8	959,3	564,6	227,2	184,1
Juli	7 096,3	208,6	155,7	210,3	73,5	986,3	849,9	40,2	965,7	570,5	226,1	183,5
Aug.	7 121,7	208,9	156,3	210,1	73,4	991,8	846,5	40,2	970,7	572,4	226,1	184,3
Sept.	7 149,5	212,3	156,1	210,5	73,1	998,7	847,4	40,3	974,5	574,2	227,8	185,5
Okt.	7 129,9	210,4	155,2	207,7	72,6	997,0	846,3	39,9	975,7	572,0	227,4	184,7
Nov.	7 113,7	209,6	154,0	206,4	72,4	995,2	847,1	39,3	974,6	571,4	228,0	183,4
Dez.	7 065,6	208,1	150,2	202,8	71,8	990,6	844,4	38,9	969,6	569,2	225,6	181,7
1987 Jan.	7 038,1	207,0	140,0	199,2	71,3	992,5	844,9	38,4	969,5	568,3	224,6	181,2
Febr.	7 038,3	207,4	138,1	198,2	71,2	992,3	848,8	37,5	969,6	569,3	224,4	180,7
<b>Umsatz insgesamt 1)</b>												
Mill. DM												
1984 D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985 3) D	124 712,8	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,6	611,8	12 642,4	14 845,1	3 064,1	1 839,0
1986 4) D	122 354,3	2 768,3	2 495,8	3 861,2	1 842,9	13 096,9	16 187,3	512,7	13 208,2	14 028,7	3 039,0	1 905,0
1986 Jan.	119 029,4	3 084,5	1 505,6	4 117,2	2 062,9	10 761,1	15 153,3	319,5	11 762,9	15 049,0	3 262,4	2 069,4
Febr.	118 008,1	2 966,7	1 231,1	4 007,6	1 923,7	11 344,3	16 254,0	291,7	12 141,7	14 209,3	3 144,3	2 201,7
März	120 872,3	2 881,2	1 768,3	4 212,5	1 834,3	12 673,6	16 301,2	205,4	12 866,1	14 164,7	3 127,6	2 195,7
April	132 279,3	2 853,4	2 695,2	4 450,2	2 085,5	13 712,1	19 421,2	471,8	13 408,0	15 256,1	3 315,6	1 797,4
Mai	114 975,8	2 527,0	2 649,0	3 888,5	1 770,3	11 573,3	15 290,7	844,1	11 899,7	13 589,6	2 713,7	1 899,9
Juni	125 025,7	2 375,6	2 925,6	4 076,2	1 933,1	13 963,4	16 775,2	617,2	13 541,4	14 207,5	2 977,4	1 351,0
Juli	121 608,2	2 415,9	3 116,7	3 734,8	1 877,9	13 623,7	15 072,5	629,8	12 842,7	13 961,2	3 071,6	2 084,3
Aug.	104 803,1	2 212,8	2 758,8	3 342,4	1 639,0	11 075,1	11 773,0	297,1	11 144,3	12 453,1	2 316,1	2 182,5
Sept.	129 463,2	2 434,9	3 148,9	3 981,9	1 881,5	13 897,5	16 582,2	597,3	15 234,5	14 313,2	3 362,0	2 673,4
Okt.	132 689,3	2 604,2	3 287,9	3 943,5	2 004,6	13 703,8	17 377,4	643,2	14 369,7	15 142,5	3 561,7	2 161,0
Nov.	123 913,2	2 667,2	2 725,0	3 479,0	1 668,1	13 193,3	17 605,2	624,6	14 217,6	13 560,2	3 034,8	1 560,5
Dez.	125 584,4	4 196,3	2 137,2	3 100,7	1 434,2	17 641,6	16 642,0	610,5	15 269,3	12 437,6	2 581,1	1 392,7
1987 Jan.	111 817,1	2 551,8	1 152,2	3 099,4	1 668,0	13 703,4	14 849,9	431,2	11 417,5	13 206,6	2 947,2	2 026,2
Febr.	115 903,3	2 715,5	1 384,2	3 328,3	1 604,9	11 784,6	17 543,6	453,9	12 583,7	13 727,4	3 077,4	2 243,3
<b>darunter Auslandsumsatz 2)</b>												
Mill. DM												
1984 D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985 3) D	37 032,2	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	4 082,0	6 391,0	813,7	332,6
1986 4) D	36 354,8	315,5	273,6	1 374,9	561,7	5 971,2	7 781,5	237,7	4 109,5	5 910,8	813,7	358,3
1986 Jan.	35 290,0	326,6	260,0	1 437,4	616,0	4 773,8	7 762,7	121,1	3 650,5	6 597,2	863,7	426,0
Febr.	35 846,0	332,7	252,5	1 385,5	586,9	5 110,5	8 166,0	90,3	4 009,7	6 149,4	868,2	467,0
März	36 750,8	316,8	256,0	1 475,4	568,0	5 947,0	7 914,3	68,9	4 304,5	6 153,5	862,6	455,2
April	40 278,2	342,4	300,4	1 536,8	629,5	6 305,6	9 363,4	140,8	4 290,2	6 793,2	905,3	280,6
Mai	33 708,2	345,1	276,4	1 325,0	540,1	5 198,2	7 314,9	263,0	3 611,0	5 809,7	741,1	154,8
Juni	38 040,1	279,2	309,5	1 436,7	581,1	6 287,9	7 986,9	392,6	4 378,7	6 025,3	830,3	232,8
Juli	35 708,7	255,8	276,8	1 319,4	600,2	6 176,6	7 100,3	380,5	4 073,6	5 795,5	865,1	463,6
Aug.	29 177,9	230,3	253,6	1 188,6	494,0	4 844,7	5 320,7	144,1	3 411,6	5 079,7	632,8	496,8
Sept.	38 121,7	286,9	283,4	1 448,2	569,6	6 237,1	7 679,4	312,2	4 696,2	5 870,6	861,9	541,0
Okt.	38 333,1	265,5	301,0	1 432,9	590,8	5 917,6	8 346,9	432,4	4 231,7	5 969,9	889,2	374,9
Nov.	37 044,1	256,9	273,1	1 279,2	513,3	6 049,7	8 598,4	379,8	4 185,1	5 385,1	755,3	208,8
Dez.	37 963,1	547,9	240,2	1 232,2	450,4	8 806,1	7 824,4	126,2	4 471,0	5 300,0	688,5	198,3
1987 Jan.	31 586,5	246,3	228,8	1 035,2	541,4	4 419,5	7 403,2	246,1	3 366,8	5 487,8	772,6	408,8
Febr.	35 284,7	263,6	248,0	1 104,7	491,6	5 241,3	8 590,1	275,0	4 095,4	5 744,5	824,6	485,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E., „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Endgültige Ergebnisse. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1986 <sup>3)</sup>	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1986 <sup>3)</sup> Jan.	132,3	128,1	58,6	117,0	137,9	123,8	111,0	146,1	85,8	164,6	128,0
Febr.	130,7	118,7	53,2	106,0	116,3	116,9	115,5	133,3	82,3	147,5	127,4
März	132,0	119,9	74,4	106,6	118,7	116,6	108,4	131,8	86,9	148,0	139,9
April	140,2	132,3	110,1	112,2	128,7	130,7	120,5	143,9	102,2	174,5	142,1
Mai	120,2	114,8	107,6	92,7	110,4	103,1	102,1	126,3	90,1	139,5	121,8
Juni	128,9	121,9	116,7	101,9	114,7	113,5	110,2	133,2	95,4	152,7	132,9
Juli	127,6	123,5	124,5	96,8	115,6	108,4	110,8	135,0	94,2	149,0	126,7
Aug.	108,9	106,1	111,7	85,3	91,8	93,9	88,7	116,3	80,3	124,0	106,5
Sept.	131,5	119,7	123,2	90,8	102,7	112,8	103,4	132,6	103,1	147,1	138,4
Okt.	137,3	126,1	123,8	93,9	118,0	111,9	110,7	138,1	108,2	160,7	155,4
Nov.	122,6	110,7	97,5	85,8	110,3	94,5	98,7	121,3	95,5	148,9	133,2
Dez.	122,9	105,7	76,7	87,0	104,7	91,3	89,7	119,4	80,6	139,5	118,3
1987 Jan.	120,6	110,6	49,0	89,0	114,2	95,7	98,6	128,8	78,2	145,7	126,1
Febr.	127,8	115,0	58,1	93,4	104,5	102,2	102,9	130,2	85,6	146,0	133,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	158,5
1985 <sup>3)</sup>	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,8	122,0	118,5	185,5
1986 <sup>3)</sup>	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1986 <sup>3)</sup> Jan.	140,0	140,3	93,8	135,3	182,8	189,4	41,8	130,2	136,8	126,7	173,6
Febr.	141,7	133,4	88,8	132,9	189,3	196,4	51,9	135,0	134,0	121,5	197,3
März	140,1	128,1	109,7	136,9	170,1	175,4	45,8	134,2	135,5	120,5	212,8
April	147,6	137,4	110,8	139,1	182,6	188,4	197,8	140,4	133,5	135,9	172,4
Mai	128,3	119,5	96,1	128,8	152,5	156,7	64,5	122,5	121,5	116,4	160,5
Juni	139,6	128,6	98,4	136,4	180,2	186,5	30,6	131,2	124,4	127,9	179,8
Juli	137,0	130,3	135,5	134,6	163,8	167,9	52,5	129,9	122,7	127,5	151,1
Aug.	112,9	107,6	111,2	107,3	132,9	136,7	30,5	109,8	103,5	108,8	142,0
Sept.	135,6	124,0	149,7	118,4	157,7	162,4	145,8	133,9	121,5	130,5	195,9
Okt.	141,7	130,9	112,1	124,0	180,9	186,2	135,5	139,3	130,7	138,6	176,8
Nov.	131,8	118,5	89,3	123,5	158,2	162,9	190,2	127,0	130,8	122,5	179,2
Dez.	140,9	111,0	119,6	131,6	165,2	169,9	141,2	150,1	129,1	106,5	175,5
1987 Jan.	129,4	121,1	99,5	121,9	172,5	179,6	35,6	122,6	120,5	117,5	143,7
Febr.	137,0	131,0	90,3	125,3	184,9	191,6	79,9	131,0	127,4	122,6	168,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungsgewerbe
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1986 <sup>3)</sup>	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1986 <sup>3)</sup> Jan.	117,9	123,9	130,5	104,0	142,1	120,4	139,8	180,0	69,4	111,3	84,7
Febr.	119,7	109,7	112,5	97,7	130,3	115,0	133,5	167,5	73,6	115,6	145,7
März	128,5	122,8	116,0	93,5	128,0	120,1	132,0	143,9	110,9	124,8	200,5
April	132,2	120,1	122,2	104,4	143,5	127,2	151,9	167,5	197,3	127,6	128,6
Mai	106,4	95,0	107,3	88,5	123,2	119,7	131,9	158,3	130,2	94,9	67,6
Juni	110,3	101,4	114,4	95,7	136,5	121,6	146,1	161,7	60,7	98,7	60,7
Juli	108,4	105,7	117,3	87,3	136,2	121,6	143,6	130,5	42,0	92,4	74,7
Aug.	102,3	95,5	103,2	81,8	116,6	113,0	123,2	97,7	59,7	81,3	118,5
Sept.	138,7	117,1	118,6	104,3	136,1	125,7	146,1	167,0	139,9	135,4	211,8
Okt.	142,6	135,4	133,5	112,8	143,7	140,8	157,7	165,5	187,1	136,8	161,8
Nov.	115,8	101,3	118,8	102,5	128,6	131,4	135,5	148,3	109,9	109,8	80,7
Dez.	100,8	77,4	121,6	84,4	119,9	130,3	122,0	155,4	56,0	88,8	58,7
1987 Jan.	112,1	108,0	123,3	99,5	137,6	123,3	137,0	145,9	51,9	99,3	81,3
Febr.	122,9	114,2	117,0	103,1	136,4	120,0	141,3	160,3	67,8	114,3	143,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

## kalendermonatlich

1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1986 2)	104,8	106,6	109,2	113,9	90,6	106,5	86,4	107,2	98,1	117,1	96,5	105,0	87,1
1986 2) Febr.	97,2	103,3	127,5	129,0	121,3	101,8	91,5	102,2	93,6	112,0	93,6	95,9	36,0
März	101,4	105,3	122,9	126,4	109,0	104,2	91,7	104,7	97,4	114,7	96,0	93,5	62,8
April	114,2	115,4	112,0	116,9	92,5	115,6	91,3	116,5	105,9	129,5	104,7	106,5	101,8
Mai	98,8	99,5	91,0	97,8	64,1	100,0	79,6	100,8	97,5	109,0	86,3	96,3	91,5
Juni	107,0	107,5	92,4	98,7	67,4	108,4	80,8	109,5	101,3	121,1	95,4	102,2	102,4
Juli	105,9	105,6	92,1	99,3	63,3	106,4	84,6	107,2	101,1	114,5	96,8	108,3	108,8
Aug.	91,2	91,1	87,0	93,4	61,7	91,3	81,4	91,7	91,5	93,9	80,2	100,7	92,5
Sept.	112,4	112,5	99,5	104,9	78,1	113,3	79,2	114,6	102,1	125,7	108,0	109,3	111,8
Okt.	119,9	120,3	111,9	117,8	88,3	120,9	89,4	122,1	106,4	133,4	113,8	127,3	115,8
Nov.	109,4	110,7	117,3	121,0	102,8	110,3	84,5	111,2	97,8	123,0	99,3	114,9	97,2
Dez.	102,3	105,1	124,0	126,4	114,5	104,0	81,4	104,8	86,5	122,8	88,3	101,4	73,9
1987 Jan.	92,1	98,0	140,1	140,5	138,6	95,5	98,4	95,4	89,8	99,6	91,9	97,1	33,2
Febr.	98,5	104,0	121,8	123,0	117,2	102,9	86,8	103,5	92,9	113,9	96,6	97,7	43,3

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1986 2)	105,3	107,1	109,8	114,4	91,2	107,0	86,8	107,7	98,5	117,7	97,0	105,3	87,0
1986 2) Febr.	104,1	110,8	137,8	139,3	131,6	109,2	98,5	109,6	100,6	120,0	100,0	103,2	37,1
März	102,8	106,5	121,3	124,7	107,5	105,6	92,0	106,1	98,2	116,3	98,1	95,3	66,1
April	113,2	114,3	111,4	116,2	92,2	114,5	90,0	115,4	105,3	128,1	103,1	105,8	101,9
Mai	103,7	104,2	93,1	100,4	64,2	104,9	82,6	105,7	100,4	115,3	92,8	98,4	98,1
Juni	109,6	110,3	96,2	102,4	71,7	111,2	84,8	112,2	103,6	124,2	98,1	104,5	102,2
Juli	100,6	100,2	87,4	94,3	60,0	101,0	79,8	101,8	96,9	108,2	90,9	103,6	104,7
Aug.	90,1	90,0	85,2	91,5	59,9	90,3	80,3	90,6	90,1	92,7	79,7	100,0	91,5
Sept.	111,9	112,2	100,8	106,1	79,6	112,9	78,7	114,2	101,9	125,3	107,0	109,4	109,6
Okt.	114,8	115,2	108,2	113,8	85,9	115,6	86,2	116,7	102,4	127,4	108,2	121,9	110,9
Nov.	113,8	115,0	119,9	123,8	104,3	114,7	87,2	115,8	101,2	127,9	104,0	120,1	101,1
Dez.	103,2	106,2	125,3	127,8	115,3	105,0	82,1	105,9	86,9	124,3	89,8	101,2	73,8
1987 Jan.	91,5	97,4	138,3	138,7	136,6	94,9	97,5	94,8	89,0	99,3	91,6	96,0	33,2
Febr.	105,5	111,5	131,4	132,5	127,0	110,3	93,2	111,0	99,7	122,0	103,3	105,2	45,1

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbau-leistungen	Tiefbau-leistungen	darunter			Mineral-ölv-erarbeitung	Gewinnung und Ver-arbeitung von Stei-nen und Erden	Eisen-schaf-fende Industrie	NE-Metaller-zeugung, NE-Metall-halbzeug-werke	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-gießerei	Ziehe-reien, Kaltwalz-werke; Mechanik a.n.g.	Che-mische Industrie
			Stein-kohlen-berg-bau	Braun-kohlen-berg-bau	Ge-winnung von Erdöl, Erdgas								

## kalendermonatlich

1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1986 2)	79,6	95,6	88,2	87,1	83,4	77,5	80,6	86,3	114,0	85,9	123,2	91,0	109,7
1986 2) Febr.	36,1	35,9	87,6	92,4	98,4	73,5	42,8	90,5	112,8	91,8	130,7	90,3	109,0
März	61,7	64,0	87,9	97,1	98,2	76,7	60,3	91,2	114,1	90,4	126,2	87,4	112,5
April	91,3	113,7	96,4	90,2	81,7	73,1	92,4	94,8	125,6	103,2	148,0	105,7	117,7
Mai	81,7	102,5	83,4	77,8	71,9	83,7	85,4	84,1	109,7	81,3	115,7	86,5	108,6
Juni	91,8	114,4	85,6	72,5	72,8	76,4	93,7	91,1	114,3	89,2	126,7	98,1	111,4
Juli	97,2	121,9	93,3	82,7	76,8	82,9	98,5	82,6	123,2	80,0	110,0	97,8	112,6
Aug.	82,3	103,9	86,6	76,8	72,6	82,5	86,8	79,1	105,3	60,9	85,9	78,3	101,2
Sept.	100,9	124,1	84,1	75,9	66,7	75,8	102,0	90,1	118,9	95,4	132,2	100,4	108,3
Okt.	104,6	128,5	90,5	92,9	91,7	72,5	105,8	89,3	127,0	98,3	144,5	107,8	115,1
Nov.	88,2	107,4	84,0	94,3	77,8	76,3	86,3	84,4	107,7	82,5	123,0	90,0	108,0
Dez.	67,8	80,7	81,8	90,2	80,4	81,5	65,0	67,0	93,9	65,8	103,5	64,2	99,2
1987 Jan.	35,4	30,7	83,4	98,2	129,0	77,7	36,5	74,2	109,2	78,1	131,0	80,0	106,5
Febr.	46,3	40,0	85,2	87,8	90,6	66,9	46,5	81,9	112,8	84,4	146,1	88,9	109,3

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1986 2)	79,6	95,4	88,8	87,5	83,7	77,6	80,7	86,6	114,7	86,6	124,1	91,5	110,1
1986 2) Febr.	37,3	36,9	92,9	99,1	108,9	80,1	45,1	97,8	120,8	97,7	139,2	96,7	117,4
März	65,0	67,3	91,4	97,1	92,1	74,9	62,5	90,6	117,2	92,4	127,3	90,4	113,5
April	91,1	114,0	94,0	88,0	83,4	73,1	92,4	94,7	123,6	100,8	145,8	103,9	117,6
Mai	87,9	109,7	90,7	80,7	86,6	82,6	89,5	84,6	115,8	90,7	127,0	90,6	110,7
Juni	91,5	114,3	89,9	77,2	75,6	77,1	94,0	93,6	118,3	93,3	129,1	102,0	114,0
Juli	93,5	117,4	87,1	77,7	74,9	80,6	95,1	79,2	116,0	73,1	102,9	92,2	108,5
Aug.	81,7	102,5	84,5	75,6	73,5	81,0	85,7	77,9	104,5	60,7	83,5	77,9	99,7
Sept.	98,5	122,1	81,8	75,0	70,7	77,6	101,2	90,7	118,3	93,9	130,9	98,7	107,9
Okt.	100,2	123,0	85,5	90,2	91,2	70,7	101,6	86,2	120,3	93,2	138,3	102,8	111,0
Nov.	92,0	111,3	87,5	97,2	78,8	78,4	89,6	86,9	113,5	86,4	127,1	94,6	111,5
Dez.	67,2	81,3	85,1	90,0	77,5	80,9	65,3	67,6	96,0	68,5	107,6	65,3	99,3
1987 Jan.	35,5	30,7	83,0	97,6	127,2	77,6	36,5	73,1	108,6	78,6	131,3	79,2	104,9
Febr.	48,5	41,2	90,2	94,4	99,5	72,5	49,2	88,1	120,9	89,7	155,7	94,9	117,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1986 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt befreit sich auf etwa + 3,9 % beim Hochbau und + 1,0 % beim Tiefbau. – 2) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zieren des Gewerbe	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
<b>kalendermonatlich</b>															
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1985	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0	
19862)	101,6	90,5	123,6	113,6	99,5	82,1	104,3	124,9	72,9	123,8	103,1	106,3	220,9	89,2	
19862)	Febr.	88,6	81,2	118,8	116,8	101,9	64,8	92,8	128,3	80,0	118,4	102,4	103,1	213,7	89,2
	März	90,2	84,8	118,5	117,5	102,3	69,9	101,3	121,9	79,0	121,5	105,5	103,7	226,3	90,3
	April	104,6	102,2	127,7	128,1	116,0	80,5	112,5	145,1	89,1	133,4	113,6	119,3	248,6	100,8
	Mai	88,7	87,5	118,3	106,2	95,0	74,0	97,2	119,7	74,9	113,8	96,7	97,7	194,8	88,4
	Juni	104,2	96,6	129,3	113,8	102,3	85,6	109,6	129,8	73,2	124,6	106,2	110,8	231,3	86,1
	Juli	103,9	92,7	126,7	98,5	100,1	80,2	107,1	115,4	63,0	121,2	98,6	108,8	207,0	86,3
	Aug.	87,1	75,3	120,9	93,2	84,7	72,8	86,8	91,3	61,4	102,4	81,2	86,3	169,9	79,4
	Sept.	117,1	101,1	127,6	124,6	104,0	86,0	110,1	129,1	70,9	135,8	111,3	116,5	260,2	94,2
	Okt.	134,5	106,6	133,9	131,6	111,3	100,3	112,7	143,6	76,0	144,8	116,0	124,1	256,1	99,5
	Nov.	112,3	93,7	130,9	113,8	95,6	94,9	106,2	129,1	67,7	133,5	106,2	107,9	252,9	90,2
	Dez.	87,6	78,0	106,6	101,8	76,5	111,8	129,2	116,9	59,7	125,8	104,8	94,1	225,6	78,6
1987	Jan.	95,6	75,6	131,2	108,5	95,3	59,0	78,2	122,2	63,2	106,7	90,5	96,9	156,8	81,7
	Febr.	95,6	85,0	129,0	122,5	99,1	68,3	92,1	133,3	66,0	122,3	102,3	105,9	211,4	89,0
<b>von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt</b>															
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1985	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4	
19862)	102,1	91,0	124,0	114,1	100,2	82,1	104,7	125,7	73,3	124,5	103,6	107,0	221,6	89,6	
19862)	Febr.	94,4	86,7	126,2	124,2	108,1	69,7	100,1	137,0	84,9	126,4	110,1	109,9	229,8	95,7
	März	91,9	87,2	119,2	120,7	105,4	69,3	102,4	123,3	80,0	123,7	106,3	106,1	228,4	91,4
	April	102,1	101,0	127,1	125,1	113,6	79,7	111,9	143,2	87,7	131,8	112,7	117,3	246,6	99,7
	Mai	95,7	93,1	126,1	115,2	104,4	75,5	99,8	128,4	81,9	121,7	101,0	105,8	205,5	91,9
	Juni	108,9	99,2	130,6	117,0	105,6	87,3	112,2	133,6	74,3	127,7	108,5	114,5	235,7	89,2
	Juli	97,5	87,4	121,6	91,3	93,2	76,6	102,0	108,2	59,0	114,6	93,6	101,8	196,7	81,4
	Aug.	86,1	74,8	116,7	93,3	83,0	72,1	86,4	89,2	60,5	100,7	80,3	85,3	170,6	78,6
	Sept.	115,0	100,2	127,0	121,4	102,6	86,3	110,7	129,3	69,0	134,9	111,4	115,4	254,7	94,0
	Okt.	130,2	101,5	128,4	125,2	104,8	96,9	107,5	136,9	72,5	138,1	111,0	117,7	248,5	95,0
	Nov.	116,0	97,9	133,3	120,4	100,1	98,3	111,1	133,7	70,7	138,6	110,5	112,8	262,6	94,2
	Dez.	88,4	79,3	110,6	101,2	80,8	110,8	129,2	120,9	60,7	128,1	105,5	97,0	218,7	79,7
1987	Jan.	95,7	75,5	129,0	108,1	95,1	58,6	77,9	122,1	63,0	105,9	90,1	96,6	157,6	81,0
	Febr.	101,9	90,7	137,5	130,9	105,2	73,2	99,0	142,8	69,9	130,7	109,9	112,8	226,7	95,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe			
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Druck- rei, Vervielf- ältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung	
<b>kalendermonatlich</b>														
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6	
19862)	107,3	76,2	96,4	109,5	102,0	127,3	105,4	74,4	76,4	95,7	80,7	105,8	103,0	
19862)	Febr.	98,0	72,8	79,2	106,2	93,0	115,0	113,5	75,2	79,6	98,9	88,0	93,0	103,4
	März	105,5	75,5	88,8	104,3	99,8	115,9	106,9	75,5	79,3	98,9	90,4	93,6	93,4
	April	111,8	84,5	101,5	117,9	106,2	135,3	123,9	78,4	77,9	108,5	84,3	106,5	106,6
	Mai	104,6	68,4	83,1	97,1	94,5	115,5	95,8	57,9	61,4	86,6	58,7	99,9	86,7
	Juni	108,5	77,1	96,4	109,5	99,6	127,3	110,7	69,2	61,5	97,5	69,3	103,1	99,9
	Juli	115,7	75,0	97,8	111,6	98,9	125,9	95,6	71,7	66,0	91,8	87,6	105,8	114,8
	Aug.	104,0	51,0	83,5	97,4	93,8	109,4	56,0	59,4	89,7	62,7	68,9	98,0	107,6
	Sept.	109,5	88,3	114,8	116,8	105,6	134,7	110,6	88,7	101,6	107,4	100,3	107,7	113,7
	Okt.	116,5	93,6	128,2	131,0	117,9	142,5	122,2	95,5	91,7	113,9	91,1	130,8	118,2
	Nov.	109,5	83,4	108,5	109,1	108,5	124,4	110,8	84,9	72,3	97,7	75,8	119,9	101,5
	Dez.	97,9	76,0	95,7	98,0	109,5	103,4	102,9	67,2	54,5	83,5	66,7	108,0	84,1
1987	Jan.	102,9	66,6	78,8	109,5	98,4	118,1	99,9	66,1	68,8	93,7	82,1	97,9	94,8
	Febr.	99,7	76,1	80,8	113,5	96,0	122,1	120,5	74,4	72,0	100,4	88,7	97,3	98,7
<b>von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt</b>														
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3	
1985	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2	
19862)	107,8	76,7	96,8	110,0	102,4	123,0	106,2	74,7	77,0	96,4	81,1	106,1	103,4	
19862)	Febr.	104,2	77,6	84,2	113,4	99,7	123,1	120,7	80,2	84,6	105,5	94,1	99,9	111,9
	März	106,1	77,8	90,9	107,8	101,1	118,9	108,2	77,3	82,1	101,6	91,4	95,2	95,7
	April	111,4	83,0	99,7	115,7	105,3	133,5	121,7	76,5	75,3	106,6	83,1	105,5	106,7
	Mai	113,0	75,0	90,6	103,2	98,7	123,1	107,3	63,7	68,1	94,0	65,3	102,6	87,6
	Juni	110,4	79,5	99,1	113,1	101,5	131,3	115,3	72,6	63,4	100,4	70,7	105,8	101,0
	Juli	110,5	69,7	91,9	104,9	93,8	118,3	88,1	66,5	60,7	85,8	82,8	101,1	110,2
	Aug.	101,0	50,9	82,9	96,8	92,7	109,2	55,7	59,6	88,7	62,1	68,4	97,1	107,9
	Sept.	108,5	87,5	113,3	115,2	105,8	133,3	107,4	86,3	100,9	106,1	99,1	107,3	114,8
	Okt.	112,0	88,6	122,9	124,2	112,2	135,5	117,0	91,7	86,6	108,0	87,0	125,8	111,8
	Nov.	111,3	87,6	113,1	115,4	113,3	130,6	114,2	88,7	77,1	102,4	79,1	124,8	108,0
	Dez.	100,8	77,8	96,4	99,3	110,8	104,8	104,8	66,8	56,7	85,9	67,5	107,7	84,0
1987	Jan.	102,1	66,7	79,1	108,6	97,6	117,6	99,5	65,6	69,7	93,2	81,8	97,0	93,5
	Febr.	106,2	81,2	86,0	121,4	102,9	130,7	128,0	79,3	76,6	107,0	94,8	104,6	106,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriken. — 2) 1986 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Zum Aufsatz: „Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe“

Beschäftigte, Arbeiter und Angestellte im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Beschäftigte <sup>2)</sup>		Ver- änderung 1986 gegen 1985	Arbeiter <sup>3)</sup>		Ver- änderung 1986 gegen 1985	Angestellte <sup>2)4)</sup>		Ver- änderung 1986 gegen 1985
	Durchschnitt <sup>7)</sup>			Durchschnitt <sup>7)</sup>			Durchschnitt <sup>7)</sup>		
	1985	1986	1985	1986	1985	1986	1985	1986	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
<b>Bergbau</b> .....	<b>212 645</b>	<b>209 762</b>	- 1,4	<b>170 152</b>	<b>167 489</b>	- 1,6	<b>42 493</b>	<b>42 273</b>	- 0,5
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	169 003	166 429	- 1,5	139 323	137 049	- 1,6	29 680	29 380	- 1,0
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	20 194	19 953	- 1,2	14 874	14 663	- 1,4	5 320	5 290	- 0,6
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	6 867	6 723	- 2,1	3 283	3 126	- 4,8	3 584	3 597	+ 0,4
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> .....	<b>6 730 409</b>	<b>6 852 922</b>	+ 1,8	<b>4 598 593</b>	<b>4 676 862</b>	+ 1,7	<b>2 131 816</b>	<b>2 176 060</b>	+ 2,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 367 702	1 364 526	- 0,2	894 990	888 390	- 0,7	472 712	476 137	+ 0,7
Mineralölverarbeitung	29 461	27 379	- 7,1	13 861	12 604	- 9,1	15 600	14 776	- 5,3
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2 377	2 432	+ 2,3	831	923	+ 11,1	1 546	1 509	- 2,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden <sup>5)</sup>	156 512	151 139	- 3,4	113 219	108 779	- 3,9	43 293	42 360	- 2,2
Eisenschaffende Industrie	216 566	210 385	- 2,9	163 819	158 850	- 3,0	52 747	51 535	- 2,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	76 139	72 417	- 4,9	55 419	52 868	- 4,6	20 720	19 548	- 5,7
Gießerei	95 720	98 277	+ 2,7	77 490	79 914	+ 3,1	18 230	18 363	+ 0,7
Stahlziehereien, Kaltwalzwerke	14 079	13 512	- 4,0	10 141	9 666	- 4,7	3 938	3 846	- 2,3
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahterzeugnissen)	23 095	23 075	- 0,1	17 855	17 796	- 0,3	5 240	5 279	+ 0,7
Mechanik, a.n.g.	8 261	8 795	+ 6,5	6 686	7 175	+ 7,3	1 575	1 620	+ 2,9
Chemische Industrie	557 033	567 126	+ 1,8	293 894	296 949	+ 1,0	263 139	270 177	+ 2,7
Holzbearbeitung <sup>6)</sup>	44 697	43 965	- 1,6	34 317	33 868	- 1,3	10 380	10 098	- 2,7
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	48 902	48 961	+ 0,1	37 466	37 381	- 0,2	11 436	11 580	+ 1,3
Gummiverarbeitung	94 861	97 063	+ 2,3	69 993	71 618	+ 2,3	24 868	25 446	+ 2,3
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b> .....	<b>3 600 013</b>	<b>3 731 966</b>	+ 3,7	<b>2 416 133</b>	<b>2 504 588</b>	+ 3,7	<b>1 183 880</b>	<b>1 227 378</b>	+ 3,7
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	38 962	40 281	+ 3,4	31 307	32 475	+ 3,7	7 655	7 806	+ 2,0
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	78 773	84 850	+ 7,7	61 179	66 378	+ 8,5	17 594	18 472	+ 5,0
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	185 779	183 739	- 1,1	134 753	133 610	- 0,8	51 026	50 129	- 1,8
Maschinenbau	950 204	985 490	+ 3,7	600 975	625 492	+ 4,1	349 229	359 998	+ 3,1
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	808 851	837 643	+ 3,6	619 633	642 583	+ 3,7	189 218	195 060	+ 3,1
Schiffbau	44 059	40 921	- 7,1	33 785	31 119	- 7,9	10 274	9 802	- 4,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	63 763	68 986	+ 8,2	29 174	31 398	+ 7,6	34 589	37 588	+ 8,7
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	922 564	962 214	+ 4,3	572 341	595 628	+ 4,1	350 223	366 586	+ 4,7
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	144 099	147 626	+ 2,4	95 372	97 203	+ 1,9	48 727	50 423	+ 3,5
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	280 088	293 634	+ 4,8	205 654	215 935	+ 5,0	74 434	77 699	+ 4,4
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	82 871	86 583	+ 4,5	31 961	32 767	+ 2,5	50 910	53 816	+ 5,7
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b> .....	<b>1 317 194</b>	<b>1 313 971</b>	- 0,2	<b>996 096</b>	<b>994 032</b>	- 0,2	<b>321 098</b>	<b>319 939</b>	- 0,4
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	54 621	55 261	+ 1,2	39 804	40 420	+ 1,5	14 817	14 841	+ 0,2
Feinkeramik	48 560	47 872	- 1,4	39 103	38 444	- 1,7	9 457	9 428	- 0,3
Herstellung und Verarbeitung von Glas	65 393	65 365	± 0	50 272	50 307	+ 0,1	15 121	15 058	- 0,4
Holzverarbeitung	190 143	185 545	- 2,4	146 304	142 818	- 2,4	43 839	42 727	- 2,5
Papier- und Pappeverarbeitung	101 122	101 286	+ 0,2	73 919	74 229	+ 0,4	27 203	27 057	- 0,5
Druckerei, Vervielfältigung	162 486	162 902	+ 0,3	113 035	113 496	+ 0,4	49 451	49 406	- 0,1
Herstellung von Kunststoffwaren	208 771	218 765	+ 4,8	154 914	162 988	+ 5,2	53 857	55 776	+ 3,6
Ledererzeugung	5 887	5 648	- 4,1	4 728	4 528	- 4,2	1 159	1 120	- 3,4
Lederverarbeitung	60 166	58 015	- 3,6	48 026	46 223	- 3,8	12 140	11 791	- 2,9
Textilgewerbe	231 393	227 578	- 1,6	175 017	172 261	- 1,6	56 376	55 317	- 1,9
Beleidigungsgewerbe	188 436	185 510	- 1,6	150 799	148 130	- 1,8	37 637	37 380	- 0,7
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	216	226	+ 4,6	176	188	+ 6,8	40	38	- 5,0
<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b> .....	<b>445 500</b>	<b>442 458</b>	- 0,7	<b>291 374</b>	<b>289 852</b>	- 0,5	<b>154 126</b>	<b>152 607</b>	- 1,0
Ernährungsgewerbe <sup>5)</sup>	426 756	424 487	- 0,5	279 984	279 022	- 0,3	146 772	145 465	- 0,9
dar.: Molkerei, Käserei	31 599	30 560	- 3,3	21 435	20 844	- 2,8	10 164	9 716	- 4,4
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	11 803	11 325	- 4,0	8 187	7 896	- 3,6	3 616	3 429	- 5,2
Brauerei	57 610	56 381	- 2,1	37 164	36 194	- 2,6	20 446	20 187	- 1,3
Tabakverarbeitung	18 744	17 972	- 4,1	11 389	10 830	- 4,9	7 355	7 142	- 2,9
<b>Insgesamt</b> ...	<b>6 943 055</b>	<b>7 062 684</b>	+ 1,7	<b>4 768 745</b>	<b>4 844 351</b>	+ 1,6	<b>2 174 310</b>	<b>2 218 333</b>	+ 2,0

1) Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — 2) Einschl. Tätige Inhaber und Mithelfende Familienangehörige. — 3) Einschl. Auszubildende in den gewerblichen Lehrberufen. — 4) Einschl. Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. — 5) In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr — 6) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 m<sup>3</sup> Rundholz. — 7) Durchschnitt errechnet aus 12 Monaten.

## Geleistete Arbeiterstunden, Bruttolohn- und -gehaltssumme im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup>

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Geleistete Arbeiterstunden			Bruttolohnsumme			Bruttogehaltssumme		
	1985	1986	Ver- änderung 1986 gegen 1985	1985	1986	Ver- änderung 1986 gegen 1985	1985	1986	Ver- änderung 1986 gegen 1985
	Mill.	%	%	Mill. DM	%	%	Mill. DM	%	%
<b>Bergbau</b>	251	243	- 3,3	6 804	6 856	+ 0,8	2 906	2 984	+ 2,7
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	198	193	- 2,5	5 474	5 550	+ 1,4	2 059	2 102	+ 2,1
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	25	24	- 3,9	687	689	+ 0,4	347	364	+ 4,9
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	6	6	- 8,1	168	162	- 3,9	252	289	+ 6,5
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	7 859	7 719	+ 0,8	160 755	170 181	+ 5,9	118 130	125 688	+ 6,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 505	1 477	- 1,9	34 635	35 481	+ 2,4	28 497	29 697	+ 4,2
Mineralölverarbeitung	23	21	- 9,2	728	666	- 8,6	1 226	1 186	- 3,3
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	1	2	+ 4,6	36	42	+ 15,4	92	93	+ 1,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden <sup>2)</sup>	201	197	- 2,3	4 140	4 177	+ 0,9	2 247	2 282	+ 0,7
Eisenschaffende Industrie	261	245	- 6,2	6 441	6 281	- 2,5	2 991	2 981	- 0,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	93	88	- 5,4	2 143	2 123	- 0,9	1 161	1 141	- 1,7
Gießerei	130	131	+ 0,4	2 914	3 114	+ 6,9	982	1 036	+ 5,5
Stabziehereien, Kaltwalzwerke	18	17	- 6,0	397	393	- 1,0	217	219	+ 1,2
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahtzeugnissen)	30	30	- 2,1	636	659	+ 3,6	273	285	+ 4,7
Mechanik, a.n.g.	12	13	+ 7,6	211	240	+ 13,7	68	77	+ 12,8
Chemische Industrie	490	491	+ 0,2	11 839	12 386	+ 4,6	16 763	17 816	+ 6,3
Holzbearbeitung <sup>3)</sup>	61	60	- 1,3	1 116	1 141	+ 2,2	411	411	± 0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papierzeugung	67	67	- 0,7	1 520	1 586	+ 4,3	691	720	+ 4,2
Gummiverarbeitung	117	117	+ 0,5	2 513	2 674	+ 6,4	1 374	1 469	+ 6,9
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>	3 980	4 089	+ 2,7	87 193	94 409	+ 8,3	67 493	73 156	+ 8,4
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	55	55	+ 0,6	1 136	1 224	+ 7,8	419	441	+ 5,3
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	105	113	+ 7,6	2 062	2 349	+ 13,9	888	978	+ 10,1
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	233	231	- 0,8	5 091	5 263	+ 3,4	2 751	2 835	+ 3,1
Maschinenbau	1 023	1 043	+ 1,9	22 372	24 267	+ 8,5	19 228	20 813	+ 8,2
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	992	1 050	+ 5,8	25 029	27 303	+ 9,1	11 666	12 554	+ 7,6
Schiffbau	56	47	- 14,5	1 250	1 192	- 4,7	560	558	- 0,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	46	49	+ 8,0	1 221	1 361	+ 11,5	2 174	2 478	+ 14,0
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	920	940	+ 2,2	18 339	19 919	+ 8,6	20 195	21 965	+ 8,8
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	158	157	- 0,6	2 950	3 102	+ 5,1	2 503	2 691	+ 7,5
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	343	353	+ 3,1	6 692	7 305	+ 9,2	3 770	4 108	+ 9,0
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	50	50	- 0,2	1 052	1 125	+ 6,9	3 338	3 735	+ 11,9
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>	1 642	1 627	- 1,0	29 780	30 895	+ 3,7	15 133	15 676	+ 3,6
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	64	64	+ 0,7	1 067	1 125	+ 5,5	660	683	+ 3,6
Feinkeramik	63	62	- 1,8	1 110	1 124	+ 1,3	417	429	+ 3,1
Herstellung und Verarbeitung von Glas	86	85	- 0,9	1 788	1 870	+ 4,7	788	818	+ 3,9
Holzverarbeitung	247	241	- 2,3	4 784	4 881	+ 2,0	2 011	2 034	+ 1,1
Papier- und Papierverarbeitung	127	127	- 0,1	2 326	2 408	+ 3,8	1 361	1 401	+ 2,9
Druckerei, Vervielfältigung	188	188	- 0,2	4 441	4 629	+ 4,2	2 594	2 681	+ 3,3
Herstellung von Kunststoffwaren	262	273	+ 4,4	4 850	5 292	+ 9,1	2 722	2 929	+ 7,6
Ledererzeugung	8	8	- 6,1	142	138	- 2,7	56	57	+ 0,5
Lederverarbeitung	78	73	- 5,6	1 186	1 171	- 1,3	502	503	+ 0,1
Textilgewerbe	288	279	- 3,1	4 851	4 949	+ 2,0	2 524	2 590	+ 2,6
Bekleidungsindustrie	231	225	- 2,4	3 233	3 303	+ 2,1	1 497	1 550	+ 3,5
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	0	0	+ 14,9	5	5	+ 8,7	1	1	- 1,9
<b>Nahrungs- und Genussmittelgewerbe</b>	532	526	- 1,0	9 147	9 395	+ 2,7	7 006	7 158	+ 2,2
Ernährungsgewerbe <sup>2)</sup>	513	509	- 0,8	8 743	8 987	+ 2,8	6 544	6 675	+ 2,0
dar.: Molkerei, Käserei	42	41	- 2,9	748	750	+ 0,3	467	467	- 0,1
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	15	15	- 4,2	270	269	- 0,4	174	167	- 4,5
Brauerei	69	67	- 3,0	1 457	1 480	+ 1,6	1 111	1 140	+ 2,6
Tabakverarbeitung	19	17	- 7,1	404	409	+ 1,1	462	483	+ 4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>7 910</b>	<b>7 962</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>167 559</b>	<b>177 037</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>121 036</b>	<b>128 672</b>	<b>+ 6,3</b>

1) Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — 2) In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr. — 3) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 m<sup>3</sup> Rundholz.

## Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung (H.v. = Herstellung von)	Umsatz <sup>2)</sup>			Auslandsumsatz <sup>2)</sup>			Anteil des Auslands- umsatzes am Gesamt- umsatz
	1985	1986	Ver- änderung 1986 gegen 1985	1985	1986	Ver- änderung 1986 gegen 1985	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	
<b>Bergbau</b>	<b>35 749</b>	<b>33 199</b>	- 7,1	<b>4 533</b>	<b>3 786</b>	- 16,5	<b>11,4</b>
dar.: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung, Kokerei	26 130	24 800	- 5,1	3 593	2 990	- 16,8	12,1
Braunkohlenbergbau u. -brikettherstellung	3 032	2 980	- 1,7	. <sup>5)</sup> 118	/	/	4,0
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	4 140	2 996	- 27,6	. <sup>5)</sup>	. <sup>5)</sup>	/	/
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>1 459 004</b>	<b>1 435 102</b>	- 1,6	<b>438 371</b>	<b>432 527</b>	- 1,3	<b>30,1</b>
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	461 216	407 117	- 11,7	128 182	115 955	- 9,5	28,5
Mineralölverarbeitung	111 766	74 827	- 33,0	3 719	2 176	- 41,5	2,9
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	367	689	+ 87,4	76	72	- 5,4	10,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden <sup>3)</sup>	28 765	29 974	+ 4,2	3 253	3 283	+ 0,9	11,0
Eisenschaffende Industrie	52 103	46 328	- 11,1	20 314	16 500	- 18,8	35,6
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	26 269	22 007	- 16,2	7 989	6 694	- 16,2	30,4
Gießerei	12 213	12 616	+ 3,3	2 245	2 331	+ 3,9	18,5
Stabziehereien, Kaltwalzwerke	4 397	4 173	- 5,1	1 350	1 227	- 9,1	29,4
Drahtziehereien (einschl. H. v. Drahterzeugnissen)	5 083	5 073	- 0,2	1 240	1 203	- 3,0	23,7
Mechanik, a.n.g.	925	1 043	+ 12,8	21	29	+ 38,2	2,8
Chemische Industrie	178 141	168 527	- 5,4	76 692	70 979	- 7,4	42,1
Holzbearbeitung <sup>4)</sup>	8 789	9 034	+ 2,8	1 232	1 280	+ 3,9	14,2
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	16 275	15 883	- 2,4	5 978	5 859	- 2,0	36,9
Gummiverarbeitung	16 124	16 942	+ 5,1	4 072	4 320	+ 6,1	25,5
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>	<b>627 431</b>	<b>651 439</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>254 535</b>	<b>260 459</b>	<b>+ 2,3</b>	<b>40,0</b>
H. v. Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preßteilen	6 045	6 291	+ 4,1	1 243	1 226	- 1,3	19,5
Stahlverformung, a.n.g., Oberflächenveredlung, Härtung	10 172	11 141	+ 9,5	1 755	1 916	+ 9,1	17,2
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	22 874	24 661	+ 7,8	4 632	4 860	+ 4,9	19,7
Maschinenbau	157 157	157 806	+ 0,4	69 111	72 067	+ 4,3	45,7
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	184 510	194 407	+ 5,4	91 871	93 462	+ 1,7	48,1
Schiffbau	7 342	6 058	- 17,5	3 681	2 845	- 22,7	47,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	9 884	9 471	- 4,2	5 395	5 288	- 2,0	55,8
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	149 872	158 086	+ 5,5	47 502	49 139	+ 3,4	31,1
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	18 349	19 147	+ 4,3	6 931	7 262	+ 4,8	37,9
H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	43 063	46 692	+ 8,4	11 654	12 689	+ 8,9	27,2
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	18 163	17 679	- 2,7	10 760	9 705	- 9,8	54,9
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>	<b>194 733</b>	<b>200 499</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>39 087</b>	<b>40 272</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>20,1</b>
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	6 483	6 722	+ 3,7	2 124	2 168	+ 2,1	32,3
Feinkeramik	4 140	4 195	+ 1,3	1 465	1 466	+ 0,1	34,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	10 162	10 674	+ 5,0	3 127	3 264	+ 4,4	30,6
Holzverarbeitung	26 726	27 940	+ 4,5	3 568	3 894	+ 9,2	13,9
Papier- und Pappeverarbeitung	19 988	20 078	+ 0,4	3 376	3 392	+ 0,5	16,9
Druckerei, Vervielfältigung	24 279	25 217	+ 3,9	1 785	1 742	- 2,5	6,9
Herstellung von Kunststoffwaren	34 365	36 482	+ 6,2	7 974	8 452	+ 6,0	23,2
Ledererzeugung	1 564	1 443	- 7,7	. <sup>5)</sup> 324	/	/	22,5
Lederverarbeitung	8 138	8 324	+ 2,3	1 537	1 485	- 3,4	17,8
Textilgewerbe	36 804	36 505	- 0,8	9 764	9 789	+ 0,1	26,8
Beleidigungsgewerbe	22 068	22 901	+ 3,8	3 991	4 315	+ 8,1	18,8
Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte)	15	17	+ 11,7	. <sup>5)</sup>	0	/	-
<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b>	<b>175 624</b>	<b>176 047</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>16 567</b>	<b>15 841</b>	<b>- 4,4</b>	<b>9,0</b>
Ernährungsgewerbe <sup>3)</sup>	154 531	155 041	+ 0,3	15 227	14 406	- 5,4	9,3
dar.: Molkerei, Käseerei	21 515	22 061	+ 2,5	2 604	2 536	- 2,6	11,5
H. v. Dauermilch, Milchpräparaten, Schmelzkäse	6 681	6 478	- 3,0	1 374	1 185	- 15,2	18,0
Brauerei	13 680	14 040	+ 2,6	755	790	+ 4,6	5,6
Tabakverarbeitung	21 093	21 006	- 0,4	1 340	1 435	+ 7,1	6,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1 494 753</b>	<b>1 468 301</b>	<b>- 1,8</b>	<b>442 905</b>	<b>436 314</b>	<b>- 1,5</b>	<b>29,7</b>

1) Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes einschl. Produzierendes Handwerk von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr sowie Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen der übrigen Wirtschaftsbereiche, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe/demjenigen Wirtschaftszweig zugeordnet, in der/in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt - 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 3) In einigen Wirtschaftszweigen auch Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr - 4) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 m<sup>3</sup> Rundholz. - 5) Aus Gründen der Geheimhaltung von Einzelangaben nicht veröffentlicht, aber in der Gesamtsumme enthalten.



# Bildung und Kultur

## Zum Aufsatz: „Studenten im Wintersemester“ Studenten im Wintersemester 1986/87 nach Ländern und Hochschularten<sup>1)</sup>

Land	Studenten		Davon an													
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen <sup>2)</sup>		Verwaltungsfachhochschulen	
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
<b>Insgesamt</b>																
Schleswig-Holstein .	31 684	11 990	18 442	7 912	—	—	2 017	1 407	—	—	353	193	10 033	2 067	839	411
Hamburg . . . . .	60 520	23 938	45 180	19 379	—	—	—	—	—	—	1 680	755	12 640	3 334	1 020	470
Niedersachsen . . .	127 418	47 808	99 876	39 648	—	—	—	—	—	—	1 950	993	22 908	6 187	2 684	980
Bremen . . . . .	15 786	6 100	9 713	4 278	—	—	—	—	—	—	—	—	5 868	1 741	205	81
Nordrhein-Westfalen	421 132	158 036	243 945	101 779	78 381	24 185	—	—	1 196	367	5 776	2 840	84 212	25 645	7 622	3 220
Hessen . . . . .	120 734	44 036	74 287	30 594	9 770	3 585	—	—	521	90	1 300	603	30 597	7 227	4 259	1 937
Rheinland-Pfalz . .	61 051	24 239	42 434	18 576	—	—	—	—	353	91	—	—	16 163	4 918	2 101	654
Baden-Württemberg	193 291	69 336	135 831	49 110	—	—	8 227	5 772	55	36	3 778	1 877	37 708	9 246	7 692	3 294
Bayern . . . . .	218 036	85 011	162 870	68 885	—	—	—	—	775	320	2 465	1 245	48 056	13 107	3 870	1 454
Saarland . . . . .	21 073	8 507	17 485	7 575	—	—	—	—	—	—	306	145	3 054	711	228	76
Berlin (West) . . . .	96 974	39 432	81 285	33 501	—	—	—	—	569	255	4 411	2 252	8 148	2 101	2 561	1 323
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>1 367 699</b>	<b>518 432</b>	<b>931 348</b>	<b>381 237</b>	<b>88 151</b>	<b>27 770</b>	<b>10 244</b>	<b>7 179</b>	<b>3 469</b>	<b>1 159</b>	<b>22 019</b>	<b>10 903</b>	<b>279 387</b>	<b>76 284</b>	<b>33 081</b>	<b>13 900</b>
<b>Deutsche</b>																
Schleswig-Holstein .	30 252	11 572	17 555	7 564	—	—	1 973	1 384	—	—	343	189	9 542	2 024	839	411
Hamburg . . . . .	57 215	22 788	43 000	18 468	—	—	—	—	—	—	1 505	670	11 690	3 180	1 020	470
Niedersachsen . . .	121 994	46 223	95 294	38 242	—	—	—	—	—	—	1 814	932	22 202	6 069	2 684	980
Bremen . . . . .	14 715	5 811	8 988	4 050	—	—	—	—	—	—	—	—	5 522	1 680	205	81
Nordrhein-Westfalen	398 070	151 347	230 782	97 324	74 540	23 331	—	—	1 149	362	5 080	2 446	78 898	24 665	7 621	3 219
Hessen . . . . .	112 234	41 531	68 926	28 678	9 041	3 419	—	—	489	88	1 191	555	28 328	6 854	4 259	1 937
Rheinland-Pfalz . .	58 011	23 052	39 993	17 531	—	—	—	—	341	91	—	—	15 576	4 776	2 101	654
Baden-Württemberg	182 148	65 083	126 522	45 409	—	—	8 161	5 729	48	32	3 371	1 656	36 357	8 965	7 689	3 292
Bayern . . . . .	208 996	81 445	155 384	65 738	—	—	—	—	723	311	2 186	1 081	46 834	12 862	3 869	1 453
Saarland . . . . .	19 706	7 989	16 373	7 090	—	—	—	—	—	—	278	128	2 827	675	228	76
Berlin (West) . . . .	87 137	36 356	72 628	30 810	—	—	—	—	558	250	3 910	1 982	7 480	1 991	2 561	1 323
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>1 290 478</b>	<b>493 177</b>	<b>875 445</b>	<b>360 904</b>	<b>83 581</b>	<b>26 750</b>	<b>10 134</b>	<b>7 113</b>	<b>3 308</b>	<b>1 134</b>	<b>19 678</b>	<b>9 639</b>	<b>265 256</b>	<b>73 741</b>	<b>33 076</b>	<b>13 896</b>
<b>Ausländer</b>																
Schleswig-Holstein .	1 432	418	887	348	—	—	44	23	—	—	10	4	491	43	—	—
Hamburg . . . . .	3 305	1 150	2 180	911	—	—	—	—	—	—	175	85	950	154	—	—
Niedersachsen . . .	5 424	1 585	4 582	1 406	—	—	—	—	—	—	136	61	706	118	—	—
Bremen . . . . .	1 071	289	725	228	—	—	—	—	—	—	—	—	346	61	—	—
Nordrhein-Westfalen	23 062	6 689	13 163	4 455	3 841	854	—	—	47	5	696	394	5 314	980	1	1
Hessen . . . . .	8 500	2 505	5 361	1 916	729	166	—	—	32	2	109	48	2 269	373	—	—
Rheinland-Pfalz . .	3 040	1 187	2 441	1 045	—	—	—	—	12	—	—	—	587	142	—	—
Baden-Württemberg	11 143	4 252	9 309	3 701	—	—	66	43	7	4	407	221	1 351	281	3	2
Bayern . . . . .	9 040	3 566	7 486	3 147	—	—	—	—	52	9	279	164	1 222	245	1	1
Saarland . . . . .	1 367	538	1 112	485	—	—	—	—	—	—	28	17	227	36	—	—
Berlin (West) . . . .	9 837	3 076	8 657	2 691	—	—	—	—	11	5	501	270	668	110	—	—
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>77 221</b>	<b>25 255</b>	<b>55 903</b>	<b>20 333</b>	<b>4 570</b>	<b>1 020</b>	<b>110</b>	<b>66</b>	<b>161</b>	<b>25</b>	<b>2 341</b>	<b>1 264</b>	<b>14 131</b>	<b>2 543</b>	<b>5</b>	<b>4</b>

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

## Studienanfänger im Wintersemester 1986/87 nach Ländern und Hochschularten<sup>1)</sup>

Land	Studenten		Davon an													
			Universitäten		Gesamthochschulen		Pädagogischen Hochschulen		Theologischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen <sup>2)</sup>		Verwaltungsfachhochschulen	
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
<b>Insgesamt</b>																
Schleswig-Holstein .	3 898	1 641	2 240	1 095	—	—	209	160	—	—	29	11	1 209	251	211	124
Hamburg . . . . .	5 395	2 159	3 940	1 816	—	—	—	—	—	—	205	83	1 070	185	180	75
Niedersachsen . . .	17 208	6 891	12 403	5 327	—	—	—	—	—	—	361	183	3 678	1 045	766	336
Bremen . . . . .	2 890	1 134	1 324	650	—	—	—	—	—	—	—	—	1 493	457	73	27
Nordrhein-Westfalen	51 214	20 154	23 738	10 718	11 425	3 726	—	—	281	106	409	203	13 031	4 340	2 350	1 061
Hessen . . . . .	17 126	7 105	9 486	4 386	1 806	687	—	—	108	18	127	59	4 864	1 487	935	468
Rheinland-Pfalz . .	8 744	3 693	5 190	2 526	—	—	—	—	31	6	—	—	2 872	936	651	225
Baden-Württemberg	25 200	9 680	16 921	6 583	—	—	533	448	6	5	385	190	4 845	1 296	2 510	1 158
Bayern . . . . .	33 000	13 611	22 023	10 134	—	—	—	—	142	58	351	192	9 500	2 821	984	406
Saarland . . . . .	3 027	1 269	2 288	1 079	—	—	—	—	—	—	38	16	660	157	41	17
Berlin (West) . . . .	6 710	2 804	4 691	2 105	—	—	—	—	37	19	293	151	1 401	374	288	155
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>174 412</b>	<b>70 141</b>	<b>104 244</b>	<b>46 419</b>	<b>13 031</b>	<b>4 413</b>	<b>742</b>	<b>608</b>	<b>585</b>	<b>212</b>	<b>2 198</b>	<b>1 088</b>	<b>44 623</b>	<b>13 349</b>	<b>8 989</b>	<b>4 052</b>
<b>Deutsche</b>																
Schleswig-Holstein .	3 641	1 530	2 043	999	—	—	186	149	—	—	27	11	1 174	247	211	124
Hamburg . . . . .	5 113	2 052	3 750	1 728	—	—	—	—	—	—	183	75	1 000	174	180	75
Niedersachsen . . .	16 402	6 567	11 698	5 030	—	—	—	—	—	—	343	174	3 595	1 027	766	336
Bremen . . . . .	2 737	1 077	1 232	610	—	—	—	—	—	—	—	—	1 432	440	73	27
Nordrhein-Westfalen	49 001	19 390	22 708	10 304	10 861	3 550	—	—	257	105	365	177	12 481	4 194	2 349	1 060
Hessen . . . . .	15 836	6 590	8 634	3 992	1 507	656	—	—	94	17	111	52	4 555	1 405	935	468
Rheinland-Pfalz . .	8 229	3 455	4 763	2 314	—	—	—	—	29	6	—	—	2 786	910	651	225
Baden-Württemberg	22 796	8 545	14 813	5 547	—	—	522	441	5	4	320	161	4 628	1 236	2 508	1 156
Bayern . . . . .	31 133	12 733	20 482	9 368	—	—	—	—	127	54	276	143	9 264	2 762	984	406
Saarland . . . . .	2 720	1 131	2 051	953	—	—	—	—	—	—	36	15	592	146	41	17
Berlin (West) . . . .	6 061	2 535	4 186	1 892	—	—	—	—	36	19	225	110	1 326	359	288	155
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>163 669</b>	<b>65 605</b>	<b>96 360</b>	<b>42 737</b>	<b>12 368</b>	<b>4 206</b>	<b>708</b>	<b>590</b>	<b>548</b>	<b>205</b>	<b>1 886</b>	<b>918</b>	<b>42 813</b>	<b>12 900</b>	<b>8 986</b>	<b>4 049</b>
<b>Ausländer</b>																
Schleswig-Holstein .	257	111	197	96	—	—	23	11	—	—	2	—	35	4	—	—
Hamburg . . . . .	282	107	190	88	—	—	—	—	—	—	22	8	70	11	—	—
Niedersachsen . . .	806	324	705	297	—	—	—	—	—	—	18	9	83	18	—	—
Bremen . . . . .	153	57	92	40	—	—	—	—	—	—	—	—	61	17	—	—
Nordrhein-Westfalen	2 213	764	1 030	414	564	176	—	—	4	1	44	26	570	146	1	1
Hessen . . . . .	1 290	515	852	394	99	31	—	—	14	1	16	7	309	82	—	—
Rheinland-Pfalz . .	515	238	427	212	—	—	—	—	2	—	—	—	86	26	—	—
Baden-Württemberg	2 404	1 135	2 108	1 036	—	—	11	7	1	1	65	29	217	60	2	2
Bayern . . . . .	1 867	878	1 541	766	—	—	—	—	15	4	75	49	236	59	—	—
Saarland . . . . .	307	138	237	128	—	—	—	—	—	—	2	1	68	11	—	—
Berlin (West) . . . .	649	269	505	213	—	—	—	—	1	—	68	41	75	15	—	—
<b>Bundesgebiet . . .</b>	<b>10 743</b>	<b>4 536</b>	<b>7 884</b>	<b>3 682</b>	<b>663</b>	<b>207</b>	<b>34</b>	<b>18</b>	<b>37</b>	<b>7</b>	<b>312</b>	<b>170</b>	<b>1 810</b>	<b>449</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

1) Studenten im 1. Hochschulsemester; vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen im regionalen Vergleich“

## Lebenserwartung nach Ländern 1980/1985

Vollendetes Alter	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
<b>Männlich</b>												
0	70,64	71,03	70,21	70,71	69,87	70,13	71,33	70,37	71,84	70,88	69,20	68,61
1	70,49	70,83	70,02	70,51	69,81	70,12	71,14	70,24	71,55	70,66	69,08	68,65
5	66,65	67,00	66,21	66,69	66,00	66,28	67,26	66,42	67,89	66,82	65,24	64,83
10	61,75	62,12	61,33	61,81	61,10	61,39	62,35	61,51	62,78	61,92	60,34	59,94
15	56,84	57,21	56,40	56,90	56,17	56,48	57,43	56,59	57,86	57,01	55,44	55,00
20	52,11	52,48	51,58	52,21	51,36	51,70	52,71	51,89	53,13	52,37	50,73	50,17
25	47,43	47,79	46,84	47,58	46,84	46,97	48,03	47,20	48,46	47,74	46,08	45,47
30	42,70	43,05	42,11	42,87	41,95	42,22	43,29	42,47	43,71	43,01	41,36	40,80
35	37,98	38,33	37,43	38,16	37,28	37,49	38,55	37,75	38,96	38,29	36,69	36,16
40	33,33	33,67	32,82	33,53	32,66	32,82	33,88	33,10	34,28	33,65	32,09	31,62
45	28,82	29,17	28,40	29,03	28,29	28,28	29,34	28,61	29,75	29,15	27,64	27,27
50	24,51	24,85	24,16	24,74	24,12	23,95	24,98	24,30	25,40	24,84	23,37	23,12
55	20,46	20,78	20,19	20,71	20,20	19,91	20,88	20,27	21,29	20,77	19,35	19,31
60	16,69	16,96	16,48	16,92	16,57	16,19	17,04	16,52	17,42	16,97	15,66	15,76
65	13,26	13,52	13,11	13,47	13,20	12,82	13,54	13,12	13,89	13,52	12,36	12,59
70	10,24	10,46	10,14	10,43	10,17	9,89	10,44	10,12	10,72	10,45	9,45	9,83
75	7,74	7,93	7,66	7,90	7,66	7,49	7,86	7,61	8,07	7,90	7,14	7,53
80	5,80	5,95	5,72	5,90	5,71	5,67	5,84	5,71	6,00	5,90	5,35	5,69
85	4,38	4,55	4,36	4,45	4,18	4,33	4,35	4,32	4,48	4,43	4,15	4,33
90	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48	3,48
<b>Weiblich</b>												
0	77,29	77,44	77,08	77,44	77,27	76,95	77,61	77,05	78,14	77,42	76,20	75,79
1	77,02	77,14	76,79	77,17	76,96	76,78	77,30	76,80	77,76	77,11	76,04	75,64
5	73,17	73,30	72,94	73,33	73,14	72,93	73,43	72,95	73,89	73,25	72,20	71,78
10	68,25	68,38	68,02	68,42	68,22	68,02	68,51	68,02	68,96	68,33	67,29	66,86
15	63,31	63,45	63,09	63,49	63,27	63,08	63,57	63,09	64,01	63,40	62,34	61,92
20	58,44	58,57	58,21	58,62	58,38	58,19	58,71	58,22	59,14	58,54	57,46	57,04
25	53,56	53,71	53,34	53,76	53,52	53,30	53,84	53,33	54,25	53,67	52,58	52,23
30	48,69	48,84	48,51	48,89	48,68	48,44	48,97	48,47	49,37	48,80	47,70	47,44
35	43,86	44,00	43,70	44,06	43,89	43,61	44,13	43,63	44,52	43,96	42,88	42,64
40	39,08	39,23	38,95	39,30	39,18	38,83	39,34	38,85	39,72	39,17	38,16	37,93
45	34,38	34,54	34,30	34,60	34,54	34,13	34,63	34,15	34,99	34,45	33,47	33,33
50	29,79	29,97	29,79	30,01	30,04	29,55	30,03	29,56	30,37	29,83	28,93	28,90
55	25,35	25,56	25,44	25,56	25,66	25,12	25,55	25,11	25,86	25,35	24,49	24,67
60	21,07	21,30	21,27	21,28	21,42	20,87	21,25	20,83	21,51	21,02	20,28	20,83
65	17,00	17,26	17,27	17,20	17,40	16,84	17,16	16,78	17,35	16,91	16,27	16,78
70	13,21	13,45	13,54	13,41	13,65	13,11	13,33	12,97	13,47	13,07	12,59	13,18
75	9,86	10,09	10,19	10,03	10,28	9,80	9,93	9,63	10,02	9,70	9,37	9,98
80	7,12	7,32	7,43	7,25	7,47	7,09	7,18	6,91	7,19	6,95	6,76	7,31
85	5,06	5,22	5,25	5,14	5,31	5,05	5,11	4,92	5,07	4,93	4,88	5,21
90	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69	3,69

## Differenz zwischen der Lebenserwartung der Frauen und der der Männer 1980/1985

Vollendetes Alter	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
0	6,64	6,41	6,87	6,73	7,40	6,82	6,28	6,68	6,30	6,54	7,01	7,18
1	6,53	6,31	6,77	6,66	7,14	6,66	6,16	6,55	6,21	6,45	6,97	6,99
5	6,51	6,29	6,74	6,64	7,14	6,65	6,17	6,53	6,20	6,43	6,95	6,95
10	6,49	6,26	6,69	6,61	7,12	6,63	6,16	6,51	6,18	6,41	6,94	6,92
15	6,47	6,24	6,69	6,59	7,10	6,60	6,14	6,49	6,15	6,38	6,91	6,92
20	6,32	6,09	6,64	6,41	7,02	6,49	6,00	6,33	6,01	6,17	6,73	6,87
25	6,13	5,91	6,50	6,18	6,87	6,33	5,81	6,13	5,79	5,93	6,51	6,75
30	5,99	5,79	6,39	6,02	6,73	6,22	5,68	6,00	5,66	5,79	6,34	6,64
35	5,88	5,68	6,27	5,90	6,62	6,12	5,58	5,88	5,56	5,67	6,19	6,48
40	5,76	5,56	6,13	5,77	6,52	6,01	5,46	5,75	5,44	5,51	6,07	6,31
45	5,56	5,37	5,90	5,57	6,25	5,85	5,29	5,54	5,24	5,30	5,83	6,06
50	5,28	5,12	5,63	5,27	5,93	5,59	5,05	5,26	4,97	4,99	5,56	5,78
55	4,89	4,78	5,25	4,86	5,46	5,21	4,67	4,84	4,57	4,58	5,14	5,36
60	4,38	4,34	4,79	4,36	4,85	4,68	4,21	4,31	4,08	4,05	4,62	4,87
65	3,74	3,74	4,16	3,73	4,20	4,02	3,62	3,64	3,47	3,39	3,92	4,18
70	2,97	2,99	3,40	2,97	3,48	3,22	2,89	2,84	2,75	2,62	3,14	3,35
75	2,12	2,15	2,53	2,13	2,62	2,31	2,08	2,02	1,95	1,80	2,23	2,45
80	1,32	1,37	1,70	1,35	1,76	1,43	1,34	1,20	1,19	1,05	1,41	1,62
85	0,68	0,67	0,89	0,69	1,12	0,72	0,75	0,60	0,59	0,50	0,73	0,89
90	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21

## Sterbewahrscheinlichkeit nach Altersgruppen und Ländern 1980/1985

Bundesgebiet = 100

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
<b>Männlich</b>												
0 - 1	0,01187	94,0	96,9	93,9	113,0	116,8	94,5	104,1	82,2	92,0	106,3	126,9
1 - 5	0,00233	104,8	113,8	116,3	115,8	103,3	79,0	110,1	87,2	96,1	105,8	116,9
5 - 10	0,00160	109,5	122,9	108,1	99,7	108,9	80,2	86,3	85,9	101,5	99,2	108,0
10 - 15	0,00146	107,5	84,3	111,6	86,7	100,8	95,8	95,3	90,7	105,9	111,0	68,5
15 - 20	0,00504	99,9	64,2	111,8	67,1	81,6	100,2	109,2	96,7	130,5	111,5	65,3
20 - 25	0,00640	95,1	83,8	115,1	91,5	86,1	99,0	99,1	100,0	114,7	109,7	97,8
25 - 30	0,00588	97,5	102,9	108,5	119,5	94,7	97,3	100,8	92,3	102,6	109,2	130,0
30 - 35	0,00682	98,9	115,4	106,6	118,9	97,6	92,7	100,3	88,1	99,6	124,5	136,8
35 - 40	0,00986	97,0	114,3	103,9	111,9	95,9	93,5	101,7	89,4	101,8	117,0	137,8
40 - 45	0,01582	99,4	118,9	102,2	129,9	95,3	91,3	103,4	92,8	99,5	117,4	139,2
45 - 50	0,02564	98,1	112,8	101,6	122,2	99,8	91,0	101,2	91,8	99,8	111,1	131,0
50 - 55	0,04175	96,7	108,9	100,6	116,1	103,3	93,1	103,9	90,0	96,6	108,2	132,1
55 - 60	0,06451	94,5	106,9	97,6	112,1	107,1	92,3	102,3	88,4	96,1	113,7	125,6
60 - 65	0,10101	96,8	104,3	96,8	103,6	107,2	93,2	102,6	88,6	96,3	114,7	122,9
65 - 70	0,15696	96,4	103,4	97,3	100,0	108,2	94,1	102,2	88,4	95,4	114,4	118,4
70 - 75	0,24592	96,7	101,9	96,9	101,0	107,8	95,1	100,9	90,2	96,1	116,8	111,9
75 - 80	0,36847	96,3	101,6	96,2	100,9	106,6	96,8	103,2	92,4	96,4	113,8	105,3
80 - 85	0,51185	97,1	102,6	97,7	100,1	104,1	98,0	102,5	94,4	97,0	113,8	103,2
85 - 90	0,65573	93,1	101,0	97,2	109,7	101,6	101,8	101,7	95,3	98,3	108,1	102,5
<b>Weiblich</b>												
0 - 1	0,00940	95,1	97,2	99,2	93,8	113,5	93,7	103,2	83,1	94,8	116,5	118,1
1 - 5	0,00193	107,3	103,1	111,0	121,5	106,2	89,0	102,0	88,6	94,8	104,9	100,4
5 - 10	0,00114	104,0	96,6	110,0	100,4	105,5	96,1	90,8	84,7	100,4	116,4	104,9
10 - 15	0,00096	113,6	114,3	110,6	88,5	97,6	100,0	102,2	89,3	102,9	88,0	87,8
15 - 20	0,00206	96,0	97,5	104,5	85,5	86,6	105,1	106,2	99,0	116,4	96,5	99,8
20 - 25	0,00222	105,9	106,0	111,9	110,5	92,7	104,4	93,2	88,9	102,6	98,8	151,9
25 - 30	0,00262	97,7	120,9	96,5	122,0	100,1	99,2	99,6	88,4	99,5	90,4	164,0
30 - 35	0,00354	102,2	117,4	105,6	130,1	103,0	96,7	98,2	87,7	93,2	110,4	125,0
35 - 40	0,00542	100,9	112,1	104,4	129,2	101,6	94,6	100,4	88,7	92,4	128,0	134,2
40 - 45	0,00811	103,1	118,5	100,4	119,8	100,8	95,3	100,9	90,4	94,4	108,2	138,5
45 - 50	0,01280	103,1	119,6	97,9	121,5	101,9	96,3	100,4	89,6	93,5	113,7	143,2
50 - 55	0,02011	105,9	116,3	99,3	110,4	104,8	93,2	100,6	87,5	93,4	104,2	141,5
55 - 60	0,03067	101,8	114,7	98,7	103,7	104,7	96,7	100,3	87,8	93,3	114,4	137,0
60 - 65	0,04829	101,2	105,2	97,8	102,7	105,3	96,7	101,3	88,6	95,5	110,7	125,1
65 - 70	0,07806	97,2	103,0	98,0	99,8	105,5	95,3	101,1	90,2	96,4	113,8	116,7
70 - 75	0,13539	97,0	97,1	97,2	95,2	103,2	96,6	103,2	92,6	100,3	113,5	108,1
75 - 80	0,23808	96,4	95,5	96,5	93,1	102,0	98,8	103,8	95,0	101,9	111,5	101,1
80 - 85	0,39088	95,6	92,1	96,5	91,2	100,9	98,8	105,5	97,5	103,9	111,1	95,8
85 - 90	0,57477	93,2	92,6	96,6	91,3	100,2	97,8	105,4	99,3	105,4	106,1	93,7

## Übersterblichkeit der Männer nach der Sterbetafel 1980/1985<sup>1)</sup>

Sterblichkeit der Frauen = 100

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
0 - 1	126	125	126	120	152	130	127	127	125	123	115	136
1 - 5	120	118	133	126	115	117	107	130	118	122	121	140
5 - 10	140	148	179	138	140	145	117	134	143	142	120	145
10 - 15	151	143	111	152	148	156	145	141	153	155	191	118
15 - 20	245	255	161	262	192	231	233	252	239	275	283	160
20 - 25	289	259	228	297	239	268	274	307	324	322	320	186
25 - 30	225	224	191	253	220	213	221	228	235	232	272	178
30 - 35	193	187	190	195	177	183	185	197	194	206	218	211
35 - 40	182	175	186	181	158	172	180	184	184	201	167	187
40 - 45	196	189	196	199	212	185	187	201	201	206	212	197
45 - 50	202	192	190	209	203	197	190	203	207	215	197	184
50 - 55	210	192	197	213	221	207	210	217	216	217	218	196
55 - 60	214	199	199	212	231	219	204	218	215	221	213	198
60 - 65	215	206	213	213	217	219	207	218	215	217	223	211
65 - 70	210	208	211	208	210	215	207	212	206	208	211	213
70 - 75	194	193	204	194	206	203	191	190	189	186	200	201
75 - 80	169	169	180	169	183	177	165	168	164	160	173	176
80 - 85	145	147	161	146	159	149	143	141	140	135	148	156
85 - 90	125	125	136	125	150	126	130	120	120	116	127	136

1) Berechnet als  $\frac{\log P_{xy}^{(m)}}{\log P_{xy}^{(w)}} - 100$ ,

wobei  $P_{xy}^{(m)}$  = Überlebenswahrscheinlichkeit x jähriger Männer bis zum Alter y und  $P_{xy}^{(w)}$  = Überlebenswahrscheinlichkeit x jähriger Frauen bis zum Alter y (x und y sind die in der Vorspalte angegebenen unteren und oberen Grenzen der Altersintervalle).

# Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursachen, Altersgruppen und Ländern 1980/1985

Männlich

Bundesgebiet = 100

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
<b>Alle Todesursachen (001 – 999)</b>												
0 - 15	0,01718	98	100	100	110	113	91	103	84	95	106	119
15 - 25	0,01141	97	75	114	81	84	100	104	99	122	111	83
25 - 50	0,06252	98	114	103	122	97	92	102	91	100	115	135
50 - 75	0,48768	96	104	97	103	107	94	102	89	96	115	118
75 - 90	0,89387	95	102	97	105	103	100	102	94	97	111	103
<b>Bösartige Neubildungen (140 – 208)</b>												
0 - 15	0,00060	127	125	106	118	103	87	86	88	101	130	94
15 - 25	0,00075	114	95	117	127	103	90	121	85	94	102	66
25 - 50	0,01207	96	100	99	113	102	96	108	95	97	125	107
50 - 75	0,13916	100	105	96	102	106	96	107	91	96	110	103
75 - 90	0,18327	110	111	98	113	100	100	102	95	99	93	96
<b>Krankheiten des Kreislaufsystems (390 – 459)</b>												
0 - 15	0,00021	167	189	118	351	73	141	116	72	72	219	154
15 - 25	0,00037	76	109	104	129	91	101	126	103	97	159	84
25 - 50	0,01425	99	86	103	115	102	94	112	90	96	140	111
50 - 75	0,22673	100	88	100	104	108	98	107	90	94	117	100
75 - 90	0,49818	96	88	103	99	105	101	115	94	94	113	90
<b>Krankheiten der Atmungsorgane (460 – 519)</b>												
0 - 15	0,00064	117	100	93	76	103	75	103	89	91	122	252
15 - 25	0,00019	81	85	130	126	93	115	113	88	94	100	95
25 - 50	0,00145	83	123	107	85	100	98	96	89	103	137	105
50 - 75	0,02996	75	94	100	78	116	88	96	89	97	152	76
75 - 90	0,08636	75	104	102	76	105	95	85	111	101	114	81
<b>Krankheiten der Verdauungsorgane (520 – 579)</b>												
0 - 15	0,00019	71	165	125	153	106	75	91	86	100	160	57
15 - 25	0,00011	100	97	141	54	113	92	47	97	82	110	81
25 - 50	0,00730	77	101	93	120	84	89	102	104	124	118	141
50 - 75	0,03143	82	93	88	106	97	89	103	113	109	91	124
75 - 90	0,03340	80	85	87	112	97	104	85	120	107	86	110
<b>Unfälle (E 800 – E 949)</b>												
0 - 15	0,00293	100	97	125	94	100	75	110	88	110	83	71
15 - 25	0,00646	100	50	120	51	74	97	109	102	139	112	44
25 - 50	0,00869	108	91	112	96	85	95	112	94	122	110	70
50 - 75	0,01062	101	106	98	95	92	97	92	96	128	95	69
75 - 90	0,01572	120	111	62	76	99	124	68	100	130	79	76
<b>Selbstmord (E 950 – E 959)</b>												
0 - 15	0,00014	122	81	112	81	78	105	88	122	115	68	46
15 - 25	0,00198	106	107	96	115	83	90	100	107	119	117	116
25 - 50	0,00815	115	137	114	147	84	82	104	103	102	101	130
50 - 75	0,00880	128	120	118	124	83	96	104	107	101	93	93
75 - 90	0,00557	142	132	126	96	76	97	103	102	102	64	95
<b>Unbekannte Todesursachen (798 – 799)</b>												
0 - 15	0,00188	94	157	108	204	154	68	107	61	59	103	57
15 - 25	0,00031	62	175	127	78	186	96	23	24	21	101	245
25 - 50	0,00260	98	363	114	80	164	75	20	18	13	63	364
50 - 75	0,00747	79	617	87	87	128	49	10	15	6	54	724
75 - 90	0,00679	57	686	59	98	81	31	4	22	6	31	917
<b>Übrige Todesursachen</b>												
0 - 15	0,01059	94	87	90	94	112	100	101	86	96	108	138
15 - 25	0,00125	77	106	98	136	96	131	89	92	90	86	204
25 - 50	0,00801	96	112	94	167	100	99	87	88	93	80	208
50 - 75	0,03351	103	82	98	110	93	101	74	97	119	82	137
75 - 90	0,06457	115	82	96	120	85	99	71	106	125	93	118

# Sterbewahrscheinlichkeit nach Todesursachen, Altersgruppen und Ländern 1980/1985

Weiblich

Bundesgebiet = 100

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
<b>Alle Todesursachen (001 – 999)</b>												
0 - 15 .....	0,01340	99	99	103	98	111	94	102	84	96	113	112
15 - 25 .....	0,00428	101	102	108	98	90	105	99	94	109	98	127
25 - 50 .....	0,03210	102	118	100	123	102	96	100	89	94	112	140
50 - 75 .....	0,27943	99	103	98	99	104	96	102	91	97	113	118
75 - 90 .....	0,80266	94	93	97	92	101	98	105	98	104	109	96
<b>Bösartige Neubildungen (140 – 208)</b>												
0 - 15 .....	0,00050	101	97	106	120	101	102	90	96	105	111	63
15 - 25 .....	0,00046	99	105	108	94	99	90	112	91	104	132	82
25 - 50 .....	0,01213	107	104	105	111	101	96	107	91	95	113	114
50 - 75 .....	0,09525	104	105	98	102	101	99	102	94	100	102	107
75 - 90 .....	0,12711	109	104	103	106	98	104	98	99	100	88	94
<b>Krankheiten des Kreislaufsystems (390 – 459)</b>												
0 - 15 .....	0,00020	147	246	103	135	90	118	131	86	79	129	84
15 - 25 .....	0,00026	122	138	108	60	95	90	83	106	85	187	117
25 - 50 .....	0,00509	96	87	96	127	109	94	113	87	91	151	117
50 - 75 .....	0,11699	94	84	96	93	109	94	114	91	94	126	102
75 - 90 .....	0,50371	91	85	100	90	106	96	122	94	99	118	89
<b>Krankheiten der Atmungsorgane (460 – 519)</b>												
0 - 15 .....	0,00049	109	110	109	58	95	81	93	98	95	120	204
15 - 25 .....	0,00019	115	124	102	82	104	122	97	83	93	97	90
25 - 50 .....	0,00100	101	116	116	111	97	93	102	81	103	136	117
50 - 75 .....	0,01036	84	127	105	88	102	91	88	96	102	120	102
75 - 90 .....	0,04264	72	127	100	75	89	90	80	141	109	92	78
<b>Krankheiten der Verdauungsorgane (520 – 579)</b>												
0 - 15 .....	0,00015	59	53	96	40	112	79	67	79	126	94	210
15 - 25 .....	0,00008	78	65	106	219	101	89	100	101	98	153	94
25 - 50 .....	0,00297	90	142	92	153	98	87	88	98	93	121	195
50 - 75 .....	0,01541	91	110	93	123	107	97	99	93	89	100	151
75 - 90 .....	0,03082	83	88	91	100	101	105	80	113	102	93	109
<b>Unfälle (E 800 – E 949)</b>												
0 - 15 .....	0,00188	111	93	123	79	101	84	111	84	108	77	71
15 - 25 .....	0,00168	107	52	124	66	78	101	100	100	132	84	59
25 - 50 .....	0,00221	106	111	108	90	92	108	96	93	110	89	91
50 - 75 .....	0,00535	115	124	89	88	100	105	78	93	117	103	71
75 - 90 .....	0,02062	138	108	41	69	105	145	54	96	127	71	85
<b>Selbstmord (E 950 – E 959)</b>												
0 - 15 .....	0,00004	41	99	124	192	72	133	108	122	109	60	39
15 - 25 .....	0,00058	100	176	95	160	83	95	106	107	100	54	194
25 - 50 .....	0,00315	111	156	99	158	83	87	101	104	106	89	152
50 - 75 .....	0,00516	124	155	118	133	83	93	97	101	102	92	93
75 - 90 .....	0,00249	162	183	131	151	72	87	88	92	97	56	123
<b>Unbekannte Todesursachen (798 – 799)</b>												
0 - 15 .....	0,00139	91	154	115	192	150	69	108	55	64	118	64
15 - 25 .....	0,00014	59	173	131	46	170	97	25	17	29	109	397
25 - 50 .....	0,00095	86	314	113	77	174	79	22	17	15	93	308
50 - 75 .....	0,00363	70	569	81	95	122	49	8	16	8	50	649
75 - 90 .....	0,00548	48	605	50	89	71	28	3	28	5	31	781
<b>Übrige Todesursachen</b>												
0 - 15 .....	0,00874	97	89	96	88	109	99	100	88	98	120	126
15 - 25 .....	0,00089	92	123	86	132	94	128	101	84	99	103	206
25 - 50 .....	0,00461	100	108	89	135	100	111	94	89	94	87	181
50 - 75 .....	0,02729	108	79	107	103	93	106	77	90	115	98	122
75 - 90 .....	0,06979	121	81	101	127	87	102	68	102	122	98	106

# Sozialleistungen

## Zum Aufsatz: „Jugendhilfe“ Aufwand für die Jugendhilfe nach Hilfearten<sup>1)</sup>

Hilfeart	Insgesamt		Aufwand für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe									Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe			
			zusammen			außerhalb von			in						
			Einrichtungen												
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985			
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt .....	42,6	55,1	0,9	13,7	15,2	0,3	8,6	10,1	1,6	5,1	5,1	0,1	28,9	39,9	2,0
Hilfe durch Familienpflege .....	412,2	430,5	6,8	409,1	426,6	9,8	409,1	426,6	65,5	X	X	X	3,1	3,9	0,2
Hilfe durch Heimpflege ..	1 615,3	1 628,8	25,6	1 488,0	1 508,8	34,5	X	X	X	1 488,0	1 508,8	40,6	127,3	120,0	6,0
Kindertagesstätten ....	2 054,8	2 334,2	36,7	1 133,2	1 214,1	27,8	X	X	X	1 133,2	1 214,1	32,6	921,5	1 120,1 <sup>2)</sup>	56,1
Erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe .....	4,9	6,5	0,1	3,9	3,9	0,1	1,1	1,0	0,2	2,8	2,9	0,1	1,0	2,5	0,1
Jugendberufshilfen ....	66,6	79,6	1,2	24,2	31,5	0,7	14,3	22,5	3,5	10,0	9,0	0,2	42,3	48,1	2,4
Beratung in Fragen der Ehe, Familie und Jugend .....	242,0	231,7	3,6	92,5	98,1	2,2	26,6	28,6	4,4	65,9	69,5	1,9	149,5	133,7	6,7
Jugendschutz .....	16,0	16,2	0,3	6,6	7,4	0,2	4,3	5,0	0,8	2,3	2,5	0,1	9,4	8,8	0,4
Erholungspflege .....	129,8	137,7	2,2	66,6	69,2	1,6	26,2	27,4	4,2	40,4	41,8	1,1	63,2	68,5	3,4
Freizeithilfen .....	300,9	331,7	5,2	158,7	180,3	4,1	26,9	29,6	4,5	131,9	150,7	4,1	142,1	151,3	7,6
Internationale Jugendbegegnung .....	23,5	17,3	0,3	9,6	9,6	0,2	7,0	8,2	1,3	2,6	1,5	0,0	14,0	7,7	0,4
Außerschulische Bildung .....	125,4	124,9	2,0	33,6	20,1	0,5	10,3	9,8	1,5	23,3	10,3	0,3	91,9	104,8	5,2
Freiwillige Erziehungshilfe .....	541,5	529,0	8,3	541,5	529,0	12,1	14,2	14,6	2,2	527,4	514,4	13,8	X	X	X
Fürsorgeerziehung ....	63,7	69,2	1,1	63,7	69,2	1,6	2,0	3,3	0,5	61,6	65,9	1,8	X	X	X
Hilfe nach § 75 a JWVG ..	83,3	93,3	1,5	83,3	93,3	2,1	3,1	4,3	0,7	80,2	89,0	2,4	X	X	X
Vormundschaftswesen, Adoptionswesen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe .....	36,9	56,1	0,9	24,8	42,8	1,0	22,4	24,0	3,7	2,4	18,9	0,5	12,0	13,3	0,7
Sonstige Ausgaben ....	212,0	225,2	3,5	56,3	51,2	1,2	37,5	36,1	5,5	18,8	15,2	0,4	154,5	173,1	8,7
<b>Ausgaben ...</b>	<b>5 971,3</b>	<b>6 366,9</b>	<b>100</b>	<b>4 209,3</b>	<b>4 370,4</b>	<b>100</b>	<b>613,4</b>	<b>650,9</b>	<b>100</b>	<b>3 595,9</b>	<b>3 719,5</b>	<b>100</b>	<b>1 760,9</b>	<b>1 995,7</b>	<b>100</b>
Einnahmen <sup>3)</sup> .....	610,9	586,2	9,2	606,4	583,3	13,3	149,7	146,5	22,5	456,7	436,7	11,7	4,5	2,9	0,1
Kostenbeiträge, übergeleitete Ansprüche ..	366,2	363,9	5,7	366,2	363,9	8,3	101,4	102,6	15,8	264,8	281,3	7,0	X	X	X
Sonstige Einnahmen ..	244,7	222,3	3,5	240,2	219,4	5,0	48,3	43,9	6,7	191,9	175,5	4,7	4,5	2,9	0,1
<b>Reine Ausgaben ...</b>	<b>5 360,4</b>	<b>5 780,7</b>	<b>90,8</b>	<b>3 602,9</b>	<b>3 787,2</b>	<b>86,7</b>	<b>463,7</b>	<b>504,4</b>	<b>77,5</b>	<b>3 139,2</b>	<b>3 282,8</b>	<b>88,3</b>	<b>1 756,4</b>	<b>1 992,8</b>	<b>99,9</b>

1) Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. – 2) Einschl. 116 Mill. DM 1985 erstmals gemeldeter Personalkostenzuschüsse des Landes Baden-Württemberg für Fachkräfte in Kindertagesstätten. – 3) Ohne Zuweisungen des Bundes.

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1983	248 720	1 815	4 261	228 287	151 651	555 458	182 143	37 727	216 781	1 813	3 608	206 901	150 315	500 140
1984	253 851	1 692	4 482	234 296	154 710	568 012	184 945	36 278	225 204	1 680	3 725	216 062	155 830	521 481
1985	258 745	1 517	4 355	242 985	162 591	586 556	190 708	37 219	235 979	1 497	4 261	226 561	163 452	548 112
1986	263 199	1 385	4 380	252 588	171 689	608 149	199 405	38 973	239 918	1 389	4 753	235 091	170 044	566 105
1985 2. Vj	61 684	381	870	54 514	32 999	130 896	39 909	7 210	58 744	374	843	51 923	33 849	126 183
3. Vj	59 395	375	1 029	56 448	35 363	132 067	40 298	9 809	61 861	380	1 261	54 384	36 021	133 365
4. Vj	64 949	271	1 240	66 851	44 318	154 568	46 784	13 268	64 788	312	882	60 724	44 407	148 052
1986 1. Vj	68 628	447	1 027	58 585	32 506	142 075	45 764	4 936	51 322	403	1 305	53 274	30 451	117 636
2. Vj	63 125	347	968	56 891	35 027	136 735	42 366	7 765	64 433	339	376	53 956	35 671	135 151
3. Vj	63 513	343	1 201	58 782	37 553	140 489	42 350	10 592	58 663	352	1 977	56 253	37 701	134 042
4. Vj	67 932	248	1 183	69 627	46 450	161 682	49 080	14 350	65 500	295	1 096	62 902	46 071	152 104

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>3) 4)</sup>						Fundierte Schulden <sup>4) 5)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund <sup>6)</sup>		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1983	+ 31 475	-	+ 368	+ 21 637	+ 2 684	+ 56 165	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984	+ 28 305	-	+ 865	+ 19 381	+ 1 238	+ 49 789	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 155,9	702 370,6
1985	+ 22 386	-	- 174	+ 15 815	+ 1 125	+ 39 152	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 268,4	102 054,6	746 965,3
1986	+ 22 927	-	+ 125	+ 14 974	+ 1 973	+ 39 998	413 374,2	1 640,5	6 415,3	261 940,0	103 978,1	785 707,6
1985 2. Vj	+ 13 169	-	- 185	+ 3 655	- 128	+ 16 511	384 332,7	1 656,4	6 285,0	233 712,9	101 148,0	725 478,6
3. Vj	+ 51	-	-	+ 3 531	+ 742	+ 4 324	387 287,0	1 643,6	6 285,0	237 397,2	101 879,5	732 848,7
4. Vj	- 432	-	-	+ 9 629	+ 347	+ 9 545	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 368,1	102 159,3	747 169,6
1986 1. Vj	+ 13 016	-	+ 58	- 169	+ 565	+ 13 469	398 195,2	1 585,9	6 345,0	248 568,3	102 639,2	755 747,7
2. Vj	+ 970	-	- 195	+ 667	+ 219	+ 1 661	397 597,6	1 619,5	6 152,0	249 180,6	102 913,4	755 843,6
3. Vj	+ 4 965	-	- 132	+ 3 728	+ 432	+ 8 994	403 464,5	1 620,2	6 020,3	252 878,0	103 322,1	765 664,9
4. Vj	+ 3 975	-	+ 393	+ 11 081	+ 758	+ 16 207	413 374,2	1 640,5	6 415,3	261 940,0	103 978,1	785 707,6

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage <sup>7)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>8)</sup>	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>9)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>10)</sup>
	A	B								
1984	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6	560,2	57 101,8	4 486,5
1985	439,5	6 926,4	30 758,5	- 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1985 1. Vj	103,2	1 800,4	7 449,0	- 106,8	7 342,1	1 512,5	240,2	180,4	10 978,9	1 242,2
2. Vj	109,5	1 827,3	7 576,7	- 1 091,3	6 485,4	6 116,3	219,0	158,1	14 915,6	1 206,7
3. Vj	116,1	2 033,1	7 632,4	- 1 112,3	6 520,1	5 856,2	209,4	138,7	14 873,6	1 272,4
4. Vj	110,7	1 465,6	8 100,4	- 2 197,9	5 902,5	12 855,2	234,7	116,2	20 685,0	1 380,9
1986 1. Vj	102,9	1 650,0	7 476,9	- 92,1	7 384,8	1 575,3	239,6	181,6	11 134,0	1 198,0
2. Vj	107,5	1 974,6	7 951,1	- 1 082,1	6 869,0	6 327,9	216,5	167,7	15 663,2	1 220,5
3. Vj	118,1	2 040,5	8 232,7	- 1 165,9	7 066,8	6 000,3	214,7	144,0	15 584,3	1 255,9
4. Vj	114,1	1 528,7	8 325,8	- 2 324,5	6 001,3	13 437,8	242,5	125,9	21 450,4	1 320,4

1) Bis einschl. 1984 Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik, ab 1985 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1985 in den Jahresdaten (z. T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmarten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2. Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden - 7) An Bund/Länder abgeführt. - 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 9) Nach der Steuerverteilung. - 10) Nur gemeindlicher Bereich



# Preise

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1986 D	118,2	115,2	114,9	106,1	121,1	118,6	113,4	123,4	110,6	141,8
1986 Febr.	120,6	117,1	116,7	113,2	120,0	118,3	114,0	122,0	113,9	147,8
März	120,1	116,5	116,1	110,9	120,2	118,4	114,0	122,3	112,1	148,0
April	119,4	116,1	115,6	108,9	120,7	118,5	113,9	122,8	111,6	145,1
Mai	118,6	115,3	115,0	106,5	120,9	118,6	114,0	123,0	110,4	144,6
Juni	118,5	115,1	114,8	105,6	121,1	118,7	114,2	123,4	110,2	144,7
Juli	117,7	114,3	114,0	102,8	121,4	118,7	113,8	123,7	108,2	144,0
Aug.	117,5	114,2	113,9	102,6	121,6	118,8	112,9	124,0	108,9	143,0
Sept.	117,5	114,3	114,0	102,9	121,8	118,7	112,9	124,2	109,5	142,3
Okt.	116,2	114,0	113,7	101,8	121,9	118,9	112,7	124,4	108,7	133,0
Nov.	115,9	113,9	113,6	101,6	121,9	118,9	112,4	124,5	108,8	130,9
Dez.	115,7	113,8	113,5	101,1	121,9	118,9	112,3	124,5	108,7	130,7
1987 Jan.	115,9	114,5	114,2	103,1	122,3	119,0	111,6	125,0	111,2	127,4
Febr.	115,5	114,0	113,7	101,5	122,5	119,2	111,3	125,4	109,7	126,9
März	115,4	114,0	113,7	101,5	122,7	119,3	110,8	125,6	110,1	125,8

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1986 D	137,1	127,9	130,6	82,0	67,1	121,5	115,4	113,9	92,1	125,2
1986 Febr.	135,4	132,8	130,6	102,2	93,8	120,7	119,9	118,4	96,0	124,1
März	135,7	132,8	130,6	94,4	89,2	121,1	119,3	117,7	95,4	124,6
April	135,7	132,8	130,6	88,4	83,1	121,4	118,9	117,4	95,1	125,2
Mai	135,7	127,0	130,6	81,0	65,6	121,6	118,4	116,8	94,4	125,5
Juni	136,7	127,0	130,6	78,9	58,6	121,6	116,4	114,5	94,6	126,0
Juli	138,3	125,2	130,6	70,1	44,8	121,7	114,2	112,8	91,8	125,7
Aug.	138,3	125,2	130,6	71,2	52,1	121,7	113,3	111,8	89,7	125,8
Sept.	138,4	125,4	130,6	73,1	54,6	121,7	113,0	111,6	89,6	125,7
Okt.	138,5	124,6	130,7	70,6	51,7	122,0	111,7	110,7	88,0	125,7
Nov.	138,5	124,4	130,7	71,4	54,1	121,8	110,0	109,0	86,6	125,9
Dez.	138,6	124,8	130,7	70,7	53,0	121,9	108,6	107,5	85,5	125,5
1987 Jan.	138,5	125,4	130,6	80,6	73,4	122,0	108,0	106,8	82,2	125,4
Febr.	138,5	125,6	130,6	74,1	58,9	121,9	107,7	106,4	81,8	125,5
März	138,5	125,6	130,6	74,8	58,5	122,0	107,2	106,1	82,9	125,8

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerb. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5			116,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1986 D	129,1	119,0	118,5	124,4	124,5	126,2	127,6	123,3	124,0	126,6
1986 Febr.	127,0	119,1	120,0	122,7	122,6	124,5	125,8	121,9	122,3	125,4
März	128,1	119,0	119,5	123,0	122,8	124,8	126,1	122,3	122,3	125,7
April	128,9	119,1	119,1	123,6	123,5	125,6	127,0	122,7	124,1	126,1
Mai	129,3	119,2	119,0	123,9	123,7	126,0	127,5	123,3	124,1	126,2
Juni	129,9	119,1	118,7	124,5	124,6	126,3	127,9	123,8	124,8	126,6
Juli	129,8	119,4	118,7	124,9	125,0	126,7	128,2	123,9	124,8	126,8
Aug.	130,0	119,4	118,6	125,2	125,4	126,9	128,4	124,0	124,8	126,9
Sept.	129,9	119,3	118,2	125,3	125,5	127,0	128,6	124,1	124,8	127,3
Okt.	130,2	118,9	117,5	125,6	125,9	127,2	128,8	123,9	124,8	127,3
Nov.	130,6	118,3	116,3	125,8	125,9	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
Dez.	130,3	118,1	115,4	125,7	126,0	127,3	128,9	124,1	124,8	127,8
1987 Jan.	130,5	117,9	114,9	125,8	126,1	128,2	129,9	124,3	125,8	128,2
Febr.	130,8	117,5	114,7	125,9	126,0	128,4	130,3	124,6	125,9	128,3
März	130,7	117,2	114,2	126,3	126,4	128,6	130,6	124,6	125,9	128,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen- und Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder <sup>5)</sup>	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1986 D	125,3	126,3	123,4	128,1	114,1	117,5	122,0	121,0	116,8	114,6	100,6
1986 Febr.	124,0	124,6	122,9	127,8	113,4	116,8	121,0	120,2	116,3	119,3	101,1
März	124,3	124,9	123,3	127,8	113,6	116,8	121,0	120,3	116,5	118,5	100,8
April	124,7	125,3	123,6	127,8	114,0	117,1	121,5	120,8	116,3	116,4	100,7
Mai	124,7	125,3	123,7	127,8	114,1	117,3	122,0	120,9	116,3	114,7	100,2
Juni	124,9	125,5	123,7	127,8	114,2	117,4	122,2	121,1	116,5	114,0	100,4
Juli	125,1	125,9	123,6	127,8	114,4	117,7	122,5	121,4	116,3	113,2	100,4
Aug.	125,8	127,0	123,6	127,8	114,3	117,9	122,5	121,3	116,7	112,8	100,8
Sept.	126,5	127,9	123,7	128,7	114,3	118,2	122,6	121,4	117,5	112,2	100,6
Okt.	126,6	128,0	123,7	128,7	114,3	118,3	123,1	121,4	118,0	111,5	100,5
Nov.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,2	122,8	121,5	117,7	111,3	100,2
Dez.	126,6	128,1	123,7	128,9	114,4	118,0	122,9	121,5	117,6	111,3	100,1
1987 Jan.	126,9	128,1	124,3	129,7	114,7	118,1	122,8	121,5	117,8	111,2	99,8
Febr.	127,8	129,3	124,8	129,9	114,7	118,3	123,2	121,7	118,0	111,1	98,5
März	128,1	129,5	125,1	129,9	114,9	118,4	123,2	121,6	118,4	110,7	98,4

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, <sup>6)</sup> Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1986 D	123,0	110,3	94,8	123,9	116,3	120,1	120,0	110,9	124,8	127,1
1986 Febr.	122,0	110,1	94,5	122,8	117,6	120,2	118,9	111,5	124,8	127,7
März	122,1	109,9	94,4	123,1	117,5	120,4	119,0	111,4	124,7	127,7
April	122,5	110,0	94,8	123,5	117,8	120,2	119,1	111,0	124,8	127,5
Mai	122,9	110,2	94,9	123,8	117,2	120,1	119,7	110,8	124,8	127,3
Juni	123,3	110,1	95,0	124,0	117,0	120,1	120,4	110,9	124,8	127,1
Juli	123,6	110,0	95,1	124,2	116,7	120,2	120,4	110,6	124,7	127,0
Aug.	123,5	110,2	95,0	124,2	115,7	120,1	120,5	110,8	124,8	126,9
Sept.	123,6	110,2	95,0	124,4	115,4	120,0	120,3	110,6	124,8	126,9
Okt.	123,6	110,7	94,9	124,5	114,9	120,1	120,9	110,7	125,0	126,8
Nov.	123,8	110,7	94,6	124,6	114,5	120,3	121,0	110,4	125,0	126,6
Dez.	123,8	110,6	94,7	124,8	114,2	120,2	121,0	110,4	125,0	125,8
1987 Jan.	123,8	110,7	94,7	125,4	113,6	120,2	120,9	110,6	123,9	125,9
Febr.	124,0	110,4	94,6	125,8	113,7	120,2	120,8	110,8	123,9	125,5
März	124,5	110,5	94,5	126,3	113,8	120,2	120,8	110,8	124,1	125,4

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- beuten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1986 D	119,8	120,1	118,3	120,8	111,5	96,8	106,5	108,7	133,7	122,0
1986 Febr.	118,7	118,8	118,9	119,9	112,2	98,4	107,2	109,5	132,9	120,9
März	118,8	118,9	118,8	120,2	112,2	98,0	107,0	109,2	132,9	121,1
April	119,5	119,8	118,8	120,4	112,1	97,8	106,8	108,7	132,9	121,3
Mai	119,7	120,0	118,8	120,6	112,1	97,9	106,8	108,8	134,0	122,2
Juni	119,7	119,9	118,6	120,7	112,3	97,8	106,5	109,1	134,2	122,4
Juli	120,2	120,6	118,3	121,0	111,9	96,2	106,3	109,3	134,2	122,4
Aug.	120,2	120,6	118,0	121,2	110,9	95,1	106,2	108,9	134,2	122,5
Sept.	120,2	120,7	117,8	121,4	110,9	95,7	106,1	108,6	134,2	122,5
Okt.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,7	95,1	105,9	108,1	134,2	122,4
Nov.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,4	95,4	105,8	107,0	134,1	122,4
Dez.	120,6	121,1	117,6	121,4	110,3	95,4	105,9	106,9	134,2	122,7
1987 Jan.	120,7	120,9	117,7	121,5	109,5	95,0	105,7	106,5	134,2	123,7
Febr.	121,1	121,1	117,7	121,5	109,2	95,0	105,6	106,2	134,2	124,0
März	121,0	121,1	117,7	121,6	108,6	94,0	105,4	106,0	134,2	124,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Werangliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einsch. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Krafträder. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	134,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1986 Febr.	121,3	121,3	117,7	120,1	125,6	125,6	125,7	118,8	121,1	120,2	118,1	129,5
März	121,0	121,0	117,7	120,2	125,4	125,8	124,4	118,9	121,2	118,1	118,1	129,7
April	120,9	120,8	118,2	120,3	124,9	126,0	122,3	119,0	121,3	117,3	118,1	129,7
Mai	120,9	120,7	118,5	120,5	123,9	126,1	118,6	118,9	121,3	117,5	118,1	129,9
Juni	121,1	120,9	118,9	120,5	123,2	126,3	116,0	119,0	121,4	118,9	117,9	130,6
Juli	120,5	120,5	118,4	120,6	122,1	126,6	112,0	119,1	121,5	117,9	117,3	130,6
Aug.	120,2	120,5	117,2	120,7	122,6	126,8	113,1	119,2	121,5	117,2	117,1	130,4
Sept.	120,4	120,7	117,0	120,0	122,5	126,9	112,4	119,3	121,8	118,3	117,2	130,4
Okt.	120,0	120,3	116,7	121,2	121,4	127,0	108,4	119,4	121,9	117,3	117,9	130,4
Nov.	119,9	120,3	116,5	121,3	121,3	127,2	107,8	119,6	122,0	117,0	117,9	130,4
Dez.	120,1	120,4	116,8	121,3	121,1	127,3	107,0	119,6	122,1	117,3	118,4	130,6
1987 Jan.	120,6	120,7	117,0	121,5	122,0	127,5	109,3	119,8	122,2	118,4	119,4	130,7
Febr.	120,7	120,7	117,6	121,7	121,4	127,9	106,7	120,0	122,4	118,3	119,5	131,5
März	120,7	120,7	117,4	121,9	121,4	128,1	106,0	120,1	122,5	118,5	119,5	131,5

## 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D	121,5	121,6	116,8	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1986 Febr.	122,1	122,0	117,6	120,5	125,2	124,8	126,3	119,5	120,2	119,8	119,5	132,9
März	121,7	121,7	117,6	120,6	124,9	125,0	124,6	119,6	120,3	117,4	119,5	133,0
April	121,6	121,5	118,1	120,7	124,4	125,1	122,3	119,7	120,4	116,7	119,6	133,0
Mai	121,6	121,5	118,3	120,9	123,5	125,3	118,2	119,6	120,4	116,9	119,7	133,2
Juni	121,8	121,7	118,5	120,9	122,8	125,5	115,0	119,7	120,5	118,5	119,5	134,0
Juli	121,4	121,4	118,1	120,9	121,8	125,7	110,5	119,8	120,5	117,5	119,1	134,0
Aug.	121,0	121,3	116,8	121,1	122,1	125,9	111,4	119,9	120,6	116,8	119,0	133,8
Sept.	121,2	121,5	116,5	121,4	122,0	126,0	110,4	120,0	120,8	117,7	119,1	133,8
Okt.	120,8	121,2	116,2	121,6	120,8	126,1	105,6	120,1	120,9	116,6	119,6	133,8
Nov.	120,7	121,1	116,0	121,7	120,7	126,3	104,6	120,3	121,0	116,3	119,7	133,8
Dez.	120,9	121,2	116,3	121,8	120,5	126,4	103,5	120,3	121,0	116,6	120,1	134,0
1987 Jan.	121,4	121,5	116,6	121,9	121,2	126,6	105,7	120,4	121,2	117,7	120,9	134,1
Febr.	121,6	121,6	117,4	122,1	120,7	126,9	102,7	120,7	121,3	117,6	121,0	134,9
März	121,6	121,6	117,2	122,3	120,6	127,1	101,7	120,8	121,4	117,8	121,1	135,0

## 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1986 Febr.	121,4	121,3	117,5	120,9	126,7	125,9	128,8	118,7	124,3	118,7	119,5	129,5
März	121,0	121,0	117,4	121,0	126,5	126,1	127,5	118,8	124,4	116,0	119,5	129,8
April	121,0	120,8	117,9	121,2	126,0	126,2	125,5	118,9	124,6	115,1	119,5	129,7
Mai	120,9	120,8	118,1	121,4	125,2	126,4	122,2	118,9	124,6	115,4	119,6	129,8
Juni	121,2	121,0	118,4	121,4	124,7	126,6	119,8	119,0	124,7	117,0	119,4	130,8
Juli	120,7	120,6	117,9	121,4	123,8	126,8	116,2	119,1	124,8	115,9	119,0	130,8
Aug.	120,3	120,6	116,7	121,6	124,1	127,0	116,7	119,2	124,8	115,1	118,9	130,7
Sept.	120,4	120,7	116,5	121,9	124,0	127,2	115,8	119,3	124,9	116,3	119,0	130,8
Okt.	120,0	120,4	116,2	122,1	122,7	127,3	111,2	119,4	125,0	115,1	119,5	130,6
Nov.	119,9	120,3	116,0	122,2	122,5	127,4	110,1	119,6	125,1	114,8	119,6	130,6
Dez.	120,0	120,3	116,2	122,3	122,3	127,6	109,0	119,6	125,2	115,1	120,0	130,9
1987 Jan.	120,4	120,6	116,4	122,5	122,8	127,8	110,2	119,7	125,3	116,3	120,7	131,0
Febr.	120,6	120,6	117,1	122,6	122,3	128,1	107,7	119,9	125,4	116,1	120,9	131,6
März	120,6	120,6	116,9	122,8	122,2	128,3	106,8	120,1	125,5	116,3	121,0	131,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>4)</sup>

1984 D . . . . .	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D . . . . .	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1986 D . . . . .	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1986 Febr. . . . .	121,9	121,9	116,8	119,9	128,4	126,7	132,6	118,7	129,5	117,1	122,7	122,8
März . . . . .	121,8	121,9	116,7	120,0	128,4	127,0	131,9	118,8	129,6	115,7	122,4	123,1
April . . . . .	121,9	121,8	117,4	120,2	128,0	127,1	130,2	118,9	129,7	115,2	122,4	123,1
Mai . . . . .	122,0	121,7	117,8	120,3	127,6	127,3	128,2	119,0	129,8	115,5	122,7	123,3
Juni . . . . .	122,2	121,8	118,3	120,3	127,3	127,5	126,9	119,2	129,9	116,3	122,3	124,5
Juli . . . . .	121,7	121,6	117,6	120,3	126,9	127,7	124,7	119,2	129,9	115,4	121,3	124,5
Aug. . . . .	121,0	121,5	115,6	120,4	127,0	127,9	124,5	119,4	130,0	114,8	120,8	124,4
Sept. . . . .	120,9	121,6	115,2	120,8	126,9	128,1	123,7	119,5	130,1	115,4	120,9	124,4
Okt. . . . .	120,5	121,2	114,7	121,0	125,8	128,2	119,7	119,7	130,3	114,8	122,0	124,4
Nov. . . . .	120,3	121,1	114,3	121,1	125,5	128,3	118,3	120,0	130,4	114,5	122,1	124,4
Dez. . . . .	120,5	121,1	114,7	121,2	125,4	128,5	117,3	120,0	130,4	114,9	123,0	124,6
1987 Jan. . . . .	120,8	121,1	115,0	121,4	125,4	128,7	116,8	120,1	130,6	115,5	124,8	124,9
Febr. . . . .	121,1	121,1	116,0	121,6	125,2	129,1	115,1	120,3	130,7	115,4	124,7	125,8
März . . . . .	121,0	121,1	115,6	121,8	125,1	129,3	114,3	120,4	130,8	115,8	124,7	125,8

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1984 D . . . . .	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D . . . . .	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1986 D . . . . .	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1986 Febr. . . . .	119,1	.	115,0	120,9	125,3	127,1	119,7	118,7	119,6	132,0	123,2	121,4
März . . . . .	119,0	.	114,7	121,1	125,1	127,4	118,2	118,9	119,8	132,6	123,5	121,5
April . . . . .	119,5	.	115,8	121,2	124,7	127,6	116,0	119,0	119,9	132,7	123,7	121,8
Mai . . . . .	119,8	.	116,8	121,3	123,6	127,8	111,4	119,1	120,0	132,9	123,9	121,9
Juni . . . . .	120,2	.	117,8	121,4	122,9	127,9	108,0	119,2	120,1	132,9	124,0	122,0
Juli . . . . .	119,3	.	116,1	121,4	121,9	128,2	103,3	119,3	120,3	132,5	124,1	122,1
Aug. . . . .	118,4	.	113,9	121,5	122,6	128,4	105,4	119,3	120,4	132,5	124,6	122,1
Sept. . . . .	118,3	.	113,4	121,9	122,7	128,6	105,5	119,5	120,4	132,5	124,6	122,2
Okt. . . . .	118,0	.	112,8	122,0	122,1	128,7	102,6	119,6	120,7	133,0	124,7	122,4
Nov. . . . .	117,8	.	112,3	122,2	122,3	128,8	103,0	119,8	120,8	132,0	124,9	122,3
Dez. . . . .	118,1	.	112,8	122,2	122,4	129,0	102,8	119,8	120,9	133,1	124,8	122,4
1987 Jan. . . . .	118,6	.	113,4	122,4	123,6	129,2	107,2	119,9	121,0	132,8	124,9	122,5
Febr. . . . .	119,2	.	114,8	122,5	123,2	129,5	104,4	120,0	121,2	133,0	125,2	122,8
März . . . . .	119,2	.	114,5	122,6	123,2	129,7	103,9	120,1	121,3	134,3	125,4	123,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien - Gebäude	Mehrfamilien - Gebäude	Gemischt- genutzte - Gebäude			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1986 D	116,2	115,4	116,6	116,8	118,9	115,9	118,9	117,9	119,9
1983 Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
1984 Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
1984 Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
1985 Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
1985 Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
1985 Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
1986 Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
1986 Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6
1986 Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1986 D	104,8	104,6	104,9	110,8	105,4	103,8	124,0	123,4	123,4	122,8
1983 Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
1984 Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
1984 Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
1985 Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
1985 Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
1985 Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
1986 Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
1986 Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6
1986 Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
 1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1985 3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
1985 4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1986 1. Vj	12 694	14 307	84,40	9 986	8 252	121,37	1 186	2 211	49,56	1 522	3 843	25,08
1986 2. Vj	15 079	16 037	83,26	12 120	9 527	118,02	1 315	2 221	40,75	1 644	4 290	28,06
1986 3. Vj	13 376	15 013	81,77	10 640	8 430	118,63	1 177	2 260	39,69	1 559	4 323	31,89

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
 1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.